

WTB. Amsterdam, 1. September. Nach einem hiesigen Blatt berichtet Ward Price aus Saloniki, daß die mazedonische Revolution beendet sei. General Sarrail hatte eine Unterredung mit royalistischen Offizieren, die ihm mitteilten, daß sie bereit seien, sich den Alliierten zu ergeben, aber nicht den griechischen Gegnern. Sarrail erklärte, daß er in der Stadt, in der sein Hauptquartier sei, keine Kämpfe dulden könne, und stellte Bedingungen, die von den Offizieren angenommen wurden. Sie bleiben Gefangene auf Ehrenwort, bis beschossen ist, was weiter mit ihnen geschehe. Die Alliierten haben Anstalten getroffen, jeden Versuch, Widerstand zu leisten, sofort zu unterdrücken. Das nationale Verteidigungskomitee beabsichtigt, die Kontrolle über gewisse Zweige der Stadtverwaltung zu übernehmen. Oberst Zimbrakatis erklärte, daß er den Ortsbehörden keine Schwierigkeiten in den Weg lege, wenn sie ihm gewähren lassen, das Komitee sei aber entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu beantworten.

Nach einer weiteren Berliner Meldung lagen bis Sonnabend nachmittag in der dortigen griechischen Gesandtschaft keinerlei offizielle Nachrichten über die Vorgänge in Saloniki vor.

Die Neutralität Dänemarks.

WTB. Berlin, 2. September. Die königliche dänische Regierung hat hier amtlich zur Kenntnis gebracht, daß Dänemark in dem deutsch-rumänischen Kriege absolute Neutralität beobachtet.

Der Krieg mit Rumänien.

Zusammenstöße in Bukarest.

SS Aus Klausenburg, 31. August, berichtet die „Voss. Ztg.“: Ein Bahnbeamter, der den letzten Merkurzug nach Bukarest begleitete, Sonntagabend noch dort war und in der Nacht entkam, erzählt: Russophilen veranstalteten nach der Veröffentlichung der Kriegserklärung Straßendemonstrationen, die jedoch von der kriegsgegnerischen Bürgerschaft und der Arbeiterchaft gestört wurden. Es kamen blutige Zusammenstöße vor. Vor der Wohnung Batiuanus, wo der Ministerpräsident gerade den russophilen Demonstranten aus seinem Fenster eine Ansprache hielt, kam es zu Prügeln, und Batiuanu wurde von den Gegendemonstranten mit Steinen geworfen. Der entstandenen Schlägerei machten erst Polizei und Militär ein Ende. Derselbe Beamte erzählt ferner: Die Russen zogen schon am Sonnabend in der Dobrußja ein. Die Grenzortschaften Bursuzeni und Dulcea standen schon seit einigen Tagen vor Kriegsausbruch unter russischem Befehl.

Die Königin.

bbL Wiener Blätter berichten: König Ferdinand war ohne jeden Einfluß. Rumänien regiere die Königin mit Take Jonescu und Filipescu. Die Königin stand mit den Londoner, Pariser und Petersburger maßgebenden Kreisen in ständiger Verbindung. Sie war angeblich einmal während des Krieges in London und Paris und hat es verstanden, sich mit den Bukarester Diplomaten unmittelbare Beziehungen zu verschaffen und zu erhalten. In Bukarest werden jetzt nur der Königin Ovationen bereitet. Vom König spricht niemand.

Die Auffassung in England.

SS Rotterdam, 2. September. Wie aus guter Quelle verlautet, ist man in London trotz aller jubelnden Auslassungen der englischen Presse von Rumänien's Eingreifen in den Weltkrieg nichts weniger als erbaut. So hoch man auch die wertvolle militärische Hilfe einschätzt, die dem Verband zuteil wird, sieht man andererseits doch auch, daß davon im Falle des Sieges des Hauptzuges auf dem Balkan, das sich mit Unterstützung der rumänischen Seeresmacht den Weg nach den Dardanellen bahnen wird. Wie man noch dazu erfährt, waren es auch in erster Linie Frankreich und Rußland, welche ohne Unterlaß die rumänische Regierung zum Kriege zu bewegen suchten, wogegen England sich dabei ziemlich auffallend im Hintergrunde hielt.

Die bulgarische Gegenoffensive und die Griechen.

Der nachstehende, aus Sofia, 25. August, datierte Bericht unseres S.-Korrespondenten ist vor der neuen Aenderung der Lage auf dem Balkan und während der fortschreitenden Gegenoffensive der Bulgaren geschrieben. Auch er widerlegt die läugerischen Behauptungen der Entente, daß der bulgarische Vormarsch ein feindlicher Akt gegen Griechenland sei.

Wenn Monate lang haben die bulgarischen Seeresmassen, Gewehr bei Fuß, in fast völliger Untätigkeit in ihren Schützengraben gelegen, nachdem ein diplomatisches „Galt!“ ihrem unüberwindlichen Vordringen durch ganz Serbien an der griechischen Grenze ein plötzliches Ende bereitet hatte. Was das für die kampfesfrohen Bulgaren bedeutete, kann nur der voll und ganz erfahrene, der dies von jugendlichem Ungeflüm besetzte, zum süßen Nichtstun wahrlich nicht geschaffene Volk näher kennt. Aber geduldig und ergeben haben sie dem ihnen unerwarteten und wohl allgemein unverständlichen Befehl sofort pariert, und ein Wort des Unmuts oder Vorwurfs kam ebensowenig über die Lippen der tapferen Krieger, wie in die Spalten auch der regierungsfeindlichen Zeitungen, sondern einer wie alle fügten sich der von höherer Einsicht erteilten Weisung. Das ist um so erstaunlicher und anerkennenswerter, als die von den Griechen und Serben gemeinsam dem unglücklichen Bulgaren im zweiten Balkankriege geschlagene Wunde noch frisch brannte und der neue Schicksal der „Verbündeten Verbrecherbanden“ sich gegen die südlichen Nachbarn nicht weniger richtete als gegen die westlichen; das bewies der große Umzug, der am Tage der allgemeinen Mobilmachung im vorigen Herbst in Sofia spontan veranstaltet wurde, und bei dem dieses granige Liebes des Hasses und der Rache sowohl vor dem serbischen als auch vor dem griechischen Gesandtschaftsgebäude abgefungen wurde.

Ob dieses gewalttame Unterdrücken einer mächtig lodern den Volksstimmung militärisch und politisch von Vorteil für unsere Sache war, das mögen einst die Kriegspolitiker und Geschichtsphilosophen aus den geöffneten Archiven erweisen, und wie eine solche schier wunderbare Mäßigung überhaupt möglich ist, das mögen die Psychologen der Volksseele zu erklären versuchen; dem Tageschriftsteller liegt es nur ob, den Tatbestand und seine Weiterentwicklung festzustellen. Und da vergrößert sich das Wunder fast noch. Denn heute ist jeder Groß gegen das noch

vor Jahresfrist so tief gehakte Griechenland verschwunden, und alle Zeitungen schlagen nur milde, ja freundschaftliche Töne gegen das Nachbarvolk an, das sie früher so gern und so reichlich mit grimmigen Hohn und Spott überschüttet hatten. Heute geht durch alle Blätter die Bitte der Entschuldigung, daß das aggressive Vorgehen Sarrails die Bulgaren genötigt hat, in ihrer Gegenoffensive griechisches Gebiet zu betreten, und das fast feierliche Gelöbniß, daß sie das nur tun, um ihre bemitleidenswerten Nachbarn aus der Gewalt der „Befreier der kleinen Nationen“ zu befreien.

Zur Kriegslage auf dem Balkan.

Nach einer Erörterung über das Verhältnis Bulgariens zu Rußland und einer Übersicht über die Stärken der Gegner schreibt im „Basler Anzeiger“ ein militärischer Mitarbeiter u. a.: „Betrachtet man die oben genannten Zahlen und rechnet dazu die rumänische Armee, die nach den anfänglichen Verschiedenheiten in den Angaben nunmehr von den militärischen Fachschriftstellern fast einmütig auf 500 000 Mann geschätzt wird, dann ist in dem rumänischen Winkel mit dem Einsatz einer Truppenmacht von mindestens einer Million Mann zu rechnen, also eine sehr schwere Masse, deren Stoßkraft durchaus nicht leicht genommen werden darf. Diese Massen sind durch das bulgarische Vorgehen gegen Sarrauil vielleicht etwas früher in Bewegung gekommen und deshalb vielleicht noch nicht mit allen Vorbereitungen ganz zu Ende, sie haben umgekehrt auch den Vorteil, daß auch die Bulgaren noch in die Arme Sarrail verhasst sind, und vielleicht im jetzigen Moment noch mehr Truppen im Süden haben, als ihnen lieb ist. Immerhin haben die Bulgaren ja einen Zweck im Süden, die Besetzung der Struma- und Seenlinie, erreicht, die ihnen die Wegnahme starker Truppenteile ermöglicht, und einen für sie viel gefährlicheren Vormarsch der Armee Sarrail nach Osten und Nordosten, als ein solcher direkt nach Norden es wäre, viel leichter aufhalten läßt als weiter im Osten. Alles spricht also dafür, daß der Brennpunkt der Kämpfe sich nach Norden, in das Gebiet der Donau, verschiebt, unterstützt wahrscheinlich durch ein neues allgemeines russisches Anrennen, während im Süden, bei Saloniki, eher ein Abflauen der Kämpfe eintreten dürfte. Die Bulgaren werden das um so eher tun können, als mit dem Heranschieben ihrer Front längs der Ägäis bis nach Ofano auch die U-Bootgefahr für die Transporte der Verbändmächte sich verschärfen wird. Im übrigen dürfte das Eintreten Rumänien in den Krieg nicht nur die Wucht der Kämpfe, sondern auch die Verschärfung der Kampfmethoden und die Anwendung bisher zurückgehaltener Kampfmittel zur Folge haben, wie auch das Obenaufschwimmen der schärferen Richtungen in allen kriegsführenden Ländern, im Gegensatz zu der bisher wenigstens da und dort noch durchgeführten Mäßigung kommen dürfte.“

Englische Übertreibungen.

WTB. Berlin, 2. September. Major Baird erklärte nach einem Bericht der „Basler Nachrichten“ vom 23. August 1916 im Unterhaus, die Alliierten hätten insgesamt 35 Bepflichtete verloren. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe gäbe, seine Behauptung durch nähere Angaben von Ort und Zeit beweiskräftig zu ergänzen. Die Antwort wird er aber wohl ebenso schuldig bleiben, wie die amtlichen englischen und französischen Stellen, die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets sehr schnell bei der Hand sind, es taten gegenüber der deutschen Aufforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Flugzeuge durch Angabe der Namen der Besatzung und der Nummern der Flugzeuge zu beweisen. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat Deutschland seit Beginn des Krieges nur etwa den vierten Teil der von Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

Der russische Bericht.

WTB. Russischer Bericht vom 1. September, nachmittags. Westfront: Der Divisionskommandant General Mitine ist durch eine Kugel in den Kopf getötet worden, während er die Stellung im Dorfe Labuh, südlich von Baranowitschi, überflügelte. Südlich vom See Wjgonowskoje, am Dainskatal, schoß Artillerie ein feindliches Flugzeug ab, das zwischen unsere Stellung und die des Feindes fiel, von uns beschossen wurde und verbrannte. In Gegend von Wladimir-Wolynsk finden bei Lokatschi und Swiniuch erbitterte Kämpfe statt. Der Feind macht mühselige Gegenangriffe. Auch in Gegend westlich von Nomo Alexiniec findet Kampf statt. In derselben Gegend überflogen während des Kampfes feindliche Flugzeuge unsere Linien, um Erlundungen auszuführen. Unser Fliegeroffizier-Unterleutnant Philippoff griff mit dem Beobachter Unterleutnant Christoskoleo ein feindliches Flugzeug an, das abstürzte und scharf aufstieg. In Gegend von Galitsche (?) wird beim Dorf Horozanko ein erbitterter Kampf geliefert. In den Karpaten bemächtigten sich unsere Truppen in Gegend des Berges Tomnack (?) einer ganzen Reihe von Höhen. In Gegend von Dorna-Watra rüdten wir ein wenig nach Westen vor. Am 31. August nahmen wir in der Gegend, wo die Kämpfe geliefert wurden, im ganzen 280 Offiziere, 15 501 Mann, darunter 2400 Deutsche, gefangen und erbeuteten 3 Kanonen, 55 Maschinengewehre und 7 Bombenwerfer.

Kaufstufensfront: Westlich von Guenueschlane und Erzindjan ergriffen die Türken die Offensive, wurden aber überall zurückgeschlagen. Ebenso wurde die Offensive des Feindes westlich von Dagnut zum Stillstand gebracht. Im Laufe der Offensive durchstießen vier türkische Regimenter die Front eines unserer türkischen Regimenter und überschritten auch die Stellung unserer Artillerie. Das tapferer türkischer Regiment machte folgende Bajonett-Gegenangriff, warf den Feind nach Westen zurück, besetzte von neuem die verlorene Stellung und gewann seine Artillerie wieder, die folglich auf die Türken zu schießen begann. Der Feind erlitt große Verluste. In Gegend von Dagnut machten wir Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Nördlich des Euphrat bemächtigten sich unsere Abteilungen des Dorfes Tschormaril (?) und ergriffen dann die Offensiv gegen die Höhen südwestlich von diesem Dorf, wo die Türken durch Bajonettangriff in eine Schlucht geworfen wurden und in Panik flohen.

Der italienische Kriegsbericht.

WTB. Italienischer Seeresbericht vom 1. September. Auf den Nordabhängen des Monte Cimone (Mischal) nahmen unsere Abteilungen durch Überwindung voranschobene Werke des Feindes und zerstörten sie durch Handgranaten und durch Mörser mit Explosivstoffen. Der Gegner floh und ließ Waffen und Munition zurück, die von unseren Soldaten in Besitz genommen wurden. Im Saganatal griffen am Nachmittag des 30. August nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen unsere Stellungen im oberen Colbo-Tal rechts der Monte an. Andere Abteilungen machten einen Ablenkungsangriff gegen unsere Linien im Campelle-Tal zwischen Prina Lunetta und Malga Cenone. Die Unfrigen unternahm einen Gegenangriff und schlugen den Gegner in die Flucht, der an hundert Leichen auf dem Kampfplatz und 35 Gefangene in unseren Händen zurückließ. Im oberen Donatal andauerndes Feuer der großkalibrigen Geschütze des Feindes. An der Front vor uns suchte der Feind gestern während heftigen Sturmes einen Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Gora und nördlich von

Oppachiasella; er wurde sofort zurückgeschlagen. Feindliche Artillerie beschoß St. Cormors, Valtelle und Gora. In diesem Ort wurde ein Krankenhaus neuerlich getroffen; einige Sanitätskolonnen wurden verwundet.

Albanische Front: Am 30. August morgens kam eine unserer gemischten Kolonnen nach einem Eilmarsch und Überwindung großer Geländeschwierigkeiten in Telepenti an der Bojusa an und besetzte diesen Ort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Zur selben Zeit unternahm unsere Verfolgungsabteilungen einen kühnen Streifzug, der den Charakter eines Ablenkungsangriffes hatte, gegen die österreichischen Stellungen auf den Bergen Gradische und Trubez auf der anderen Seite der Bojusa. Nachdem unsere Soldaten den Fluß bei Carbonara unter dem heftigen Feuer der feindlichen Artillerie überschritten hatten, bemächtigten sie sich der Dörfer Kios und Kefal, die zur Verteidigung eingerichtet waren. Als die Verfolgung während der Nacht von dem Glücken des Vormarsches auf Tepeleni erfahren hatten, feierten sie unbelästigt in unsere Linien auf dem linken Ufer zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Prebeni und Kapa, ohne Menschenleben zu vernichten oder Schaden anzurichten.

Cadorna.

Schweden im englischen Schraubstock.

SS Aus Stockholm, 1. September, berichtet die „Voss. Zeitung“: Allem Anschein nach besteht England darauf, Schweden um eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel zu bringen. Englands Absichten indes höchstwahrscheinlich als gescheitert betrachtet werden. Dem Vernehmen nach war die schwedische Regierung bereit, England zu garantieren, daß der gesamte isländische Heringsfang im Lande verbleiben und nicht nach Deutschland gehen sollte. Aber selbst dieses Angebot scheint britischerseits als ungenügend abgelehnt worden zu sein, wodurch der eigentliche Grund der neuesten britischen Pression gegen Schweden klarer wird. Die hiesigen maßgebenden Heringsfirmen erklären, daß man entschlossen sei, die schwedische Heringsflotte von Island zurückzuberufen und den Heringsfang gänzlich einzustellen, wodurch die schwedische Heringsflotte nahezu zehn Millionen Kronen verliert und die schwedische Bevölkerung das wichtigste Nahrungsmittel einbüßen dürfte. Aber England scheint in seiner neuesten Erpressung noch weiter gehen zu wollen. Die schwedischen Heringsflotten, deren Lasten aus Island jetzt ohne weiteres nach englischen Häfen verschleppt und dort wochenlang dem Verderben ausgesetzt werden, hatten versucht, ihre Heringslasten wenigstens in England selbst abzulegen, stießen aber dort auf einen mit Kennzeichen der britischen Regierung gebildeten Käuferring, der den in eine Zwangslage geratenen schwedischen Inseln dreißig bis vierzig Kronen für die Tonne ambot bei einem entsprechenden Preis von hundert Kronen in Schweden. Mittlerweile ist auch dieser englische Schleuderpreis auf „Londoner Weisung“ hin zurückgezogen worden. Wie es scheint, handelt es sich um ganz bestimmte Einzelhäfen der berichtigten britischen Nahrungspolitik, die diesmal ausschließlich gegen das nicht genügend botmäßige Schweden angewandt werden soll. Denn jenseits von London in Bergen die telegraphische Nachricht eingelaufen, die britische Regierung sei bereit, die norwegischen Lasten von Islandfischern nunmehr freizugeben. Die neueste englische Erpressertat hat hier in allen Schichten die denkbar größte Erbitterung hervorgerufen. Selbst die ententefreundliche „Dagens Nyheter“ und die offiziöse „Stockholms Tidningen“ ergehen sich in Ausdrücken, die man noch vor ganz kurzer Zeit für unmöglich gehalten hätte.

WTB. Kopenhagen, 2. September. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Verhandlungen zwischen der englischen und der schwedischen Regierung wegen des Heringsfanges bei Island ziehen sich in die Länge. Die schwedische Regierung hat kürzlich der englischen einen neuen Vorschlag unterbreitet. Es handelt sich um bedeutende Mengen Fische, mindestens um 125 000 Fässer im Wert von ungefähr acht Millionen Kronen.

Verletzung der norwegischen Neutralität.

WTB. Berlin, 2. September. Wie hier bekannt wird, wurde am 15. August der norwegische Dampfer „Song Gerald“ eine Viertelmeile außerhalb von Sletnes, westlich von Melhavn, von dem russischen Torpedojäger „Grosboj“ angehalten. Der norwegische Kapitän ließ, da er sich innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer befand, das von dem „Grosboj“ gebildete Stoppsignal unberücksichtigt, wurde aber durch einen Warnungsschuss zum Halten gezwungen. Nachdem das Kriegsfahrzeug den „Song Gerald“ geprüft und umkreist hatte, verschwand es wieder in westlicher Richtung. Nach Mitteilung der norwegischen Presse soll die norwegische Gesandtschaft in Petersburg beauftragt worden sein, wegen des Vorfalls Protest bei der russischen Regierung einzulegen.

Mangel an Schweinefleisch in Kopenhagen.

SS Daß die neutralen Völker infolge des Krieges beinahe ebenso unter dem Mangel an Lebensmitteln leiden oder wenigstens außerordentlich hohe Preise für diese zu leisten haben, zeigt folgende Mitteilung des Blattes „Politiken“ über Schweinefleischmangel in Kopenhagen: Die Klagen darüber, daß zu wenig Schweinefleisch nach Kopenhagen kommt, sind in den letzten Wochen beständig schärfer geworden. Und nicht ohne Grund. Tatsächlich herrscht im Augenblick Schweinefleischmangel hier am Ort. Die Hausfrauen können stundenlang herumgehen, ohne einen Laden zu finden, wo ein Stück Schweinefleisch zu haben ist. Wenn sie auch mit dem Geld in der Hand dastehen, es ist da nichts zu machen. Die wenigsten haben die Mittel, das teure Rindfleisch zu kaufen. Von Schweinefleisch ist nichts da. Die Folge ist, daß die große Arbeiterbevölkerung und der größte Teil des Mittelstandes die Fleischgerichte ganz streichen mußten. Auch die Krankenhäuser sind in große Not geraten, da es verschiedenen ihrer Fleischlieferanten völlig unmöglich gewesen ist, die für die Kranken erforderliche Menge Fleisch zu liefern.

Die Kämpfe in Ostafrika.

WTB. London, 1. September. General Smuts berichtet: Die feindlichen Streitkräfte, die ihm gegenüberstanden hätten, seien in vollem Rückzuge östlich und westlich vom Ilguru-Berge, während ein kleinerer Teil, bei dem sich das deutsche militärische Hauptquartier und die stellvertretende Regierung befanden, sich in die Berge zurückgezogen hätte. Die Verfolgung werde nachdrücklich betrieben. Ein Teil der deutschen schweren Artillerie scheint zerstört oder verborgen worden zu sein. Progoro, in das die britischen Truppen am 26. August eingezogen sind, sei eine wichtige Stadt, die eine zeitlang Sitz der stellvertretenden Regierung gewesen ist.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Stabsapotheker und Leiter eines Sammel-Sanitätsdepots Dr. phil. Otto Rohdich, Sohn des Hauptkassenkontrollieurs Rechnungsrat Rohdich in Breslau.

Die August-Kämpfe an der Nordfront von Verdun.

Auch im Verlauf des ganzen, nunmehr abgelaufenen Monats August hat sich westlich der Maas das Bild in keiner Weise verändert. Unentwegt halten die deutschen Truppen hier die einmal erreichten Linien mit eiserner Faust fest, gleichzeitig geht die nun schon seit Monaten währende Beschließung der französischen ersten und zweiten Linie, wenn auch mit Unterbrechungen fort und schwillt zeitweise sogar zu solcher Festigkeit an, daß der französische Heeresbericht die Tatsache mit Stutzen registriert; so z. B. am 2. und 16. August, wo in Gegend „Toter Mann“ die französische zweite Linie schwer unter Feuer gelegen haben muß. Die Infanterietätigkeit auf dem linken Ufer beschränkte sich nur auf ganz wenige größere Gefechtsabhandlungen oder gewalttätige Erkundungen, welche lediglich den bekannten Zwecken solcher Unternehmungen dienen, Beunruhigung des Gegners, Feststellung der Verhältnisse beim Feinde und Verhindern von Truppenverschiebungen oder des Herausziehens von Truppen-Einheiten; das gelegentlich solche Vorstöße größeren Umfang annehmen und dann oft den Neben Zweck haben, bei günstiger Gelegenheit die eigene Stellung zu verbessern, versteht sich von selbst. Von diesem Gesichtswinkel aus sind die Kämpfe vom 13. und 14. zu betrachten, wo gegen Abend ein stärkerer deutscher Angriff gegen die französischen Linien, südwestlich Avocourt einsetzte, der zu nächtlichen Nachkämpfen an der dortigen Schanze führte, ohne weitere Ergebnisse zu zeitigen, sowie ein gleichzeitiger Angriff von Teilen unserer Truppen gegen französische Stellungen östlich 304, der auch ohne bemerkenswerte Erfolge abgebrochen wurde. Auch die Wiederholung dieser Vorstöße am 19. abends, die kurz hintereinander zweimal gegen den Vorprung nordöstlich des Kernwerks von Avocourt und gleichzeitig gegen die feindlichen Gräben bei 304 angesetzt wurden, haben keinerlei andere Bedeutung gehabt. Auch an diesem Tage zogen unsere Truppen freiwillig in ihre Ausgangsgräben zurück, nachdem die beabsichtigten Erkundungen befriedigende Ergebnisse erzielt hatten. Auch französischerseits fanden am linken Maasufer keinerlei Infanterie-Unternehmungen statt, der Handstreich vom 11., der östlich Höhe 304 auf einen unserer Gräben ausgeführt und zurückgewiesen wurde, konnte in der allgemeinen Lage nicht die geringste Änderung bewirken.

Unsere letzte Bepredung der Kämpfe an der Verdunfront östlich der Maas endete mit der Feststellung, daß der deutsche Angriff vom 1. August auf der ganzen Front von der Maas bis südlich Damloup ein großer Erfolg gewesen sei, dessen Hauptwert in der Eroberung eines Teiles des Bergwaldes und der hierdurch erreichten Beherrschung der Tannens-Schlucht sowie des dortigen Zumeinganges läge, und schloß mit der Erwartung äußerst heftiger französischer Gegenangriffe, um uns die erlangenen Vorteile wieder abzugewinnen. Schon am 2. morgens setzten die Franzosen dann auch gegen den Pfefferrücken und in breiter Front vom Werk Thiaumont bis nördlich des Werkes Lauffee starke Kräfte staffelförmig zum Angriff an. Westlich des Pfefferrückens im Walde von Wacheraville und in der Schlucht südwestlich Fleury konnte der Feind im Laufe des Tages in Teilen unserer ersten Linie Fuß fassen, auch gelang es ihm, im Lauffee-Waldchen ein am 1. verlorenes Grabenstück zurückzugewinnen. Am Werk Thiaumont und südöstlich Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen und im Bergwalde, wo er in der Erkenntnis der taktischen Bedeutung seines Verlustes mit äußerster Heftigkeit wieder und wieder angriff, wurde er nach kurzem vorübergehenden Erfolge durch Gegenstoß unter größten Verlusten für ihn geworfen. Naturgemäß setzten die Franzosen auch in der Nacht ihre gewaltigen Anstrengungen fort, mit dem einzigen Erfolge, daß sie südlich Fleury weiter vorgehend, die dortigen Zugänge des Dorfes erreichten. Auch der 3. brachte französischerseits nach heftigstem Trommelfeuer ununterbrochen Angriff auf Angriff gegen die ganze Front östlich der Maas. Während es jetzt dem Gegner gelang, an der Front Thiaumont bis Fleury die Gräben erster Linie zwischen dem Werk und Höhe 320 zu nehmen und sich somit auch wieder in den Besitz der allerdings völlig dem Erdboden gleichgemachten ehemaligen Panzerfeste zu setzen, leisteten unsere Truppen in Fleury zunächst erbitterten Widerstand, dann aber von Nordwesten und Osten gleichzeitig angegriffen, wurde das Dorf bis zum Abend teilweise geräumt und von den Franzosen besetzt. Nur nordwestlich des Werkes Thiaumont sowie im Chapitre- und Berg-Walde war es dem Gegner trotz gewaltiger Anstrengungen nicht gelungen, unsere wackeren Truppen zum Weichen zu bringen. Schon am frühen Morgen des 4. August setzten die deutschen Gegenangriffe ein, nach erbitterten Nachkämpfen waren wir bald wieder im Besitz der ehemaligen Feste Thiaumont sowie des Dorfes Fleury und der westlich und nordwestlich des Ortes gelegenen Gräben, nur in der Bahnstation hielten sich noch französische Abteilungen. Aber unentwegt dauerte der Kampf im Abschnitt Thiaumont—Fleury fort, Angriff und Gegenangriff wechselten ab, wie zwei beim Forkeln festverkämpfte Nebhücker schieben sich der Gegner hin und her, sodas bald dieser, bald jener sich Sieger glaubt, oder doch wenigstens sich im Besitz des umstrittenen Geländes, des Trümmerhaufens „Werk Thiaumont“ und des gänzlich zerstörten Dorfes Fleury wähnt. So melden die Franzosen, daß sie sich bis zum Abend des 4. zum zweiten Male der Feste Thiaumont bemächtigt und auch nach hartnäckigem Kampfe das, vormittags geräumte, Dorf Fleury bis zum Abend mit dem Bajonett zurückerobert hätten, während der deutsche Heeresbericht feststellt, daß am Abend des 4. August die Lage wieder so sei, wie vor dem Beginn der mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriffe der letzten drei Tage. Beides wird unbedingt beim Abgang der Meldungen zutreffend gewesen sein, aber die Kämpfe mochten so hin und her, daß sich die Gesamtlage auf diesem Abschnitt eben von Stunde zu Stunde völlig verschob.

Dieses absichtlich so eingehend geschilderte Bild der Kämpfe dieser drei Tage wiederholte sich seither ununterbrochen, nicht mit der gleichen Heftigkeit, auch nicht in solch unmittelbarer Folge; dennoch aber ist der Gesamteindruck der ganzen Augustkämpfe im allgemeinen der gleiche, hartnäckigste französische Angriff, unter Einsatz außergewöhnlich starker Kräfte auf der ganzen Front östlich der Maas, zähester Widerstand und energische Gegenangriffe unserer Truppen, wo sie dem Gegner

irgend ein Grabenstück überlassen mußten. Ununterbrochener heftiger Artilleriekampf von beiden Seiten, gelegentlich abflauend, dann aber wieder auffrischend bis zum Trommelfeuer und stets gefolgt von wütendsten Infanterieangriffen, die immer wieder die gleichen Geländepunkte zum Ziele haben. — Wert Thiaumont mit den beiderseits anschließenden Gräben, Dorf Fleury und die Waldstücke „le Chapitre“, „Chenois“, la Lauffee und der Bergwald sind die in wochenlangen Kämpfen immer wieder heiß umstrittenen Punkte, und setzten einen Tag über die Infanterietätigkeit aus, die folgende Nacht brachte sicher ein um so erbitterteres Ringen.

Wenn auch nach den besonders schweren Kämpfen der ersten Tage des Monats die Schlacht ziemlich zum Stehen gekommen war, so folgten doch auch weiterhin recht schwere Gefechte; so gelang es am 5. deutschen Truppen im Chapitre-Walde, dem Gegner einige weitere Grabenstücke zu entreißen und neue heftige Angriffe im Bergwalde abzuweisen. Mit dem 7. setzten wieder sehr schwere, wechselvolle Kämpfe an der Front Thiaumont—Fleury ein, wieder wechselte die vielumstrittene Feste, die nicht einem Schützen mehr Deckung bot, mehrfach den Besitzer, aber bis zum 8. abends mußte der Feind abermals unter schwersten Verlusten unserer Feuer, oder an einzelnen Stellen sogar unserer Bajonetten weichen. Die außerordentlichen Anstrengungen dieser zwei Tage waren wiederum ergebnislos. Am 9. waren wir neuerdings im Besitz der Thiaumont-Trümmer, während die Franzosen meldeten, daß sie die Zugänge zur Feste besetzt hielten und das Werk selbst unter ihrem schweren Feuer liege. Beide Meldungen in Einklang zu bringen, dürfte schwer fallen, es sei denn, daß die französischen Granaten sehr genau schießen oder daß die Zugänge weit ab liegen.

Wieder blieb tagelang die Lage unverändert, die Franzosen bemühten sich erfolglos weiter, uns die einmal eroberten Höhen von Thiaumont und Fleury streitig zu machen, auch gegen das sogenannte Werk setzten sie am 11. und 13. nachts vergebens neue Sturmkolonnen an. Immer wieder mußten sie ihre ergebnislosen Angriffe mit schwersten Verlusten bezahlen, ganz besonders in dem Abschnitt östlich Fleury bis zum Bergwalde. Erst mit dem 17. abends trat wieder eine Wendung ein; auf breiter Front gingen zwischen Thiaumont und Chapitre, sowie im Westteil des Bergwaldes neue Truppen vor, und es gelang hierbei den Franzosen, sich nach hartem Kampfe in Besitz von Fleury zu setzen, nur in einem Trümmerhaufen am Ostrande konnten sich deutsche Abteilungen halten. Sonst aber wurde auch dieser gewaltige Ansturm des Gegners auf der ganzen Front gebrochen. Den folgenden Tag blieb der Kampf im Gange, aber obwohl der Gegner erst nach schwerstem Vorbereitungsfeuer angriff, wurden die wiederholten Anstürme teilweise nach erbittertem Ringen — so um zwei Befestigungsgruppen nordöstlich Thiaumont — unter schwersten Verlusten für den Angreifer zurückgewiesen. Wenn auch im Bergwald völlig zerstörte, vorgeschobene Grabenstücke dem Gegner überlassen werden mußten, so wurden doch auch gerade hier, südlich der Souville-Raße noch am Abend zwei heftige Angriffe abgewiesen. Auch am 19. ging der Kampf in gleicher Heftigkeit weiter, in erbittertem Ringen mußte sich der Gegner bei heftigster Gegenwehr Schritt für Schritt die Trümmer am Ostrande von Fleury erkämpfen. Bis zum Mittag hatten die Franzosen das ganze Dorf genommen, während im übrigen die wiederholten Angriffe auf der Front Thiaumont—Fleury abgewiesen waren.

Seither hat die Wut der Kämpfe etwas nachgelassen — allerdings wurden deutscherseits wiederholt Gegenangriffe auf Fleury angesetzt, aber bisher nicht zur Durchführung gebracht, offenbar weil der Besitzer der Trümmer des ehemaligen Dorfes den Einsatz so vielen Blutes, wie eine nur auf dieses Ziel gerichtete Unternehmung kosten würde, nicht lohnt. Es wird uns bei Gelegenheit schon wieder zufallen, wenn es nicht etwa deutschem Wagemut gelingen sollte, es im Handstreich wieder zu nehmen. Jedenfalls wird Fleury seit dem 20. unsererseits schwer beschossen, und wo die Gelegenheit günstig erschien, sind auch Handgranaten- und Flammenwerfertruppen, gelegentlich wohl auch eine stärkere Abteilung, nächtlicherweile gegen das Dorf vorgegangen. Kleinere Kämpfe bei Fleury und im Berg-Walde geben den nächsten Tagen oder besser Nächten die Signatur, denn tagsüber fanden Infanterie-Kämpfe bis zum 24. nicht statt.

Mit dem 23. abends setzte wiederum im Abschnitt Thiaumont—Fleury, im Chapitre- und im Berg-Walde schweres Artillerie-Feuer ein, dem am nächsten Tage mehrere Angriffe des Gegners folgten, die er selbst als glänzend geführt bezeichnet, die aber völlig zusammenbrachen. Am 26. setzten die Franzosen nochmals einen starken, aber ganz erfolglosen Angriff auf das immer noch in unserer Hand befindliche Trümmerwerk Thiaumont an, und auch am 28. griffen sie zwischen Thiaumont und Fleury, sowie im Bergwalde wieder an. Im Feuer unserer Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre brachen alle Angriffswellen zusammen, aber auch ein von unseren braven Truppen in Ausnützung des feindlichen Zurückgehens versuchter Vorstoß gegen Fleury hatte nicht den gewünschten Erfolg. Als indes der Gegner am 29. seinerseits nach heftiger Feuer-vorbereitung von Fleury aus gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorf und dem Chapitre-Walde vorbrach, holte er sich wiederum eine gewaltige Schlappe und wurde im Gegenstoße, südöstlich des Dorfes erheblich zurückgeworfen, konnte Fleury selbst aber halten. Die beiden letzten Tage des Monats haben wesentliche Ereignisse nicht mehr gebracht.

Der Gesamteindruck der Augustkämpfe an der Nordostfront von Verdun ist jedenfalls der, daß es dem Gegner trotz Einsetzens ganz gewaltiger Kräfte nicht gelungen ist, unsere wackeren Truppen auf den einmal eroberten Linien zurückzudrängen. Wenn auch Fleury, das die Franzosen selbst in ihren Berichten wiederholt als „Trümmerhaufen“ bezeichnet haben, aufgegeben wurde, so sind doch alle wesentlichen Punkte unserer Linien unerschüttert in unserer Hand, weder auf der Höhe von Thiaumont noch im Bergwalde bei Souville hat uns der Gegner in dreißigtägigem, schwerem Ringen die großen Erfolge vom 1. August zu entreißen vermocht. Wenn aber ein Vierbankstrategie sich darüber ergrimmt, daß unsererseits seit Monatsfrist keine nennenswerten Fortschritte an der Verdun-Front gemacht seien, so gehe er selbst hin und überzeuge sich, wela' gewaltige Leistungen unsere braven Truppen in diesen harten Abweh-

kämpfen vollbringen; dann wird er auch die Überzeugung mit heimbringen, daß wir wahrlich keine Veranlassung haben, selbst zum Angriff zu schreiten, solange es uns möglich ist, in der Defensiven Division auf Division des angreifenden Feindes mit blutigen Köpfen heimzuschicken. Auch unsere Zeit zum weiteren Angriff wird kommen, aber nicht, wenn der Zeitungsleser dahincam es wünscht, sondern wenn es die Lage ergibt.

F. v. B.

Kleine Kriegsnachrichten.

w. Bei dem Polizeipräsidenten Berlin ist eine Abteilung unter der Bezeichnung Kriegswunderamt errichtet worden mit einer vollständigen Vertretung des Polizeipräsidenten. Mit der Leitung der Geschäfte des Kriegswunderamts ist Regierungsrat Dr. Dohd beauftragt.

— Ein erschossener Vaterlandsverräter. Aus Colmar 29. August, wird der „Köln. Volksz.“ berichtet: Durch Maueranschlag wurde bekannt gemacht: „Erschossen wurde heute der Welfer Karl Löwen guth, elsass-lothringischer Staatsangehöriger geb. 14. Juni 1870 zu Thann. Er hat sich als Spion dem französischen Nachrichtendienst zur Verfügung gestellt und für 30. Mark sein Vaterland verraten. Das Gericht der mobilen Clappenkommandatur Mülhausen verurteilte ihn am 28. August 1916 wegen Hochverrats zum Tode. Der Oberbefehlshaber.“ (B.-A.)

w. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Bekanntmachungen über Bestätigung von Schicks durch die Reichsbank, betreffend Änderung der Bestimmungen über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelfärfabrikation, ferner über die Ernteschätzungen. Durch eine weitere Verordnung wird bestimmt, daß die Paragraphen 5, 6, 10 und 11 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 statt mit dem 1. September mit dem 18. September 1916 in Kraft treten. Schließlich enthält der „Reichsanzeiger“ zwei Bekanntmachungen der Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse und über den Absatz von Dörrgemüse.

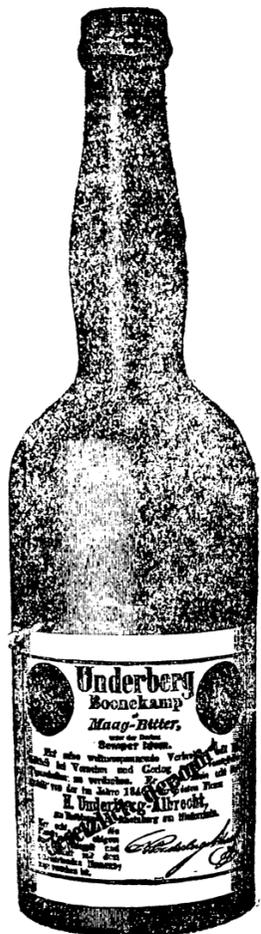
— Deutsche Ortsnamen im Elsaß. Durch ministerielle Verordnung werden im Elsaß bei 440 weiteren Orten die bisherigen französischen Ortsbenennungen in deutsche abgeändert.

§§ Rotterdam, 2. September. Aus Loeben hier eingetroffenen Pariser Privatbriefen ist zu entnehmen, daß am verfloffenen Sonnabend in Paris große Panik herrschte, da über dem nördlichen Teil der Stadt plötzlich eine flammende Wöte aufstieg, worauf eine ganze Stunde lang fortwährend heftig krachende Jümdschläge erschollen. In der nördlichen Vorstadt St. Denis war nämlich die große Fabrik der Firma Ruggiere, die seit Kriegsbeginn Licht- und Signalkaketen für die französische Armee herstellt, in die Luft geflogen. Alle Fabrikgebäude wurden zerstört. Dreißig Arbeiterinnen konnten sich retten, die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Der Brief des Herrn von Oldenburg-Januschau.

§§ Berlin, 2. September. Der vom Deutschen Landwirtschaftsrat dem „Tag“ zur Veröffentlichung übergebene Brief, in welchem Herr von Oldenburg-Januschau eine sehr scharfe Kritik an verschiedenen Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, besonders in bezug auf die Praxis der Höchstpreise, die Handhabung der Geschäfte seitens mancher Kriegsgesellschaften, die Maßregeln in bezug auf Schweine, besonders auch das Verbot der Haus schlachtungen, übt und das Kriegsernährungsamt als verfehlt bezeichnet, wird zweifellos namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen lebhaft Zustimmung finden. Gerade in diesen Kreisen hat man ja die vielfach sehr bedenklichen Wirkungen so mancher Kriegswirtschaftlichen Besordnungen am eigenen Leibe zu allererst erfahren. Die Hoffnung, daß der „Lebensmittel-Diktator“ mit der Sintflut von Besordnungen, die kein Mensch mehr übersehen, im Kopf behalten und richtig anwenden konnte, wenigstens etwas austräumen würde, hat sich nicht erfüllt, vielmehr kommen immer wieder neue Besordnungen heraus. Daß die Landwirte allmählich die Geduld verlieren, ist begreiflich. . . . Dabei ist zu bedenken, daß gerade bei der Landwirtschaft ein ergiebiger Betrieb nicht erzwungen werden kann. Die Stellen, an denen Herr von Oldenburg seine — wie bei ihm üblich — im Ausdruck sehr kräftige Kritik übt, werden jedenfalls gut tun, seine Ausführungen ernsthaft zu prüfen; denn sie enthalten sicher viel gesunden Menschenverstand und praktische Erfahrung.

Das erkennt auch die fortschrittliche „Voss. Ztg.“ in einem, wahrscheinlich einigermaßen vom Kriegsernährungsamt beeinflussten Artikel in gewissem Umfange an. Sie bemerkt allerdings, daß der Brief des „Januschauers“ von der Landwirtschaftskammer veröffentlicht worden sei, weil er geeignet sei, das Verhältnis von Stadt und Land von neuem zu prüfen. Sie sagt geradezu, es sei zweifellos vieles richtig, was Herr von Oldenburg gesagt habe, namentlich zum Teil seine Kritik an der Politik der Höchstpreise. Diese haben überall zu allgemeinen Preissteigerungen geführt. Die von ihm angegriffene Erbverwertungs-gesellschaft habe durch die verhältnismäßig starke Steigerung des Preises für Granen gegenüber dem Preis für Gerste einen Systemfehler begangen, der leider vielfach das fortschrittliche Blatt weiter den Tadel des Herrn von Oldenburg, daß über der Sorge über die Preise die Sorge um die Produktion durchaus vernachlässigt worden sei. Dafür sei allerdings die ursprünglich allgemeine Überzeugung verantwortlich, daß der Krieg nur von kurzer Dauer sein würde. Das sei aber eine Sache der Vergangenheit, und das neu geschaffene Kriegsernährungsamt habe zunächst die Fehler der ersten Zeit mit übernehmen müssen. Jetzt werde man die Verhältnisse bei der Verwaltung der neuen Ernte und im neuen Wirtschaftsjahr abstrakt müssen, um ein begründetes Urteil fällen zu können. Allerdings würde die verhältnismäßig geringe Zuständigkeit des Kriegsernährungsamtes diesem seine Arbeit nicht gerade erleichtern. Für die Schaffung von Konsumgütern fehle es leider an Stoffen, weil die vorhandenen zu anderen Zwecken, namentlich des Heeres, dringend gebraucht würden. Das Kontingent der Gerste für die Brauereien werde weiter beschränkt. Es werde dafür gesorgt werden, den Landwirten zu erschwänglichen Preisen Getreidefütter zuzuführen. Ebenso werde der Erzeugung von Schweinen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. In diesen Punkten sei wahrscheinlich den Forderungen des Herrn von Oldenburg bereits Gemüße geschehen, und die Frage der Aufhebung des Verbots der Haus schlachtungen werde sorgfältig geprüft werden. In bezug auf das Ansehen zahlreicher Ferkel sei sehr mit dem mutmaßlichen Ertrag unserer Kartoffelernte zu rechnen, bei dem verhindert werden müsse, daß ein übermäßiger Optimismus in der Landwirtschaft über die Zahl von Schweinen Platz greife, die man fett machen könne.



Man verlange ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

oder einfach:

„Underberg“

Die Worte „Underberg“, „Underberg-Boonekamp“ sowie die Devise „Semper Idem“ sind für mich gesetzlich geschützt und bürgen für die von mir seit nahezu 70 Jahren vertriebene vorzügliche Qualität



H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhd.) Gegründet 1846.



Von neuem ruft das Waterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden.
Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanzleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Paul Gentner, Möbelfabrik
Breslau, Tauentzienplatz 7
Vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Preussische Staats-Medaille (x)
Figner'sche
Schrauben- und Nieten-Fabrik
G. m. b. H.
Laurahütte O.-S.
Spezialfabrik für Kleineisenzeug jeder Art.

Fertigt:
Schrauben, Bolzen und Muttern aus Eisen und Metall in jeglicher, in roher, verzinkter sowie bearbeiteter Ausführung für alle Konstruktionen, Maschinenbau, Schiffsbau, Eisenbahnwagenbau usw.
Nuten, Bauerschrauben, Scheiben, Splinte, Spannschlösser, Nieten aus Eisen, Stahl, Nickelstahl und Metall in allen Stärken und Qualitäten für Kessel, Brücken, Eisenbahnwagen und Schiffsbau.
Schienenbefestigungsmaterial, Telegraphen- u. Telephonbau-Leitungsmaterial, Gesenk- u. Fasson schmiedearbeiten.

Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohpresen

mit verschiedenen wesentlichen Verbesserungen der weltberühmten Spezialfabrik von

R. Wolf,

A.-G. Buckau-Magdeburg,

empfehlen zur prompten Lieferung unter kulantesten Zahlungsbedingungen die Vertreter

Menzel & Nagel,

Maschinenfabrik Breslau,

Höfchenstraße 36/40. Tel. 3169 und 6520.

Möbel

Preise billigt, ohne Feuerungszuschlag.

Ständiges Lager ca. 100 kompletter Ausstattungen.

Bei späterer Lieferung kostenlose Aufbewahrung.

1. Geschäft:
Schuh-
brücke
Nr. 27.

Paul Petzold

2. Geschäft:
Auffere-
schmiede-
straße 8.

Telefon 2804.

Lieferant der Beamtenvereine, sowie der Lehrervereine.

Bettfedern,

Steppd., Federd., Inletts,
Bettstellen, Matratz. etc.
kauft man am vorteilhaftest. im
Hyg. Bettfed. | Spezialgesch. Neudorf-
Reinigung | Str. 2, Ecke
m. elektr. Betr. | Gartenstr. J. Silling.

Piano,

Blüthner, Kreuzf., geb., gut erb.,
preisw. verk. Glanz, Pianohaus,
Gartenstraße 69/71.

Mehr Gemüse

Das Buch für Gartenfreunde
Erläutert die Arbeit, erhöht Ertrag
Vollst. (gegen 45 Pf.) Katalog über
Düfte, Düngemittel, Samen kostenlos
Adler & Co / Erfurt 38.

Pianino, geb., 2-300 Mk.
Hartmann, Bohrauerstr. 43.

Kommision „Schweigende Not“.

51. Gabenliste. Ungenannt 500 M. Ungenannt 500 M. Breslauer Philologen 200 M. Pontus Karl Weder 50 M. Dr. Reimann 3 M. E. Reimann 3 M. Frau Marie Mühmler 50 M. Dr. Kurt v. Eichhorn 25 M. Zusammen 1331 M. Hierzu die am 20. August veröffentlichten 29 767,20 M., mithin im ganzen 31 098,20 M.

Kinderhorte.

77. Gabenliste. Geheimrat Grünner 10 M. G. D. 5 M. Frau Marie Mühmler 50 M. Zusammen 65 M. Hierzu die am 9. Juli veröffentlichten 8821,50 M., mithin im ganzen 8886,50 M. Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

68. Gabenliste. Breslauer Philologen 200 M. Spar- und Darlehnskasse Tinz bei Domslau 200 M. Gries 50 M. Aus einem Sühneterrain Wessig 2 M. Zusammen 452 M. Hierzu die am 20. August veröffentlichten 28 142,56 M., mithin im ganzen 28 594,56 M.

Für unsere Marine.

72. Gabenliste. Breslauer Philologen 50 M. Breslauer Philologen f. U-Boote 50 M. Gesammelt bei Theodor Buchali, Zwingerplatz, 9. Rate, 19,41 M. Prof. Reuter, Alumnatsleiter, Reichsbach, f. U-Boote 30 M. Zusammen 140,41 M. Hierzu die am 20. August veröffentlichten 11 170,03 M., mithin im ganzen 11 319,44 M.

Für verwundete Soldaten.

67. Gabenliste. Lichtbildervorführung von Schäfer u. Buchwald 3,80 M. Sühnesache S. / G. 20 M. Zusammen 23,80 M. Hierzu die am 20. August veröffentlichten 8357,51 M., mithin im ganzen 8381,31 M.

Deutsche Luftkriegshilfskaffe.

18. Gabenliste. Major Koehler, August-Rate 20 M. Gänich (für Treutter) 5 M. Dr. Gans Legal 20 M. Zusammen 45 M. Hierzu die am 11. Juni veröffentlichten 983 M., mithin im ganzen 1028 M.

Für den Roten Halbmond.

53. Gabenliste. Breslauer Philologen 100 M. Primaner Johannes Krause 3 M. Zusammen 103 M. Hierzu die am 9. Juli veröffentlichten 8017,86 M., mithin im ganzen 8120,86 M.

Für das Rote Kreuz in Bulgarien.

25. Gabenliste. Breslauer Philologen 100 M. Primaner Johannes Krause 2 M. G. D. 5 M. Zusammen 107 M. Hierzu die am 23. Juli veröffentlichten 6594,44 M., mithin im ganzen 6701,44 M.

Gesamtsumme der bei der Schlesiſchen Zeitung bisher eingegangenen Kriegsspenden 844 667,59 M.

Hochschulnachrichten.

* Halle. Der Literaturhistoriker Universitätsprofessor Dr. Rudolf Nager in Waſel hat einen Ruf an die hiesige Universität als Nachfolger des auf dem Felde der Ehre gefallenen Professors Dr. R. Zahn erhalten.

* Königsberg i. Pr. Der langjährige Vertreter der Kinderheilfunde an der Albertus-Universität Professor Dr. med. Hugo Falkenberg ist am 4. d. M. seinen 60. Geburtstag.

* Graz. Zivilingenieur Robert Sponold in Ravensburg ist zum ordentlichen Professor für Maschinenbau I an der Technischen Hochschule berufen.

[Verufungen an die Warschauer Technische Hochschule.] Mit Beginn des neuen, am 1. Oktober beginnenden Semesters wird der Lehrgang der Technischen Hochschule zu Warschau durch Einführung eines zweiten Studienjahres erweitert. Zu Dozenten wurden berufen: Kasimir Drewnowski für Theorie der Elektrotechnik, Julius Kloss für die Entwicklung architektonischer Formen, S. Mierzejewski für technisches Zeichnen, Anton Bonkowski für Vermessungslehre und Planzeichnen, J. Zawadzki für physikalische Chemie und Tadeusz Zielinski für Perspektive.

Platanenallee Nr. 14.

50) Kriminalroman von Dr. R. Meißner.

Minna hatte den Tisch gedeckt, überall standen Blumen, die trauliche Wohnung machte einen so behaglichen Eindruck, daß Irma vor Freude herumtanzte und bald die Mutter, bald Lilly umarmte.

„Gnädige Frau, dürfte ich Sie, bevor wir uns zu Tisch setzen, noch um wenige Minuten Gehör unter vier Augen bitten?“

„Mein lieber Doktor, so feierlich! Kommen Sie, wir gehen ins Wohnzimmer. Kinder macht Euch zurecht, damit wir gleich essen können.“

„Berehrte gnädige Frau — ich — bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter!“

„Was? Doktor, Sie wollen meine Irma heiraten, ja — ich bin ja völlig überrascht.“

Ihr Gesicht strahlte sie Lügen. Auch der Doktor merkte wohl, daß seine Liebe zu Irma der Mutter nicht verborgen geblieben war.

„Ja, lieber Doktor, weiß denn Irma von Ihrer Absicht?“

„Wir haben uns eben unsere Liebe gestanden!“

„Na, das ist aber toll! Eben im Auto? Doktor! Doktor! Ich müßte eigentlich böse sein.“

„Aber Sie sind es nicht, liebe Mutter, nicht wahr. Sie geben Ihre Einwilligung?“

„Wenn Irma will, dann sollen Sie mir willkommen sein.“

„Ob ich will? — — Mutter — —“

Das Mädchen war hereingestürzt und hatte die alte Dame so stürmisch umarmt, daß diese sich kaum halten konnte.

„Aber Irma, sachte, sachte, Du wirfst mich ja um! Willst Du denn — — den — — Doktor zum Mann haben?“

„Ja, Mutter ja!“

„Na, Kinder, dann kann ich nichts dazu sagen. Dann nehmen Sie sie man hin!“

Ein so frohes glückliches Mittagessen war lange nicht bei Schusters gewesen. Lilly hatte von Helmstedt allerlei beruhigendes erfahren, sodaß sie ohne jeden trüben Gedanken an dem Glück der beiden teilnehmen konnte.

Zum Kaffee kam Maud, und gar bald hatte sich die muntere Mexikanerin ganz in den Kreis hineingefunden. Sie fand ihre zukünftige Schwägerin Lilly entzückend und es hatte den Anschein, als ob die drei jungen Mädchen recht bald innig befreundet sein würden.

Man war überein gekommen, die Verlobung vorläufig noch geheim zu halten, bis die Verhandlung vorüber war, aber gefeiert sollte sie heute noch werden. Helmstedt schlug ein gemeinsames Abendessen bei Siller vor. Der Vorschlag fand ungeteilten

Schlesien.

* Breslau, 2. September.

Zur 5. Kriegsleihe.

* Zu dem glänzenden Ergebnis, welches die ersten vier Kriegsleihen aufzuweisen hatten, haben in hervorragendem Maße auch die Sparkassen, die Schulen und die vielen auch außerhalb der Schulen veranstalteten Sammelzeichnungen beigetragen. Die Sparkassen haben mitgeholfen, indem sie ihren Sparern ohne Rücksicht auf die fahungsmäßigen Kündigungsfristen die Sparguthaben zur Zeichnung von Kriegsleihen zur Verfügung stellten, ihnen bei der Zeichnung mit Rat und Tat zur Hand gingen und selbst aus eigenen Mitteln an der Zeichnung sich beteiligten. Über 6500 Millionen Mark sind auf diese Weise durch Vermittlung der Sparkassen allein in Preußen in den ersten vier Kriegsleihen gezeichnet worden, darunter über 1860 Millionen Mark für eigene Rechnung der Sparkassen. Der Ruf, an der großen Aufgabe mitzuwirken, die dem deutschen Volke durch die fünfte Kriegsleihe gestellt ist, ergeht auch an die Sparkassen. Er wird auch diesmal bei allen Sparkassen einmütige und freudige Folge finden.

Über das bisherige Maß ihrer Mitwirkung an der Kriegsleihe geht die Sparkasse des Landkreises Breslau hinaus, indem sie für die fünfte Kriegsleihe eine neue Einrichtung durch die Ausgabe von „Kriegssparbüchern“ schafft. Es ist die einfachste Art der Sammelzeichnung. Wer nicht über 100 Mark verfügt, um die niedrigste selbständige Zeichnung vorzunehmen, dem kommt die Sparkasse entgegen. Er zahlt seine Ersparnisse auf ein Kriegssparbuch ein und bekommt seine Einzahlung mit 5 Prozent verzinst, weil die Sparkasse alle diese Einzahlungen wieder in fünfprozentiger Kriegsleihe anlegt. Auch der Kursgewinn von 2 Prozent, der durch den Ausgabekurs der Kriegsleihe zu 98 Prozent jedem Zeichner zufällt, wird den Inhabern der Kriegssparbücher zu teil, indem ihre Einzahlung alsbald um 2 Prozent höher eingetragen wird. Die Ausfertigung der Kriegssparbücher erfolgt, da sie lediglich eine Zeichnung zur fünften Kriegsleihe darstellen soll, nur in der Zeit vom 4. bis 30. September d. J. Angenommen wird jede von Einwohnern der Stadt und des Landkreises Breslau geleistete Einlage von 1 Mark bis zur Höhe von 100 Mark. Die Einlagen werden vom 1. Oktober d. J. ab bis zwei Jahre nach Friedensschluß mit 5 vom Hundert verzinst, dürfen jedoch in diesem Zeitraum nicht zur Rückzahlung gekündigt werden. Nach Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß tritt die fahungsmäßige Verzinsung (zurzeit 3 v. H.) der Einlagen ein. Bestehende Spareinlagen können zum Zweck der Einzahlung auf Kriegssparbücher nicht zurückgezogen werden, sie können aber, wie es bisher schon bei allen Sparkassen gestattet war, zur Zeichnung von Kriegsleihen verwendet werden. Der von der Sparkasse des Landkreises Breslau eingeschlagene Weg ist für die kleinen Sparer so vorteilhaft, daß man nur wünschen kann, daß recht umfangreich von dieser Spargelegenheit Gebrauch gemacht werden und daß möglichst viele Sparkassen im Interesse der kleinen Sparer und der Kriegsleihe die gleiche Einrichtung treffen.

In ähnlicher Weise wie bei der letzten Kriegsleihe werden auch wieder die Schulen mobil gemacht werden, um durch die Einrichtung von Sammelzeichnungen auch den Schülern Gelegenheit zu geben, sich an dem vaterländischen Werke nach ihren

Kräften zu beteiligen. Auch bei diesen Schulfammlungen werden die Sparkassen in der bisherigen Weise mitwirken.

Bei der vierten Kriegsleihe ist Beamten und Arbeitern ihren Wünschen entsprechend durch Gehalts- und Lohnverbesserungen die Beteiligung an der Zeichnung zur Leihe erleichtert worden. Das soll auch diesmal geschehen. Den Staatsbeamten und ständigen Arbeitern in Staatsbetrieben sollen zur Zeichnung auf die fünfte Kriegsleihe Vorauszahlungen auf ihr Gehalt und Lohn in demselben Umfang und unter gleichen Rückzahlungsbedingungen wie zur Zeichnung auf die vierte Kriegsleihe mit der Maßgabe gewährt werden, daß die Rückzahlung bis zum Beginn des fünften auf die Zeichnung folgenden Vierteljahrs erfolgt. Die Kriegsleihen sind von den Beamten (Arbeitern) wiederum bei der das Gehalt bzw. Lohn zahlenden Kasse zu zeichnen. Die Kriegsleihestücke bleiben natürlich bis zur endgültigen Tilgung der gewährten Vorauszahlung im Pfandbesitz der Verwaltung.

Marineopfertag.

* Der Staatskommissar für die Kriegswohlfahrtspflege hat auf Antrag des deutschen Flottenvereins für das ganze Deutsche Reich einen Marineopfertag am 1. Oktober genehmigt. Es ist dringend notwendig geworden, die Liebestätigkeit für die Marine durch freiwillige Gaben zu fördern. Die Verteilung der aufgesammelten Beträge wird durch die Zentralstelle für freiwillige Liebestätigkeit unter Leitung des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Großadmirals von Roeder stattfinden. Die Vorbereitungen werden bereits energisch durch einen Ausschuss aus den Vorständen der Breslauer Ortsgruppen des Flottenvereins, des Flottenbundes deutscher Frauen und des Marinevereins betrieben. Die Zentralstelle für die Vorbereitungen befindet sich in der Geschäftsstelle des Flottenvereins, Junkernstr. 17.

Goldenes Doktor-Jubiläum.

* Am 25. September feiert der ordentliche Professor der Friedrich-Wilhelm-Universität, Geh. Medizinalrat Dr. Gasse, fern von Breslau sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Errichtung eines preußischen Landesfleischamtes.

§§ Die preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirtschaft, Handel und des Innern haben im Anschluß an die Neuordnung des Fleischverbrauchs eine Verordnung über die Bildung eines Landesfleischamtes und von Provinzialfleischstellen erlassen, die am 15. September in Kraft tritt. Danach wird zur Überwachung der Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh und Fleisch für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande ein Landesfleischamt, für den Umfang jeder Provinz eine Provinzialfleischstelle errichtet. Die Provinzialfleischstelle für die Provinz Brandenburg umfaßt auch die Stadt Berlin. Das Landesfleischamt und die Provinzialfleischstellen haben die Verbrauchsregelung nach der Bundesratsverordnung über Fleischversorgung zu treffen oder Anordnungen darüber zu erlassen. Das Landesfleischamt hat seinen Sitz in Berlin. Dem Landesfleischamt wird der Zentralviehhandelsverband als besondere Abteilung angegliedert; den Provinzialfleischstellen als Verwaltungsbehörden werden die für die Provinzen oder Regierungsbezirke gebildeten Viehhandelsverbände als Geschäftsabteilungen angegliedert.

Beifall, aber Maud wollte noch etwas Besonderes haben. Sie schwärmte für Kintopp. Da wäre es auch so schön dunkel, meinte sie, mit einem Seitenblick auf das neugebackene Brautpaar.

„Also gut, wenn unser amerikanischer Gast so furchtbar für das Kino schwärmt, dann werde ich in dem Regenten-Theater eine Loge und bei Siller auf elf Uhr heute Abend ein Abendessen bestellen. Sind die Damen damit einverstanden?“

Alle Klatschten Beifall und Helmstedt verabschiedete sich. Irma begleitete ihn zur Tür und es kam den anderen so vor, als ob dieser Abschied gar kein Ende nehmen wollte.

Der elegant ausgestattete Theatersaal des Regent-Theaters lag in düsterem roten Licht, das von zahlreichen kugelförmigen Lämpchen ausging. Es war gerade eine Pause eingetreten, das Programm sollte sich von neuem vor dem zahlreich erschienenen Publikum abrollen.

In eine Parkettloge trat soeben Helmstedt mit den Damen. Frau Schuster, Lilly und Maud nahmen die Vorderplätze ein, während Irma und Helmstedt im Hintergrund der wie ein kleines Zimmer ausgestatteten Loge blieben. Man sieht von hier hinten besser, meinte Irma, und die anderen lachten verständnisvoll.

Das Programm war abwechslungsreich. Zuerst die Wochenschau mit einer Reihe von Aufnahmen der letzten Tagesereignisse, dann eine Humoreske „Der vergeßliche Bräutigam“. Maud konnte es nicht lassen, bei dem Titel dem Doktor eine spöttische Bemerkung zuzurufen. Die beiden Glücklichen sahen von den Vorführungen blizwenig, sie waren nur mit sich beschäftigt. Auch die nächste Nummer des Programms „Das Leben und Treiben der Seidenpinnerraupe“ vermochte ihr Interesse nicht zu wecken. Desto eifriger verfolgte Maud all die Vorgänge, die sich da vor ihren Augen auf der Leinwand abspielten.

Es trat eine kleine Pause ein und der Saal erstrahlte wieder in rotem Lichte. Die beiden Verlobten zwangen sich zu einer lebhaften Unterhaltung mit den anderen, was um so komischer wirkte, als sie bis dahin auf keine Frage irgendwie eingegangen waren. Lange dauerte die Pause nicht, die Kapelle intonierte und die roten Lämpchen wurden dunkler und dunkler, bis der Saal wieder in tiefe Finsternis eingetaucht war.

„Der Kaiser im Film“ lautete die nächste Nummer des Programms. Helmstedt war gerade im Begriff, Irma zum so und so vielen Male zu erzählen, wie er schon damals, als sie das erste Mal bei ihm war, einen unauslöschlichen Eindruck von ihr erhalten hätte und wie er seit der Zeit stets an sie gedacht habe, da fuhrnen beide, von einem erstikten Schrei aus ihren Plaudereien geweckt, zusammen. Sie sahen, wie die kaum erkennbare Figur Lillys auf dem Stuhle schwankte. Maud war aufgesprungen, auch die anderen,

„Was ist Ihnen, Fräulein Lilly?“

„Sie scheint ohnmächtig zu sein.“ flüsterte Maud. Das Publikum in den Nachbarlogen wurde schon aufmerksam, Saalbediener kamen, man trug Lilly vorsichtig ins Direktionszimmer.

Helmstedt bemühte sich um sie. Die Ohnmacht war nur leicht, bald schon rotete sich das blasse Gesichtchen wieder und Lilly schlug die Augen auf.

„Wo — — bin — — ich?“

„Was war Ihnen denn, liebes Fräulein?“ Ein Lächeln lief über ihr Gesicht.

„Ach, lieber Doktor — —!“

Dann wurden die Augen ganz groß, ängstlich und von den Wimpern lösten sich zwei Tränen.

„Ralf — haben Sie Ralf nicht gesehen? Auf dem Wilde — — oh — — so groß!“

„Was, wer Ralf?“

„Ja, Herr Doktor, ich habe meinen Bruder auf dem letzten Wilde auch deutlich erkannt, er stand neben der Tribüne.“

Helmstedt fuhr blitzartig ein Gedanke durch den Kopf. „Wo ist der Direktor?“

Er fand den Gefuchten im Foyer. (Fortsetzung folgt.)

Jetzt . . .

Aus dichtem Strauchwerk der eine schok. Der andere zückte im Dunkeln den Stahl, und jeder war unser Bundesgenosse und hielt sich musterhaft streng neutral. Ach, Michel, wenn du auf fremde Kanit und Eide, die dir der Fremde schwor, und nicht allein auf dich selbst vertraut, steht dir noch manche Enttäuschung bevor! Europa ist tot, der schöne Traum Von unabhängigem Stolz verflucht. Mag sein, manch Sklave knirscht in dem Raum, Mag sein . . . doch sie schweigen und rügen sich. Der Weltkrieg ist kein historisch Rollen. Was man dir auch gelobt und versprochen, Frau! keinem weiter über den Weg, Als wie du ihn siehst — und gandle danach! Horch nicht nach außen, dann hat's keine Not! Ob alle auch von dem Bahn weicht, Daß viele Hunde des Hasen Tod — Die Hunde sind da, doch der Hase fehlt. Jetzt Krieg, und kein schlappes Friedensgeschwätz! Vorwärts mit Gott und Hindenburg! Jetzt herrscht der eiserne Not Gewetz Und gilt ein Wort nur: Durch! Durch! (Aus dem roten „Tag“.)

Geldsendungen an Kriegsgefangene in der Schweiz.

* Wegen der Schwierigkeiten bei der Umwandelung ist es nicht ratsam, Geldbeträge an die in der Schweiz internierten deutschen Soldaten in deutschem Papiergeld durch Brief nach der Schweiz zu senden. Am besten werden Geldbeträge nach der Schweiz mit Postanweisung oder durch Vermittlung eines Bankhauses gesandt. Dann erfolgt ohne weiteres die Umrechnung der Beträge zu festgelegtem Kurs, und der Empfänger hat gleich schweizerisches Geld in Händen, womit er seine Einkäufe besorgen kann, ohne erst eine Gelegenheit zum Umwechseln seines deutschen Geldes suchen zu müssen.

Eisenbahn Lissa—Guhrau—Steinau.

* Die Bauarbeiten an der neuen Eisenbahnstrecke Lissa—Guhrau—Steinau, die durch den Krieg stark verzögert wurden, sind jetzt so weit fortgeschritten, daß die Eröffnung des Betriebes voraussichtlich am 15. September stattfinden kann. Damit werden weite landwirtschaftliche Gebiete, welche seit vielen Jahren einen Eisenbahnanschluss erlangten, noch vor Beginn des Herbstgüterverkehrs erschlossen.

Jugendpflege.

K. Der Förderung der gerade in der gegenwärtigen Zeit so überaus notwendigen Pflege der heranwachsenden männlichen Jugend wird ein „Jugendpflegekursus für Theologen“ dienen, den der „Schlesische Bund evangelischer Männer- und Junglingsvereine“ vom 17. bis 19. September in Breslau im Kirchsaal der Magdalenenkirche veranstaltet. An jedem der drei Kurse wird vormittags um 9 Uhr ein Vortrag gehalten werden, nach dem Gelegenheit zu eingehender Aussprache gegeben wird. Der erste Vortrag, den Unitätsdirektor Bischof Bauer aus Bernhuth halten wird, behandelt „Die inneren Bedürfnisse der heutigen Jugend.“ Im zweiten Vortrag wird Geheimrat Regierungsrat, Provinzial-Schulrat Schlemmer aus Breslau das Problem der „Erziehung zur Männlichkeit“ erörtern. Der „Arbeitsarbeit in der Jugendpflege“ wird der dritte Kursusstag gewidmet sein, an dem der Generalsekretär der „Nationalvereinigung der evangelischen Junglingsbünde Deutschlands“, Pfarrer Köhler aus Stuttgart und Festungs-Garnisonpfarrer Wonsch aus Glogau diesen Gegenstand in Vorträgen behandeln werden. Auch bei der diesjährigen Hauptversammlung des Schlesischen Bundes evangelischer Männer- und Junglingsvereine, die am Montag den 2. Oktober in Breslau tagt, wird die Förderung der Jugendpflege Hauptgegenstand der Verhandlungen sein und in einem Vortrage über die Frage: „Welche Aufgabe stellt unsere Zeit an die Kirche, gemeinden hinsichtlich ihrer konfirmierten Jugend?“ von Festungs-Garnisonpfarrer Wonsch aus Glogau besprochen werden.

Kirchenmusikverein.

* Der Schles. Evang. Kirchenmusikverein wird am 2. und 3. Oktober d. J. einen Vereinstag in Prieig abhalten. Montag, den 2., nachmittags 4 Uhr, findet in der „Herberge zur Heimat“ eine Vorversammlung statt, wobei Jahres- und Kassenbericht erstattet wird und Kantor Gräner, Krebnitz und Seminarlehrer Richter-Wrieg über „Schule und Kirchenmusik“ sprechen werden. Über die Kriegstätigkeit des Ch. Kirchenmusikvereins für Deutschland am 5. Juli d. J. in Eisenau wird Professor Gielcher-Wrieg berichten. In dem liturgischen Gottesdienste abends 8 Uhr Geh. Konsistorialrat Wójcicki-Breslau als Liturg fungieren. Am Dienstag, den 3., vormittags 10, folgt in der Aula des Gymnasiums die Hauptversammlung. An die Begrüßungen und einen Nachruf für die gefallenen Mitglieder schließt sich der Vortrag des Geh. Oberkonsistorialrats, Prof. Professor D. Ratze aus Berlin, des Ehrenvorsitzenden des Vereins über „Luther und Bach“ mit musikalischen Vorträgen von Professor Dr. G. Schumann-Berlin sowie des Kirchenchors. Für abends 8 Uhr ist eine geistliche Musikaufführung anberaumt, bei der Bachs Choralmetzete „Jesu, meine Freude“ und die Choralantaten „O Haupt voll Blut und Wunden“ von Regner und „Straf mich nicht in deinem Zorn“ von Lubrich jun. u. a. zur Aufführung gelangen. Eine Schlussversammlung findet um 8 in der „Herberge zur Heimat“ statt. Anmeldungen zum Vereinstage, zum Mittagessen, für Hotel oder Freiquartier sind an Buchhändler Süßmann-Wrieg zu richten. Der Festbeitrag beträgt 75 Pfg.

Mangel an Käse.

§§ In Deutschland herrscht gegenwärtig wie in fast allen europäischen Staaten großer Mangel an Käse. Diese Erscheinung ist teilweise zu erklären durch die um diese Zeit regelmäßig eintretende Verminderung der Herstellung von Käse. Allerdings ist der Mangel durch die Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre verschärft worden. Er macht sich bei uns auch deshalb stärker fühlbar, weil die heimische Herstellung von Käse durch Verringerung der Viehbestände und anderweitige Inanspruchnahme der erzeugten Milch verhältnismäßig noch besonders eingeschränkt werden ist. Daneben kommt in Betracht, daß infolge der Einschränkung des Verbrauchs von Fleisch und der allgemeinen Knappheit an Butter und anderen Speisefetten der Käse als wertvolles Ersatzmittel im Laufe der Zeit sowohl von der Zivilbevölkerung als namentlich auch von der Seeresverwaltung sehr stark in Anspruch genommen worden ist. Die Einfuhr ausländischen Käses hat nur nach Maßgabe des der Jahreszeit entsprechenden Rückganges der Käseproduktion abgenommen.

Zur Vorfrage für die fettarmen Wintermonate müssen nun zurzeit gewisse Mängelstellungen an Käse vorgenommen werden. Um die in der nächsten Zeit verfügbaren, der Nachfrage voraussichtlich nicht mehr genügenden Mengen Auslandskäse unter gerechter Abwägung der berechtigten Anforderungen der einzelnen Bezugsgebiete zur Verteilung zu bringen, erfolgt die Abgabe in Zukunft nach den Anordnungen des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes auf Grund eines bestimmten Verteilungsplanes. Der Käse wird auch fernerhin unter weitgehender Heranziehung des Fachhandels in den Verkehr gebracht. Die Bestellungen des Handels unterliegen jedoch der Genehmigung von Zuteilungsstellen, die in den einzelnen Landesanteilen eingesetzt worden sind und denen die auf ihre Bezirke entfallenden Mengen regelmäßig von der Z. E. G. zugewiesen werden. Über weitere Einzelheiten des Verfahrens geben die Zuteilungsstellen und die von ihnen nach Bedarf einzurichtenden Unterstellen Aufschluß.

Geschäftspapiere.

Die mit dem 1. August durch die Erhebung einer außerordentlichen Reichsabgabe mit den Post- und Telegraphengebühren erfolgte Erhöhung des Portos für gewöhnliche verschlossene Briefe lenkt die Aufmerksamkeit auf die von der Allgemeinheit bisher wenig beachtete, vielfach kaum bekannte Verwendungsort als Geschäftspapiere. Das Reichsgesetz betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe, läßt die Geschäftspapiere frei. Die Anwendung der Taxe für Geschäftspapiere läßt in vielen Fällen eine Erparnis an Porto erzielen. Ein bei der auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens herrschenden Teuerung jedenfalls nur berechtigtes Verlangen.

Als Geschäftspapiere gelten alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder teilweise mit der Hand geschrieben oder geschrieben, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen und per-

sönlichen Korrespondenz haben, wie Prozeßakten, von öffentlichen Beamten aufgenommene Urkunden jeder Art, Frachtbriele oder Ladebescheine, Rechnungen, Quittungen auf geordneten oder ungelapptem Papier, handschriftliche Partituren oder Notenblätter, Manuskripte von Werken oder Zeitungen, Militärpässe, Logen-, Dienst- und Arbeitsbücher. Die verschiedenen Dienstspapiere der Versicherungsgesellschaften, Berufsvereinigungen und Krankenkassen können als Geschäftspapiere verhandelt werden, wenn sie in dem Verkehr zwischen dem jeweiligen Absender und Empfänger nicht die Eigenschaft einer eigentlichen und persönlichen Korrespondenz haben. Das wird aber sehr oft der Fall sein, wenn solche Schriftstücke an die Versicherten gerichtet sind oder von ihnen ausgehen. Auch die Tagesberichte der Versicherungsvereinigungen und ihrer Organe tragen die Eigenschaft einer eigentlichen Korrespondenz. Sie sind daher als Geschäftspapiere nicht zulässig. Offene Briefe und Postkarten älteren Datums, die ihren ursprünglichen Zweck bereits erfüllt haben, sind als Geschäftspapiere zugelassen. Die Eigenschaft als Geschäftspapiere geht Sendungen mit den aufgeführten Schriftstücken verloren, wenn Briefe oder andere schriftliche Mitteilungen beigefügt sind.

Geschäftspapiere dürfen nicht verschlossen, sondern müssen offen eingeliefert werden und in der Aufschrift den Vermerk „Geschäftspapiere“ tragen. Das Porto beträgt bis zum Gewicht von 250 Gramm 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 20 Pfg., und über 500 bis 1000 Gramm 30 Pfg. Unfrankierte Geschäftspapiere werden nicht befördert. Eine Ermäßigung der Gebühren für Geschäftspapiere im Orts- und Nachbarortverkehr findet nicht statt. Hier wird, da ein gewöhnlicher verschlossener Brief bis zum Gewicht von 250 Gramm nur 7½ Pfg. kostet, diese Versendungsart vorzuziehen sein. Im Fernverkehr, wo ein verschlossener Brief bis 20 Gramm 15 Pfg. und über 20 bis 250 Gramm 25 Pfg. kostet, bringt die Verwendung als Geschäftspapiere, vorausgesetzt, daß der Inhalt die Anwendung der Bestimmungen für diese zuläßt, eine beachtenswerte Erparnis.

Fortbildungskursus für Ärzte.

* Ein Fortbildungskursus für praktische Ärzte findet vom 9. bis 14. Oktober d. J. in Greifswald statt. Vorklesungen haben angekündigt: Prof. Dr. Welsch-Leubon (Chirurgie), Prof. Dr. Groß (Medizinische Klinik), Prof. Dr. Proemer (Frauenheilkunde), Prof. Dr. Roemer (Augenheilkunde), Prof. Dr. Schroeder (Nervenheilkunde), Prof. Dr. Reiper (Kinderklinik), Prof. Dr. Friedberger (Hygiene). Gleichzeitig findet an der Kinderklinik ein Säuglingskursus für 12 bis 14jährige Mädchen statt. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Prof. Proemer, Universitäts-Frauenklinik.

Familien-Unterstützungen.

ha. Die Familien-Unterstützungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. September 1915 grundsätzlich noch drei Monate über den Zeitpunkt hinaus gewährt, von dem an den Hinterbliebenen die Hinterbliebenenbezüge nach dem Gesetz vom 17. Mai 1907 aufhören. Mitunter wird nun den Hinterbliebenen verminderter Mannschaften schon vor deren Todeserklärung das gesetzliche Witwen- und Waisengeld oder die Kriegsvorsorge oder Vorschüsse in deren Höhe gewährt. Es sind in diesen Fällen Zweifel darüber entstanden, ob dann ebenfalls die Zahlung der Familien-Unterstützungen einzustellen ist. Das Reichsamt des Innern hat dies bejaht. Werden den Angehörigen Verschollener schon vor deren Todeserklärungen Hinterbliebenenbezüge bewilligt, so sind ihnen also die Familien-Unterstützungen in vollem Umfang nur für den Zeitraum von drei Monaten vom Tage des Bezugs der Hinterbliebenenbezüge zu belassen. Familien-Unterstützungen, die über drei Monate hinaus etwa gewährt wurden, sind in vollem Umfang von den Hinterbliebenenbezügen einzubehalten. Es gilt dies auch für Beträge, die etwa über die Mindestsätze hinaus gezahlt worden sind.

Verionalmeldungen.

* Dem Leutnant Herbert Jdel, Fußartillerie-Regiment Nr. 6, ist das Hamburger Sanftenkreuz verliehen worden. Die Herzogin von Sachsen-Meinungen hat dem Obersekretär der Breslauer Handwerkskammer, Gustav Jhlesfeldt, das Sachsen-Meinungensche Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege am Bande für Nichtkämpfer und dem Buchbindermeister Emil Gaedel die Sachsen-Meinungensche Ehrenmedaille für Verdienst im Kriege am Bande für Nichtkämpfer verliehen.

Schlesischer Verein zur Förderung der Kulturtechnik. Der Verein nimmt am Mittwoch, den 13. September, eine Besichtigung der Wasserbauten an der Oder des Breslauer Umflutes und des Schiffahrtskanals nebst zugehörigen Bauwerken vor. Abfahrt 2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Dampfer von der Haltestelle an der Promenade bei der Sandbrücke nach Wilhelmshafen. Besichtigung des Wehres bei Dittow, der Schleuse und Brücken am Einlauf der Kanäle. Spaziergang auf dem Damme des Hochflutkanals etwa 7 Kilometer bis zur Hindenburg-Brücke. Interner Besichtigung der neuen Betonbrücke in der Chaussee bei Schmöwitz, sowie der Schleuse und Eisenbrücke bei Wilhelmshafen. Rückfahrt nach der Stadt mit der Straßenbahn gegen 7 Uhr. Der Verein beabsichtigt von Mitte September ab einen Wiesenwärtler-Lehrkursus von sechs Wochen Dauer zur Ausbildung von Kriegsveteranen als Wiesen-, Weide- und Leichwärtler auf der Domäne Wallisfurth bei Alt-Heide abzuhalten. Da vielleicht nicht alle Stellen mit Kriegsveteranen besetzt werden, so könnten möglicherweise noch einige Zivilarbeiter daran teilnehmen. Der Verein bestreitet die Kosten für den Unterricht; den Herrschaften würden die Ausgaben für die Reise, sowie Unterkommen und Verpflegung, welche an dem genannten Orte je 2.50 Mk. für den Tag betragen sollen, zur Last fallen. Meldungen möglichst umgehend an die Geschäftsstelle des Vereins Breslau 10, Matthiasplatz 5.

[Schlachterbot für Ziegenmutterlämmer.] Im Interesse der Förderung der Ziegenzucht hat der Landwirtschaftsminister die am 13. April und 15. Mai d. J. für die Zeit bis zum 31. August erlassenen Verbote der Schlachtung von Ziegenmutterlämmern bis zum 31. Dezember d. J. verlängert. Ausnahmen von dem Schlachtabbot für Lämmer, die zur Zucht nicht geeignet sind, sind nur nach sorgfältiger Prüfung ihrer Verwendbarkeit zur Zucht — nötigenfalls nach Anhörung von Sachverständigen — zuzulassen.

[Zielerische Leubon.] Wieberum ist ein Schuljahr — das zweite nach Ausbruch des Krieges — ausschließlich unter dem Zeichen der großen Ereignisse dahingeflossen. Von den Schülern, deren Zahl ohnedies der Friedenszeit gegenüber vermindert sein mußte, sind vor Beginn und im Laufe des Sommerhalbjahres abermals drei durch militärische Verpflichtungen abberufen worden. Es konnten nur die jüngeren Schüler und ein Schüler bis zum Schluß am Unterricht teilnehmen und sich das volle Abgangszeugnis erwerben. Während der letzten beiden Monate war auch der hauptamtliche Lehrer für Maschinenkunde und Elektrotechnik, Ingenieur Becker, an die Schule zurückgekehrt. Er hat seinen Unterricht wieder übernommen. Nach den Erfahrungen, die nun durch zwei Kriegsjahre hindurch gemacht worden sind, reichen die von der Schulleitung getroffenen Maßnahmen vollkommen aus, um auch bei verminderter Schülerzahl den Unterrichtsbetrieb so aufrecht zu erhalten, daß jedem Schulbesucher die volle, lehrplanmäßige Ausbildung zuteil werden kann. Es darf daher der Eröffnung des 23. Schuljahres am 6. Oktober d. J. mit Vertrauen entgegengekehrt werden. Jede weitere Auskunft wird von der Schulleitung gern erteilt.

Landwirtschaftliches: Vogen 6.

Inhalt: Was ist uns Rumänien? — Reichsstelle für Produktionsförderung. — Ahnungslose Verater. — Preisverband für Futtermitteln. — Wintersaatgut beigen. — Genossenschaftliches — Produktmarkt.

z. Sprottau, 1. September. Die Stadtverordneten traten heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um Stellung zu der Frage der Einführung einer städtischen Schweinemästerei zu

nehmen. Vom Magistrat wurde die Vorlage, die vor allem der Behebung des Ferkelmangels dienen soll, eingehend bearbeitet. Der Stadt ist die Zustimmung gegeben worden, die von ihr gemästerten Schweine außerhalb des ihr zugehörenden Kontingents schlachten zu dürfen. Um jeder Familie ohne Rücksicht auf ihr Einkommen wöchentlich eine entsprechende Fleischmenge zuführen zu können, sollen 22 bis 24 Schweine im Gewicht von je 50 bis 150 Pfund eingestellt und zur Fütterung hauptsächlich Kartoffelfloeden verwendet werden. Die Vorlage fand einstimmige Zustimmung, und zu ihrer Durchführung wurden 5000 Mk. bewilligt. Auch sämtliche hier garnisonierenden Truppenteile haben eigene Schweinemästereien in größerem Umfang eingerichtet.

§ Siegnitz, 2. September. Fabrikbesitzer Ernst Hoffmann hiersebst, Vorsitzender des Roten Kreuzes, hat der Stadtgemeinde 5000 Mark zu einer Ernst-Hoffmann-Stiftung überwiesen, deren Zinsen hochtätigen Zwecken zugute kommen sollen.

ch. Hirschberg, 2. September. Der von der Stadt auf dem Gelände des Dominiums Schwarzbach beschlossenen Kriegerheimstättenanlage nach den Interessen entgegengebracht. Die Nachfrage nach den Rentenstellen ist so stark, daß bereits sieben Stellen vergriffen sind, nachdem die Schlesische Landgesellschaft diese vor kurzer Zeit ausgeben hatte.

r. Münsterberg, 1. September. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hielt gestern nachmittags seine jahungsgemäße Mitgliederversammlung im Kreisbauhof ab. Die verdienstvolle Vorsitzende Frau Kamrat Magdalena Kirchner ergriffte den Jahresbericht für 1915, wonach der Verein 2775 Mitglieder mit 4484 Mk. Jahresbeiträgen zählte. Die Gesamteinnahme betrug 13 219 Mk., die Ausgabe 10 807 Mk., der Verbestand also 2412 Mark. An Kriegsspenden gingen 49 487 Mk. ein. In Liebenau wurde eine neue Gemeindepflegeanstalt errichtet, so daß jetzt im Kreise zwölf solcher Stationen mit 21 Schwestern bestehen. In Frömsdorf ist die erste Kleinkinderklinik eröffnet worden, weitere sollen auch anderwärts folgen. Die Wochenpflege ist in sechs Gemeindepflegeanstalten eingeführt, und Hauspflegerinnen sind dreizehn tätig. Für Arme und Sieche wurden 604 Mk. Unterstützungen gewährt. In „Bethanien“ in der Kreisstadt unterhielt der Verein ein Reservelazarett. Außerdem wurden recht erfolgreiche Sammlungen für Liebesgaben veranstaltet und ins Feld geschickt. Der langjährige verdienstvolle Schatzmeister des Vereins, Großherzog, Sächsischer Oberamtmann Kühn, hat sein Amt wegen Krankheit niedergelegt und ist an seine Stelle Kreisparkassen-Rendant Friemel getreten. Landrat Dr. Kirchner hielt im weiteren Verlauf der Versammlung einen Vortrag über „Stützlingsfürsorge“ und empfahl den Besuch der gegenwärtigen Ausstellung für Säuglingsfürsorge im Museum der bildenden Künste in Breslau.

o Kattowitz, 1. September. Im Landkreis Kattowitz sind zum Schutze der Feldfrüchte gegen Diebstahl, der zur jebrigen Jahreszeit besonders häufig auf den Kartoffelfeldern auftritt, elf Unteroffiziere und Gendarmen auf 2. Mannen und 6. Kavallerie-Regiment als berittene Hilfsgendarmen in Dienst gestellt und auf die am stärksten bedachten Orte verteilt worden. Diese Hilfsgendarmen tragen die Uniform ihres Regiments und sind durch eine schwarz-weiß-rote Binde am linken Arme, in deren weißem Felde die Aufschrift „Hilfsgendarm“ angebracht ist, als solche kenntlich gemacht.

Sport.

Renner in Breslau-Süd.

* Nach neunwöchiger Sommerpause ladet der Schlesische Rennverein morgen die Breslauer Sportgemeinde nach Partlieb zu Gast. Er hat für seinen ersten Herbstrenntag ein geschickt zusammengestelltes Programm herausgebracht, das auch mit Weissen nicht geizt. In den sieben Rennen, von denen vier dem Leittimen und drei dem Sport zwischen den Flagen vorbehalten sind, gibt es 31 900 Mark und zwei Ehrenpreise zu verdienen. Die auswärtigen Ställe sind daher der Aufforderung, nach Breslau zu kommen, gern gefolgt und haben ein zahlreiches Material nach Partlieb geschickt. Einmaliglich der Vertreter der heimischen Trainieranstalten steht eine Streitmacht von 57 Köpfen zur Verfügung; besonders stark werden die drei Hindernis-Rennen des Tages besetzt sein. Nach der bisher feststehenden Startliste sollen gesammelt werden im:

Falklandinseln-Rennen Rächen (S. Reichmann), Gwendoline (Winkler), Raqazzo (Kasper), Camont (Blume), Na presto (Weiß), Paqanini (D. Müller); Weidigen-Rennen: Periphase (Wiederemann), Gamin (Nichter), San Franziskan (Z), Anghymus (Wrig), Brian Boru (Reith), Island Lady (Winkler), Primula (Scholz), Iris (Oppig), Dumppoff (Fritsche), Chriemhild (Renner), Tulpnauge (Frießel); Stageral-Rennen: Swanbild (Reichmann), Quercus (Weißhaupt), Horlika (Z), Albania (Kasper), Mac Merry (Wismar), Ortrecht (Blume), Karin (Dreißig), Sturmbrant (Benz), Zimmelmann-Hindrennen: Anariff (Frießel), Quintus (Kallach), Garz (Reith), Ceres (Fritsche), Quadrilla (Wrig), Simon Grafon (Z), Willibird (Nichter), Folliofa (Z), Philomele (Scholz), Paula (Winkler); Stochob-Rennen: Arkasias (Blume), Indus (Reichmann), Persion (D. Müller), Galant (Kasper), Vic (Weißhaupt), Dudd (Reith), Allerliebste (von Eudhofka), Die Welt! (Winkler); Graf Spee-Rennen: Germinal (Winkler), Mallorca (Reith), Ufa (Fritsche), Tip Top (Wrig), Olofboro (Z), Siege (Z), Kilmalloy (Nichter); Baranowitsch-Rennen: Gael Ruh (S. Wieg), Sentinel (Kasper), Staric (Z), Norkon (von Reichmann), Gattinelle (Weißhaupt), Sonne (Z), Imperator (D. Müller).

Zweijährige Frländer, die noch nicht geflegt haben, eröffnen im Falklandinseln-Rennen den Reigen. In die Augen springen hier Na presto und Paqanini, von denen die Stute auf Grund ihres Laufens im vorherigen Kriterium, in dem sie nur Handemar und Uhefa erlag, am meisten beachtet. Paqanini lief in Breslau im Ossowiec-Rennen bereits ein gutes Rennen nach Hause, und dürfte seine Form noch verbessert haben. Können hat auch bereits Raqazzo gezeigt. Von den elf Ferkeln, die das Weidigen-Rennen bestreiten sollen, beanspruchen Gamin, Brian Boru und Periphase das größte Interesse. In die engere Wahl wird man von diesen dreien wohl noch Gamin und Brian Boru zu ziehen haben. Der Wallach des Prinzen Wolrad von Schaumburg-Lippe sollte schließlich mit seinem Gagne fertig werden. In der Gesellschaft, die im Stageral-Rennen zum Start galoppieren wird, sollte Swanbild noch das meiste können. Die Stute wird in der Hauptfache Karin zu fürchten haben, die vor Quercus zu erwarten ist. Das Zimmelmann-Hindrennen verpricht eine interessante Begegnung zwischen Garz, Quintus, Willibird und Folliofa. Garz lief zuletzt am 20. August im Berliner Hindrennen sehr gut und mußte sich damals nur Flegelin und Mustertrabe beugen, während er Siege und Ceres hinter sich ließ. Er sollte daher Quintus halten können, der allerdings am letzten Straußberger Renntage im Preis von Schönenhaus auch nur Mustertrabe unterlag. Willibird ist der Vorzug vor Folliofa zu geben. Sie wird am Ende auch mit vorn zu finden sein. Das wertvollste Rennen des Tages ist das Stochob-Rennen für zweijährige Frländer, die kein Rennen von 8000 Mk. gewonnen haben. Arkasias, Galant und Indus trafen sich bereits am 2. Juli im Wapuren-Rennen, das Arkasias damals gewann. Galant zeigte aber am letzten Sonntag im Dart-Rollen-Rennen im Grünwald so Gutes, daß er vielleicht mehr Beachtung verdient. Indus lief im Bramfelder Rennen in Hamburg-Großbröckel auch sehr beachtenswert. Im Graf Spee-Rennen wird Germinal sehr auf dem Wase sein müssen, um sich Mallorca und Kilmalloy vom Halbe halten zu können. Sollte Siege am Renner teilnehmen, so wird man auch sie zu beachten haben. Das den Tag beschließende Baranowitsch-Rennen sieht wie eine sichere Sache für Sentinel aus; Imperator, der im Dresdener Frländer-Rennen am 20. August Jusan und Staric sehr leicht schlagen konnte, wird ihm am meisten zu schaffen machen. Weiden kann den Sieg schließlich noch Gael Ruh streitig machen.

Die Rennen beginnen um 2½ Uhr. Der Sonderzug verläßt den Breslauer Hauptbahnhof um 140 Uhr; weitere Fahrgelegenheit stellt der Enstation der Elektrischen am Südpark aus von 12 Uhr mittags ab das Breslauer Luxus-Fahrwesen.

RUDOLPH HERTZOG

Breite Straße

BERLIN C 2

Brüderstraße

Muster-Bestellungen bitte zu richten an: RUDOLPH HERTZOG, Probenversand 3, Berlin C 2, Breitestraße

Neue Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

Schottenstoffe für Damen- und Kinderkleider. Karierte Stoffe in den neusten Farbestill., Br. 85—130 cm, das Meter **1.50, 2.00 bis 8.50**
Kleinkarierte Stoffe. Block- u. Phantasiekaros für Kleider Rücke und Kostüme, Breite 90—130 cm das Meter **1.50, 2.00 bis 7.50**
Jackenkleiderstoffe. Vorzügl. Stoffe mit verschwommenen Streifen u. Karos in großer Auswahl, Breite 130—150 cm, das Meter **5.60, 11.75 bis 14.00**
Cheviot- u. Kammgarnstoffe in gemischt. Farb. für praktische Jackenkleider, Breite 130 cm das Meter **5.00, 5.60 bis 11.75**
Karierte und gestreifte Rockstoffe. Große Auswahl in Phantasiekaros, sowie in Band-, Nadel- und Schottenstreifen, Breite 105—130 cm das Meter **2.70, 4.50 bis 16.75**
Einfarbige Kleiderstoffe. Große Auswahl in Popelin, Köper, Atlas, Kaschmir, Krepp u. Kreuzköper in den neusten Farben, Breite 80—130 cm, das Meter **2.25, 2.50 bis 7.00**

Einfarbige Jackenkleiderstoffe in Cheviot u. Kammgarn, Gabardin, Körper- u. Diagonalbindungen, Br. 130—150 cm, d. Meter **4.40, 5.25 bis 24.00**
Schwarze Stoffe für Kleider u. Jackenkleider. Gabardin, Twill, Krepp, Köper, Krepplin, Kaschmir, Popelin, Wollatlas, Mohär- u. Alpakastoffe, Cheviot u. Tucho, Breite 85—150 cm, das Meter **2.25, 4.00 bis 22.50**
Schwarze halbseidene u. durchsichtige Stoffe. Eolin, Seiden-Popelin, Seidenbatist, Schleierstoffe in Wolle u. Seide, Kunstseide sowie Seidengaze u. Grenadin. Große Auswahl in bestickten, halbseidenen u. durchsichtigen Stoffen, Breite 85—130 cm, das Meter **2.25, 4.00 bis 22.00**
Mantel- und Jackenstoffe. Flauchartige einfarbige und karierte Stoffe in großer Auswahl, Breite 130—140 cm, das Meter **6.75, 7.00 bis 22.00**
Blusenstoffe. Große Auswahl neuer Streifen in mittleren und dunklen Farben, Breite 70 cm das Meter **2.25, 2.60 bis 5.30**

Stoffe für Nachmittag- und Abendkleider

* **Eolien, Eolien-Rips und Eolien-Krepp,** glatt und gemustert, Punkt-, Bomben- und Blumenmuster in vielen neuen Farben, Breite 105—110 cm das Meter **4.00, 5.60 bis 15.25**
 * **Glatte und bestickte Seiden-Schleierstoffe** in vielen neuen Farben u. Mustern, Breite 105—110 cm, das Meter **4.75, 5.80 bis 10.00**

* **Gestreifte Schleierstoffe.** Band-, Nadel- u. Phantasie-streifen, auch schwarz-weiß und schwarz-grau für Halbtrauer geeignet, Breite 100—110 cm das Meter **3.25, 3.75 bis 5.60**
Wollene glatte Schleierstoffe in den neusten Farben, Breite 103—105 cm das Meter **3.60, 5.00 und 5.60**

Reiche Auswahl der neuesten Farben **Neue Seidenstoffe für Herbst und Winter** **Reiche Auswahl der neuesten Farben**
 Nicht bezugscheinpflichtig

in allen neuen glatten und gekreppten Geweben, Seiden-Taft, Seiden-Kaschmir, Seiden-Rips, China-Krepp-Seide, Schleierstoff

* **Karo-, Streifen-, Blumen- und Phantasiemuster.** Gewebt, bedruckt und bestickt, reinseidene klare u. dichte Grundgewebe, Breite 45—60 cm, Meter **2.60 bis 4.80**, Breite 80—110 cm, Meter **4.80 bis 16.75**
 * **Seiden-Samte und Plüsch, farbig und schwarz,** glatt und gemustert, Breite 45—130 cm das Meter **2.50 bis 22.50**
 * **Farbige und schwarze Baumwoll-Samte (Velvets).** Die große Mode für Herbst-Straßenkleider. Glatt und gerippt in allen neuen Farben, Breite 45—70 cm, Meter **2.80 bis 14.—**, Breite 80—110 cm, Meter **8.50 bis 19.—**

Nur die mit * bezeichneten Stoffe, ferner alle Wollstoffe, deren Preis bei einer Breite von 90 cm 6.95 Mk., oder bei einer Breite von 130 cm 10.— Mk. für das Meter übersteigt, andere Breiten entsprechend im Preise, können ohne Bezugschein entnommen werden. da nicht bezugscheinpflichtig.

Schnittmuster zur Selbstanfertigung von Kleidern, Blusen, Mänteln, Jacken, Röcken, Kinderkleidern usw.

Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Chaiselonguedecken, Vorhangstoffe, Matten, Läuferstoffe, Schlaf- und Reisedecken.

Echte Perser Teppiche

Kelims, Djidjins, Brücken.

Große Auswahl.

Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten für Wohnungsumzüge.

Hermann Leipziger

Inh. Adolf Leipziger

7 Schweidnitzer Straße 7.

Maschinenfabrik von C. Kulmiz G.m.b.H.

Ida- und Marienhütte bei Saarau i. Schles.

Spezialitäten:

Dampfkessel: Cirkulations-Wasserrohrkessel, Steilrohrkessel System Garbe, Combinierter Zweiflammrohr-Röhrenkessel
Dampfmaschinen: Wellrohr-Dampfkessel, Batterie-Kessel mit Ventil- und Schiebersteuerung
Luft- und Kohlensäure-Pumpen mit Schiebersteuerung und Druckausgleich.

Sonstige Erzeugnisse:

Trocknungs-Anlagen, Bergwerksmaschinen, Brennerei-Einrichtungen, Neu- und Umbauten von Zuckerfabriken. — Spezialität: Kalköfen. Moderne Transmissionen — Hochdruckdampfleitungen — Eisenkonstruktionen Reservoire — Bauguß etc. bis zu den grössten Dimensionen.

Echte Straußenfedern

Reiher billigst direkt in der Feder-Fabrik **J. Preuss Nchl.**

Gegr. 1877 — Reparaturen. **Neue Schweidn. Ring 45, Str. 14,** dicht an d. Gartenstr., Straßenbahn-Haltestelle. Hof 1 Treppe. Bitte auf Firma u. Hausnummer achten.

Damen-Filzhüte, Velour-, Lack- und Samt-Hüte **direkt** in der Fabrik. **Freund & Krebs,** 19 Karlstraße 30, neben der Hofkirche. Hüte jeder Art werden umgeformt.

Geldschränke

Bücherschränke **Mauerschränke** größte Auswahl empfiehlt die Spezial-Fabrik **Anton Gerth, Posenerstr. 41** Fil. Gartenstr. 40, vis-à-vis Konzerthaus. **Eiserner Geldschrank (Holzuntersatz)** vorzüglich halbf. sof. zu verlauf. Anfr. u. M 196 Gefächst. d. Schl. St. (1) **Sür getr. Herren-Anzüge** und Winter-Paletots achte ich 15—20—25—30 Mk. (x) Bestellungen per Post erbeten. **D. Juliusburger,** Superfachmeisterstr. 31. Tel. 5918

Umzugshalber **modernes Speisezimmer** preiswert zu verkaufen Klosterstraße 23 25, III. Etz. 12—3 Uhr zur Besichtigung.

Altes Gold, Silber, Uhren, Schmuckfächer, Brillanten, Fandstein (1) kauft zu höchsten Preisen (bis 100) Hoppe, Altbüchertstraße 15/16.

Pelzwaren

zu jetzt bekannt billigen Preisen

Größte Auswahl! Neueste Modelle! **Modernisierungen und Renovationen** aller Pelzgegenstände, wenn auch nicht von mir gekauft, fachgemäß und nach neuesten Modellen **jetzt billigst.** **Kostenlose Aufbewahrung.**

M. Boden, Kürschnermeister. Hofl. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande.

Sonntags geöffnet 11—1.

B. Suchantke

Ohlauer-Straße Nr. 14.

Große Auswahl in

Kinderwagen, Klappwagen, Sport- und Puppenwagen, Kinder-Metallbettstellen, Rohrmöbel, Ruhestühle und Kinderstühle. Preislisten gratis, Versand der Wagen frei!



Feldbahngleis,

gebraucht, aber gut erhalten, kaufen per Kasse **Schmidt & Sohn, Breslau 2, Palmstr. 31.**

Kriegsblätter.

Die Herzen hoch!

Das Volk der Rumänen, diese Spottgeburt aus den Fehlern und Lasten der Slaven und Welschen, die das Wenige, was sie an wirklicher Kultur besitzt, dem edlen Hohenzollern, König Karl, und seiner Gattin, der deutschen Dichterin Carmen Sylva, verdankt, hat sich nun auch — im wahren Wortsinne: gedrängt gefühlt, uns und unseren Bundesgenossen als Feind gegenüberzutreten, als rechter Vernegungs-Judaslohn für den Vertragsbruch, ohne den das nicht zu machen war, so hoch bemessend, daß es von vornherein sicher sein kann, ihn von seinen Genossen im Kampf um „Freiheit und Recht“ nicht zu erhalten. Ein gewiß nicht leicht zu nehmendes Ereignis, wenn auch längst erwartet, denn zweifellos wird dadurch die Beendigung des Krieges noch weiter hinausgeschoben, und es werden neue Blutströme die arme Erde färben, weitere ungezählte Werte vernichtet werden müssen, bis wir wieder so weit sind, wie wir vor diesem Tage waren. Alles zu Freude derer, die sich anschießen, das Erbe des altersschwachen gewordenen Europas anzutreten. Aber andererseits auch ein weltbewegender Vorgang. Denn daß Rumänien, trivial gesprochen, das Kraut der Entente nicht fett machen wird, ist von vornherein allerseits klar; das haben nicht mal die Könige und Minister dieses Kultur-Engros-Geschäftes in ihren gegenseitigen Beglückwünschungen zu behaupten gewagt. Und das will etwas heißen.

Nichtsdestoweniger hat die berechnete Mißstimmung über der mindestens unwillkommenen und widerwärtigen Vorgang bei manchen Leuten einen ganz ungehörlichen Umfang angenommen, sodaß es gut sein wird, ihr entgegenzutreten. Die leidige Unsitte der Deutschen, zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt entweder Erfolge zu überschätzen oder der Selbstbemitleidung die Zügel schießen zu lassen, zeigt sich hier wieder einmal recht auffällig. Wie viele Leute schon nach wenigen Kriegswochen Paris genommen, nach dem Fall von Antwerpen England besetzt, vor einem Jahre Gindenburg auf dem Marsch nach Petersburg sahen, so phantazieren sie sich jetzt alles mögliche und unmögliche Leid zusammen. Das Ausbleiben der Kriegserklärung Bulgariens wird beargwöhnt, als ob nicht Gedrückte, daß das Unternehmen der braven Rumänen hauptsächlich diesem aufstrebenden Mitbewerber um die Vorherrschaft auf der Balkanhalbinsel gilt, und erraten könnte, daß das Hin- und Herziehen dieser Formalität im — übrigens beiderseitigen — strategischen Interesse liegt. Dann sorgt man sich um die Bundesgenossen und ihre Widerstandsfähigkeit, als ob die nicht gerade in der allerletzten Zeit die handgreiflichsten Beweise ihrer ungeschwächten Kraft gegeben hätten. Neue Feinde sieht man an allen Ecken und Enden der Landkarte auftauchen, Truppenanstellungen zur Abwehr vermuteter Einbrüche und erzwungene Handelsbeschränkungen kurzschichtig mißdeutend. Natürlich muß obendrein auch noch die Nahrungsmittelfrage herhalten; dieselben Leute, die, wenn die Sonne scheint, jammern: „Ach, es verbrennt ja Alles“, wimmern, wenn der Regen fällt: „Ach, es verfault ja Alles!“ Eine richtige „Kriegspsychose“, ein unmännliches Entspannen der Nervenkräfte, ebenso gefährlich wie — verständlich.

Verständlich, weil die Quelle dieser unerfreulichen Erscheinung klar zu Tage liegt. Durch die Erfahrungen von 1864, 66 und 70 verführt, auch wohl im Bewußtsein, den Krieg durchaus nicht gewünscht zu haben, hat man bei uns viel zu früh vom Frieden zu träumen und leider auch zu schreiben angefangen, den ungeheuren Ernst der diesmaligen Lage erheblich unterschätzend. Das gab den Nährboden für die kindischen, paroxysmischen Treibereien, das ließ die armen, einfältigen Kriegerfrauen glauben, sie brauchten ihre sehr berechtigten Friedenssehnsucht nur durch Unterschrift zu bestätigen und fertig wäre der Friede. „Gellen Wahnsinn“ hat das der Herr Genosse Scheidemann, den gewiß niemand des „Militarismus“ und „Annexionismus“ zeihen wird, genannt, und mit Recht. Man übersehe sich doch einmal diese Vorstellungen aus dem Staatsleben in die Verhältnisse des Alltags. Ein ruhiger, fleißiger Mann wird ahnungslos von einer Bande Räuber und Mörder überfallen. Seiner Kraft gelingt es, die Schächer niederzumerfen. Wird nun der Überfallene die Wunden liebevoll aufheben, sorgfältig abputzen, ihnen die entrissenen Mordinstrumente mit einer Verbeugung wieder überreichen, den Gut ziehen und höflich sagen: Meine Herren, ich danke Ihnen für den freundlichen Besuch. Entschuldigen Sie gütigst, daß Sie mich nicht so gefunden haben, wie Sie wünschten? Nur wer diese Frage bejahen kann, darf dem deutschen Volke mit Vorschlägen der ertönten Art kommen.

Schon unter diesem Gesichtspunkte ist die Zweckwidrigkeit jener Kriegspsychose klar gestellt: es gehört wahrlich nur eine sehr geringe Portion gefunden Menschenverstandes und ein bescheidenes Maß guten Willens dazu, ihr zu widerstehen. Das Dummste, aber auch wirklich das Allerdümmste, was wir tun können, ist verzagen oder auch nur — denn im Grunde handelt sich nicht um mehr — uns verzagt stellen, mit den ängstlichen Gedanken spielen. Das hält uns den Feind nicht fern, hindert ihn nicht im geringsten, seine Absicht auf Raub, entsetzliche Raub für die ihm von uns bereite Enttäuschung ins Werk zu setzen, eine Raub, von deren viehischer Aboheit die Untat der „Baralong“-Leute, die jüngst bekannt gewordenen Verbrechen der Russen an Kriegsgefangenen, und der kürzlich veröffentlichte Brief eines „ritterlichen“ französischen Obersten zeugen, der sich aus der Brust einer Prinzessin ein Suspensorium machen lassen will, wenn er als Sieger nach Deutschland kommt.

Und überhaupt: haben wir denn irgend einen Grund zu verzagen? Was haben unsere Feldgrauen diese ganzen zwei Jahre hindurch auf allen Schlachtfeldern, zu Lande, zu Wasser, in der Luft für Heldentaten verrichtet, Heldentaten, die denen alles, was wir bisher kannten, uns und anderen als Muster und Vorbild hinstellten, in den Schatten tritt! Wie sind bisher alle Anschläge unserer Feinde kläglich zuschanden geworden, also daß sie nur mit Zukunftshoffnungen kümmerlich ihren Siegestraum zu nähren vermögen! Sollten wir uns da nicht schämen in

hefter Seele, wollten wir eine andere Überzeugung haben als die Gewißheit des Sieges, andere Gedanken als den an die so oft gelobte Pflicht des Durchhaltens? Wie schlecht es um unsere Feinde steht, beweist die fortgesetzte Erfindung und Verbreitung immer größerer, dümmere Lügen. Hier schlägt wirklich Untreue den eigenen Herrn, denn jeder halbwegs Vernünftige kann sich sagen, daß sie nicht nötig hätten, sich immer wieder Lügenstrafen zu lassen, könnten sie sich wahrheitsgemäßer Erfolge berühmen. Und wenn wir bedenken, wie wir trotz der Mißernte von 1915 glücklich dem Hunger entgangen sind, so braucht es keiner tiefen Einsicht, um zu erkennen, daß die soviel bessere Ernte dieses Jahres die seither anderweit beschafften und gesparten Lebensmittel und Stoffe, vor allem die inzwischen gemachten Erfahrungen und Erfindungen uns weiterhin auf unabhörbare Zeit vor wirklicher Not sichern. Die reicheren Spenden, die uns die Verteilungsstellen gerade in letzter Zeit zuteil werden ließen, setzen unter diese Erkenntnis das bekräftigende Siegel: wäre Mangel auch nur entfernt zu befürchten, dann würde man nicht spenden, sondern sparen.

Und wenn die Welt voll Teufel wöl' und es stünde uns noch härtere Zeit bevor, als sie unser Volk so herrlich getragen hat nun schon zwei Jahre, dann wollen wir doch gewiß nicht dieser ewig ruhmwürdigen Vergangenheit ins Gesicht schlagen, indem wir verzagen und erlahmen. Nein, da gilt das Truchwort: Nun gerade! Wie unsere Brüder und Söhne draußen, so wollen auch wir daheim nicht nur fortfahren, unsere Pflicht zu tun, sondern unsere bisherigen Leistungen noch zu überbieten suchen. Das wollen wir in unseren vielerlei Arbeiten betreiben, wollen es an der neuen Kriegsanleihe beweisen, die unsere Feinde stets als eine Probe unserer Kraft ansehen und deshalb diesmal mit besonderem Eifer im voraus zu schädigen trachten, wollen es aber vor allem durch Mut und Zuhilfenahme zum Ausdruck bringen, alles feige, unnütze, schädliche Klagen daheim im Kämmerlein wie nach draußen gänzlich abstellend. Ist das ein Opfer, dann ist es eines, das auch der Geringste und Ärmste, der sonst nichts zu bieten hat, dem Vaterlande bringen kann, dem Vaterlande, an dem auch sein ganzes Wohlergehen, sein und der Seinigen Glück in alle Zukunft unlöslich hängt.

Hoch die Herzen! Hilf dir selber, dann hilft dir Gott. In der Sturmhaube eines deutschen Landsknechts fand man die Worte eingegraben: „Wenn sie mir gleich die Eisenhaube vom Haupte werfen und meinen stählernen Helm in Stücke schlagen und wenn sie mir das Schwert zerbrechen, hernach nehme ich Dich, Herr Gott, zum Schild und kämpf nachend und werd obliegen!“ Das ist der unbeflegliche, alte deutsche Berserkertrick, von dem festen Glauben verklärt, der den alten Helden in der furchtbarsten Zeit des siebenjährigen Krieges Gott als den treuesten Alliierten Preußens erkennen ließ und der auch uns fingen heißt:

Der die Sterne lenket am Himmelzelt,
Der ist's, der unsere Fahne hält!

Rumänien und seine Herrscher.

Von Felix Heule.

Drei Jahre war ich in Rumänien, davon über die Hälfte in Bukarest, der Residenz, und in Sinaia, dem Sommerort des rumänischen Herrschers. Dieser Zeitraum genügt, um mir heute all die Bilder, welche ich in der Zeit des Friedens, der Zeit der Mobilmachung gegen die Bulgaren, und endlich der ersten neun Monate des Krieges der Entente mit den Zentralmächten noch einmal zu vergegenwärtigen.

Rumänien ist ein gesegnetes Land, fruchtbar, voller Naturschönheiten. Bukarest, seine schöne Hauptstadt, mit Vulkan der Mezeit im Zentrum, voll von übertriebenem Luxus, ausgestattet, Sotels ersten Ranges, wie in Berlin unter den Linden, gewöhnlichen Herrschaften und Halbwelt ein Obdach, wie man es eben nur in Bukarest finden kann, wo auch die feinsten Damen bis herab zur Dienstmagd geschminkt und gepudert die junge Kultur betragen, in Samt und Seide die Straßen wandeln. — Made!

Als König Carol vor nunmehr 53 Jahren nach Rumänien kam, fand er ein verwaistes Land, ein geknechtetes Volk, Beamte, welche nur in ihrem Interesse dem Staate dienten. Durch Not und Mord mußte er zum „Schlosse“ fahren, und als man vor einem kleinen, unscheinbaren Hause anhielt, fragte er: „Ist es noch weit bis nach Hause?“ Man wies ihn zu dem kleinen Hause, und er wird bei sich gedacht haben: Viel Arbeit bietet sich mir, doch ich hoffe, das Werk zu vollbringen. So kennzeichnet man in Bukarest die Kulturlosen. Was er vollbracht hat, zeigt uns Rumänien heute. Doch schlecht wird es ihm gedankt. Undant erntete er schon zu Lebzeiten. Doch daß kein eigener Neffe mit daran helfen würde, sein Werk zu zerstören, daran hat wohl keiner, am wenigsten König Carol, geglaubt. Treu zur Seite und bereit, sich für ihr Volk aufzuopfern, stand ihm seine Gemahlin Elisabeta, Prinzessin von Wied, Carmen Sylva, die größte Dichterin Rumäniens, Herzensgüte und selbstloses Aufopfern waren ihr angeboren. Jedoch umsonst haben beide gearbeitet, denn das, was sie geschaffen in langer Jahre mühevoller Arbeit, wird bald vernichtet sein durch die Treibereien und Spekulationen gewissloser „Patrioten“.

Als in den Stürmen von 1913 Take Ionescu und Nicu Filipescu alle Hebel in Bewegung setzten, um Rumänien zum Einmarsch in die Dobrußa zu drängen, widersetzte sich König Carol bis zum letzten Augenblick, und als er dann nachgeben mußte, soll er geäußert haben: „Hoffentlich rächt sich unser Schritt nicht!“ Sie „gewannen“ den Felskua, „eroberten“ Silistra und behielten es — bis heute. Die Zukunft wird lehren, ob auch länger.

Als der Krieg mit Serbien und Österreich ausbrach, waren es wieder die zwei Maulhelden, welche Unkraut unter das Volk säten; sie zogen von Stadt zu Stadt und hielten heberische Reden, „kaufen“ im Verein mit dem russischen Gesandten Poczjelski rumänische Zeitungen, bezahlten arbeitslosen Geindeln, damit es in deutschfreundlichen Zeitungen die Maschinen zerstörte und in entprechenden Lokalen die Fenster einwarf.

Ein besonders Verdienst an Rumäniens Treubruch kann sich der saubere Herausgeber des rumänischen „Adeverul“ (Die Wahrheit) Konstantin Mile zuschreiben; er kann sich getrost an die Seite der englischen Hög- und Lügenpresse stellen, denn er war es, der Rumäniens Bürger mit Lügen gefüttert hat, der

Österreichs und Deutschlands Kapitulation voraussagte, verschimmeltes Brot als deutsches „K-Brot“ in den Schaufenstern auslegte. Beim Sturm von Lüttich 80 000 Deutsche als gefallen meldete und die Eroberung von Lüttich und Namur erst 10 Tage später in ganz kleiner, unscheinbarer Notiz brachte, dafür aber die Vergeltungsmahregeln von Löwen in den schrecklichsten Farben schilderte, die Deutschen als Hunnen und Barbaren bezeichnete. Mehr als einmal war nach seiner Meinung Revolution in Berlin, wünschte Österreich einen Separatfrieden, standen die Russen vor den Toren Berlins und zogen sich die deutschen Truppen fluchtartig über den Rhein zurück. Als dann König Carol auf der Totenbahre lag, hatte der Heber nicht mehr Respekt vor dem toten König, sondern schrieb: „Er war uns nicht mehr wie jeder andere, denn er war gegen uns.“ Und wie oft mußte sich bei Lebzeiten der König sagen lassen, daß er sein Vaterland verrate, ein Dieb sei, mußte es sich sagen lassen, von einem der größten Spießhüben Rumäniens.

Als vierter im Bunde ist noch der derzeitige Handelsminister Cotescu zu erwähnen, welcher sich alle Mühe gab, die Handelsbeziehungen zu Deutschland, Österreich und Rumänien zu erschweren. Zu tausenden von Zentnern lag das Getreide an der Bahnstraße von Bloeşti—Predeal, aufgeschüttet im Freien, verdorben durch die Unbilden der Witterung. Aber der größte unter den Schurken bleibt doch Take Ionescu. Ich persönlich habe ihn besetzt. Ein schlauer Kopf, von teuflischer Verschissenheit, besetzt von größtem Egoismus ist dem Advokaten kein Mittel zu schlecht, um an das Ziel zu gelangen. Jetzt zunächst wird er einer der gefeierten „Helden“ sein, hoch wird man ihn leben lassen, doch in seinem verbissenen Egoismus sieht er nicht den Abgrund, vor welchem er steht. Rumänien hat sich entschlossen, aber nicht das Volk, sondern Bukarest mit seinen unsauberen Elementen hat Rumänien dorthin gebracht, wohin es unter König Carols Herrschaft nie und nimmer gekommen wäre.

Undant ist der Welt Lohn! König Ferdinand bestätigt es.

Unser ethisches Kriegsziel.

F. W. Förster, der bekannte Münchener Professor, hat vor einigen Monaten in einer Züricher Zeitung einen Artikel veröffentlicht, der insbesondere von Seiten der Münchener philosophischen Fakultät heftigen Widerspruch gefunden hat. Er behandelt in diesem Artikel die Frage einer moralischen Erneuerung und verlangt, daß der Grundgedanke der christlichen Nächstenliebe auch im politischen Leben durchgeführt werde. Er hofft, daß man durch den Krieg erkennen werde, daß das Interesse des einzelnen dem der Nation, und daß das Interesse der Nation dem der ganzen Menschheit untergeordnet sein müsse. Die Durchführung dieses Gedankens erscheint ihm als das zu erstrebende ethische Kriegsziel.

So anerkanntswert und erstrebenswert das Ideal Försters ist, so ist es doch wohl verfehlt, darin unser ethisches Kriegsziel zu erblicken. Eine derartige Ordnung im Verkehr der Völker untereinander ist jetzt noch gar nicht zu erreichen. Im heutigen Gesellschaftsleben ist die Selbstsucht, der Egoismus zum herrschenden Grundgedanke geworden. Man kann das wohl mit den erschwerenden Lebensbedingungen entschuldigen; trotzdem muß man natürlich eine Umänderung dieses Zustandes anstreben. Und wie der Egoismus im Verkehr der einzelnen, so ist er auch der leidende Gedanke im Verkehr der Völker untereinander geworden. Ohne ihn wäre dieser furchtbare Krieg nicht entstanden. Ist er doch gerade hervorgegangen aus dem Egoismus unserer Feinde, denen ein mächtiges Deutschland nicht genehm war, trotzdem es jedem klar sein mußte, daß gerade das deutsche Volk der Menschheit noch viele Kulturwerte zu schenken hatte. Für das fürstliche Ideal fehlt also vorläufig noch jede Grundlage. Deshalb können wir es auch nicht als unser ethisches Kriegsziel betrachten. Geben wir uns damit zufrieden, wenn wir erreichen, daß in unserem Volke das Gemeinheitsgefühl durch den Krieg erstarbt und die Selbstsucht verdrängt. Ein Anzeichen, daß dies möglich ist, erblicke ich in der gewaltigen Einmütigkeit, mit der unser Volk sich zur Abwehr des Angriffs erbot. Gelingt es uns, dieses Gemeinheitsgefühl in den Frieden mit hinüberzunehmen, so haben wir unser ethisches Kriegsziel erreicht. Wir hoffen, daß es uns im folgenden Frieden vielleicht möglich sein wird, auf Grund der Machtstellung, die wir uns erkämpft haben werden, auch bei den anderen Völkern der Selbstlosigkeit Eingang zu verschaffen. Doch kann dieses Ziel natürlich erst in Jahrzehnten in Angriff genommen werden. Wenn dann in künftigen Zeiten die Selbstlosigkeit, die Unterordnung unter das Interesse der Allgemeinheit, zum obersten Grundgedanke innerhalb aller Völker geworden ist, kann man an die Verwirklichung des Försterschen Ideals denken, die Staaten auf föderalistischer Grundlage zusammenzufassen und dadurch künftige Kriege zu verhindern.

Doch haben wir augenblicklich noch gar keine Veranlassung dazu, diesen Gedanken in Erwägung zu ziehen. Unser Ziel muß sein, unsere Feinde niederzuschlagen und von dem gewaltigen Zusammenschluß, den uns der Kriegsausbruch gebracht hat, auf Grund unserer „moralischen Reserven“ auch im Frieden möglichst viel zu erhalten. Gelingt uns das, so haben wir durch den Krieg unendlich viel gewonnen. Erich Rasche.

Wie die Engländer deutsche Zivilgefangene behandeln.

* Folgender interessante Brief eines vor kurzem als Austausch-Zivilgefangener von Irland nach Deutschland zurückgekehrten Familienvaters wird uns von seinem in deutschen Heere dienenden Sohne zur Verfügung gestellt:

Zunächst Grüße von deinen Brüdern, sie sind gesund und ihnen geht es nicht schlecht. Die Zivilgefangenen haben ja direkt für die Regierung keine Arbeit zu leisten, hingegen müssen sie ihre Unterkunftsräume in Ordnung halten usw. Es ist so geregelt, daß von 24 Mann einer Stube abwechselnd zwei Mann täglich Stubendienst haben. Zu jeder Mahlzeit müssen sie das Essen aus der Küche holen und unter den 24 Insassen ihrer Stube verteilen, dazu das Geschirr auftragen, waschen und beiseite bringen, ferner morgens nach dem Aufstehen sowie nach jeder Mahlzeit die Stube, den Flur und die Treppe fegen. Sonnabends werden Stube, Tisch und Bänke gewaschen. Daran beteiligen sich zwölf Mann abwechselnd. Drei Mahlzeiten werden eingenommen. Des Morgens wird das Brot und Margarine für den ganzen Tag verteilt; Brot gab es ein Pfund, von Margarine 28 Gramm, dazu etwa einen Liter Kaffee mit wenig Milch und Zucker, Mittags

ein halbes Pfund Fleisch und Suppe dazu, abwechselnd Kartoffeln, Erbsen, Bohnen sowie Gerste- oder Hafergrünze-Vrei. Von Kartoffeln gab es nur zwei Stück und die meiste Zeit waren sie ungenießbar. Abends erhielt man nur eine Schale Tee. Wer Geld hat, kann sich aus der Kantine Lebensmittel kaufen. Jeder Betrag über fünf Schilling wird den Gefangenen abgenommen, jedoch können sie von ihrem Guthaben wöchentlich fünf Schilling abheben, müssen aber nachweisen, wofür sie es verausgabt haben. Der Verbrauch wurde durch Risten kontrolliert. Jeder Gefangene wäscht, scheidet und stopft seine Wäsche und Kleider. Es sind aber auch Schuhmacher und Schneider für das Reparieren der Kleider und Schuhe angestellt, diese bekommen vier Schilling die Woche und die Wäcker, die für die Gefangenen das Brot backen, erhalten wöchentlich sieben Schilling, während das Küchenpersonal acht Schilling bezieht. Die Bezahlung für die letzteren wird aus dem Kantinenfonds bestritten. Die Mittellosen unter den Gefangenen verdienen sich etwas, indem sie für andere waschen und Stubendienst verrichten. Wilhelm und ich lagen zusammen auf einer Stube. Bis vor Ostern konnten wir zweimal die Woche zwei Stunden lang ausmarschieren, als aber die Revolution in Dublin einsetzte, war es hiermit vorbei, wir bekamen drei Wochen lang keine Zeitungen, Briefe und Pakete und lebten auch in der Hoffnung, daß wir von den Engländern befreit würden. Doch die Engländer in der Überzahl unterdrückten den Aufstand mit Kanonen und Maschinengewehren und legten dabei ganze Straßenfronten nieder.

Neben unserem Lager war eine etwa zwei Morgen große Wiese, von Stacheldraht umgeben. Auf dieser konnten wir uns täglich zwei Stunden lang aufhalten und uns mit Fußballspiel oder Gemüsebau beschäftigen. Im Hofe hatten wir auch Turngeräte, im Zimmer beschäftigte sich jeder nach Belieben mit Modellbau, Drechsel- und Laubsägearbeiten, Stenographie, dem Erlernen von Sprachen und dergleichen mehr. Im Winter haben wir Theater, Konzerte und musikalische Abende in unserer Festhalle abgehalten. Eine Kapelle von 14 Mann sorgte für gute Musik. Kurz und gut über schlechte Behandlung von Seiten der Militärverwaltung konnte man sich in D. nicht beklagen; es ist dort alles viel liberaler als in England selbst oder auf der Insel Man. Wir konnten z. B. ungeniert trinken und auch draußen auf dem Hofe unsere deutschen patriotischen Lieder — z. B. den Hindenburgmarsch — singen, oder auch Kaisers Geburtstag feiern, dabei die Festhalle mit Wästen und Fahnen ausschmücken und abends einen Fackelzug mit an der Spitze marschierender Kapelle veranstalten. In S. . . dagegen herrschte eine pro englische Luft unter den Leuten selbst. Singen und Lärmen war verboten. Der Aufenthalt draußen sowie Rauchen war nur für bestimmte Zeit erlaubt.

Das Erlebnis meines Bruders ist dir vielleicht nicht in allen Punkten bekannt. Nun, im April 1915 war ein sogenannter Maggental zugunsten der Verwundeten des Bierverbandes veranstaltet worden und Erdmann kaufte sich je eine englische, französische, russische und belgische Flagge, die für 10 Pfennig das Stück feilgeboten wurden. Aus der belgischen machte er sich eine deutsche und trug sie am Rod. Man fragte ihn, ob das nicht die Farbe seines Vaterlandes sei, worauf er stolz mit „Ja!“ antwortete. „Dann werden Sie sie besser abnehmen!“ wurde ihm bedeutet, was er dann auch tat. Nach Verlauf von vierzehn Tagen (ich hatte von dem betreffenden Vorfall gar nichts erfahren) kam Direktor M. zu mir und fragte, ob ich wüßte, was mein Sohn für „Anflug“ gemacht hätte, was ich natürlich verneinen mußte. „Ja, aber die Polizei weiß bereits davon“, fuhr er fort und von der Wichtigkeit seiner Worte wurden wir dann auch überzeugt, als am folgenden Mittwoch — es war der 17. Mai — zwei Geheimpolizisten zu unserer Wohnung kamen und unseren Jungen mit sich nahmen. Am selben Nachmittag kam er noch vor das Kriegsgericht, es war mir erlaubt mit zu erscheinen. Der Vorsitzende, Oberst S., sagte mir, wenn dergleichen in Deutschland vorkäme, so würde der Betreffende erschossen. Er kam in eine Zelle und am nächsten Morgen wurde er von zwei Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr, durch Handschellen geschlossen, nach dem Lager D. transportiert. Über den Jungen mit kurzen Hosen und Schullappe hat sich selbst der dortige Kommandant gewundert, er hätte ihn am liebsten gar nicht aufgenommen. — Einige Wochen später haben sie ja dann auch Wilhelm geholt und als Mutter abgereist war, mußte auch ich mich der Militärbehörde stellen, um dann ebenfalls interniert zu werden. Von anderen Genossen im Lager D. habe ich erfahren, daß sie in England in Ketten, mit Ketten zusammen geschlossen, nach den Polizeigefängnissen gebracht wurden und bis zu 30 Stunden keine Nahrung oder nur Wasser und Brot erhalten hatten und, daß sie in demselben Raum ihre Notdurft verrichten mußten.

Der Tag, an dem wir Austausch-Gefangene abreisen sollten, nahte heran und am 12. Juli fuhr ein 19 Mann stark, nachmittags 3 Uhr ab und erreichte Dublin abends um 6 Uhr 30 Minuten. Bereits eine Stunde später ging die Reise an Bord eines Frachtdampfers, der einen Truppentransport für Frankreich an Bord hatte, weiter nach Gohthead, wo wir um 12 Uhr 30 Min. nachts anlegten. Der Raum, in dem wir untergebracht waren, war ein Viehstall, Essen und Trinken wurde uns verweigert. Den Soldaten, die zu gleicher Zeit mit uns von Dublin nach Gohthead-London reisten, wurde auf diesen Stationen Tee und Gebäck gereicht, während uns nichts gegeben werden durfte. Der Leutnant, welcher den Transport nach der Front führte, sagte mir später, daß die Damen, welche die Gefangenen reichten, sehr aufgebracht wurden, falls auch uns davon gegeben würde, denn es seien Liebesgaben. Wir deutschen „Sunnen“ mußten also 20 Stunden ohne Speise und Trank die Reise machen, denn von London fuhr ein Dampfer bis 10 Uhr vormittags ab und wir in Stratford, dem Sammellager für alle Austausch-Gefangenen, ankamen.

Vor der Abreise wurde das Gepäck untersucht. Alles Papier, Bücher, Dokumente und Metallwaren wurden herausgeworfen. Es wurde uns gesagt, daß Leuten, die aus Indien kamen, Werte abgenommen wurden, woran sie ihr ganzes Leben gearbeitet hatten und worin ihr ganzes Vermögen lag. Die Soldaten und Hilfskräfte, die bei dieser „Revision“ beteiligt waren, haben außerdem manches Stück gestohlen. Mir ist zu Hause meinen Koffer ausgespadt, fehlten mir verschiedene Sachen.

Malsald ging die Reise nach dem achtstägigen Aufenthalt von S. weiter nach Graveland. Hier fand Untersuchung unserer Papiere und Umwechslung des Geldes (für einen Schilling eine Mark) statt. Vom roten Kreuz wurde Schinkenbrot sowie für die Mittellosen zehn Mark verabreicht, und darauf kamen wir endlich an Bord des Dampfers, der uns nach Wlissingen bringen sollte, der aber erst am kommenden Morgen gegen 7 Uhr 30 Min. abfuhr. Nun waren wir den Klauen unserer Feinde entronnen. Angesichts eines Neutralen hat die englische Regierung wohl ihre „Humanität“ zeigen wollen, indem sie uns von Graveland nach Wlissingen auf dem Dampfer erster Klasse fahren ließ. Das Gefühl der Engländer zeigte sich besonders in London, wo die Leute auf der Straße stehen blieben, uns drohten und den Soldaten, die uns eskortierten, zuziefen, sie sollten uns das Bajonett in den Leib stoßen. Nach einer schönen Tag-

fahrt kamen wir abends um 7 Uhr in Wlissingen an und fuhr nach Boch (deutsch-holländische Grenze) weiter, wo der Zug kurz nach Mitternacht eintraf. Vom roten Kreuz wurde man hier verpflegt und bekam Nachtlager zugewiesen. Am folgenden Morgen war Verhör, Instruktion, sowie Prüfung unserer Papiere und des Gepäcks. Malsald erhielt jeder seinen Fahrschein zur Weiterfahrt in die Heimat.

Die englische Regierung und Presse haben es gelegentlich und wiederholt beteuert, daß der Krieg von Deutschland abhängt und daß England nicht vorbereitet war, und daß es nur zur Teilnahme am Kriege gezwungen wurde, weil die deutsche Armee durch Belgien marschiert ist. Daß diese Beteuerungen Englands nicht der Wahrheit entsprechen, beweisen viele Maßnahmen, die die Regierung wie auch die Leiter größerer industrieller Unternehmungen vor dem Kriege getroffen haben und die den Schluß zulassen, daß es Englands Vorfall war, Krieg mit Deutschland zu führen und mit Hilfe seiner Alliierten die deutsche Militärmacht zu vernichten. Ich meinerseits habe beobachtet, daß alle Marine-Reserveleute vor dem Kriege zum Dienst eingezogen wurden. Ferner, daß der Leiter einer Firma, welche vor dem Kriege aus Deutschland Rohmaterial bezog, drei oder vier Wochen vor Ausbruch der Feindseligkeiten nach Italien reiste, um neue Bezugsquellen für die bislang aus Deutschland bezogenen Stoffe zu suchen.

Die Engländer haben ihren an ungläubliche Ausmaß grenzenden Nationalstolz mit der Muttermilch eingefogen und sind in dem Glauben erzogen, von Gottes Gnaden die erhabenste Nation zu sein und, was uns Deutsche anbetrifft, so wäre ein Engländer ungefähr soviel wert wie sechs „Germanen“. Wenn der letzte Engländer in Frankreich geschlagen und halb England durch unsere Heppeline dem Erdboden gleichgemacht wäre, so würden die englischen „Sunnen“ erst einsehen — bei Leib nicht etwa zugeben — daß sie geschlagen sind. Das ist der Charakter dieses Inselvolkes.



„Ein armer notleidender... anstreifer bittet um eine milde Gabe.“

(Deutsche Karikatur von Metemeyer auf die Truppenwerbung Englands in seinen Kolonien während des Burenkrieges, Maddebadisch, 1901.)

Kennt Ihr den Gentleman im Frack,
Das Urbild der Moral?
Ihr seht den großen Wettefsack
Trug er schon dazumal;
Er schnorrt für den Burenkrieg
Wo er nur schmoren konnte,
Und endlich halten ihn zum Sieg
Die Andern an der Front!
Jetzt hält er seinen Wettefsack
Viel weiter ausgepannt,
Jetzt tobt der Gentleman im Frack
Noch mehr von Land zu Land;
Wo nur ein friedlich Volk noch haust,
Sein Witten tönt und Drohn;
Mit dem Revolver in der Faust
Schmorrt er auch Schiffe schon!
Doch heiser wird schon sein Gesang
Des Rufe Britannia,
Denn bange macht ihm, ach, so bang
Schon manches, was geschah;
Wenn man ihm Streich auf Streich weiß:
Ins Meer senkt Brack zu Brack —
Was hilft ihm da zuguterleht
Der ganze Wettefsack!

Kriegschronik

vom 27. August bis 1. September 1916.

- Westen. Nrdl. d. Somme engl. Angriffe b. Thiepval u. Pozieres abgewiesen, desgl. nrdl. Vorstöße b. Bazentin-le-Perit, am Bouraux-Walde, b. Maurepas-Clergy u. d. Somme, wtl. Germandovillers. Vor Verdun erfolgreiche franz. Angriffe gegen Thiaumont-Werte u. b. Fleury. 6 nrdl. Flugzeuge abgeschossen bzw. erbeutet.
- Osten. Russ. Duna-Übergänge b. Friedriehstadt u. Pennewaden bereitet. Erfolg. Vorstoß b. Pischel.
- Balkan. Bulgaren nähern sich d. Struma-Mündung.
- Rumänien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.
- Italien erklärt Deutschland den Krieg.
- Westen. Nrdl. d. Somme erneuter Massenangriff Thiepval-Monquet-Fs u. Delville-Wald-Givendy abgewiesen.
- Osten. Russen b. Swiniuchy zurückgewiesen, desgl. nrdl. d. Dnjestr b. Delezow.
- Balkan. Die ersten Zusammenstöße a. d. Siebenbürg.-rumän. Grenze.
- In Mazedonien Fortschritte d. Bulgaren a. d. Woglena-Front u. a. d. Gegansta-Planina.
- Deutschland erklärt Rumänien den Krieg.
- Westen. Alle nrdl. Angriffe im Gebiet d. Somme u. Maas scheitern.
- Osten. Kämpfe am Stochod (Rudka-Czerwisze) u. Dnjestr.
- Balkan. Zusammenstöße mit d. Rumänen i. d. Karpathen u. im ganzen Grenzgebiet. R. u. f. Grenztruppen zurückgenommen. R. u. f. Donaumonitor beschießen Turn-Severin u. Giurgiu.
- Italien. Erneute nrdl. Offensivversuche.
- Siebenbürgen wird Chef d. Feldheeres. Lubenorski Gen.-Quartiermstr.
- Westen. Im Somme-Gebiet alle Stellungsaen. nrdl. Nacht-

angriffe reßlos behauptet. Vor Verdun scheitern nrdl. Angriffe um Fleury. (5 nrdl. Flugzeuge abgeschossen bzw. erbeutet.)

- Osten. Ertümmung d. Kuful i. d. Karpathen.
- Balkan. Nach planmäßiger Zurücknahme d. f. u. f. Grenztruppen besetzen die Rumänen Petroienh, Frontstadt, Meadi-Balar-belh. Kämpfe im Ghorgh-Gebirge. R. f. Donauflotte erfolgreich b. Turnu-Magurle.
- Die Türkei erklärt Rumänien den Krieg.
- Westen. Erfolgr. Kämpfe b. Armentieres u. Noircourt (nrdl. Arras).
- Osten. Lebhaftes Artilleriekämpfe.
- Westen. Feindl. Angriffe nrdl. d. Somme scheitern. Erfolgr. Gegenstoß b. Longueval u. Delville-Wald. Ertümmerte franz. Angriffe idl. d. Somme abgewiesen.
- Osten. Russ. Vorstoß südwestl. Luck zurückgeworfen. (2 Offiz. 407 Mann Gefangene), b. Borow. Geländeverlust. Festige Kämpfe b. Lota-Lipa u. Dnjestr i. Stanislaw-Ubichnitt u. in den Karpathen.
- Balkan. Kämpfe b. Orsova u. Serkulesbad.
- Germanenstadt und Sepfi-Szent-Gyorgh von d. Rumänen belebt.
- Serb. Angriffe a. d. Gegansta-Planina u. a. d. Woglena-Front scheitern.
- In d. Kaufasusfront 2 1/2 russ. Div. zerstreut, 5000 Gefangene.
1. September. Bulgaren erklären Rumänien den Krieg.
- Westen. Bei Etrees Graben zurückgewonnen.
- Osten. Vielfach überlegene Russenangriffe b. Korchnica (südwestl. Luck) zurückgeworfen (10 Offiz., 1100 Mann). — Erfolgr. Gegenstoß nrdl. b. Borow. Schleif-Truppen nehmen am Kuful 2 Offiz., 373 M. gefang.
- Balkan. R. u. f. Truppen nach fünfzig. Kämpfen bei Orsova zurückgenommen. Rumänen rücken nrdl. Frontstadt abgernd vor. — In d. unt. Donau rumän. Kanonenboot versenkt. Siegr. Gefechte btl. Balona (Lora).

Rückblick auf das zweite Kriegsjahr.

1. bis 15. September 1916.

Im Westen wird am 8. das Werk Marie Therese i. d. Argonnen am 9. nrdl. Souchez ein französisch. Graben genommen. Weitere Kämpfe besonders im Oberen Esfag (Hartmannsweiler Kopf usw.) ohne wesentlichen Belang. — Am 13. französl. Fliegerangriff auf Trier, Mörchingen, Donauchingen.

Im Osten erreicht d. Hindenburg-Offensive d. Duna. Am 2. Ertümmung d. Brückenkopfes Kennobaden, am 3. desgl. von Friedriehstadt. Vorstoß gegen Dünaburg. Am 14. Kampf am weisl. Brückenkopf daselbst. Armee Eichhorn nimmt am 3. d. Ordo, am 7. Wolowitsch vor Wilna (fällt am 17.). Armee Scholz u. Gall-mil verfolgen d. Russen bis zur Dikora, während Armeegruppe Prinz Leopold mit d. Armee Boytsch in unauffälligem Siegeszuge am 1. die Jasiolda übersteigt, am 9. die Sumpfenänge b. Smolainca überwindet u. über Walowitsch gegen Slonim vordringt, am 10./11. d. Helbantka-Übergänge u. 14. die Tschura erreicht. Die Madenoffensive erreicht d. Jasiolda am 6./7. und bricht am 15. das Janow u. Pinsk den letzten Widerstand d. Russen, damit ist das Gelände zwischen Jasiolda u. Bripet mit Pinsk gewonnen. Die Armee Boehm-Ermoly nimmt am 1. Brodn, am 8. Dubno. Die Armee Graf Potlmer erreicht u. behauptet die engtägigen Stellungen vor Tarnopol.

Balkan. Auf Galzinski sind d. nrdl. Angriffsversuche endgültig gescheitert, am 2. werden b. Ari Wurun idl. Stellungen genommen. — Der Angriff gegen Serbien wird vorbereitet.

Italien macht andauernd bergeliche u. verlustreiche Angriffe geg. d. f. l. Grenzstellungen.

See- u. Luftkrieg. Am 2. versenkt dtisches U-Boot engl. Transportdampfer „Zawland“ im Nördlichen Meer, am 11. desgl. d. franz. Dampfer „Andien“ vor Martr. Dsch. Marineflugzeuge bombard. am 9., 11. u. 12. militär. Anlagen Orlenglands u. London, am 10. Baltischport. Am 12. erfolgreiche Angriffe eines Flugzeug-schwaders geg. d. Wucht u. Niga u. Dünaburg.

♁ ♃ ♁ ♃

Bearbeitet von Walter John (Breslauer Schachverein „Anderßen“)

Partie Nr. 173,

gespielt im Turnier der „Augustea“, Leipzig, 1916.

Weiß — Canal. Schwarz — Kirchner.

1) e2-e4. e7-e5. 2) Sg1-f3. Sg8-c6. 3) Lf1-b5. a7-a6. 4) Lb5-c6. d7-c6. 5) Sbl-c3. Lf8-d6. 6) d2-d4. Dd8-e7. 7) d4-e5. Ld5-e5. 8) Sf3-e5. De7-e5. 9) f2-f4. Dd5-e7. [Auf e5 ist die D lästig, auch bleibt dann Sg8-e7 frei.] 10) Dd1-f3. Sg8-h6. 11) h2-h3. Sg8-f5. 12) Lcl-e3! [Weitert alle Dro-hungen, während der Tauch für Weiß nur günstig ist.] 13) ... Sf5-e3. 13) Df3-e3. c-d. 14) 0-0-0. b7-b5? [Verfügt; das Feld c5 wird schwach.] 15) g2-g4. Tf8-e8. 16) e4-e5. f7-f8. 17) De3-f3. f6-e5? [Es mußte Lb7 geschehen.] 18) Df3-c6. Te8-b8. 19) Sc3-d5. Dd7-f8. 20) Dc6-c7. e5-f4. 21) Dc7-b8. Lc6-g4. 22) Cb6-f4. Lg4-d1. 23) Df4-f8. Te8-f8. Schwarz gibt auf.

Partiestellung. Vor mehreren Jahren kam es in einer Partie zwischen dem bekannten Dresdener Bismarckdichter May Wever und dem Meißener Augenarzt Dr. Goering zu folgender Stellung, in der es Wever gelang, seinen zu den stärksten deutschen Spielern zählenden Gegner in niedlicher Weise zu überrumpeln:

Schwarz — Dr. Goering.

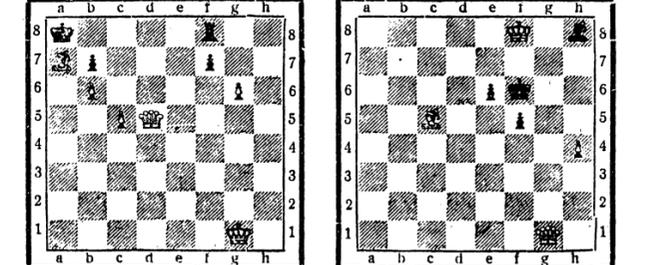
Weiß: Kd1, Db3, Th2, Sc4, Ba2, b2.
Schwarz: Kh8, Te8 u. e8, La5, Sg6, Bb6, e3, g7, h7.

Es geschah:
1) Sc4-d6. Te8-d8.
2) Db3-e6. Te8-c6.
3) Th2-d2! La5-xd2.

Den nun folgenden Schluß überlassen wir dem Leser zu finden; er ist nicht mehr ganz neu, aber es macht immer wieder Vergnügen, ihn gelegentlich anwenden zu können!

Aufgabe Nr. 406

von Freiherr v. Wardener.



Matte in drei Zügen.

Matte in zwei Zügen.

Weiß: Dd5, La7, Kgl, Bb6, c5, g6.
Schwarz: Kf8, Dgl, Lc5, Bh4.

Schwarz: Ka8, Tf8, Bb7, f7. [6+4] Kf6, Lh8, Be6, f5. [4+4.]

Lösung der Aufgabe Nr. 401 von Barnifol.

1) Dh8-a1 e3xd2. 2) Dal-d4. Kxe1 od. e1 #. 3) Dal od. g1 #.

1) ... Kd1xd2. 2) Kc2-f3. 3) Sc1-b3 #.

1) ... Kxe1. 2) Sb3+Ke2. 3) Df1 #.

Lösung der Aufgabe Nr. 402 von Hufe.

1) Dg6-a8 Lxe4 od. Kxe4 od. Ke5 od. Le5 od. Tc6 +

2) Dxc8 od. Te3 od. Sf5 od. Da4 od. Sxc6 #.

Richtige Lösungen sandten:

M. No. 400, 402 Mag.-Wff. K. Steinberg, Breslau. 399, 400 Bruno Pittner, Breslau. 401, 402 Geh. Reg.-Rat Landrat von Lettenborn, Neumarkt. Oberdirektor E. Schönherr, Friedriehshütte. 401 Georg Hagen, Breslau. — Franz Orthmann, Breslau. In 398 wird 1) Kxe2 durch Dd5 widerlegt.

Zuschriften bitte an die Redaktion zu richten.

Seerecht und Sicherung der Volkswirtschaft.

1.

* In der Monatschrift des Vereins zur Förderung zeitgemäßer Rechtspflege und Verwaltung „Recht und Wirtschaft“ behandelt Geh. Reg.-Rat Dr. Dr.-Ing. Wilhelm von Siemens unter vorstehender Überschrift eine Frage, welche nach den Erfahrungen, welche man im Verlaufe des Völkerrkrieges auf dem Gebiete des See- und Völkerrechts hat machen müssen, von besonderer Wichtigkeit für die dereinst kommende Friedenszeit werden wird. Der Verlauf des Krieges hat bewiesen, daß das Seerecht von demjenigen Staate, der als mächtigste Seemacht zu seinem vornehmlichsten Güter berufen erschien, in durchaus selbstständiger Weise gedeutet und in einzelnen ihm unbequemen Bestimmungen skrupellos abgeändert wurde, ohne sich um die schädlichen Folgen zu kümmern, welche daraus nicht nur für den nicht kriegsführenden Volksteil der feindlichen Staaten, sondern auch für die am Kriege unbeteiligten neutralen Staaten ersehen mußten. In dieser Beziehung bespricht der Siemens'sche Aufsatz besonders die drei wichtigsten Bestimmungen des Seekriegsrechts: die Blockade, die Blockade und die Unterfangungsmethoden. Wie von England die Blockadewarenlisten nach Gutdünken, d. h. nur zum eigenen Vorteil geändert und erweitert wurden, ist bekannt; auch der Begriff der Blockade hat durch die englische Auslegung einen ganz anderen Inhalt erhalten, als die in Friedenszeiten ausgearbeiteten Paragraphen ihm zugestanden haben. Den gleichen einseitigen Zwang erlitt das System der Überwachung, welche auf den offenkundigen Zweck zugeschnitten wurde, jede Warenzufuhr in Feindesland, auch die völkerrechtlich gestattete aus neutralen Ländern, zu hindern. Es wurden schwarze Listen angefertigt, man überwachte die Geschäftsbücher, den Kundenkreis, die Rechnungen, die Kaufverträge. Tausend Schwierigkeiten entstanden für die sich nicht Zügelnden. Die Schiffe verdächtiger Bestimmung leitete man über englische Häfen, wo sie beliebig lange festgehalten wurden. Man verlangte Garantien und Depots. Das Risiko auch für die Verladener, Needer, Versicherungs-gesellschaften wurde immer erheblicher gestaltet. Waren mit verdächtig feindlicher Bestimmung mußten in englischen Häfen gelöscht werden.

Gegen diese Vergrößerungen des Seerechts fehlte jed. Schutz, da auch diejenige neutrale Macht, welche über die weitest- ständigen Abwehrmittel verfügte, sich die englischen Beschränkungen gefallen ließ oder höchstens mit wertlosen Protesten beantwortete: Die nordamerikanische Republik. In Amerika wird man in Zukunft nicht denken dürfen, wenn es sich um Vertrauen zu einem zuverlässigen und stets bereiten Güter der allgemeinen solidarischen Interessen der Völker handelt.

Nach Darlegung dieses Sachverhalts fährt der Aufsatz wie folgt fort:

Diesem Verhalten der Neutralen gegenüber sah sich Deutschland zum Schutze seiner Wirtschaft- und Lebensinteressen lediglich auf die eigene Kraft angewiesen. Es bot sich ihm nur der eine Weg dazu: nämlich den Wirtschaftskrieg mit gleicher Münze zu erwidern durch möglichstste Unterbindung auch des Verkehrs zu den englischen Küsten. Glücklicherweise hatte die Entwicklung der Technik die Anwendung dieses Mittels ermöglicht. Es begann die Era des U-Bootkrieges. Die Begegnung zwischen U-Boot und Handelsdampfer stellte eine neue Sachlage dar, die den Verhändlern des Seerechts nicht vor Augen geschwebt hat, so kurz zurück auch die Verhandlungen über die Londoner Deklaration liegen. Es waren daher auch keine Regeln über das Verhalten bei solchen Begegnungen aufgestellt worden. Ein U-Boot konnte infolge seiner anderen Besatzungsbedingungen nicht die gleichen Regeln befolgen wie ein Kreuzer, für welchen die Regeln des Seerechts allein gemacht waren. Der Kreuzer war dem begegnenden Handelsdampfer in jeder Beziehung überlegen, und die Begegnung war lediglich dem Handelsdampfer gefährlich. Bei dem U-Boot traf das noch nicht zu. Sein leicht verletzlicher Bau, seine geringe Geschwindigkeit, seine einseitige Bewaffnung, seine geringe Seeweite nötigen es zu großer Vorsicht. Nur unter gewissen Umständen war es dem Handelsdampfer überlegen. Das Schwierige in der Sachlage bestand außerdem darin, daß der Handelsdampfer auf Verordnung der englischen Regierung von tiefer Schwärze des U-Bootes möglich großen Gebrauch machte, durch Ausnutzung seiner Geschwindigkeit, durch Flaggentauschung und durch andere verbotene und ungesetzliche Kunstgriffe. Kam ein U-Boot unbedacht über Wasser zur Untersuchung an den Handelsdampfer heran, so versuchte dieser oftmals, es zu rammen oder durch verborgene Geschütze zu vernichten. Auf ein Artillerieduell konnte sich das U-Boot im allgemeinen nicht einlassen. Es blieb nur der Torpedoschuß übrig. Insofern gab es auch eine neue Sachlage, als das U-Boot infolge Platzmangels nicht in der Lage war, die Passagiere verlassener Schiffe an Bord zu nehmen, so daß diese auf ihre Rettung durch eigene Boote angewiesen waren. Es war dem U-Boot auch nicht möglich, die angehaltenen Schiffe in einen Hafen zu geleiten, weil solche Häfen nicht zur Verfügung standen und die Wege dahin durch die englische Flotte gesperrt waren.

So hat der U-Bootkrieg zu vielen Unannehmlichkeiten geführt und zu scharfen Erörterungen über die Rechtsfrage... Es ist erklärlich, daß durch den U-Bootkrieg die neutralen Interessen verstimmt wurden, da derselbe nach dem Verlust des deutschen Verkehrs auch die Beeinträchtigung des englischen Verkehrs für sie bedeutete. Eine besondere Haltung nahm jedoch Amerika ein. Hier steigerte sich das Mißvergnügen über den U-Bootkrieg ganz gewaltig. Für das Seerecht beginnt hier ein interessantes Kapitel. Für die Berechtigung der einseitigen Verjüngung Englands namentlich mit Waffen und Munition führte Amerika die Pflicht seiner Neutralität ins Feld. Die Verjüngung solcher Lieferungen würde nach seiner Meinung eine Verletzung der Neutralität sein. Der Umstand, daß dieser Krieg das unerwartete Novum eines ungeheuren, verheerendsten Munitionsverbrauchs brachte, und daß England und seiner Freunde Zutritte dieser Aufgabe nicht gewachsen war, beeinflusste diesen Neutralitätsstandpunkt nicht. Im Gegenteil, die amerikanische Industrie übernahm es, in diese Lücke einzuspringen, nicht etwa durch die normale Tätigkeit der vorhandenen Fabriken, sondern durch Neuschaffung von Einrichtungen gewaltigen Umfangs und durch Umschaltung der ganzen Industrie für diese Aufgabe in gleicher Weise, wie es in den kriegsführenden Ländern geschehen mußte. Hierdurch hat Amerika insofern einen entscheidenden Einfluß auf den Krieg und die Kriegsdauer ausgeübt, als es dadurch England und seine Freunde vor einem frühzeitigen Zusammenbruch schützte und die Fortführung des Krieges ermöglichte.

Über das Wesen der Neutralität hat sich der amerikanische Präsident Jefferson im Jahre 1793 in einem Briefe an den amerikanischen Gesandten in England ausgesprochen, also in einer Zeit, in welcher England mit Frankreich im Kriege stand

Die fünfte Kriegsanleihe.

* Reichsfeinde verbreiten böswilliger Weise das Gerücht: „Wer Kriegsanleihe zeichnet, verlängert den Krieg.“

Nichts von alledem! Nur wenn jeder Bürger sein Scherflein auf den Altar des Vaterlandes legt und Kriegsanleihe zeichnet, werden dem Reiche die nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt.

um das Ende des Krieges mit einem ehrenvollen Frieden beschleunigen zu können.

Die neue Kriegsanleihe gewährt gleich ihren Vorgängern eine fünfprozentige Verzinsung bis zum Jahre 1924. Eine Herabsetzung des Zinsfußes während dieser Zeit ist ganz ausgeschlossen, da das Reich sich für Aufrechterhaltung des fünfprozentigen Satzes feierlich verbürgt hat.

Das Gerücht über eine beabsichtigte Kuponssteuer gehört in das Reich der Fabeln.

Die furchtbaren Blutopfer des Krieges werden von allen Kreisen des Volkes gleichmäßig getragen. Ebenso werden nach dem Kriege die erforderlichen Geldlasten auf alle Schichten der Bevölkerung in gerechter Weise verteilt werden. Von einer Sondersteuer auf die Kriegsanleihebesitzer ist nie die Rede gewesen, und es wird eine solche niemals erhoben werden.

Die neue fünfprozentige Kriegsanleihe wird in Zukunft gleich ihren Vorgängern keinen Kurssturz erfahren, sondern immer ihrem inneren Wert entsprechend einen hohen Stand einnehmen.

Jeder kann stets auf seine Kriegsanleihepapiere bei der Reichsdarlehnskasse Darlehne erhalten und kann daher niemals in Verlegenheit geraten.

Die fünfprozentige Kriegsanleihe ist mithin das beste und sicherste Wertpapier, das der Deutsche erwerben und besitzen kann.

und die amerikanischen Lebensmittel auf dem Wege nach Frankreich beschlagnahmte:

„Wenn zwei Völker miteinander Krieg führen, so haben diejenigen, welche in Frieden zu leben wünschen, ihre natürlichen Rechte, Ackerbau zu treiben und anderen friedlichen Berufen obzuliegen, das Erzeugnis ihres Gewerbelebens mit allen Nationen auszuhandeln, gleichgültig, ob diese Neutrale sind oder sich im Krieg befinden, und wie in Friedenszeiten frei, unbelästigt und unbehindert ihre Waren zu versenden. Nur zwei Einschränkungen ihrer natürlichen Rechte sind von den friedlichen Nationen zugelassen worden, nämlich des Rechtes, der einen Partei zum Schaden der anderen die zur Kriegführung notwendigen Werkzeuge zu liefern, sowie des Rechtes, mit einem blockierten Gebiet überhaupt Handel zu treiben... Es ist nicht genug damit, daß eine Nation sagt: Wir und unsere Freunde sind bereit, Ihre Erzeugnisse zu kaufen. Wir haben vielmehr das Recht, darauf zu antworten, daß wir es vorziehen, an deren Freunde ebenso wie an deren Feinde zu verkaufen... Würden wir Frankreich Lebensmittel vorenthalten, so würden wir in gleicher Weise verpflichtet sein, solche auch seinen Feinden vorzuenthalten, wir würden uns dann selbst von allen Häfen Europas, wo Nachfrage nach Getreide besteht, verschließen oder selbst zu Teilnehmern am Kriege werden. Das ist eine Zwangslage, in die uns zu bringen Großbritannien kein Recht hat und für die unser Verhalten nicht den geringsten Anlaß bietet. Großbritannien mag allerdings den Wunsch haben, eine feindliche Nation auszuhebeln, aber es hat kein Recht, dies auf unsere Kosten zu tun oder uns zum Werkzeug seiner Absichten zu machen.“

Die heute leitende amerikanische Schicht unter Führung des Präsidenten dachte aber anders über das Wesen der Neutralität. Weder anerkannte es die von Jefferson vorgezeichnete Einschränkung des neutralen Lieferungsrechts: nämlich nicht der einen Partei zum Schaden der anderen die zur Kriegführung notwendigen Werkzeuge zu liefern, noch die Verpflichtung, auch der anderen Partei die Lieferung von Lebensmitteln vorzuenthalten, wenn man sie der einen Partei vorenthält. Während Amerika auf der einen Seite die einseitige Verjüngung Englands mit seiner neuen Auffassung über die Neutralität rechtfertigte und die Lieferung nach Deutschland einstellte, führte es nach der anderen Seite die Humanität und das Recht ins Feld, um Deutschland an der Erwidrerung des Wirtschaftskrieges zu verhindern. Die humanitäre Unterlage dafür ergab sich aus dem Verlust einiger hundert amerikanischer Leben infolge des U-Bootkrieges. Dieser Verlust war dadurch entstanden, daß amerikanische Bürger mit ihren Angehörigen auf englischen Schiffen, die Munition nach England brachten, durch das von Deutschland nach englischem Vorgange erklärte Kriegsgesetz reisten. Diese Schiffe waren nach der Vorschrift der englischen Regierung bewaffnet, um die U-Boote angreifen zu können. Aus dieser Sachlage ergab sich, daß bei der Torpedierung auch amerikanische Leben verloren gingen. Diese Reisen durchs Kriegsgesetz nahm Amerika als Recht in Anspruch, und es lehnte deshalb auch alle Vorschläge ab, welche es gestattet haben würden, das Reisen der Amerikaner sicher zu gestalten. Amerika wollte also nichts selbst leisten für seine Humanitätsauffassung, die ja auch mit der Munitionsversorgung unserer Feinde verträglich war. Sie bot nur den Vorwand, Deutschland zur Einstellung des Wirtschaftskrieges zu zwingen. (G.R.)

Eine Unterredung mit General Sawow.

C. K. Aus Wien wird uns geschrieben: Generalleutnant Sawow, der Sieger von Kirkilisse und Lüle Burgas, der kurz vor der rumänischen Kriegserklärung einige Tage in Wien weilte, brachte im Laufe einer mir gewährten Unterredung seine Anschauung über Rumänien's Haltung und militärische Verhältnisse in den folgenden interessanten Ausführungen zum Ausdruck:

„Wir wissen es, und der rumänische Generalstab muß es um so mehr wissen, daß die strategische Lage selbst an sich, ohne andere später zu erörternde Umstände in Betracht gezogen, keine günstige

ist. Die Grenzen sind langgestreckt und für jeden Einfall offen. Die Zentralmächte infolge ihrer geographischen Lage können von mehreren Seiten gleichzeitig den Angriff einleiten und konzentrisch wirken. Ein Angriff, gleichzeitig angelegt von Norden, Westen und Süden in dieses langgestreckte Gebiet könnte das ganze Heer, das sich so von mehreren Seiten gleichzeitig bedroht sieht, in dem Falle, wenn nur an irgend einer Front eine Niederlage eintritt, in katastrophale Lage bringen. Doch das ist vielleicht nicht die Hauptsache, denn wenn dieser Umstand auch strategisch ungünstig ist, für die Angreifer Vorteile und für die Verteidiger gewiß Nachteile in sich birgt, ist noch ein viel schwerwiegenderer Umstand da, der nicht unbekannt ist, und so natürlicherweise auch die Hauptfrage des rumänischen Generalstabes bilden muß. Das ist die Frage der Munitionsversorgung. Rumänien ist von den Zentralmächten in dieser Hinsicht vollkommen abhängig. Während der Kriegszeit lehnte sich Rumänien in Erkenntnis seiner wahren Interessen an Österreich-Ungarn und Deutschland an, und so waren auch seine militärischen Vorkehrungen auf ein Zusammenwirken mit den Zentralmächten berechnet. Die Bewaffnung der Infanterie erfolgte mit Manlicher-Gewehren aus Österreich, die dazu gehörige Munition, und ich muß betonen, eine Munition, die nur in Österreich und Deutschland hergestellt wird, wurde ebenfalls aus Österreich bezogen. Das Artilleriematerial ist bekanntlich ebenfalls deutschen Ursprungs mit geringen Ausnahmen. Die Artillerie besitzt ein Schnellfeuergeschütz, System Krupp, Modell 1904, weiter ein leichteres Geschütz für die rotende Batterie, ebenfalls System Krupp, Modell 1908. Die alte Feldhaubitze von 12 Zentimeter ist System Krupp aus dem Jahre 1901, die neue Schnellfeuerfeldhaubitze ist System Krupp 1912. Die gesamte Artilleriemunition wurde für die Krupp'schen Geschütze natürlicherweise aus Deutschland bezogen. Es sind Spezialgeschosse, die kein anderer Staat erzeugt, und die ähnliche Munition, die von dem Vierverband geliefert wird oder noch geliefert werden könnte, ist in keiner Hinsicht gleichwertig. Was das vorhandene Material aber anbelangt, so ist dieses absolut nicht hinreichend, im allerbesten Falle kann Rumänien 1000 Schuß pro Geschütz besitzen. Die Erfahrungen dieses Feldzuges aber lehren uns, daß der Bedarf an Artilleriemunition ins Ungeheuerliche gestiegen ist und im Durchschnitt 2000 Schuß pro Monat und Geschütz beträgt. Es ist ausgeschlossen, daß Rumänien diesen Bedarf an Munition im Wege des Vierverbandes decken kann. Mit gleichwertigem Geschützmaterial geht nicht. Und es ist fraglich, ob es auch die nötige minderwertige Munition erhalten könnte. Diese Munitionsnöte Rumänien's sind mir wohlbekannt, und so sehe ich die Ereignisse in Rumänien ganz zuversichtlich an... Sollte Rumänien trotzdem den Fehler begehen, in den Krieg einzutreten, so würden sich die katastrophalen Folgen der Munitionslosigkeit binnen zwei Monaten zeigen.

Wie sicher sich übrigens Bulgarien hält, und sich jeder Eventualität gewachsen fühlt, kann man aus den Ereignissen der letzten Tage am besten beobachten. Ich meine die Offensive an der mazedonischen Front. Bulgarien hat die Offensive ergriffen, Florina genommen und setzt seinen energischen Vormarsch in südöstlicher Richtung gegen Vodena fort. Die Lage der Sarraillarmee wird dadurch beim Doiran-See nicht besonders günstig. So reißt sich zu den Erfolgen an den anderen Fronten auch dieser Erfolg an, und dadurch gestaltet sich die Lage der Zentralmächte noch bedeutend günstiger... Eine interessante Episode erwähnte der Generalissimus, als wir über den Feldzug Russlands gegen Österreich sprachen und die anfänglichen Erfolge der russischen Armee, die sie bis zum Festungsbereich von Krafau brachten, erörterten. Generalissimus Sawow war nämlich ein Schüler der Petersburger Kriegsschule und bekam bei der Schulprüfung die Aufgabe, mit einer Armee von drei Korps nach Krafau vorzuziehen und die Festung zu belagern. Ein Jahr später bekam zufälligerweise Radko Dimitriew dieselbe Aufgabe und bat seinen älteren Kameraden Sawow, er möge ihm bei der Lösung der Aufgabe auf Grund seiner vorjährigen Erfahrungen beihilflich sein. Der Generalissimus schloß lachend mit diesen Worten seine Erzählung: „Radko Dimitriew dachte damals nicht, daß er einst als russischer Heerführer Gelegenheit haben würde, das Problem seiner Prüfungsaufgabe praktisch zu versuchen. Auf dem Papier hat er sie gelöst, aber die Praxis deckt sich, Gott sei Dank, nicht immer mit der Theorie.“ (B. 9.)

Dr. Stephan Steiner.

Österreichische Orient- und Übersee-Gesellschaft.

D.O.K. Aus Wien wird uns geschrieben: Das Österreichische Handelsmuseum, dessen Zweck die Förderung des Außenhandels ist, hat seinen Namen in Österreichische Orient- und Übersee-Gesellschaft geändert. Diese Namensänderung bedeutet, daß der Verein wie bisher sich die Förderung der Handelsbeziehungen mit dem gesamten Auslande zum Ziele setzt, aber sich insbesondere dem Verkehr mit den Balkanländern und dem Orient zuwenden wird. Eine Balkan- und Orient-Sektion ist gegründet worden, deren Aufgabe darin besteht, wirtschaftspolitische Zwecke in den Balkanländern und im Orient zu fördern und sie durch wissenschaftliche und kulturelle Studien und Anregungen zu unterstützen.

Diese Bestrebungen gehen von der Erwägung aus, daß die Jugend des Balkans ihr Bildungsbedürfnis im Westen zu befriedigen pflegt, daß aber Österreich-Ungarn mit seinen Bildungsanstalten trotz der günstigen geographischen Lage bisher wenig Anziehungskraft ausgeübt hat. Als ein geeignetes Mittel, hierin Wandel zu schaffen, ist die Errichtung einer Osmanischen Österreichischen Bildungsanstalt in die Wege geleitet. Es ist ein Internat für 250 Zöglinge aller Konfessionen aus dem osmanischen Reiche geplant, für die ein fünfjähriges Studium eingerichtet werden soll, dessen erstes Vorbereitungs-jahr hauptsächlich zur Erlernung der deutschen Sprache bestimmt ist, während die folgenden Jahre ausgefüllt sein sollen mit Sprachen, Handelsfächern, juristischen und öffentlich-rechtlichen Kursen, wissenschaftlich-praktischen Lehrgängen, wie Physik und Chemie usw. Die Anstalt ist bestimmt für junge Leute zwischen 12 und 16 Jahren, die nach Abschluß der Anstalt sich in ihrer Heimat als Handels- oder Bankangestellte, Regierungsbeamte, Professoren usw. betätigen sollen. Es wird eine höhere Durchschnittsbildung erreicht werden, wobei die Zöglinge durch den Aufenthalt in Wien und Ferienreisen in Österreich dieses kennen lernen werden, um, in ihre Heimat zurückgekehrt, das Verständnis für die Donaumonarchie zu verbreiten und dadurch Träger der geplanten Wechselseitigkeit zu werden. Der Plan ist vom Ministerium des Äußeren gebilligt und der österreichischen Regierung empfohlen. Die Stadt Wien wird das Institut auch in finanzieller Beziehung unterstützen.

Es wird ferner die bestehende Lehranstalt für orientalische Sprachen ausgestaltet werden zur Erlernung aller auf dem Balkan und im Orient herrschenden Sprachen und zur Unterweisung über die wirtschaftlichen Verhältnisse jener Länder. Handwerker, Mechaniker, Eisenbahner, Geschäftsleute usw., sollen dort Gelegenheit haben, den notwendigen Wortschatz und eine allgemeine Kenntnis des Landes sich anzueignen, in das sie gehen wollen. Daneben soll in einer anderen Abteilung der Unterricht auf mehrere Jahre ausgedehnt und in bezug auf Sprache und wirtschaftliche Verhältnisse vertieft werden.

GEBR. BARASCH, RING.

Grosse Verkaufsveranstaltung

Vornehme Neuheiten in

Damen-Putz — Damen- u. Kinderbekleidung.

Unsere Modellhut-Ausstellung

beginnt Montag, den 4. September.



Garnierte Damenhüte

Matelot aus Kunstseide und Lack.	6.50	Aparter Sammethut, schwarz, mit Tresseneinfaß, garniert mit Knopf oder Nadel	14.75
Sammet-Matelot mit schwarzer oder farbiger Lack- garnitur	8.75	Großer Sammethut mit gezog. Seidenunterrand, Garnitur Sammettschleife oder Flügelband . .	15.75
Sammet-Zweispitz mit Gold- oder schwarzer Tresse garniert	11.75	Sammet-Rundhut, ein- oder zweifarbig verarbeitet, mit Metall- oder Sammetrose garniert,	19.75

Ungarnierte Hüte

Velvet-Sammethüte	8.50, 6.50, 5.95, 4.25, 3.95
Plüschhüte, schwarz, weiß, oder schwarz-weiß .	12.50, 11.50, 9.50, 8.95
Moderne Flügel 1.25, 95 s	Sammetmohn, moderne Farben, 95 s, 75 s
Fischreihergesteck mit Fühlern 1.65	Sammetblütentuff 95 s
Großer Doppelflügel weiß . . 1.75	Plüschrosen in vielen Farben 1.45, 1.10

Damen-, Backfisch-, Mädchen-Konfektion

Ausstellung und Verkauf im II. Stock. — Modelle für Herbst u. Winter.

Herbst- und Winter-Mäntel
moderne Verarbeitung, gute, schwere Stoffe
Mk. 55, 45, 39, 35, 28.50, 24.50 **19.50**

Kostüm-Röcke 16.50, 13.50, 10.50, 8.75, 6.95 **5.50**

Seidene Kleider, elegante Modelle, 125 95 78 **68.-**
Seidene Blusen 65 bis 19.50 16.50 12.50 **9.50**

*
Sammet-Konfektion
für Herbst und Winter
die große Mode.
Sammet-Jacken
fesch verarbeitet 58 45 **39.-**
Sammet-Blusen n. gute
Qualität 16.50 12.50 9.50 **7.50**
Sammet-Röcke, -Kleider,
-Mäntel in aparter
Verarbeitung

Herbst- und Winter-Kostüme
in fescher Verarbeitung Mk. 98 75 68 55 45 38 **29.50**

Woll-Blusen u. Velour-Blusen 12.50 9.50 7.50 5.50 **4.95**

Sonder-Abteilung für Trauer-Kleidung
Schwarze Kostüme 95 75 58 45 33
Schwarze Kleider in Wolle, 85 75 55 48 39.50 **28.50**

Neue Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

Schotten, moderne Karo, in soliden Farben,
doppeltbreit . . . Meter 2.25 1.95 **1.65**

Rockstoffe, 130 cm breit, gemustert und gestreift,
praktisch im Tragen, . . . Meter 6.75 4.50 **3.75**

Rippen-Velvets, 60 cm breit, für Kleider u. Kostüme,
Lindener Fabrikat, geköpert
in modernen Farben Meter 4.50 3.75 **3.-**

Moderne Blusenstoffe, wollene u. reinwollene
Qualitäten, in Meter 3.30 2.70 2.25 1.95 **1.45**

Reinwollene Gabardine, Beste Qualität, für
Kostüme, 130 cm
breit, in modernen Farben, soweit Vorrat
Meter 14.50 **13.50**

Reinseidene Schotten, moderne, solide Muster,
nur gute Qua-
litäten Meter 3.95 3.50 3.25 **2.25**

Kammgarn-Cheviots, 130 cm breit, marine, schwarz, grün, soweit Vorrat Mtr. **8.25**

Handelsteil. Reichsbankausweis.

W.B. Berlin, 2. September. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. August zeigt unter der Einwirkung des Ultimo...

Table with columns for 1914, 1915, and 1916, showing financial data for Reichsbank and various institutions.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im August d. J. abgerechnet 5 326 623 200 M.

Bestätigung von Schecks durch die Reichsbank.

Der Bundesrat hat auf Grund des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen...

Die Einrichtung der bestätigten Reichsbankschecks mit gesetzlicher Zahlungsverpflichtung dürfte als eine neue Maßnahme zur Förderung bargeldloser Zahlungen zu betrachten sein.

Der Berliner Magistrat für den bargeldlosen Verkehr.

Der Berliner Magistrat stimmte in seiner Sitzung vom 1. d. M. den Vorschlägen über die Förderung des bargeldlosen Verkehrs in der Stadtverwaltung zu.

Wochenschau.

Die politischen Ereignisse haben zu Beginn der Woche ihren Einfluss auf die Stimmung in der privaten Börse...

Verhütung wieder ein. Die Ungewissheit bezüglich der Entschlüsse Rumaniens war schon ein Umstand, aber man fand sich auch damit ab...

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands lassen zwar eine kräftige Besserung erkennen. Der Bericht des Stahlwerksverbandes äußert sich über die Eisenindustrie günstig...

Englisch-französische Kriegsanleihen.

Nach einer Amsterdamer Meldung der „N. V. Z.“ wird in London und Paris in diesem Monat die Ausgabe der schon längst notwendig gewordenen Kriegsanleihen Englands und Frankreichs erwartet.

Wochenbericht des Schiffsahrtsvereins zu Breslau.

Wochenschau vom 26. August bis 2. September 1916. Der günstige Wasserstand der Oder in der Berichtswochenzeit kenntlich gemacht durch nachfolgende Pegelaufzeichnungen:

Aktiengesellschaften.

B. Bismarckhütte, Akt.-Ges. in Bismarckhütte D.-Schl. Ende nächster Woche findet die Sitzung des Aufsichtsrats statt...

Neuere Handelsnachrichten.

Berlin, 2. September. (Eigener Fernsprechkdienst.) Konkurs. Schneidergeschäftsinhaber Hermann Otto Kenter, Chemnitz-Alt.

erhöhen. Ein Bezugsrecht hätte, wie die Verwaltung berichtete, den Aktionären diesmal nicht eingeräumt werden können...

Berlin, 2. September. Börseversammlung. Die Börse, welche sich gestern kurbmäßig kräftig erholt hatte, zeigte heute nicht wenig Unternehmungslust...

Table with columns for various locations (Breslau, Berlin, etc.) and dates, showing market data.

Berlin, 2. September. Produktionsmarkt. Das in den letzten Tagen etwas lebhaftere Geschäft in Erzeugnissen ist offen bestanden noch Frage.

Lokales.

Breslau, 2. September.

Eröffnung des Stadttheaters.

Zu der am Sonnabend, den 16. d. M., beginnenden Spielzeit im Stadttheater wird uns geschrieben: Das Stadttheater schied sich an, die dritte Kriegsspielzeit am 16. September zu beginnen.

Bei der allgemeinen Teuerung konnten die Gehälter der Bühnengestellten, die durch zwei Jahre hindurch stark gekürzt waren, in diesem Jahre nicht mehr gekürzt werden.

Die Ausgabe der Vorzugskarten für Offiziere in Uniform sowie alle Militärpersonen in Uniform und einer Person in deren Begleitung bleibt, abgesehen von einem ganz geringen Preisaufschlag, wie in den Vorjahren.

Wohltätigkeitsaufführung im Schauspielhaus.

Unter dem Protektorat und in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin-Regentin von Sachsen Meiningen findet zugunsten des Breslauer Vereins vom Roten Kreuze des Vaterländischen Frauenvereins, des ständigen Hilfskomitees für die österröschische und ungarische Gesellschaft vom Roten Kreuz und des Roten Halbmonds wie schon berichtet, Sonntag, den 10. d. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr im Schauspielhaus die erste Aufführung des Schauspielers „Macbuleh“ von Marie von Hobe statt. Das Stück hatte bei seiner Uraufführung in Berlin im Zirkus Schumann am 7. Februar d. Jz. zum Besten der Kriegshilfe der vier verbündeten Zentralmächte einen außerordentlichen Erfolg; im Berliner Brief der Schlesischen Btg. vom 13. Februar wurde der Verlauf der feillichen Veranstaltung geschildert.

Die begleitende Musik des Stückes ist von Viktor Hollaender. In den Hauptrollen treten Maria Pospischill, Sidonie Vorm, Elise Wehrauch, Ida Speier, Ferdinand Donn, Erich Kaiser-Tisch, Rudolf Klein-Rohden auf. Neben den genannten Künstlern wirken Mitglieder der Vereinigten Breslauer Schauspiel-Vereine mit. (Spielleitung: Fritz Friedmann-Frederich. Dirigent: Viktor Hollaender.) Die Verfasserin von „Macbuleh“ Ihre Excellenz Frau Generalleutnant von Hobe Pascha wird den Proben beiwohnen.

Die Ausgabe der vorbestellten Karten erfolgt Dienstag von 3-5 Uhr nachmittag. Der weitere Verlauf findet täglich von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Theaters, ferner von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr im Verkehrsbüro Warasch statt. (Preise siehe Anzeiger.)

Kleinviehfutter!

* Die Stadtverteilungsstelle gibt laut Anschlag, soweit der Vorrat reicht, an Breslauer Besitzer von Kühen und Tauben wieder fünf Pfund Futter zum Preise von 25 Pfennigen für das Pfund ab. Bei dieser Ausgabe werden nur die Besitzer von Kühen und Tauben berücksichtigt, die im August Futter nicht erhalten haben. Ferner wird ausländische Meie an Halter von Ziegen, Kaninchen, Gänzen und Enten zum Preise von 20 Pfennigen für ein Pfund abgegeben. Ausgeschlossen von dieser Verteilung sind nur die Tierhalter, die Futter nach dem 10. August zugeteilt erhalten haben. Zur Anweisung sind die gelben und grünen Futtermittelbeglaubigungen vorzulegen. Wer noch keine Karte besitzt, hat die gelbe Lebensmittelkarte oder bei einem Einkommen von mehr als 3600 Mark die Steuerkarte aus dem Jahre 1915 in der Dienststelle, Schulstraße 74a, II zwischen 8 und 2 Uhr vorzulegen. Mit dieser Verteilung von Hühnerfutter schließt bis auf weiteres die Ausgabe von Körnerfutter, da die Bestände erschöpft sind.

Verschiedene Nachrichten.

Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrates Schlemmer fand vom 29. August bis 1. September die diesjährige Gendarmerie-Fachschulung in Breslau statt. Zwölf vom Frauenbildungsbereine gemeldete Schülerinnen bestanden sie.

Ein 25jähriges Dienstjubiläum konnte am Sonnabend der Abteilungsleiter Petri von der Wg. Ortskrankenkasse feiern. Von dem Vorstande beglückwünscht, erhielt er von den Angestellten die übliche Kadierung: Das Breslauer Rathaus.

Auf dem Neumarkt herrscht reges Leben. Buden werden aufgeschlagen und Warenlisten ausgepackt zu dem am Montag morgen 8 Uhr beginnenden Herbstmarkt. Etwa 100 Aussteller haben sich eingefunden. Künstlerische Porzellanarbeiten stellen aus: die kleinen thüringischen Staaten, Kupferberg in Böhmen, Porzellan in Baden, Neudorf in Sachsen usw. Das gewöhnliche Tafelgeschirr in weißem Porzellan liefern u. a. die schlesischen Gebirgsorte Altwasser, Charlottenbrunn, Freiburg, Rudelsdorf, Salzbrunn, Waldenburg und Wüstewaltersdorf, während das Bunsauer Geschirr hauptsächlich durch Raumburg a. Oweis und in zweiter Linie durch Bunsau vertreten ist. Kupfer- und Emailgeschirr hat Langenbrück bei Neustadt O.S. ausgestellt. Holz- und Wollwaren bieten hiesige Firmen an. Der Markt schließt am Donnerstag abend 8 Uhr.

Der Schweineverkauf unter dem Schweinebestande des Milchhändlers Wilhelm Köhler und der Arbeiterfrau Josefa Erner, Lothringerstraße 11, ist erloschen; die Sperre ist aufgehoben worden.

Gesperrt sind wegen Erneuerung der Gleisanlage die Straßen zwischen Lauenstein- und Giesborsstraße (Museumplatz) vom 8. bis 23. September 1916 für Fußwerk und Reiter, wegen Neupflasterung die Messergasse zwischen Oberstraße und Steierische auschl. der beiden Kreuzungen vom 4. bis 23. September.

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Wochenspielplan der Breslauer Theater vom 3. Sept. bis 10. Sept.

	Stadt-Theater	Lobetheater	Thalia-Theater	Schauspielhaus
Sonntag abends	—	Der Floh im Panzerhaus	Außer Abnom. Minna von Barmhelm	Das Dreimäderlhaus
Montag	—	Der Floh im Panzerhaus	Abonnement Minna von Barmhelm	Das Dreimäderlhaus
Dienstag	—	Faust	Abonnement Minna von Barmhelm	Die Gardsfürstin
Mittwoch	—	Der Floh im Panzerhaus	Abonnement Minna von Barmhelm	Das Dreimäderlhaus
Donnerstag	—	Der Floh im Panzerhaus	Abonnement Minna von Barmhelm	Die Kaiserin
Freitag	—	Faust	Minna von Barmhelm	Das Dreimäderlhaus
Sonntag nachm.	—	—	Schülervorst. Minna von Barmhelm	—
abends	—	Der Floh im Panzerhaus	Hartleb-Abb. Erziehung zur Ehe. Die Lore.	Das Dreimäderlhaus
Sonntag nachm.	—	Kleine Kreise. Marquis von Keith	Kleine Kreise. Minna von Barmhelm	—
abends	—	Faust	Hartleb-Abb. Die Lore. Erziehung zur Ehe	—

Lobetheater. Heute Sonntag abends 8 Uhr wird die neue Schicksalsprobestücke „Der Floh im Panzerhaus“ von Robert Forster-Larriaga zum zweiten Male gespielt, morgen Montag 8 Uhr zum dritten Male. Vom nächsten Sonntag an, dem 10. September, wird die Reihe der Sonntagnachmittagsvorstellungen im Lobetheater wieder beginnen.

Thalia-Theater. Heute Sonntag findet eine Wiederholung der „Minna von Barmhelm“-Vorstellung, jedoch außer A. Bounment, statt. Morgen Montag abends 8 Uhr wird „Minna von Barmhelm“ als erste Vorstellung im Montag-Abonnement gespielt. Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Sonntag „Das Dreimäderlhaus“. Morgen Montag findet die 80. Aufführung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus“ statt. Dienstag „Die Gardsfürstin“. Mittwoch, Freitag und Sonnabend „Das Dreimäderlhaus“. Donnerstag: „Die Kaiserin“.

Musiknachrichten.

* Für das Konzert der Berliner Philharmoniker unter Nikisch und unter Mitwirkung von Gertrud Meinel am 14. September zeigt sich, wie vorausgesehen war, großes Interesse; zahlreiche Vorstellungen können nunmehr bei Ausgabe der Eintrittskarten erledigt werden. Das genaue Programm wird in einigen Tagen zur Veröffentlichung gelangen. Karten bei Gaiuauer.

— Eine geistliche Musikaufführung für verwundete Krieger findet am 10. d. M., nachmittags 5 Uhr, in der Lutherkirche statt. Ausführende sind der Kirchenchor der Lutherkirche, Mitglieder des Gesangsvereins Breslauer Lehrer, Frä. Gertrud Wilhelm (Sopran), Konzertmeister Heinrichs (Violine), Hermann Schubert (Tenor), Viktor Fröhlich (Leitung und Orgel).

— Das Mitglied unserer Oper, Frau Fanchette Berthel, hat, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, den Gesangsunterricht wieder aufgenommen.

— Im Breslauer Konservatorium der Musik (Direktor Wilhelm Pieper), Agnesstraße 2 und Moltkestraße 6, beginnen Donnerstag, den 7. September, abends 8 Uhr wieder die allwöchigen Schüler-Vortragsabende im Musiksaal des Konservatoriums, Agnesstraße 2. Interessenten der Anstalt haben freien Zutritt. Anmeldungen neuer Schüler für alle Stufen können täglich zu jeder Zeit im Sekretariat der Anstalt erfolgen. (S. Anzeiger.)

Dr. Felix Rosenthal ist zurückgekehrt und hat seine Lehrtätigkeit (Klavierspiel, Musiktheorie und Komposition) wieder aufgenommen.

Kunstnachrichten.

— In der Galerie Ernst Arnold, Taunzienplatz 1, wird die erste Herbstausstellung Mittwoch, 6. September, mit einer alle Räume umspannenden Liebermann-Ausstellung eröffnet werden. Die Sammlung enthält etwa 200 Handzeichnungen des Künstlers aus allen Schaffenszeiten sowie etwa 15 Gemälde. Diese Handzeichnungen, die bereits in Berlin, München und Dresden gezeigt wurden, fanden bei allen Freunden Liebermannscher Kunst großes Interesse. Durch chronologische Anordnung derselben läßt sich Liebermanns Schaffen und die Entstehung vieler bedeutender Werke seiner Hand leicht verfolgen. Die Ausstellung kann nur bis etwa 20. d. M. gezeigt werden. Eine zu dieser Ausstellung veröffentlichte, im Verlage der Galerie Arnold erschienene Broschüre von Dr. Hans Wolff liegt aus. Sodann wird der Bildhauer Georg Kolbe eine Anzahl Plastiken ausstellen, worunter sich auch die kirchlich vollendete Büste des Reichsanwalters von Bethmann Hollweg befindet. Ferner kommen erneut zur Ausstellung die vom „Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz“ als Ehrengabe und Andenken herausgegebenen Kadierungen von Corinth, Langhammer, Liebermann, Crif, Walser u. a., die allen denen abgegeben werden, die einen Betrag von mindestens 10 Mk. dem Roten Kreuz für verwundete und erkrankte Krieger überweisen. Ein ausführlicher Prospekt mit Abbildungen wird allen Interessenten gratis und franco von der Galerie Arnold, Breslau, auf Wunsch überliefert. — Die Ausstellung ist von Mittwoch ab geöffnet täglich von 9-6 und Sonntags von 11-2 Uhr.

— Eine Ausstellung von Original-Quarellen von W. Müllich findet in der Kunsthandlung Bruno Wenzel statt. Die Blätter des schlesischen Künstlers zeigen ausschließlich Motive aus dem Riesengebirge. Der kleine Teich ist in zwei Wäldern vertreten, vom Weg zur Hampelbaude und steil vom Stamm herunter gesehen. Die Arbeiten zeichnen sich alle durch überaus zarte Farbensättigungen aus. Von H. F. Alexander ist ein Tempera-Gemälde mit schönen Lichtstimmungen „Schneefuppe vom Melzergrund“ ausgestellt.

Vereinsnachrichten.

— Humboldtverein für Volksbildung. Da die Karten zu der ersten Doppelvorführung durch den Dom unter Leitung des Univ.-Prof. Dr. W. H. a. k. in wenigen Stunden vergriffen waren, sollen für die Mitglieder noch zwei weitere Führungen durch den Dom, die erste am 17. und 24. September, die zweite am 1. und 8. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr, veranstaltet werden. Alles weitere ist aus der Anzeige der heutigen Nummer d. Btg. zu ersehen.

— Der Bürgerverein für den westlichen Teil der inneren Stadt und für das Bürgerwerder veranstaltet Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags, einen Herreenausflug nach dem Stadtwald in Gantsh. (Abfahrt Freiburger Bahnhof mittags 1 Uhr 13 Minuten.)

— Die Monatsversammlung des Vereins ehem. Pioniere und der Vertriebsgruppe findet jeden ersten Montag im Monat in Weiners Gastwirtschaft, Mauritiusplatz, statt. Nächste Sitzung 4. September, 8 Uhr.

— Der Verein ehem. Kameraden des Ulmen-Regts. 1 hält am 4. September Mauritiusplatz 4 bei Erner seine nächste Versammlung ab.

— Der Christliche Verein Junger Männer, Neue Tafelstr. 20, veranstaltet Sonntag, 3. September, abends 8 Uhr einen vaterländischen Abend unter Mitwirkung der Vortragskünstlerin Frauente Martha Redfegal und der Pianistin Fraulein Kahl. — Jugendheim I, Neue Tafelstr. 20, abends 6 1/2 Uhr: Vortrag von Generalleutnant Gundermann über „Duer durch Afrika“. — Jugendheim II, Matthiasstr. 67 I: Vortragsabend. — Jugendheim III: Beteiligung an der Versammlung des Jugendheims I.

— Der Cv.-Luth. Jünglingsverein „Paul Gerhardt“, Forderndstraße 7, hält Sonntag, 3. September, nachmittags 3 Uhr, Turnspiele im Eichenpark ab; abends 7 1/2 Uhr: Versammlung vom Militär-Fürsorgeverband. Leutnant Köhler: Friedenserlebnisse in Kleinasien beim Bau der Bagdabahn. Nächste Versammlung: Dienstag, den 5. September. Tagesordnung: Freie Unterhaltung.

— Dem Cvang. Lehrlingsverein (Soltestraße 6/8) ist gestattet worden, am Sonntag die schlesische Wundenanstalt, Rniestraße 17/19, zu besuchen. Zu dem Zwecke sammeln sich die Teilnehmer um 2 Uhr pünktlich auf dem Vorplatz zum Schlachthof, Frankfurter Straße. Eingeladen sind junge Leute im Alter von 14-18 Jahren und zwar mit ihren Familienangehörigen und Lehrgenossen. Eintritt frei. Darnach findet — auch bei Regenwetter — Familientee, verbunden mit Gedächtnisfeier, im Eichenpark statt. Hierbei verschiedene Wettspiele. Montag, 4. September, abends 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Turnen in der Gymnastikhalle, Sonnenstraße 22. Dienstag, abends 8 Uhr, die übliche Wochentagsversammlung mit Bücherwechsel und Spielabend.

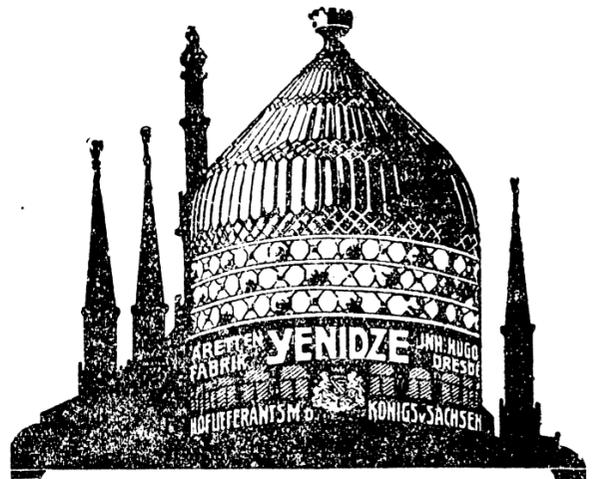
— Kirchlicher Blaukreuzverein der Stadtmission. Versammlungen Westendstraße 54, Grths., 1. Stock. Sonntag abends 8 Uhr: Evangelisation. Dienstag abends 8 1/2 Uhr: Blaukreuzstunde. Freitag abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. — Oberstr. Trebnitzer Straße 20, 1. Stock. Donnerstag abends 8 Uhr: Blaukreuzstunde.

— Im Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen findet die nächste Versammlung der Nordgruppe Wastegasse 6a, Blaukreuzsaal, um 6 Uhr abends statt.

n. [Thalia-Theater.] Das Lieblich-Theater hat seine Winterpielzeit mit einem abwechslungsreichen und sehr lustigen Spielplan begonnen. Von den „großen Kanonen“ des Programms ist es vor allem Robert Steidl, der altbewährte Liebling der Besucher dieses Theaters, der seine Hörerschaft in die heiterste Laune versetzt. Er bringt einen komischen Tanz und allerlei Profanität von den Lebensmittelfaktoren, sowie andere scherzhafte Sätze von der Kriegszeit, ohne damit auszuarten, und läßt auch wieder durch die Geschicklichkeit, mit der er allerlei Musikinstrumente und sogar einen ausgeleiterten Leiterkasten nachzuahmen versteht. Durch eine gewisse Originalität zeichnet sich die Nummer „Kanelas“ (erzentelebe lebende Riesengemälde) aus. Der Künstler malt mit noch breiterem Pinsel, als alle Modernen, nämlich mit Handbürsten, und zaubert damit blitzschnell auf den großflächigen Malgrund allerhand Bilder, vor die schließlich er oder seine Gehilfin in entsprechender Tracht als lebendige Ergänzung hintreten. Zu den besonderen Schälagen gehört ferner das Auftreten der 4 U r d a n i s, die ihre stännenstärkenden Leistungen in urkomischer Aufmachung darbieten, sowie das hier schon von früher her bekannte P a c h o l d e r i o, das seine exzentrischen Madfahrscherze um eine Menge neuer, stürmische Heiterkeit wachender, grotesker Tricks bereichert hat. Auch sonst ist die Akrobatik gut vertreten, und zwar durch „K i n g L u i s u n d S o h n“, zwei Farbtige, sowie durch die bekannte Tanzsolistin Lina Kanzer. Als Tänzerinnen treten Lore Meißner und drei Geschwister auf, wobei das Wirtblatt mit seinen Walzer- und ungarischen Weisen zum mindesten recht hübsche lebendige Bilder vor Augen führt — und außerdem das von Direktor H. Blumenfeld junior bestreute und geritzene Operettenpferd „P u p p e n“, das nach allerhand Operettenmelodien tänzerliche Bewegungen vollführt und dafür ebenfalls große Anerkennung erntet. Zu alledem kommen noch eine Kunstseilerin L e a M a n t i, die eine hohe Kunstfertigkeit entwickelt, das Gefangsduett „M ü n c h n e r S c h w a l b e n“ — die eine Schwalbe ist keine eine Nachtigall — und Heddy Burdick mit dem „W u n d e r s p o k a l“, durch den sie Vorstellungen mit flüssiger Luft in eine neue, gefällige Form bringt. Den üblichen Beschluß bilden Kriegs-Aktbilder von allen Fronten. — Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3 1/2 Uhr Kleine Kreise und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen treten sämtliche, derzeit verpflichteten Spezialitäten auf. Vorverkauf von 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

(Fortsetzung des Lokalen auf der nächsten Seite.)

Anzeigenteil.



Wichtig für Praucher!

Mäßiger Kriegsaufschlag.

Galem Aleikum

(Hohlmundstück)

Galem Gold

(Goldmundstück)

Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nf 3 1/2 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!

Herzliche Bitte!

Bei den bevorstehenden Umzügen bringen wir unsere Broden-sammlung in freundliche Erinnerung. Dieselbe nimmt alles dankbar an. Der Ertrag ist nur für die Trinkerfürsorge bestimmt.

Die Broden-sammlung des Christl.

Arbeiterheims.

Breslau 8. Mauritiusstraße 6.

Hübsche Geschenke

Kunstgewerbehaus „Schlesien“.

Altes Gold kauft a. höchst. Paul Alter, Kupfer- [schmiedestr. 1] Preisen

Geschw. Levy

Inh. Bertha Levy

Junkernstrasse 18

empfehlen für

Herbst und Winter

eleganteste Damenhüte.

Neue Modelle

Kostüme * Mäntel

Kleider * Blusen

Pelz-Mäntel u. Garnituren

Umarbeitung und Modernisierung

Massanfertigung unter eigener Leitung

Halverscheid Nachf.

Inh.: Josef Roderburg

Taunzienplatz 9, I.

Laubent-Theater. In dem schönen und vornehm ausgestatteten Laubent-Theater wurde gestern die Winterpielzeit mit einem abwechslungsreichen, interessanten Programm eröffnet. Im Mittelpunkt steht das große Filmdrama „Das Gesicht der Julia Sobaldr“. Sie ist die Tochter eines Goldbildhauers, die mit dem Vater zerfällt und in Not gerät, nachdem ihr Geliebter unter der Anklage des Mordes das Weite gesucht. Ein reicher Wohltäter macht sie zu seiner Frau, und nach einigen Jahren größten Glücks tritt der Geliebte wieder in ihren Gesichtskreis. Damit kommt für sie der Konflikt, aus dem sie keinen Ausweg findet. Die Stärke des Stückes liegt in der Darstellung der Heldin durch Erna Morana, die heute schon eine Größe unter den Filmdarstellerinnen ist. Das neue verstärkte Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Rudolf Ornth, langjährigen Mitgliedes des Orchesters des Breslauer Orchestervereins, verleiht es meisterhaft, die Filmdarstellungen musikalisch zu begleiten. Durch die Vorführung einer sehr lustigen Padelgeschichte mit dem bekannten Vortragskünstler Schneider-Dunder und einem Schwanke „Ein Lämmlein weiß wie Schnee“ ist für den Humor gesorgt, der neben der Tragik im Kino nicht fehlen darf. Wunderbare Flusslandschaften aus Schweden und Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen vervollständigen das Programm.

[Zoo-logischer Garten.] Heute, als dem ersten Sonntage im Monat September, findet billiger Eintrittspreis statt. Von 4 Uhr nachmittags ab Konzert von Mitgliedern der Stadttheaterkapelle unter Leitung von Kapellmeister Hüster.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Zwemarschlein, ein grünseidener Damenschirm, eine Herrenhose, zwei Schlüssel, ein dunkelblauer Damenschirm, drei Damenregenschirme, eine silberne Damenuhr mit Lederarmband, drei Geldtäschchen mit Inhalt. — Herrenlos aufgefunden wurden zwei Herrenjohräder. — Verloren wurden: ein Behnmarckschein, eine braune Brieftasche mit Papieren und einem Brotmarkenheft, eine weiße gehäkelte Handtasche, enthaltend ein braunes Geldtäschchen mit 10 Mk., ein ledernes Handtäschchen, enthaltend ein Hund Schlüssel, ein Bismesser und ein Paar schwarze Handschuhe, ein Paar getragene gelbe Schuhe, ein brauner Spazierstock mit Gummizug, eine Sundejuckermark Nr. 5661/1916, eine Lebensmittelfacke. — Gestohlen wurden: am 30. August aus einem Seidenwarengeschäft am Ring ein Stück marineblauer Alpaca und ein Stück gleichfarbiger Seilwolle, am 31. August von einem Handwagen im Innern der Stadt eine wasserfeste Wagenplauze mit Lederriemen (Aufschrift: Ludwig Wajacke, Schreinermeisterplatz 36), in der Nacht zum 1. September aus einem mit Nachschlüssel geöffneten Zigarrengeschäft auf der Kaiser-Wilhelm-Straße eine Menge Zigaretten im Werte von 60 Mark, einer Dame in einem Warenhause am Ring ein Geldtäschchen mit 28 Mark und Lebensmittelmärken, aus einer verschlossenen Schankwirtschaft auf der Matthiassstraße zwei Risten Zigarren, 50 Zigaretten, 1/2 Pfund Rauchfleisch und 3 Mark Wechselgeld, vor dem Grundstück Hedwigstraße 43 ein Kinderwagen, beladen mit einem Korb mit Grünzeug. — Verhaftet wurden: ein Dienstmädchen, welches ohne Fahrkarte am hiesigen Hauptbahnhof von Berlin eintraf und behauptete, es sei ihr eine Handtasche mit 125 Mark und der Fahrkarte im Zuge gestohlen worden. Diese Angaben hatten sich bald als unrichtig herausgestellt. Ferner wurden ein Verkäufer festgenommen, der dringend verdächtig ist, einem Kaufmann auf der Springerstraße Zigaretten im Werte von 100 Mark gestohlen zu haben, sowie eine Arbeiterin, die aus einer Wohnung auf der Marthastrasse eine goldene Herrenuhr, Wäsche, Kleider und ein Geldtäschchen mit 1750 Mark und aus einer anderen Wohnung 61 Mark gestohlen hatte, und ferner eine Arbeiterin, die wegen Urkundenfälschung stechbrieflich verfolgt wird und auch einen Diebstahl verübt hat.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei Fensterputzer zu verhaften, die am 30. Juli bei einem Einbruch in dem Grundstück Schuhbrücke 48 ein Sparfassenbuch sowie Schmuck- und Wertgegenstände im Werte von 3000 Mark gestohlen hatten; ferner hatten sie am 5. August bei einem Einbruch auf der Viktoriastraße Kleider und Wäschestücke im Werte von 700 Mark, am 28. August bei einem Einbruch auf der Ferdinandsstraße Wäsche, Kleider, Schuhe und Silberwaren im Werte von 1100 Mark erbeutet. Außerdem werden ihnen noch fünf weitere Einbrüche zur Last gelegt.

Am 1. September schauten auf der Silberbrandstraße die Pferde eines Geschäftswagens und gingen durch, wobei sie einen Laternenständer umrissen.

Am 1. September wurde auf der Univeritätsbrücke ein sechs-jähriger Knabe aufsichtslos angetroffen. Er gab an, Karl Gluche zu heißen und wurde von einer Brandenburgerstr. 51. wohnenden Frau vorläufig in Pflege genommen.

Am 30. September boten zwei junge Burken in einem Fruchtgeschäft Friedrich-Wilhelm-Straße 106 eine grau und weiß gefärbte Henne für eine Mark zum Kauf an. Die zweifelslos gefärbte Henne steht dem rechtmäßigen Eigentümer zur Verfügung.

Opfertag
für die deutsche Marine
Sonntag, den 1. Oktober.
Deutscher Flottenverein.
Flottenbund deutscher Frauen.
Marineverein.

Fanchette Verhunk

Gesang und dramatischer Unterricht

Breslau 18, Wölflstraße 4.

Zurückgekehrt
Mathilde Hirsch-Kauffmann, Tonkünstlerin,
Wiederbeginn des Klavierunterrichts am 4. September
Goethestraße 31/33 Telephon 3576.

Wiederbeginn des Gesangsunterrichts
am 4. September
Margarete Loewe, Konzertsängerin
Anmeldungen täglich 9-10 u. 3-4. Auguststr. 93, I. Teleph. 4688.

Pelze

Mäntel — Garnituren — Hüte

Edelstes Material, mustergültige Verarbeitung
bei allerbilligster Preisberechnung.

Umarbeitung und Modernisierung
auch nicht bei mir gekaufter Pelze in den
Sommermonaten bedeutend billiger

Neue Modelle
sind bereits vorhanden.

Hugo Cohn

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Herzogin Regentin
von Sachsen-Meiningen
Schweidnitzer Straße 27.



Gegründet 1907
Ohlauerstr. 7
part., 1. u. 2. Etg.

Die
Neuheiten für
Herbst u. Winter
sind eingetroffen

Sämtliche Abteilungen zeigen
die bekannt große Auswahl

In unseren Werkstätten
werden Maßbestellungen von
hierorts geschätzten Meistern
erstklassig hergestellt!

Unsere Preise sind
unverändert billig!

Besichtigen Sie unsere täglich wechselnden Auslagen

Felix Rösler
Spezialhaus für Damenkonfektion

Für die Trauer

Kostüme :-: Mäntel :-: Kleider
Blusen :-: Röcke
Trauerhüte :-: Schürzen etc.

M. Centawer

Maßanfertigung
in 12 Stunden.

Schmiedebücke
7-10.

Helene Salomonski

Schweidnitzer Stadtgraben 10

Elegante Damenhüte

Neueste Kerüstmodelle.

Putz-Kursus.

Gründl. Ausbild. f. Beruf u. Hausbedarf. Spezialkurs f. Pelz-
sachen und Phantasie von 10 Mk. an. Tages- und Abendkurse.
Erfolg garantiert. Viele Dankebriefe. Nach beendet. Kursus haben
viele Schülerin. vornehme Existenz gefunden.
Fr. Schubert, Schuhmacherin, Breslau, Junkerstr. 50, II.

Gymnasialvorbereitung, Schulersatzunterricht.

Bildungskurse für schulentlassene Mädchen.
Dr. Ludwig Cohn, Charlottenstr. 1. Telephon 5463.
Sprechstunde werktäglich 4 bis 5 Uhr.

Gletrische Straßenbahn Breslau

Betriebseinnahmen (nur Bahn) im August 1916 = 120.525,40 Mk.
Betriebseinn. (nur Bahn) v. 1. Jan. bis 31. Aug. 1916 = 821.591,30 Mk.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Friedrichswalde Kreis
Lüben i. Schl. belegene, im Grund-
buche von Friedrichswalde Band I
Blatt Nr. 4 zur Zeit der Eintra-
gung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der Frau Stellen-
behalterin Bertha Juszkowia geb. Mann
in Friedrichswalde Kreis Lüben
am 11. August 1915, dem Tage der
Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes die verbriefte Frau Buch-
bindemeisterin Felicia Deder geb.
von Falecia in Waldburg) ein-
getragene Grundstücke und zwar:
1. Blatt 354, Gemarkung Waldburg,
Kartenblatt 1, Parzelle 714/153,
bestehend aus Wohnhaus mit ab-
gesonderten Remisen nebst Hof-
raum, 7 a 32 qm groß, Grundsteuer-
mutterrolle Nr. 111, Nutzungswert
2700 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 222.
2. Blatt 421, Gemarkung Waldburg,
Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 715/153
bestehend aus Wohnhaus mit ab-
gesonderten Remisen nebst Hof-
raum 1 a 28 qm groß, Grundsteuer-
mutterrolle Nr. 209, Nutzungswert
1050 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 223.
Waldburg i. Schl., 11. Mai 1916.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 29. November 1916 vor-
mittags 9 Uhr sollen in unserem
Zimmer 79 die der Gärtnerin
Marie Matulla und dem Landwirt
Kinzens Walczol zu Pischow ge-
hörigen Grundstücke Blatt Nr. 15
und 294 Pischow versteigert werden.
Das Grundstück Blatt 15 Pischow
bestehend aus Wiese in Pischow-
Dollen, Acker und Wiese gegen
Jawada und Acker am Dorfe ist
5 ha 96 ar 30 qm groß und mit
21,90 Taler Grundsteuerertrag
eingeschätzt. Das Grundstück Blatt
294 Pischow besteht aus bebautem
Hofraum im Dorfe Haus Nr. 22,
23 Dorfstraße östlich ist 15 ar 20 qm
groß und mit 75 Mark Gebäude-
steuerertrag eingeschätzt.
Breslau, den 29. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abt. B ist heute
eingetragen worden: Schleifische
Flachwerke Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Raundorf, Nr.
Reiffe. Gegenstand des Unter-
nehmens ist die Errichtung und der
Betrieb einer Flachbearbeitungs-
und Verwertungsanstalt, sowie
Betrieb aller damit zusammen-
hängenden Geschäfte. Der Erwerb
und die Verwertung von Patenten
im Rahmen des Geschäftszweckes
ist vorbehalten. Das Stammkapital
beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer
sind Kommerzienrat Max
Pinkus in Reusdorf, D. S., und
Landesbauinspektor Albert Elmer
in Reiffe. Der Gesellschaftsvertrag
ist am 20. Juli 1916 errichtet. Jeder
Geschäftsführer ist ohne Mitwirkung
des anderen zur Vertretung der
Gesellschaft befugt. Öffentliche Be-
kanntmachungen der Gesellschaft
erfolgen im Reichsanzeiger.
Amtsgericht Reiffe, 30. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Am 29. September 1916, vor-
mittags 9 Uhr wird durch das
unterzeichnete Gericht im Zim-
mer 25 das in Königshütte Ecke
Beuthenstrasse Nr. 23 und Kron-
prinzenstraße Nr. 2 belegene Haus-
grundstück des Gastwirts August
Schults früher in Königshütte
wohnhaft, zwangsweise versteigert.
Königshütte, den 31. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in Friedrichswalde Kreis
Lüben i. Schl. belegene, im Grund-
buche von Friedrichswalde Band I
Blatt Nr. 4 zur Zeit der Eintra-
gung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der Frau Stellen-
behalterin Bertha Juszkowia geb. Mann
in Friedrichswalde Kreis Lüben
am 11. August 1915, dem Tage der
Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes die verbriefte Frau Buch-
bindemeisterin Felicia Deder geb.
von Falecia in Waldburg) ein-
getragene Grundstücke und zwar:
1. Blatt 354, Gemarkung Waldburg,
Kartenblatt 1, Parzelle 714/153,
bestehend aus Wohnhaus mit ab-
gesonderten Remisen nebst Hof-
raum, 7 a 32 qm groß, Grundsteuer-
mutterrolle Nr. 111, Nutzungswert
2700 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 222.
2. Blatt 421, Gemarkung Waldburg,
Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 715/153
bestehend aus Wohnhaus mit ab-
gesonderten Remisen nebst Hof-
raum 1 a 28 qm groß, Grundsteuer-
mutterrolle Nr. 209, Nutzungswert
1050 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 223.
Waldburg i. Schl., 11. Mai 1916.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 29. November 1916 vor-
mittags 9 Uhr sollen in unserem
Zimmer 79 die der Gärtnerin
Marie Matulla und dem Landwirt
Kinzens Walczol zu Pischow ge-
hörigen Grundstücke Blatt Nr. 15
und 294 Pischow versteigert werden.
Das Grundstück Blatt 15 Pischow
bestehend aus Wiese in Pischow-
Dollen, Acker und Wiese gegen
Jawada und Acker am Dorfe ist
5 ha 96 ar 30 qm groß und mit
21,90 Taler Grundsteuerertrag
eingeschätzt. Das Grundstück Blatt
294 Pischow besteht aus bebautem
Hofraum im Dorfe Haus Nr. 22,
23 Dorfstraße östlich ist 15 ar 20 qm
groß und mit 75 Mark Gebäude-
steuerertrag eingeschätzt.
Breslau, den 29. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abt. B ist heute
eingetragen worden: Schleifische
Flachwerke Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Raundorf, Nr.
Reiffe. Gegenstand des Unter-
nehmens ist die Errichtung und der
Betrieb einer Flachbearbeitungs-
und Verwertungsanstalt, sowie
Betrieb aller damit zusammen-
hängenden Geschäfte. Der Erwerb
und die Verwertung von Patenten
im Rahmen des Geschäftszweckes
ist vorbehalten. Das Stammkapital
beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer
sind Kommerzienrat Max
Pinkus in Reusdorf, D. S., und
Landesbauinspektor Albert Elmer
in Reiffe. Der Gesellschaftsvertrag
ist am 20. Juli 1916 errichtet. Jeder
Geschäftsführer ist ohne Mitwirkung
des anderen zur Vertretung der
Gesellschaft befugt. Öffentliche Be-
kanntmachungen der Gesellschaft
erfolgen im Reichsanzeiger.
Amtsgericht Reiffe, 30. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Am 29. September 1916, vor-
mittags 9 Uhr wird durch das
unterzeichnete Gericht im Zim-
mer 25 das in Königshütte Ecke
Beuthenstrasse Nr. 23 und Kron-
prinzenstraße Nr. 2 belegene Haus-
grundstück des Gastwirts August
Schults früher in Königshütte
wohnhaft, zwangsweise versteigert.
Königshütte, den 31. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abt. B ist heute
eingetragen worden: Schleifische
Flachwerke Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Raundorf, Nr.
Reiffe. Gegenstand des Unter-
nehmens ist die Errichtung und der
Betrieb einer Flachbearbeitungs-
und Verwertungsanstalt, sowie
Betrieb aller damit zusammen-
hängenden Geschäfte. Der Erwerb
und die Verwertung von Patenten
im Rahmen des Geschäftszweckes
ist vorbehalten. Das Stammkapital
beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer
sind Kommerzienrat Max
Pinkus in Reusdorf, D. S., und
Landesbauinspektor Albert Elmer
in Reiffe. Der Gesellschaftsvertrag
ist am 20. Juli 1916 errichtet. Jeder
Geschäftsführer ist ohne Mitwirkung
des anderen zur Vertretung der
Gesellschaft befugt. Öffentliche Be-
kanntmachungen der Gesellschaft
erfolgen im Reichsanzeiger.
Amtsgericht Reiffe, 30. August 1916.



Aparte

Herbst-Modelle

für Jackenkleider, Mäntel, Besuchskleider

Durch rechtzeitigen Einkauf große Auswahl bester
rheinischer und anderer erstklassiger Stoffe

M. Gerstel

Schweidnitzerstr. Nr. 10/11

Infolge der gesetzlich verkürzten Arbeitszeit
baldige Maßbestellungen ratsam

Sämtliche Sachen ohne Bezugschein!

Wildunger Helelenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

1815 Besuch 9308.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei 1915 Flaschenversand 1000 738.

Hauptlehrer in Breslau:
H. Feister, Gnesau,
Reschke Str. 1.
Hermann Straka,
Ring, am Rathaus 10.
Oscar Gieseler, Gnesau,
Junkerstr. 15.

Vereinigung schlesischer Sanatorien. Heilanstalten

Kriegsteilnehmer erhalten Vergünstigungen.
Prospekte durch die Anstaltsleitungen.

Sanator. Friedrichshöhe
Obernigk bei Breslau. Tel. 26.
Für Nerven-, Innerlich- und Stoffwechsellkrankungen und Erholungsbedürftige. Modernster Komfort, Röntgenkabinett, Inhalator, künstliche Höhensonne, Diathermie-Apparat.
Besitzer: Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.

Sanatorium Kudowa.
Spezialanstalt zur Behandl. aller Herzkrankheiten. Kohlen. Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause. Das ganze Jahr geöffnet.
Besitzer und leitender Arzt Dr. Hugo Herrmann.

Sanatorium Landeck Schl.
- San.-Rat Dr. Herrmann -
mit medic.-mech. Institut.
Gicht, Rheumatismus, Folgen kesserer Verletzungen.
Lähmungen; Frauenleiden: Nerven- Herz- Stoffwechsellkrankheiten.

Dr. Kahlbaum, Görlitz.
Offene Heilanstalt für Psychisch- u. Nervenkrankheiten.
Aerztliches Pädagogium f. jugendl. Nerven- u. Psychischkrankheiten.

Schreiberhau i. Rsgb.
Sanatorium Kurpark
Spezialkuranstalt für Herz-, Nerven-, Stoffwechsellkrankheiten. 700 m ü. d. M. Zeitgemäßer Neubau. Beschränkte Patientenzahl.
Besitzer u. leit. Arzt: Dr. A. Wilke.

Lewaldsche Heilanstalt Bad Obernigk, Gegründet 1870. Fernspr. Nr. 1.
1. Sanatorium für Nerven- u. Gemütskrankheiten. 2. Kuranstalt für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Kitzelkuren.
Dr. Loewenstein, Nervenarzt.

Dr. Schoens Sanatorium Reinerz
für Blutarmer, Rekonvaleszenten und chronische Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kuranstalt Thalheim Bad Landeck in Schlesien
San.-Rat Dr. Landsberg.
Sanatorium für Kranke u. Erholungsbedürftige. Diätetische Spezialabteilung.
Telephon 21.

Sanator. Ulbrichshöhe
bei Reichenbach i. Schl. (Galgengebirge).
Phys.-diätetische Kuranstalt für Herz-, Nerven-, Innere und Stoffwechsellkrankheiten. Spezielle Einrichtungen für orthopäd. Turnen und Röntgenbehandlung. Radiuminstitut. Chefarzt Dr. Wocim.

Sanatorium Waldfrieden, Ziegenhals
in Schlesien, Altwatergebirge.
Spezialanstalt für Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige, Entzündungskuren. Räumlich getrennte Zweiganstalt mit mäßigen Preisen für Erholungsbedürftige.
Dr. Sirzik.

Kuranstalt Nerven- u. Gemütskrankheiten
(früher San.-Rat Dr. Kleudgen)
Obernigk bei Breslau. Fernsprecher 12.
Entziehung: Alkohol, Morphin usw. - Aufnahme jederzeit. - Arzt im Hause. - Prospekt frei.
Nervenarzt Dr. Sprengel.

Petroleum überflüssig!



Äthylbenzol-Lampe
für Haus und Werkstatt
Stück 0,50 Mk.

Otto Hoff, Berlin-Weißensee 28, Berliner Allee 231.
Orp., altertüml. Vollerleuchter
gut erhalten, zu verkaufen. Angebot unter N 102 Geicht. d. Schl. 3ta.
Jg. Dame sucht Covercoat oder Regenmantel zu kaufen. 42-44. Bucher. u. N 107 Geicht. d. Schl. 3ta.
Feidgraue Reithose und braunes Doppel zu kaufen gesucht. Angebots unter N 93 an Geicht. Schl. 3ta.

Geh. Standuhr
mit Wasserfeder und Zeden aus atreibendem Kupfer für 100 Mark Auguststr. 78. I zu verff.

Offiziers-Mantel, fait neu, Steppfutter, Mittelfigur, preisw. an dt. Chlauer 23. 11. r.

Blei und Alblei, alte Flaschenkapfen
tauft zu den gefehl. Höchstpr. (x) Arthur Wolf, Breslau-Rathkeischan.

Edel-Krebse
Tafelkrebse Schod 13-14 Mk.
Mittelkrebse 6-7
Suppenkrebse 4-5
offiziert prompt lieferbar ab hier gegen Nachn.
Arthur Bodschiwina, Marggrabowa, Krebsbort. Gegr. 1881. (x)

Viehstricke
von 1-4 m Länge, reine Saufware, gibt noch preiswert ab
S. Geller, Berlin W. 62, Reithir. 18.

Eichenholzfässer
500 Stück 25-30 Liter, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Angeb. u. N 94 Geicht. d. Schl. 3ta.
Herrschaffliches Fortamt Langenbort a. B. Biele, Str. Nabelschwerdt, sucht zu kaufen: (2)
Grauben, Hagerfäden, Rudein, Maisfäden, Gahböhnen, Maismehl und bietet um Angebot.

Werkenthin-Lyzeum u. Oberlyzeum (Frauenshule) Internat, Warmbrunn i. Rsgb.

Kleine Klassen - herrliche Lage - Vorzügliche Verpflegung.
Die Direktorin
M. Zickler, Oberlehr. pro fac. doc.

Frauenbildungs-V. Gewerbeschule für Schneidern
Kunst- und Namentsticken, Putz, Hand- und Maschinennähen, Wäschezuschnitt, Plätten, Frisieren. Preis 5 bis 15 Mk.

Frauenbildungs-V. Seminare für Handarbeits- u. Hauswirtschaftslehre.
Preis 160 Mk.

Frauenbildungs-V. Handelsschule. Ausbildung. zur Korrespondentin, Buchhalterin, Kontoristin usw. 1 Jahr. 120 Mk.
Fortbildungsschule. Alle Schulfächer, vierteljährlich 5 Mk.
Englisch, Französisch je 5 Mk.

Frauenbildungs-V. Haushaltungsschule.
Preis für Pension und Unterricht 700 Mk., Tagesschülerinnen 250 Mk. Dauer ein Jahr.

Frauenbildungs-V. Kinderpflegerinnenschule.
Dauer ein Jahr. Preis vierteljährlich 15 Mk.

Kammerjungfern-Kursus. Dauer 1 Jahr. Preis vierteljährlich 20 Mk.
Hausmädchen-Ausbildung. Preis vierteljährlich 10 Mk.
Prospekte und Auskunft im Meldezimmer von 10 1/2 bis 12 Uhr.
Breslau, Katharinenstr. 13. - Beginn sämtlicher Kurse 10. Oktober.

Mundtsche Gewerbe-, Handels- u. Haushaltungsschule Gartenstraße 5.

Seminar für Handarbeitslehrerinnen.
Seminar für Haushaltungslehrerinnen.
Handelschule. Ausbild. z. Korrespondentin, Buchhalterin zc.
Haushaltungs- und Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Fortbildungsschule. Weibnähen, Handarbeit, Deutsch, Kunst-Tüchtchen, Geschichte, Französisch und Englisch.
Anmeld. für Michaelis nimmt an Schultagen von 12-1 Uhr entgegen.
Die Vorsteherin Vally Thamm.

Haushaltungsschule

Internat - mit Pensionat - Externat
Breslau Menzelstr. 59 - Neues Haus - Garten.
(früher Klosterstraße 23/25).
Kochen, Haushalt, Handarbeit, Schneidern, kunstgewerbliche Arbeiten, wissenschaftl. Unterricht, Literatur, Kunstgeschichte, Sprachen, Musik, Chorgesang, Tanz, Sport.
Vorzügl. Verpflegung. Pa. Ref. Näh. d. Statut. -
Vorsth. K. Harriers (Nachf. des verst. Fräulein Koebke.)
Staatl. konz.

Schreib- und Handelslehr-Institut

Gegr. 1886. **A. Kröhl,** Gegr. 1886.
Breslau I, Taschenstraße 19.
Unterrichtsfächer: Buchführung, Handelswissenschaften, Schön-Schnellschreiben, Stenographie (Golze-System), Maschinen-Schreiben (verschiedene Systeme) zc.
Aufnahme und Beginn täglich. - Näheres Prospekt.

Töchterpensionat Fischer, Bad Carlsruhe in Schlesien.

Höh. Mädchenschule, Koch-, Haushaltungs-, Handarbeits- und Fortbildungsunterricht.
Prospekte, Referenzen durch die Vorsteherin Adele Fischer.

Greiffenberg i. Schl., Haushaltungsschule und Töchterheim.

Landhaus am Berge, Gärten, d. Haush. u. Küche, Fortbild. i. Weiblich., Einf. u. kunstgew. Handarbeiten, Schneidern, Musik, Sprachen. Sehr mäßige Preise.
Prospekte und Referenzen durch Frau Viktor Heydorn.

Töchterheim Arnoldi

Weimar, Wörthstraße 49.
Wissenschaftliche wirtschaftliche, gesellschaftliche Ausbildung. Referenzen und Prospekte durch die Vorsteherin.

Grütl. Wiener Zuschneide-Schule

für Damen- und Kinder-Garderobe.
Extra-Kurse für Damen best. Stände. - Wasen-Kurse 10 Mk.
Prima-Refer. - Prosp. gratis. - Eintritt täglich.
Frau E. Richter,
gevr. Lehrerin aus Wien, Breslau V, Gartenstraße 30, Gde. Südentr.

Lehrinstitut feiner Damenschneiderei

Schnittzeichnen, Zuschneiden für Beruf und Hausbedarf; praktische Arbeiten usw.
E. Blaszyk, geb. Cziupka, Damen-Schneidernstr., Halterstr. 9, III.
Annahme täglich. Schnittmusterverkauf. Prosp. gratis.

Studium der Landwirtschaft an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

Wintersemester 1916/17.
Beginn der Immatrikulation am 15. Oktober, Beginn der Vorlesungen am 2. November 1916.
Programm und Stundenplan sind zu beziehen durch das Sekretariat der landwirtschaftlichen Institute
Breslau X, Matthiasplatz 5.

vorm. Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt

Leitg.: Dr. Schünemann, Berlin W. 57, Zietenstr. 22/23, für alle Militär- u. Schul-Prüf., auch für Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohn. von den höchst. Preis vorzügl. empföhl. Hervorrag. Erfolge. In 27 Jahren bestand. 4324 Zöglinge; u. a. 2757 Fahnenjunker, 515 Einjähr. Bereitete zu allen Notprüfungen, auch inval. od. beurl.-Offiziere zur Nachprüf. vor. (x)

MARIENBAD

Die Perle der böhmischen Weltbäder.
Auch in der Kriegszeit 1916 in vollem Betrieb wie in Friedenszeiten.
Für ausreichende kurgemäße Verpflegung ist Vorsorge getroffen.
Zum Ueberschreiten der Grenze ist Reisepaß mit Visum erforderlich.

Ausschließlich natürliche Kohlen-säure-, Moor- und Stahlbäder. Alle zeitgemäßen Einrichtungen, Institute und Heilbehelfe.

Hauptsächliche Heilanzeigen: Stoffwechsellkrankheiten, Fettleibigkeit, Diabetes Gicht, Rheumatismus, Krankheiten der Nieren und Harnorgane, Arteriosklerose, Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkrankheiten, Blutarmer, Frauenleiden, Nervenstörungen, Aushellung von Kriegsverletzungen, Erschöpfungszustände usw.	13 Mineralquellen. Eigene ausgedehnte Eisenmineral-Moorlager. Kurzeit: 1. Mai bis 1. Oktober. Feldzugsteilnehmern der verbundenen Heere weitgehende Vergünstigungen. Auskünfte u. Badeschriften bereitwillig kostenfrei durch das Bürgermeisteramt Abteilung 14 B.	Unterhaltungen: 4mal täglich Kurkonzert. Kurtheater. Symphonie- und Künstlerkonzerte mit hervorragenden Solisten. Regelmäßige Veranstaltungen im Kurhaus. Lesesäle. * Sportplätze. Golf, Fischerei, Jagd usw.
---	---	---

Erfolgreiche Herbstkuren

führt man im herrlichst gelegenen Stahl- und Moorbad Langenau Bez. Breslau, durch.
Ermäßigte Kurtaxe. Kurverwaltung.
Alle Anfragen beantwortet die Kurverwaltung.

Bad Salzbrunn, Kurpension „Komet“ Kapellenweg 4,
born. Haus für Gäste dritt. Konf. Auch im Winter geöffnet. Gute Verpflegung (auch Krankenfohl). Bez. Dr. verw. San.-Rat Determeyer. Fernspr. Waldenbg. Schl. 516.

Haus Ingeborg, Brückenberg
Zur Nachsaison äußerst preiswerte und tadellose Verpflegung im neuen komfortablen Heim. Beste Referenzen.

Sanatorium Dr. Pick, Bad Kissingen.
Für Innere, Stoffwechsell-, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürftige. Mast- und Enttötungskuren.

Unter persönlicher Leitung des Besitzers. Modernes Haus. Beste, ruhige Lage in eigenem schattigen Park unmittelbar gegenüber den Brunnen, Badehäusern und Kurpark. Streng individuelle Behandlung unter Verwertung aller modernen wissenschaftlichen Methoden. Diätetische Küche unter ständiger Aufsicht des leitenden Arztes.
Prospekte. Fernsprecher Nr. 27.
Sprechstunde für Außenpatienten: 4-5.
- Kriegsteilnehmern Ermäßigung.
Dr. Arthur Pick,
Spezialarzt für innere Krankheiten und Chirurgie.

KOLBERG

Ostsee Solbad / Moorbad Seebad
5% ige natürliche Sole, glänzende Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmer, Skrofalose, Rachitis, Nervenschwäche, Herz- und Frauenkrankheiten. Unseren Kriegern sowie Frauen und Kindern bestens empfohlen. Kurkonzerte, Theater, Sport.
1915: Besucherzahl 89230.
Auskünfte, Prospekt frei durch die Badedirektion.

Schwesternvereinigung „Krankenhilfe“

empfecht Schwwestern für Privatpflege, Wochenpflege, Nachwache, Privatkliniken und Stationen nach allen Citen.
Breslau XIII, Augustastr. 133. Telephon 7368.

Sanatorium Friedrichshöhe Obernigk
Telephon 26.
bei Breslau
für Innerlichkranke, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürftige, Nachbehandlung von Verletzungen. Kriegsteilnehmer (Offiziere und Mannschaften) Ermäßigung.
Besitzer Dr. F. Köbisch.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmte Glaubersalzquelle. Großes Mediko-mech. Institut. Einricht. f. Hydrotherapie etc. Luftbad m. Schwimmteichen. 500 M. ü. d. M., gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen, a. d. Linie Leipzig-Eger. - Besucherzahl üb. 17000. Das ganze Jahr geöffnet.
Elster hilft
in der Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzleiden (Tetrankuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmer, Blutschicht, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächerzuständen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung) der Nieren und der Leber (Zuckerkrankheit), Fettleibigkeit, Lähmungen, Exsudaten.
Prospekte u. Wohnungsverzeichnisse postfrei durch die Kgl. Badedirektion Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohren-Apotheke in Dresden, Versand des staatlichen Tafelwassers Kgl. Oberbrambacher durch den Brunnenpächter Klinkert in Oberbrambach.
Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

Soziale Frauenschule in Breslau

Charlottenstr. 1. (Telephon 5463.)
Leitung Dr. Ludwig Cohn.
Sprechstunde werktäglich von 4 bis 5 Uhr.
Wissenschaftlich theoretische und praktische Ausbildung zu beruflicher und ehrenamtlicher sozialer Tätigkeit.
Beginn der Kurse Dienstag, den 17. Oktober.

Klosterschule Rossleben i. Thür.

Altbewährtes human. Gymnasium im Tal der goldenen Aue an der Unstrut. Quarta bis einschließlich Abitur-Examen. Aufnahmeprüfung 15. Oktober. Prospekte durch Rendantur.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit dem Königlichen Leutnant im 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, z. Zt. Adjutant eines Feld-Rekruten-Depots, Herrn **Claus Heyn** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bunzlau (z. Zt. Bad Schmiedeberg, Bez. Halle),
den 2. September 1916.

Richter,
Hauptmann a. D. und Amtsrichter,
und Frau **Emilie**, geb. **Gaebel**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hildegard Richter**, Tochter des Herrn Hauptmanns a. D. und Amtsrichters **Maximilian Richter** und seiner Frau Gemahlin **Emilie**, geb. **Gaebel**, in Bunzlau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Im Felde, den 2. September 1916.

Heyn,
Leutnant im 4. Niederschles. Infant.-Regt. Nr. 51,
z. Zt. Adjutant eines Feld-Rekruten-Depots.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes teilen hierdurch hocheifrig mit

Berlin, den 26. August 1916.

Graf Roger von Scherr-Thoss
Rittmeister und Eskadronchef
im Leib-Garde-Husaren-Regiment z. Zt. im Felde,
Gräfin Roger von Scherr-Thoss
geb. **Gräfin von Matuschka**.

Dankerfüllt und hocheifrig zeigen wir ergebenst die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an

Guhrau, Bez. Breslau, am 2. September 1916

Rechtsanwalt und Notar
Dr. jur. Hellmuth Richter
und Frau **Frieda Richter**, geb. **Just**.



Wieder hat unser Verein einen schweren Verlust erlitten.

Nach vierzigjährigen, fast ununterbrochenen erbitterten Kämpfen starb an einer am 8. August erhaltenen schweren Verwundung den Heldentod für sein Vaterland unser lieber aktiver Bursche, der

Student der Theologie

Herbert Moczala,

Leutnant d. Res. im 229. Infanterie-Rgt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Uns allen, die wir sein sonniges, frisches Wesen kennen und lieben gelernt haben, wird er unvergessen sein.

Der Neue Ev.-Theol. Studenten-Verein

I. A.

Hermann Tiesler.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hertha** mit Herrn Rechtsanwalt **Eduard Feige** in Breslau zeigen ergebenst an

Berlin W., Königin-Augusta-Str. 44

Moritz Mugdan
und Frau **Betty**, geb. **Cohn**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hertha Mugdan** beehre ich mich anzuzeigen.

Breslau, Tauentzienstr. 32.

Eduard Feige.

Empfang findet nicht statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocheifrig an

Breslau, den 2. September 1916
Nikolai-Stadtgraben 26

Rechtsanwalt **Dr. Kiefer**
und Frau **Anne-Marie**, geb. **Rother**.

Anne-Liese

Matth. 5, 8.
Gott nahm mir heute mein Weib und uns unsere Mutter und Großmutter und Schwester

Thekla Cochlovius,
geb. **Piper**.

Schönwald, den 2. September 1916.
Kr. Kreuzburg OS.

- Erdmann Cochlovius**, Pastor.
- Eva Matzke**, geb. Cochlovius.
- Edith Cochlovius**, Johanniterin,
z. Z. im Felde.
- Ulrich Cochlovius**, Leutn. d. R.,
z. Z. im Felde.
- Paul Cochlovius**, Bergingenieur
in Süd-West-Afrika.
- Heinrich Cochlovius**, Farmer
in Montana.
- Julie Cochlovius**.
- Erdmann Cochlovius**, Kand. d. Theol.,
Vizefeldwebel, verwundet.
- Hedwig Cochlovius**.
- Martin Matzke**, Pastor an St. Barbara
in Breslau.
- Hertha Cochlovius**, geb. von Lattorff.
Dr. **Martin Neuhaus**, prakt. Arzt,
z. Z. im Felde.
- Hildegard Schmökel**.

Anzeigen werden nicht geschickt.
Beerdigung: Dienstag, den 5. d. M., um 2 Uhr nachmittags.

Den Heldentod für Kaiser und Vaterland starb in der Nacht vom 23. zum 24. August bei siegreichem Sturmangriff mein geliebter, ältester Sohn, unser teurer Bruder



Hans von Schweinichen

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
Leutnant im 1. Garde-Dr.-Regt.
Führer der 6. Komp. des 4. Garde-Rgt. zu Fuß
im fast vollendeten 24. Lebensjahr.

Pawelwitz bei Sacrau, Kr. Oels i. Schlesien.

- Marie von Schweinichen**, geb. von Korn.
- Ernst von Schweinichen**,
Fähnrich im Leib-Rittmeister-Regt. Schlef. Nr. 1
(in engl. Kriegsgefangenschaft).
- Marie von Teubern**, geb. von Schweinichen.
- Emil von Schweinichen**,
Leutnant u. Führer des Masch.-Gew.-Zuges
2. Schlef. Drag.-Regt. Nr. 8.
- Helene von Schweinichen**.
- Heinrich von Schweinichen**,
Leutnant im 2. Schlef. Drag.-Regt. Nr. 8.
- Constanze von Schweinichen**.
- Günther von Schweinichen**.
- Ottlie von Schweinichen**.
- Nikolaus von Schweinichen**.
- Georg-Wilhelm von Schweinichen**.
- Barbara von Schweinichen**.
- Otto von Schweinichen**.
- Ehrhard von Teubern**,
Oberleutnant im Kampfgeschwader 2 d. O. S. L.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Felicitas** mit dem Dipl.-Landwirt Herrn **Arnold Ziffer**, Leutnant d. R., beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau I, den 1. September 1916.
Garvestraße 10.

Adolph Langner
und Frau **Minna**, geb. **Scherler**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Felicitas Langner** zeige ich ergebenst an.

z. Z. Offiziers-Genesungsheim Urnitztal,
Kr. H. Oelschwerdt.

Arnold Ziffer,
Dipl.-Landwirt, Leutnant d. R.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Hedwig** mit Herrn Oberinspektor **Walter Ronge**, Cadinen, zeige ich hiermit an.

z. Zt. Cadinen, im September 1916.

Frau **Emilie Nowak**,
geb. **Enger**.

Hedwig Nowak,
Walter Ronge,
Verlobte.

Am 29. August verschied nach langem Leiden der Beamte unserer Buchhalterei

Herr Alfred Labuj

im Alter von 26 Jahren.
Der Entschlafene war seit dem Jahre 1910 bei uns tätig und bedauern wir, in ihm einen fleißigen, uns jederzeit angenehmen Mitarbeiter verloren zu haben, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kreutz. Figge.

Statt besonderer Meldung.

Ganz unerwartet entschlief heute sanft und ohne vorheriges Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter

Frau Magda Mittelstaedt,
geb. **Dierig**,

nach vollendetem 70. Lebensjahre.

Oberlangenbielau, Breslau, Hamburg,
den 1. September 1916.

In tiefer Trauer

- Wilhelm Mittelstaedt**.
- Käte Mittelstaedt**, geb. Eichhorst.
- Margarethe Hillmer**, geb. Dierig.
- Friedrich Dierig**.
- Georg Dierig**.
- Jenny Jordan**, geb. Dierig.
- Minna Dierig**, geb. Bienert.
- Clara Dierig**, geb. Burghardt.
- Margarethe Dierig**, geb. Hilbert.
- Julius Jordan**.
- Annalisse Mittelstaedt**.
- Bernhard Mittelstaedt**.
- Edeltraut Mittelstaedt**.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mieze Schneider,
Fritz Strauch,

Lehrer in Breslau,
z. Zt. Vizefeldwebel, 7. Komp., Regt. 50,
Verlobte.

Breslau, Novastraße 10.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh wurde der Archidiakon em.

Eduard Grüneisen

im Alter von 75 Jahren aus seinem reichgesegneten, durch Mühe und Arbeit köstlichen Leben heimgerufen.

Halle a. S., Berlin-Lichterfelde, Breslau, Naumburg a. S., Benshausen, Charlottenburg und Berlin, den 1. Sept. 1916.

- Elisabeth Grüneisen, geb. Dryander, Lic. theol. Carl Grüneisen, Pastor, Hermann Grüneisen, Regierungsrat, Dr. med. Martin Grüneisen, Arzt, Friedrich Grüneisen, Pfarrer, Dr. phil. Eduard Grüneisen, Professor, Maria Grüneisen, Felix Grüneisen, Regierungsbaumeister, und 16 Enkelkinder.

Trauerfeier: Montag, den 4. Sept., mittags 12 Uhr in der Marienkirche (Markt). Die Beerdigung findet zu späterer Stunde in aller Stille statt.

Heute nacht 2 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater

Justizrat

Karl Giebelhausen

im Alter von 54 Jahren. Der Tod hat ihn mit seinen beiden ältesten, fürs Vaterland gefallenen Söhnen vereint.

Friedeberg a. Queis, den 2. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen Anna Giebelhausen.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen. Trauerfeier im Hause: Dienstag, den 5. September, um 1 Uhr. Die Einäscherung findet am gleichen Tage in Hirschberg nachmittags 5 Uhr statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 21. August d. J. erfolgten plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden unseres Vertreters

Herrn Franz Bischof

Kennntnis zu geben.

Wir betrauern in dem allzu früh Heimgegangenen einen stets arbeitsfreudigen, pflichtbewussten und tüchtigen Mitarbeiter, den wir auch wegen seines sympathischen Wesens und guten Charakters schätzen gelernt haben.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Den 3. September 1916.

Heinrich Franck Soehne G. m. b. H. Berlin.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange des

Fabrikbesitzers

Friedrich Wilhelm Warneck

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Spahlitz bei Oels, den 2. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

FRIEDHOFSKUNST KÜNSTLER-WERKSTÄTTE BERLIN W., GEISBERGSTR. 6b + 43 u. a. Porträts und Büsten nach phot. porträtähnlich. GEDENKTAFELN. Prospekte u. Ansichtsend. kostenlos.

Oelbildnisse, Pastell-, Aquarell- u. Kreidebilder nach Photograph in künstl. Ausfüh. - Prob. u. Empf. frei. - R. Volkmer, Kunstmaler, Breslau 1, Taschenstraße 13/15, L.

Parkett Lieferung und Ausführung jeder Art, auch Reparatur, usw. übernimmt Eugen John, beeid. Sachverst. für Parkett im Landger. Bez. Breslau, Breslau 7, Morisstr. 38. Fernspr. 3797

Suche gegen angemessene Vergütung Kind a. b. Familie, über 3 Jahre alt, in beste gewissenhafte Pflege. Gef. Anzeigen unt. N 151 d. Schlef. Btg.

Familien-Anzeigen. Verlobung: Fräulein Ines Hoffmann, Frankfurt a. M., mit Hrn. Stanislaus Leo v. Bennigsen, Leutn. d. R. i. Inf.-Regt. Nr. 8, a. B. Bad Gomburg. Geburten: Ein Sohn: Herrn Rittm. v. Mansberg, Id. a. ein. Generalcommando, Braunschweig, Hrn. Erich Kohn v. Herzberg, Oberleutn. d. R. i. Inf.-Regt. Nr. 10, Königsberg. Hrn. Egon Graf zu Münster, Rittmeister i. III.-Regt. Nr. 18, a. B. i. Felde, Leipzig-Gohlis. Hrn. Gustav v. Schmeling, Gudenhagen bei Köslin. Todesfälle: Werv. Frau Geh. Regierungsrat Anna Rahl, geb. v. Nathusius (Sumburg), 80 J., Hannover. Freiin Magdalene von Schrötter, Heidelberg. Hr. Georg v. Gerstein-Hohenstein, Lüdershof (Wippe).

Für Kriegsteilnehm. etc. „Schlef. Btg.“ v. 1. 8. 14 bis 1. 8. 16 gegen fl. Entschäd. f. Notes Kreuz abzug. Angeb. unt. N 101 an d. Schlef. Btg.

Chepaar sucht Erhol.-Aufenthalt in a. wald. Geb.-Geg., 2-3 Wochen, mit guter, reichlicher Verpflegung. Zuchr. u. T 272 St. d. Schlef. Btg.

Pension Wehr-Lepinski, Viktoriast. 118/120, I., ein schönes Zimmer frei!

Pension Standtuss, Palmstr. 18, I. u. II., ist ein Zimmer mit Pension a. berg. Altere, erfahrene

Sindergärtnerin nimmt erholungsbedürftige Kinder jeden Alters mit. (Niesengebirge) Zuchr. u. N 75 d. Schlef. Btg.

Fremdenpension 1. Hg. Hüt-Schmidt, Viktoriast. 65, I., ruhige, elegante, komfort. Zimmer mit und ohne Verpflegung für jede Zeitdauer. Telefon 7434.

Pension für jg. Mädchen in feiner Familie. Fortbildung in fremd. Sprach. b. erf. Lehrerin. Abz. Zuchr. u. N 118 d. Schlef. Btg.

Wo findet meine Tochter, 18 J., alt, zum 1. Oktober Aufnahme zur Erlernung der Wirtschaft, bei Familienanschluss u. Taschengeld. Am liebsten in Forsthaus od. Gut. Gef. Angeb. an Frau M. Seidel, Greiffenberg i. Schlef., Wahnstr. 29, I.

In f. Haush. findet jg. Dame angenehm. Aufenth. u. gute Verpfleg. Unt. erb. Aufenth. unt. N 53 d. Schlef. Btg.

1. Oktober findet zweite Pensionärin a. wirtschaftl. Ausbildung frdl. Aufnahme i. Pfarrhaus. Pensionspreis 50 Mk. mtl. Zuschriften erb. an Superintendent Lehmann, Groß Wandritz, Kreis Liegnitz.

Sberföhreberhan, Fremdenheim v. Kametz, v. Kametz, Fernruf 146. Herrliche Lage, nahe am Walde. Prospekte durch Fr. B. v. Kametz.

Villa Bad Galzbrunn, Waldrieden, einfach, vornehmes Haus, herrl. ruhige Lage bei der Kathol. Kapelle, Zimmer mit u. ohne vorzügl. Verpfleg., auch diätetisch, reichl. Vorrat, mäßige Preise. Werv. Frau Apotheker Meissner.

Bad Reinerz eidmannsrub vornehmstes Logierhaus.

Villa Kluge, Glatz, Herrl. geleg. Zimmer m. Pension, täglich 4 Mark, für Pensionär sehr geeignet.

Bad Langenau Strecke Glatz-Mittelwalde Elisenhof, Fortuna, Oberhof Merkur, Lindenhof (1 hübsche Zimmer wieder frei.

OBERNIGK Erholungs-haus Dabem hat für die Herbstferien Zimmer frei. Gute Verpflegung, elektr. Licht, heizb. Zimmer, Bad. Anfragen an Fr. Dr. Zimmermann.

Jg. eucl. Dame, d. Mann im Felde, f. Aufenth. auf ein Gut, wo sie auch d. Haush. etwas unterst. f. gegen eine Pensionzahl. v. 50 M. monatl. Zuchr. u. N 91 d. Schlef. Btg.

Londenerin (deutsch-Staatsangeh.) z. philol., milit., post. Examen-Zuschr. u. N 55 d. Schlef. Btg. (x) „Friedrichstr.“, Eisenstr. und Köppl. wird gelehrt (1 Adalbertstr. 71.

Lieder zur Laute, Lauten- u. Gitarren-Unterricht erteilt Mally Herz, Blücherplatz 4.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für die Fähnrichs-Prüfungen. Nimmt nur Fahnenjunker und Kriegsfreiwillige, die überreichten. Jede lachtm. Ausst. 1916bestand. bis 1. Sept. 330, seit Kriegsbeg. 887. Berlin W. 57, Wiltonstr. 103, Dr. Utich.

Stud. theol. ev. sucht Hauslehrerstelle. Ang. u. K 264 d. Schlef. Btg. (1

Nachhilfe erteilt für Schülern bis zur 5. Kl. besonders in Sprachen, bei mäßiger Entschädigung Schülern der 1. Kl. Uthgenim, Breslau. Abz. unt. N 35 d. d. Geschäftsst. d. Schlef. Btg.

Zurückgekehrt Bronislaw von Pozniak Carmerstr. 9, Telefon 5837. Klavierunterricht an nur vorgeschritt. Schüler u. nur privat.

Erfahr. Lehrer d. Mathematik, erteilt Unterricht und Nachhilfe auch vormittags. Näher. unt. N 70 Geschäftsst. d. Schlef. Btg. (5

Empfehlensto. Frauenberuf. Damen, welche den Beruf als Chemiker-Assistentinnen ergreifen wollen, erhalten in mein. Laboratorium eine gründliche Ausbildung, die sie zu Stellen in Zuckerfabriken, Seifenfabrik., Gütemerken, öffentl. chemischen Laboratorien u. dergl. befähigt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolg. Sämtl. bisher ausgebild. Damen hab. gute Stellen erhalten. Anmelde. nimmt entg. Dr. Friedrich Kuhn im Laboratorium Karlsstr. 28 vorm. 8-12, nachm. 3-6 Uhr. (x

Englisch, Französi. Gründl. Nachhilfe b. erf. Lehrerin, 14 J. i. Ausl. gen., Priv. Privat. Näb. u. N 121 d. Schlef. Btg.

Abendkursus für Einjährige, auch ohne Vorbild., briefl. Fernunterricht in kürzester Zeit. Dir. Scharte, Neuborfstr. 37, I.

Konf. Klavierunterricht, jezt Stunde 75 s. u. 1. A. beste Refer. Zuchr. u. N 99 d. Schlef. Btg.

Gebildete, jg. Dame, im Unterrichten erfahren, erteilt vorzüglichen Klavierunterricht in u. außer dem Hause. Honorar mäßig. Zuschrift. unter N 137 an die Geschäftsstelle der Schlefischen Zeitung.

Trauerkleidung kauft man am besten im Spezial-Trauer-Magazin August Benedix Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010. Bezugsscheine werden von mir sofort erledigt.

Dr. Hodurek vereid. staatl. approb. Gerichts-, Handels- u. Nahrungsmittel-Chemiker. Deffentl. chem. Laboratorium Breslau 2, Neue Falschenstr. 11. Teleph. 10 535. Sachverständiger für Hauschwamm. Chemische und mikroskopische Untersuchungen jeder Art. (x

Schreibmaschinen-Arb.-Bureau (seit 1899) bestehend Marg. Weigert, Sadowaitraße 64, 1. Stof. - Telephon 7260. Wissenschaftliche, techn. liter. u. and. Arb. (Schreibweise) nach Abschrift u. Diktat. - Vervielfältigungen. - Stenogr. - Schnell, distret. (5

Englisch (Kurse Berlin Meth.) b. geb. Engländerin, preuß. Staatsangehörige. Zuschriften unt. N 135 an die Geschäftsst. der Schlef. Btg.

Gesichtsbildung und Körperpflege Jaschik, Sadowaitraße 65, II. (3 Körperpf. Scholz, Ohlauerstr. 35, II. Kleinfurten Sadowaitraße 58, I., Stief. (x Körperpflege nach ärztl. Vorchr. Deutschbeim, Ohlauerstr. 25, prt. r.

Parkettfabrik Heine, Breslau 18, Telephon 5500. (x übern. alle einschlägigen Arbeiten. Parkett billiger als Linoleum.

Möbeltransporte aller Art, hier u. außerhalb, Ladung nach Festenberg oder dessen Nähe am 20.-24. Sept., Oels Ende Sept., sowie Möbelaufbewahrung.

Richard Zimmer, Hohenzollernstraße 9. - Tel. 7458. Geprüfte Friseurin (1 sucht Monatskunden, Süd. od. Zentr. Toppich, Charlottenstr. 16.

Ein perfekt. Stenograph, welcher sich nebenbei schönes Geld verdienen will, melde sich Sobretstr. 18, Zimmer 4.

Kriegs-Weisvertretung Ordnen v. geschäftl. Ang. sucht militärf., repräsent., techn. Kaufmann, 44 J., voll. preuß., mit umfangr. techn. Kenntn., langjähr. Weisvertret. i. Osten, auch Polen, d. Reichsbörd. besond. gut eingeführt. Ang. unter unt. N 109 d. Schlef. Btg. (9

Perfekte Hauschneiderin hat noch einige Tage im Monat zu vergeben. Jagi, Sonnenstraße 5, barriere.

Friseurin, flotte Dndl., sucht Monatskunden im Süden. Zuschriften unter N 150 d. Schlef. Btg.

Buchführung, Weiterführung, Neueinrichtung, Revision, Steuerfachen u. landwirtsch. Bücherreinrichtg. übernimmt erfahrb. gew. Kaufmann. Zuchr. u. N 103 d. Schlef. Btg. (6

Zurückgekehrt Margarete Mischke Pianistin, Tiergartenstr. 34.

Frauenbund, Breslau. Gesell. Vereinigung gebild. Damen. Aufnahme neuer Mitglieder. Meldungen: Vorm. b. Fr. M. Kühn, Alexanderstr. 7, I., und Frau Amtsgerichtsrat Eichner, Bienenstraße 32, I.

Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank. Die Einlösung unserer am 1. Oktober 1916 fälligen Zinscheine erfolgt vom 15. September 1916 ab in den Vormittagsstunden bei unserer Kasse in Breslau, Schloßstr. 4, sowie bei den früher bekannt gemachten auswärtigen Zahlstellen. Breslau, den 1. September 1916. Der Vorstand.

Nur diese Woche bezenden, solange Vorrat, kompl. Jahrgang 1915 gefest. Romanzeitung, Welt u. Haus, Gute Stunde, Buch für Alle, Regendortier, Fliegende, Lustige Blätter, Sonntagzeitung, Gartenlaube a 3 Mark, Land und Meer, Dabem, Unterium, Jugend, Simplicissimus a 4 Mark. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1 Jahrgang gratis! Von 1914 kosten diese Jahrgänge 25 % weniger, des Betrages oder Nachnahme. (2 Germania, Breslau, Weidenstraße 5a.

Zurückgekehrt Zahnarzt Dr. Masur, Elsasser Straße 8. (1

Zurückgekehrt Zahnärztin Frieda Marschner, Neue Taschenstraße 25 b. (1

Zurückgekehrt Zahnarzt Dr. Reichel, Zahnarzt. (2

Zurückgekehrt Zahnarzt Kuno Walter. (5

Möntgenassistentin sucht Stellung im Krankenhaus oder bei einem Arzt in oder außerhalb Breslaus. Zuschriften erbeten unter N 100 an die Geschäftsst. der Schlef. Btg.

Tüchtige Schwester sucht wieder Privatpflege zu übernehmen. Gute Empfehlungen. Gef. Zuchr. u. N 90 d. Schlef. Btg.

Gesichts-, Körperpflege Claire Schynol, Tauentzienstraße 74, I. Iks. (4

Körper- und Nagelpflege Mizzi Schedawy, Ernststraße 9, I., am Hauptbhf. (4

Grstfl. Nagelpflege Emmy Fantova, Neue Falschenstraße 25a, barriere. Körperpf. Sembach, Ohlauerstr. 84, III. Körperpflege Irle, Schmiedestr. 39, I.

Ohne Bezugsschein in bekanntem Geschmack und reicher Auswahl

Vornehmste Damenbekleidung
Herbst- und Winter-Neuheiten

Spezialität: Brautkleider

Stets gleichmäßig solid bleibende Preise bei Verwendung besten Materials

Der gekürzten Arbeitszeit
wegen erbitte geschätzte
Aufträge baldigst

Erstklassige Maßanfertigung
Gediegene Ausführung - Eigene Werkstätte

Weissbein

Schweidnitzer Straße 6

Lobe-Theater.
Sonntag und Montag 8 Uhr:
„Der Floh im Panzerhaus.“

Thalia-Theater.
Sonntag und Montag 8 Uhr:
„Minna von Barnhelm.“

Schauspielhaus.
Operettenbühne. — Teleph. 2515
Sonntag und Montag 8 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“
Dienstag 8 Uhr:
„Die Czarndarstellerin.“

Liebig Theater

2 Heute Sonntag 2
Vorstellungen 2

Nachm. 3 1/2 Uhr
Abends 8 Uhr
Kl. Preise Einl. 6 u. U.

In beiden Vorstellungen
Der große
Eröffnungs-Spielplan

Operettenpferd „Puppchen“
geritten
von Direktor Alex Blumenfeld.

King Luis und Sohn
2 schwarze Amerikaner
Handvolleure und Perch-
akrobaten.

Paetzold-Truppe
mit ihren Zukunftsradern.

Lina Pantzer
Tanzseilkünstlerin
Lea Manti
Kunstpfeilerin.

Robert Steidl

Münchener Schwalben
Damen-Gesangs-Duett.

Fanela's (Der Mann mit
der Bürste.)
Exzentrische lebende Riesen-
gemälde.

Heddy Burdik und
Assistentinnen
Der Wunder-Pokal.

4 Urbani's 4
mit ihrer komischen Neuheit.

Lore Meissner
mit ihren Tänzerinnen.
Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten.

Tauentzen-Theater

Erster Film
der
Erna
Morena Serie
1916-17

Nur bis Donnerstag!

Das Geschick der
JULIA TORALDI

Drama nach einem Hobbels-
schen Motiv in 3 Aufzügen

Ferner:
Paul und
sein Männe
Eine lustige Dackel-
geschichte in 2 Akten
In der Hauptrolle:
SCHNEIDER-
DUNCKER

Kriegsberichte
von allen Fronten
und Cas Beiprogramm

Verstärkt. Orchester
Leitung:
Herr Kapellmeister Knauth

Zoologischer Garten.
Sente Sonntag:
Billiger Eintrittspreis 30 Pf.
Militär 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Von 4
Uhr ab: **KONZERT**
von Mitgliedern der Stadttheater-Kapelle (Rüster).

Schiesswerder.
Sente, Sonntag: **KONZERT.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt: 15 Pf. Militär frei.
Nächsten Mittwoch: Konzert.

Stadttheater Breslau

Eintrittspreise
für die Spielzeit 1916/17

(einschließlich Garderobengebühr und städtischer Kartensteuer).

Fremdenloge Mk. 5,80
I. Rang Profgenium 3,20
II. Rang Loge 3,20
I. Rang Loge 4,60
II. Rang Balkon 3,20
I. Rang Balkon 4,60
III. Rang Sitzplatz 1,80
Orchesterloge 4,60
III. Rang Sitzplatz 1,25
Orchesterloge (1.-4. Parkettreihe) 4,60
Barriere 1,40
Parkettloge 3,90
Sitz-Galerie 1,00
Parkett (5.-15. Reihe) 3,90
Sitz-Galerie 0,50

Die Vorverkaufsgeld beträgt für die Plätze des Barriere,
III. Rang und Galerie 15 Pf. und für alle übrigen Plätze 30 Pf.

Preise der Vorzugskarten
für Offiziere in Uniform sowie alle Militärpersonen
in Uniform und eine Person in deren Begleitung:

(einschließlich Garderobengebühr und städtischer Kartensteuer)

I. Rang Mk. 2,50
Parkett (außer den ersten vier Reihen) 2,00
II. Rang 1,50
III. Rang 1,00
Hierzu tritt die übliche Vorverkaufsgeldgebühr.

**Schauspielschule
der Vereinigten Theater Breslau.**

Beginn des Schuljahres 1. Oktober 1916.
Aufnahme-Prüfungen 18., 19., 20. September, nachmittags 4-6 Uhr,
auf der Bühne des Lobetheaters.

Vollständige Ausbildung für den Bühnenberuf:
Bildung des Stimmorgans — Technik des Sprechens — Beherrschung
des Textes — Mimik — Beherrschung der körperlichen Bewegung —
Turnen — Schminke — Vorträge über Literatur — Rollen-
studium — Zusammenstellen, später auf der Bühne — Dramaturgie —
Regie — Prüfungs-Aufführungen vor Publikum und Presse.

Aufnahme und Prüfungsgebühr Mk. 10.
Schulgeld für das Schuljahr 1. Oktober-31. Mai Mk. 360.—
Lehrkräfte: Julius Barna — Direktor Richard Gorter — Toni Homagk —
Vally v. Küstenfeld — Erich Pabst — Stephanio Salta — Hans v. Wolzogen.
Der ausführliche Prospekt ist im Büro des Lobetheaters gratis zu haben.

Donnerstag, 14. Sept., 8 Uhr, Konzerthaus, Gr. Saal

Einmaliges Konzert des
Berliner

Philharmonischen Orchesters

Leitung: Prof. Arthur **Nikisch**

Solistin: Gertrud Meinel
(Sopran)

Beethoven, Leonoren-Ouv. III. Strauß, Don Juan,
Tschaiakowsky, Sinfonie pathétique, Soloszene a. „Salome“
von Strauß für Gesang u. Orchester, Lieder von E. J. Wolff.
Am Klavier: A. Nikisch.

Karten: 10,75 — 8,60 — 6,50 — 4,30 — 3,20 u. 2 M.
Königl. Hof-Musikalienhändl. Hainauer.
Vorbestellte Karten werden nur bis 6. Sept. zurückgehalten.

Singakademie
Beginn der Übungen
Freitag, den 15. September
abends 7 Uhr für alle.
Neuanmeldungen stimmbegabter,
musikalischer Damen und Herren
Montag und Donnerstag 1/3-1/4 Uhr
Steinstraße 4/6.

Dohrn.
Rote Mühle
(früher Moulin Rouge). 16
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

**Schlesisches
Konservatorium
der Musik**
Breslau, Ohlauer Straße Nr. 74
Ältestes Konservatorium
in Ostdeutschland. (x)
Eintritt jederzeit. Prosp. gratis.

Max Puchat
Königlicher Musikdirektor.

**Konservatorium
der Musik**
Ohlauer Str. 5/6, Eing. Schuhbrücke 78
Leitung: F. Kaatz.
Ausbildung in allen Zweigen der
Tonkunst von Anfang bis zur Reife.

Nur Einzel-Unterricht
in ganzen und halben Stunden.
Musikpäd.-Seminar.
Prüfungskommissar:
Herr Kgl. Musikdir. **Mittmann.**
Reifezeugnisse u. Diplome.
Eintritt jederzeit.
Prospekte kostenlos. (6)
Herbstferien fallen fort.

Settagast z. d. T.
Jeden Montag Abend:
(Ges. Zusammensein i. d. Logenräumen.)

Schauspielhaus.

Sonntag, den 10. September 1916, vormittags 11 1/2 Uhr:

Wohltätigkeits-Aufführung

unter der Schirmherrschaft und in Anwesenheit
Ihrer Königlichen Hoheit

der Herzogin-Regentin von Sachsen-Meiningen,
Charlotte Prinzessin von Preußen

zu Gunsten des
Breslauer Vereins vom Roten Kreuz, des Vaterländischen Frauen-Vereins,
des ständigen Hilfskomitees für die Oesterreichische und Ungarische
Gesellschaft vom Roten Kreuz und des Roten Halbmonds

Macbuleh

Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Maria von Hobe.
Musik von Victor Hollaender.

Spielleitung **Fritz Friedmann-Frederich.**

In den Hauptrollen:
Maria Pospischill, Sidonie Lorm, Eva Speier, Else Wehrauch,
Ferdinand Bonn, Erich Kaiser-Tietz, Rudolf Klein-Rohden.

Dirigent: **Victor Hollaender.**

Preise der Plätze:
I. Rang Logen und Balkon Mk. 20.—
Orchester-Sitz 15.—
Parkett 10.—
II. Rang 1. und 2. Reihe 7.—
II. Rang Logen 1. Reihe 7.—
II. Rang 3. bis 6. Reihe Mk. 5.—
II. Rang 7., 8., 9. Reihe Mitte und 3.—
II. Rang Logen 2. bis 4. Reihe 3.—
II. Rang Galerie 7., 8., 9. Reihe Seite u. 2.—
Galerie Loge 2.—

Die Ausgabe der vorbestellten Karten erfolgt Dienstag von 3 bis 5 Uhr an der Kasse
des Schauspielhauses.
Der weitere Verkauf findet von Mittwoch ab täglich von früh 10 bis 2 Uhr mittags an der
Kasse des Theaters, ferner von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr im Verkehrsbüro Barasch
(Fernruf 413) statt.

Der Arbeits-Ausschuss:
Georg Haase,
Geheimer Kommerzienrat, Rittmeister d. L.-K. a. D.

Freiherr A. von Rentz,
Vorsitzender des Breslauer Vereins
vom Roten Kreuz.

Freiherr S. von Pitner,
K. u. k. Österreichisch-Ungarischer Generalkonsul.

von Petersdorff,
Schriftführer des Provinzialverbandes
der Vaterländischen Frauenvereine Schlesiens.

J. Przedeki,
Türkischer Generalkonsul.

Der Ehren-Ausschuss:

von Baumeister, General der Infanterie. A. Barasch, Kaufmann. Beck, Geh. Oberfinanzrat.
Berve, Kommerzienrat. Prinz Biron von Kurland. Th. Ehrlich, Konsul. Ph. von Eich-
born, Geh. Kommerzienrat. Dr. W. Ecklentz, Professor. Dr. Frech, Geh. Reg.-Rat, Professor.
Fritz Friedmann-Frederich, Frau von Giese. Dr. von Guenther, Oberpräsident. Wirkl.
Geheimer Rat. Frau von Guenther, Exzellenz. Frau H. Haase. Dr. Heilberg, Justizrat.
Dr. Herhold, Generalarzt, stellvertretender Korpsarzt des VI. Armeekorps. Dr. Georg Heimann,
Kommerzienrat. von Heinemann, Generalleutnant, stellvertretender Kommandierender General des
VI. Armeekorps. Professor Dr. G. Hessenberg, Prorektor der Königl. Technischen Hochschule.
von Hobe Pascha, Generalleutnant z. D. Frau von Hobe, Exzellenz. Victor Hollaender,
Komponist. E. G. Freiherr von Hüncfeld. Dr. Küttner, Geh. Mediz.-Rat, Professor, Generalarzt.
Dr. Loewe, Direktor. Karl Matting, Oberbürgermeister. Mallison, Eisenbahndirektionspräsident.
von Miquel, Polizeipräsident. Erich Motz-Rappaport. Müllhan, Oberpostdirektor, Geh. Postrat.
Fritz Martiny, Geh. Baurat. von Pazensky und Tenczin, Generalmajor, stellv. Kommandant
von Breslau. Frau von Petersdorff. Graf von Pfeil, Kreisewitz. Freifrau von Pitner.
Präl. Prof. Dr. J. Pohle, Rektor d. Friedr.-Wilh.-Univ. Dr. Porsch, Geh. Justizrat. Graf Friedrich
Wilhelm von Pückler, Herzog von Ratibor. Herzogin von Ratibor. Gräfin von
der Recke-Volmerstein, Exzellenz. Freifrau Marga von Rentz. Gräfin Sauma-
Laskowitz. Gräfin Schwerin-Bohrau. Joh. Georg Prinz zu Schönauich-Carolath.
Freiherr von Seherr-Thoß, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat. Dr. P. Schottlaender, Fideikommiß-
besitzer. S. Schottlaender, Konsul. Dr. Schwerin, Kommerzienrat. von Thae, Landes-
hauptmann. Dr. Trentin, Bürgermeister. Dr. Vierhaus, Wirkl. Geh. Rat, Oberlandesgerichts-
präsident. Gräfin Waldersee, Moesendorf, Exzellenz. Gotthard von Wallenberg-Pachaly.
Frau von Wallenberg-Pachaly. Zeki Pascha, Generalleutnant, zugeteilt d. Deutschen Kaiser.

Schauspielschule des Deutschen Theaters zu Berlin.

Leitung: **Berthold Held.**
Lehrkräfte: Julius Bab, Gyda Christensen, Prof. Ferdinand Gregori, Ludwig Fraenkel,
Berthold Held, Lucie Höfler, Hermine Körner, J. M. Lepanto, Professor
Dr. Emil Milan, Paul Mülich, Eduard von Winterstein.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Schauspielkunst.
Sprechkurse für Gesang-Studierende.

Aufnahmeprüfungen für das XII. Schuljahr vom 15. bis 30. September.
Anmeldungen nimmt entgegen und Prospekte versendet kostenfrei die Kanzlei der Schauspielschule.

Von der Reise zurück, nehme den Unterricht wieder auf.
Eise Leichtentritt, Konzertpianistin,
Menzelstr. 67, I. Tel. 5678.

S. O. B. D. W. Spinoza.
Montag, 4. 9. 16 8 3/4 Uhr.

J. O. O. F. Moltke
Montag, d. 4. 9. 8 1/2 Uhr V.
Geselliges Beisammensein mit
Schwestern.

Dr. Felix Rosenthal
Klaviervirtuose und Komponist,
ist zurückgekehrt und hat seine
Unterrichtsstunden wieder auf-
genommen. Dönhofsstr. 26, II.,
Sprechstunde Montag und
Donnerstag 2-3.

**Bücher
und
Musikalien.**
Bestellungen werden
schnellstens ausgeführt.
Große Versandabteilung.
Hainauer
Schweidnitzerstr. 52.

**Breslauer
Konservatorium
der Musik.**
1846 gegr. — Lehranstalt.
Studiendirektor: Willy Pieper.
Im eigenen Schulhause
Agnesstrasse 2.
Zweiganstalt: Moltkestrasse 6.
Voll ausgestattete Lehranstalt
für alle Zweige der Musik.
Musiklehrer- und Lehrerinnen-
Seminar.
Kurse für Anfänger
(Honorar monatl. 7.50 Mk.).
Eintritt jederzeit.
Prospekte kostenfrei. Telefon 586.

Meine Herbstmodelle, in Stoffarten und Formen bekannt erstklassig,
sind in großer Auswahl vorrätig

Preiswerte Herbstneuheiten

Jackenkleider 59, 68, 89, 110 Mk.
Taillekleider 65, 78, 95, 118 Mk.
Mäntel 39, 56, 68, 78 Mk.
Blusen, Röcke, Unterröcke in jed. Preisl.

Albert Michaelis

Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Bekleidung.
Eigene Mäntelfabrik größten Stils.

Ring 48
Schweidnitzerstr. 54
Verkauf nur Ring 48
Tel. 5502

Elegant: Brautkleider
stets fertig am
Lager, sowie Anfertigung
nach vornehmsten Modellen

Uniformen

in erstklassiger Ausführung
fertig und nach Maß
Sämtliche
Ausrüstungs - Gegenstände

Viele Anerkennungs-schreiben!

Rudolf Petersdorff

Breslau, Oflauerstraße 8

Arnold Obersky Breslau
Ring 51

Ohne Bezugsschein!

Korsetts in allen Preislagen

Korsett Trix
modernes, sehr langes
Korsett aus starkem
Drell, weiß u. farbig
nur 4 55

Korsett Circe
hochmod., sehr lang.
Korsett, nach oben
kurz, a. gut. weiß. u.
farb. Drell nur 5 65

Korsett Faustine
vorzügl. lange Form,
rostfrei, waschb. ohne
Entfernen der Stäbe,
mit 4 Strumpfhaltern
nur 7 95

Korsett Olympia
vorn., eleg. Form, erz.
die so viel bewund.
fließ. Linie, sehr lg.,
besond. stark. Damen
empf., in allen Farb.
nur 12 95



Korsetts nach Maß

nach meinem eigenen neuen Verfahren in unverwüthlicher
Haltbarkeit, angefertigt in eigenen Werkstätten

Maß - Korsett - Ersatz

unter Garantie tadellosen Sitzes 22 00 27 00 35 00 45 00
in den elegantesten Ausführungen

Einzelne Modelle

aus den Schaufenstern, in verschiedenen Preisen.

Unter-Tailien, Unter-Blusen

sehr preiswert
ohne Bezugsschein in der Preislage
über 5.- Mark.

„Nordsee“

Geschäfts-f.: Feodor Trapp.

Montag und Dienstag früh eintreffend!

Feinste Bratscholle
Rotzunge
Delphinfleisch

ft. Portions-
Angelschellfische
Flußzander

Feinster Nordsee-
Cabliau im Schnitt
Plötzen

zu bekannt billigen Preisen.

Aus eigener Räucherei!

Frisch geräucherten Schellfisch 1/2 Pfd. 70 S

Geräucherten Rochen, geräucherten Seeaal 1/4 Pfd. 50 S

Echte Kieler Schleibücklinge, ger. Makrelen, ger. Aale.

Armeesardinen, D. 105 S
Hering in Gelee, D. 70 S
Schellfisch i. Gelee, D. 130 S

Delikat.-Rollmops, D. 105 S
Fischbrühwürste, D. 140 S
1/2 und 1 Pfd. netto 260 S

Bismarck-Heringe, D. 120 S
Fischklöße, D. 365 S
D. 225 S

Kronensardinen, Tönchen 560 S

Mur Schmiedebrücke 19,
rechts vom Ring aus.
Fernsprecher: 5290 u. 5291.

Nur Neue Schweidn. Str. 5a
rechts von der Gartenstraße.
Fernsprecher 4223.

Kriegsanleihe
Wir nehmen selbst und durch unsere Vertreter Zeichnungen
auf die fünfte Kriegsanleihe entgegen;
unseren Versicherten
stellen wir den Gegenwert nach Maßgabe unserer Bedingungen als
Policendarlehen gegen einen Zins von jährlich
fünf Prozent
zur Verfügung.
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Sommerpreise für Pelzwaren
Ermässigung jetzt 20 bis 33 1/3 %
Umarbeitungen u. Modernisierungen auch nicht von mir
gekaufter Waren
jetzt bedeutend billiger.
Robert Schlesinger, Breslau, Büttnersstr. 32/33.
Ecke Reusche-
straße.
Tel. 3311.
Sonntag von 11-1 Uhr.

Umsatzüber gut erhaltene
Schätmereinrichtung,
Nußbaum, Büffet, Tisch, Ledersofa,
12 Stühle, sowie Schreibtisch (doppel-
seitiger Diplomat), und Entreeein-
richtung zu verkaufen. Besichtigung
vormittags 9-11, nachmittags 4-5
Uhr. (Sändler ausgeschrieben.)
Kronprinzenstraße 77, I. links.

Photof-Salon
ital. Nußbaum mit Gold, sehr schön
geschmückt, fast neu, preiswert zu ver-
kauf. Bähr. u. N 104 Str. Schlef. Str. 62

Alte Gemälde,
restauriert und kopiert, erfahrener
Künstler. Buchdrucker unter 12 028
an Haasenstein & Vogler A.-G.,
Berlin W. 35.

Pianino gebr., 2-400 Mark,
zu kaufen gesucht.
Hartmann, Bohrauerstr. 43. 13

Offizier-Weißtiefeln,
ganz neu, 44-45 Größe, erstklass.
Arbeit, unter Preis zu verkaufen.
Adam, Kirchstraße 8, I.

**Bargeldloser
Zahlungsverkehr.**
Der Notenumlauf muß im Interesse des Vaterlandes
möglichst verringert werden.
Daher **Einschränkung** von Zahlungen in **Papiergold**
oder **Münze**.
Statt dessen **Pflege des Scheck-
und Ueberweisungs-Verkehrs.**
Die unterzeichneten Banken laden daher zur
Eröffnung von Bankkonten
ein.
Verzinsung der Scheckguthaben. Scheckbücher unentgeltlich.
Überweisung von Rechnungsbeträgen, Hypothekenzinsen pp.
an sämtliche Plätze Deutschlands.
Erwerbung der Mitgliedschaft dieserhalb **nicht** notwendig.
Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Creditbank. Innungsbank.
E. G. m. b. H. E. G. m. b. H.
Tel. Nr. 6901 **Breslau** Tel. Nr. 2857
Tautenzienstraße 14. Blumenstraße 8.

Wagenwinden
Flaschenzüge
Windeheber
Wandwinden
Sackwinden
etc. etc.
liefert billigst
G. Wagner
Berlin S.O. 16
Köpenicker Str.
No. 113. (6)

Bremer Sparta-Jacke
9 1/2 Bfd. Nr. 1350 in guter Qua-
lität. Franco Nachnahme
J. Plaut, Bremen.

**Petroleum oder
Petroleumverfab**
zu kaufen gesucht.
Dominium Wisgawe,
Kreis Wohlau, Post Wolgast.

Säcke
kaufe zu h. Preisen, als auch Sauc,
Stride, Seile, Bindfadentüchchen,
aerzifene Säde, Sacklumpen,
Ruhlschweife und Malschweife.
Bei gr. Posten komme persönlich.
M. Heilborn, Breslau,
Viktoriastraße 33. (2)

MOEBEL
vornehme
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
streng solide Preise. Besichtigung erbeten.
ca. 200 MUSTER-ZIMMER
JOSEF HIRSCH
Breslau, Gartenstr. 7 (am Sonnenplatz).
Günstige Kaufgelegenheit.
Echte Perserteppiche
versch. Größen, herrliche Muster, feinste Knüpfungen
an Privatherrschaften gegen sofortige Kasse zu verkaufen.
Zuschr. u. B F 1295 an Rudolf Mosse, Breslau. (3)

Landwirtschaftliches.

Was ist uns Rumänien?

„Mit Rumäniens Kriegserklärung haben die übermäßig viel besprochenen Lieferungen aus dem Zuckerparadies aufgehört, als wir seiner Lebens- und Futtermittel nicht bedurften. Das gute Geld oder die natürlich tabellofen Gegengaben, dafür können wir nun besser verwenden, als bestechlichen Funktionären, betrügerischen Händlern und Fälschern die Taschen zu füllen. Der ehrliche Bauer dort hat gewiß von diesem Sündenlohn für die Herren... escu nicht viel zu sehen bekommen.“

Bei uns ist die rumänische „Hilfe“ von Anbeginn stark überschätzt worden, quantitativ und qualitativ. Daß wir sie überhaupt den wütenden Bemühungen der Entente abgerungen haben, ist indessen ein diplomatischer Erfolg, der uns für den Minderwert entschädigt. 100 000 Wagenladungen sollten die in dichterischer Fuldigung getauften „Carmenzüge“ uns zuführen, 2 Millionen Tonnen Getreide, Süßfrüchte, Mais, Kleie usw. Knapp 3/4 davon haben wir davon bezogen; und wenn man den realen Wert schätzen will, dann braucht man nur an „rumänische Kleie“ zu denken. Immerhin waren uns die wohl mehrfach zu teuer erkaufte Waren willkommen. Jetzt werden wir sie lieber entbehren als Herr Cos-tinescu die Ausfuhrgrößen, wir werden ohne sie besser auskommen. Dagegen kämen uns rumänische Kriegsgefangene für die Herbst-ernte gerade recht. Mit unserer neuen Ernte können wir auch noch mehr entwaffnete Ausländer durchfüttern. Schätzt man doch amtlich den Mehrertrag gegen das Vorjahr allein bei Brotgetreide auf 2 Millionen, bei Getreide überhaupt auf 5 Millionen Tonnen, und Hackfrüchte werden für den eigenen Bedarf vollkommen ausreichen.

Man hört zwar schon viel Klagen über die Schäden durch das anhaltende Regenwetter; zu erster Beunruhigung ist aber gewiß kein Grund. Zwar sind noch beträchtliche Getreidemengen nicht geborgen, andere noch nicht ganz trocken eingefahren; aber da es sich ganz überwiegend um Hafer, nur stellenweise auch noch um Sommerweizen handelt, ist die Gefahr großen Verlustes nicht allzu erheblich; denn schlechter als die rumänischen Liebesgaben kann der Ertrag kaum ausfallen. Es kommt eben jetzt weniger auf Güte als auf Masse an, und für Futterzwecke ist auch ausgewach-senes Getreide noch recht gut zu verwenden. Unsere Gebirgler wissen, daß ausgewachsenes Korn auch zu Brot noch verwendbar ist.

Und was die Kartoffeln anlangt, so wird das nasse Wetter noch nicht mehr geschadet haben als in anderen Jahren. Den Rüben hingegen tut gerade um diese Zeit Regen noch recht wohl; er war ihnen sogar sehr notwendig, und wenn dann noch schöne sonnige Tage kommen, dann können wir auf eine hervorragende Ernte mit hohem Zudegehalt rechnen.

Also um die Volksernährung hats trotz Rumäniens Treu-buch bestimmt keine Not, und wenn wir hübsch sparsam leben, dann werden wir mit recht erfreulichen Überschüssen dem künftigen

Erntejahr entgegengehen können. Vielleicht langts sogar noch auf eine Erhöhung der Brot- und Mehrlieferung.

Auch um die Viehverzorgung braucht uns nicht bange zu sein. Nach Ansicht des Zentralviehhandelsverbandes haben wir statt 22 kaum 10 Millionen Schweine zu füttern, und da wir im vorigen Winter annähernd 2 Millionen Stück Rindvieh mehr zu beschaffen hatten, werden die — weit über normal — eigenen Futter-mittel bei ökonomischen Wirtschaften gut ausreichen und auch für die Vermehrung des Viehstandes vollaus genügen. Man braucht kein Optimist zu sein, um vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen und mit Freuden auf die Hilfe Rumäniens zu verzichten. Wenn hingegen unsere unerschütterlichen Heerschaaren uns unter Hindenburgs Oberleitung noch neue und billigere Zu-fuhren erschließen, werden wir ihnen auch dafür von Herzen dank-bar sein.

„Reichsstelle für Produktionshöhung“.

* Die Forderung eines Produktionszwanges oder auch nur eine Schematisierung der Lebensmittelverforgung gehört zu den bedenklichsten Theorien, mit denen jemals an den gesunden Fundamenten unserer Landwirtschaft gerüttelt worden ist. Man sollte es für unmöglich halten, daß derartige törichte Vorschläge überhaupt ernst genommen werden können. Leider aber scheint das der Fall zu sein; denn die D. L. G. hat zu der damit im Zusammenhange stehenden Absicht, eine Reichsstelle für Produktions-erhöhung zu schaffen, soeben durch die in Nr. 615 der Zeitung wiederergebene Erklärung Stellung genommen. Eine solche Reichsstelle an sich könnte nützlich sein, wenn sie hauptsächlich Förderung der Produktionslust bezweckt. Daß die maßgebenden Grundgedanken, die bekanntlich aus Fett- und Fleisch-mangel entstanden, auf falschen Voraussetzungen beruhen, beweist gerade die Fettalamität, nämlich die eben allenthalben beflagte Unlust zur Schweinehaltung; und diese Unlust ist verschuldet durch theoretische Maßnahmen, durch schädliche Eingriffe durch — Reichsstellen.

Produktionserhöhung ist selbstverständlich nicht nur möglich und erreichbar, sondern von jeher überall erstrebt und gefördert worden, am sichersten aber durch lohnende Preise und, wie gesagt, durch Anregung der Produktionslust. Aber ebensowenig, wie man einen Kreditör zwingen kann, ohne Zuderzuerwaren — einen Schuster, pro fisco täglich soundsoviel Stiefel mehr zu machen, ebenso wenig oder noch weniger kann man von einem Bauern verlangen, daß er statt zehn zwanzig Schweine hält, vom Morgen soundsoviel Kartoffeln mehr erntet, oder gar von seiner Kuh verlangt, daß sie mehr Milch gibt, als dem verfügbaren Futter entspricht. Nicht einmal die Anbauverhältnisse lassen sich schematisch so regeln, daß die Erträge den Bedürfnissen genau entsprechen, da man eben nie weiß, wie die Ernten ausfallen werden.

Schon in Friedenszeiten haben die Landwirte mit stetig fort-schreitendem Erfolge zunehmende Produktion erstrebt. Aber immer unter dem maßgebenden Ziele der Rentabilität. Darauf kommt es, wie immer wieder gesagt werden muß, allein an, und die

Rentabilität hängt ab von der Preisbildung, in Friedenszeiten vom Marktpreise, beziehungsweise der Wölfe. Darum würde der Kernpunkt der Aufgabe einer Reichsstelle für Produktionserhöhung zur Zeit der Zwangspreise in der richtigen Dosierung liegen, denn wie jeder Kaufmann wird und muß auch der Produzent sich nach der Konjunktur richten, d. h. das bevorzugen, was die höchsten Er-träge verspricht.

Was am besten lohnt, wird am meisten angebaut. Diese Grundregel muß vor allem maßgebend bei der Preis-bestimmung sein. Jedoch Zwangsmaßnahmen, welche die Eigenart der einzelnen Landwirtschaftsbetriebe nicht berücksichtigen, zerreißen, wie die D. L. G. in ihrer Erklärung treffend sagt, und wie die Erfahrung lehrt, wichtige wirtschaftliche Zusammenhänge. be-unruhigen und hemmen auf die Dauer die Gütererzeugung zu m-Schaden der Allgemeinheit.

Ahnungslose Berater.

* Herr von Batoct hat in seiner letzten aufklärenden Veröffentlichung auf die Fülle von Vorschlägen, Wünschen und Anregungen hingewiesen, die ständig ihm und dem Kriegs-ernährungsamt zugehen und wohlwollende Beachtung finden, wenn auch manche absonderlichen Ansichten darunter wären. Davon kann man sich täglich einen Begriff machen, wenn man die Presse ver-folgt, die natürlich dem Zeitinteresse für Verforungsfragen ge-bührend Rechnung trägt, zwar nicht immer vorurteilsfrei oder von der in Betracht der vaterländischen Interessen gebotenen Sach-kenntnis geleitet. So begrüßt das „Hamburger Fremdenblatt“ in seinem „Handels- und Schifffahrtsblatt“ vom 30. August (Nr. 240 B.) die Forderung Herrn von Batoct betreffend die Neuregelung des Zuderverbrauchs und die auch da vor-ausgegangen Verforungsfehler. Der Ham-burger Fach-mann u bemerkt dazu:

„Aber am erfreulichsten und wichtigsten ist es, wenn Herr von Batoct meint, eine Wiederholung der diesjährigen Mischstände würde ausgeschlossen sein. Das wäre allerdings sehr zu wünschen. Dazu ist es notwendig, daß in allerfrühester Zeit, am besten sofort, ein Verbot der Verfütterung der Zudererüben erlassen wird. Im Herbst vorigen Jahres sind bedauerlicherweise sehr große Mengen von Zudererüben verfüttert worden. Wenn die allgemeine Futterernte in diesem Jahre auch erheblich besser ist als im Vorjahre, so besteht doch die Gefahr, daß auch diesmal viele Zudererüben zur Verfütterung gelangen, zumal die Viehhalter in der Lage sind, höhere Preise zu bezahlen als die Zuderfabriken. Es handelt sich hier um eine sehr ernste Ernährungsfrage, zu deren günstiger Lösung ein Verfüterungsverbot von Zudererüben unerlässlich ist.“

Die Gefahr, daß Zudererüben bei Mangel anderen Futters zur Durchhaltung der Leistungsfähigkeit des Viehes verwendet werden, liegt allerdings in der Preisfestsetzung für Fabrikrüben einerseits und in der Beschränkung der Melasseerträge andererseits, sowie in einer Verspätung der Ernte bis zum Winter. Was indessen bei einem Verfüterungsverbot herauskommen und welche Verluste dadurch entstehen können, haben wir im Vorjahre reichlich erfahren, als dieses Verbot bestand und schließlich — leider zu spät — auf-gehoben werden mußte. Der Fehler steckt und steckt eben auch hier in falscher Preispolitik.

Geschäfts-Verkehr
in Grundstücken, Hypotheken etc.
Emil Feige
Güter-Agentur Breslau 1
Tel. 7800 Gutenbergstr. 5.
An- und Verkäufe von Ritter-gütern sowie Pachtungen werden durch mich in bewährter Weise vermittelt. Ausweiseliche An-erkennungen vorhanden.

Sofort suchen Güter aller Größen
Gebr. Markowski, Wladenburg 6
Rittergut bei Breslau h. 200 000
Anzahl. veräußert. Agent. verbet
Zufchr. u. N 102 Gschft. Schl. Bta.

Rittergut
1800 Morg. (900 Ader, 100 Wiesen, 800 Wald), Schloß mit 16 Zimm., vorzügl. Jagd, 7 km Bahn, Chauß., 35 km nach Breslau, zu verkaufen. Hypotheken günstig und fest. Ver-kaufspreis 800 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mk.
Näh. unt. R 511 durch Haasen-stein & Vogler A.-G., Breslau.

Rittergut
bei Anzahl. bis 300 000 Mk. suche ich in Schlesiens zu kaufen. Be-dingung besserer Boden, günstig zur Bahn und herrschaftl. Herrenhaus. Zufchr. u. N 86 Gschft. Schl. Bta.

Brennerei
2650 Mrg. mit prima Boden, Ader in hoher Kultur, verkaufe mit Rittergut, 200 000 Mk. sehr preis-wert. Nur Selbstkäufer Näheres Wilh. Adamy, Breslau, Adlerstr. 8.

Rittergut
740 Morgen mit guter Ernte, sehr Boden, verkaufe mit 100 000 Mk. sehr preisw. Nur Selbstkäufer. Näheres Wilh. Adamy, Breslau, Adlerstr. 8.

Rittergut
als Sommerf. mit Schloß, an sch. Waldort, 500 Morgen, verkaufe mit 65 000 Mk. Anzahlung. Zufchr. unt. N 108 Gschft. d. Schl. Bta.

Rittergut
1 Stunde von Liegnitz (4 km. zur Bahn), schöne Jagd u. große Teich-wirtschaft, bei 125 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Nur Selbstkäufer er-halten nähere Auskunft unt. N 134 Gschft. d. Schl. Bta.

Jagdut, 700 Morg., tauche bei 25 000 Mk. Anzahl. auf Grundstüd.
N. verb. Zufchr. M 104 Gschft. Schl. B.

Gesucht ein Gut,
mittl. Boden, im nördl. Teile des Nea-Bez. Breslau. Angeb. unter N 14 Gschft. d. Schl. Bta.

Gut im Hirschberger Tal,
127 Mrg., nahe d. Elektr. geleg., maff. Geb., gr. Ernte, viel bel. u. tot. Znd., h. 25 Wille. Anz. zu verk. Schulz, Gunnersdorf i. Hg., Friederichstr. 11 b.

Kriegsberlehter sucht
Landwirtschaft m. gut. Boden, reichl. tot. u. leb. Invent., gereg. Hypoth. Nähe d. Bahn zu kaufen. Anzahl. bis 15 000 Mk. Nur ausführl. Angeb. direkt vom Besitz. werden berich-t. und sind zu richten unter N 47 an die Gschft. d. Schl. Bta.

Gut, 230 Morgen,
mit voller Ernte, totem u. lebendem Inventar, bei größerer Anzahl. in bar sofort billig zu verkauf. Zufchr. u. N 237 Gschft. d. Schl. Bta.

Herrschaftliches Gut,
650 Mrg. groß, dir. an Staatsbahn, nahe Stadt gel., best. geb., mit Jnd. u. Ernte, fr. Jagd u. Aßfab. verk. bald preisw. für nur 260 000 Mark bei 40-60 000 Mk. Anz. an entlich. Selbstk., welche Näheres u. U 258 d. die Gschft. d. Schl. Bta. erb. (3)

200 Morg. erstklass. Gut
zu verk., da Besitzer im Felde. Zuschriften unter B 1 1322 an Rudolf Mosse, Breslau.

Für Gutsbesitzer!
Suche für m. a. d. Felde zurück-gekehrten Sohn ein Gut von zirka 500 Morg. Zufchr. unt. B M 1323 an Rudolf Mosse, Hannover.

Jagdverpachtung
Gute Jagd, von Breslau 26 km entfernt, selbst Bahnstation, über 900 Morgen groß, auf ein Jahr preiswert zu verpachten. Zufchr. u. U 201 Gschft. d. Schl. Bta. erbeten.

Waldbestände,
möglichst viel Rothbuchen enthaltend, per Kasse zu kaufen gesucht. (9) Holzindustrie Werke Arnsdorf i. Sa.

Dampfpflug
zu 300 Morgen Saatfurche bei Juliusburg gesucht. Gef. Angeb. u. T 274 Gschft. d. Schl. Bta.

Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandbank A.-G.
Treuhandgesellschaft für die Deutsche Landwirtschaft
Geschäftsstelle Breslau,
Neue Schweidnitzerstraße 6,
Hansahaus I. Fernruf 2701. [6]
Betriebswirtschaftliche Abteilung:
Begutachtungen und Wertschätzungen, Oberleitung und Wirtschaftsberatung
— insbesondere während des Krieges! —
Treuhandische Vermittlung bei
An- und Verkauf von Gütern.
Den An- und Verkauf von Gütern in Schlesiens
vermittelt die
Schlesische Landgesellschaft m. b. H. [3]
Breslau, Grünstraße 46.
Gemeinnützige Gesellschaft unter Staatsaufsicht.

Güter, Rittergüter v. 200 Morgen an, ebenso 2 größere Herrschaften
für zahlungsfähige Käufer sofort gesucht durch die
Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandbank
Geschäftsstelle Breslau V, Neue Schweidnitzer Straße 6. [2]

Villen Leerbeutel-Breslau
7 Zimmer . . . 45,000
8 Zimmer . . . 65,000
10 Zimmer . . . 75,000
zu verkaufen.
Näh. Breslauer Baubank A.-G. Breslau, Gartenstraße 34, I. [5]

Zu kaufen oder zu pachten gesucht
vornehmes großes Landhaus oder Schloß mit Jagd
im Umkreise Breslaus 8 bis 10 Meilen.
Zufchr. unter U 239 an die Gschft. d. Schl. Bta.

Villenbau Kleinburg,
12 Zimmer, reichliche Nebenräume, moderne und gediegene Ausstattung mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, für bald zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres daselbst Gabitzstraße 181 beim Hausmeister oder bei **Simon & Halpaap, Augustastr. 76. Telephon 55.** (1)

Im schönsten Teile Kleinburgs modernes Einfamilienhaus,
8 bis 10 Zimm. — modernst eingerichtet — sofort preiswert zu vermieten. Zufchr. unter M 180 an die Gschft. d. Schl. Bta. (2)

Einfamilienhaus
im schönsten Teile Kleinburgs, 8-10 Zimm., sofort sehr billig zu verkaufen. Zufchr. unt. M 179 an die Gschft. d. Schl. Bta. (2)

Berkaufe mein hochherrschaf. Stagenhaus in Kleinburg,
dicht an der Kaiser-Wilhelm-Straße gelegen, enthaltend 3 größere, hochsein ausgestattete Wohnungen, herrliche Lage, groß, schön. Garten, gereg. Hypoth. Anz. 15-25 Wille. Zufchr. u. N 139 Gschft. Schl. Bta. erb. (2)

Großer überdeckter Lagerplatz
(bisher Holz- u. Papierlager)
in der früh. Enderbrauerei Rosenstraße z. 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst beim Verwalter oder Gartenstr. 34, I. Gt. (2)

Vermietung von Lagerplätzen.
Auf unserem Lagerplatz mit Gleisanschluss Ofener Straße 19-25 haben wir größere Flächen — zum Teil überdacht — für Stapelung von Holz und anderen Materialien zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt **Breslauer Kohlen- und Holz-Handelsgesellschaft m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6. Fernsprecher 8960 und 8961.** (x)

Villa
7-9 Zim. m. gr. Garten i. Süden v. Breslau preiswert zu verk. Anfr. u. F 300 Gschft. Schl. Bta. [x]

Meine moderne Villa in H. Heidau
b. Dt. Villa geleg., best. a. 8 Räum., m. all. Komf., sch. Obst- u. Gemüsegart., verk. wegen Fortzug a. ernt. Käufer sehr preiswert. Assel, Breslau I. Telephon 269. (1)

Villa Dt. Lissa. Part.: 3 zweif. Zim., Veranda, Entr., Mädchenz., gr. Küche, Speisek., 1. Std.: 2 zwei- u. 2 einf. Zim., große Küche, Entr., i. all. Räumen elektr. Licht, Badecint., Wasserl., gr. Vorgart., Hofgart. u. gr. Obst- u. Gemüseg., hübenstall. Laubenschl., Biegeint., im ganzen od. get. zu vermieten oder verkaufen. Zufchr. u. N 54 Gschft. Schl. Bta. (1)

Landhaus od. II. Landgut
gegen gut gel. Zins. Berl. Vorort u. 25 000 Mk. bar zu verkaufen. Off. unt. T A 2368 an Rudolf Mosse, Berlin, Taubenschtr. 2.

Landhaus,
Villa oder kleines Schloß, mit schönem Garten, Stallung u. Wagenremise, in gesunder, geschützte und günstiger Ver-führslage
als Ruheitz zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Anmutige Gegend m. Wald-nähe und günstigen klimatisch. Verhältnissen bevorzugt.
Angeh. m. Preis u. genauen Angaben u. U 233 an die Ge-schft. d. Schl. Bta. erbet.

Haus, Wferzeile,
schönste Lage Breslaus, selten gut gebaut, Zimm. bis ca. 40 qm, teil-barer Salon ca. 50 qm, 2 Erter, 9 1/2 gr. Walton, Etagenheig., Kohlen-aufs., Gemülie-Abfall, elektr. Licht usw., bin willens, zu verkaufen. Zufchr. u. N 122 Gschft. d. Schl. Bta.
Einfam. (evt. 2-Famil.) Villa mit Gart. in Trebnitz f. 15 500 Mk. zu verk. g. bald. Anz. 3000 Mk., evt. in 2 Teilg. Shp. felt. Zufchr. u. N 116 Gschft. Schl. B.
Einfamilien-Villa
mit allem Komfort in ertrageich. großem Garten zu vermieten in **Warnbrunn.** Näheres unt. U 250 Gschft. d. Schl. Bta.

Vom Preisverband für Futtermereien.

Die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgesellschaft für Schlesien bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Zu den Ausführungen des Preisverbandes für Futtermereien in Nr. 695 Ihres geschätzten Blattes bemerken wir folgendes:

1. Im Interesse der samenbauenden Landwirte behaupten wir nach wie vor, daß die von dem Preisverband festgesetzten Preise keineswegs Höchstpreise im Sinne des Gesetzes sind. Die samenbauenden Landwirte sind beim Verkauf an diese Preise also nicht gebunden und die Ausführungen des Preisverbandes ändern an dieser Tatsache nichts.

2. Im Interesse der verbrauchenden Landwirte weisen wir darauf hin, daß nach dem Preisverzeichnis des Preisverbandes zwischen dem Preise für Einkauf bei Produzenten und für den Verkauf an den Verbraucher eine Differenz von 17 bis 30 Mk. per Zentner zu verzeichnen ist. Nach diesem Verzeichnis soll z. B. der Landwirt, welcher Roggen verkauft, 152 Mk. für den Zentner erhalten und derjenige Landwirt, welcher denselben Roggen von einem Mitglied des Preisverbandes kauft, muß nach dem Preisverzeichnis mit 177 Mk., also um 25 Mk. teurer bezahlen. Nach dem Preisverzeichnis können also bei Umkauf eines Waggons von 200 Zentnern 3400 bis 6000 Mark verdient werden. Ob der Zweck, den verbrauchenden Landwirten Samen möglichst billig zuzuführen, dadurch erzielt wird, möchten wir bezweifeln, und die verbrauchenden Landwirte werden sich diese für sie so wichtige Frage wohl am besten selbst beantworten können.

3. Über die Zusammensetzung des Vorstandes und des Beirats haben wir bisher überhaupt nichts gesagt. Da der Preisverband es aber für richtig hält, in seiner Erwidernung diese Frage selbst anzuschneiden, wollen wir nur feststellen, daß der Vorstand aus 21 Mitgliedern besteht. Wenn nun wirklich zwei Herren dem Vorstande angehören, welche die Interessen der Landwirtschaft vertreten, so ist hiermit noch keineswegs gesagt, daß die landwirtschaftlichen Interessen gewahrt bleiben, denn bei einer Korporation, welche aus 21 Mitgliedern besteht, haben die Stimmen von 2 Mitgliedern so gut wie gar nichts zu bedeuten, die Preise werden vom Vorstande aufgestellt und es hat für die Landwirtschaft weniger Bedeutung, wie der Beirat zusammengesetzt ist. Jeder Landwirt wird es auch mit Freude begrüßen, daß die Landwirtschaft durch einige Herren wie z. B. Herrn von Lohow, Weitz und vertreten ist; aber auch hier möge die Frage offen bleiben, ob das Stimmenverhältnis im Beirats für die Landwirtschaft nicht eben so ungünstig ausfällt wie im Vorstande.

Diese Zeilen stammen vom 28. August. Inzwischen hat im Landwirtschaftsministerium eine Sitzung stattgefunden, in der insbesondere über die erwähnten Unstimmigkeiten eine Aussprache mit angezogenen Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen zu Änderungen geführt hatte, von denen man nach dem Bericht im Handelsblatt d. Bzg. eine befriedigende Verständigung erwarten darf. Jedenfalls waren die geäußerten Bedenken gegen eine Unterzeichnung bzw. ungleiche Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Einflusses auf die Geschäfte des Preisverbandes sehr zeitgemäß und berechtigt, und es ist besonders erfreulich, daß diese wichtige Interessenvertretung von genossenschaftlicher Seite ausging.

Das Winteraatgut beizen!

e. Der Ausfall der vorjährigen Ernte hat aufs neue die Erfahrung bestätigt, daß der Roggen um so stärker ausfällt, je

mehr das Saatgut von einem zur Gattung Fusarium gehörigen Pilze befallen war. Da nunmehr auch festgestellt, daß der 1916 geerntete Roggen infolge der Nässe während der Blüte und der nachfolgenden Zeit in viel stärkerem Maße infiziert ist als der vorjährige, darf in diesem Jahre die Beizung des Roggenaatgutes mit Fusariol auf keinen Fall unterbleiben, wo nicht durch eine vorherige Unterzuchtung des Roggenaatgutes dessen guter Gesundheitszustand verbürgt ist. Zu beziehen ist das Fusariol auch durch die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt und Samenkontrollstation der schlesischen Landwirtschaftskammer, Breslau X, Matthiassplatz 1. Die Beizung bietet auch den Vorteil, daß man die Saat späte, als sonst für die Gegend üblich, vornehmen, sich also die Arbeit bequemer einteilen kann. Der Erfolg der Beizung hängt aber sehr wesentlich davon ab, daß unter Berücksichtigung des Kulturs- und Düngungsstandes des Bodens möglichst dünn gesät wird, was nebenbei den jetzt besonders wichtigen Vorteil einer großen Ersparnis an Saatgut bietet.

Ebenso notwendig ist eine Beizung des Winterweizens, bei dem sie zugleich den gefürchteten Steinbrandbefall verhindert. Da die bekannte kühnische Kupfervitriolbeize leicht zu stark wirkt und obendrein das Kupfervitriol knapp ist, hat die königliche Landwirtschaftliche Versuchsanstalt in München ein neues Mittel ausprobiert, das im wesentlichen aus einer Mischung von Kupferferrisulfat und einer verhältnismäßig geringen Menge Kupfervitriol besteht und eine äußerst einfache Anwendungsweise gestattet. Dieses „Weizenfusariol“ hat sich unter allen geprüften Mitteln gegen den Steinbrand am besten bewährt, kann aber vorläufig nur in beschränktem Maße abgegeben werden. Doch kann man statt dessen zur Beizung des Weizens und der Wintergerste auch das seit Jahren eingeführte Sublimin anwenden, das bei den letzten Versuchen der genannten bayerischen Anstalt ebenfalls wieder gut schnitt, und dessen Wirkung gegen Steinbrand durch eine neue Anwendungsart noch erhöht wird. Auch Weizenfusariol und Sublimin sind mit genauer Gebrauchsanweisung bei der Versuchsanstalt der schlesischen Landwirtschaftskammer erhältlich, ebenso eine von der mehrerwähnten bayerischen Anstalt herausgegebene, die Saatbeizung und besonders die Anwendung des Fusariols behandelnde, 70 Seiten starke Schrift, die 1 Mark kostet.

Je mehr der Acker sich in die Länge zieht, desto dringender erfordert es das Interesse des Einzelnen, wie der Maagemeinheit, daß nur völlig tadelloses Saatgut verwendet, möglichst frischem damit umzugehen und auch sonst bei der Aussaat jeder gute Ratsschlag der Wissenschaft und der Praxis beherzigt wird.

Genossenschaftliches.

Das neue Jahrbuch des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1915 (22. Jahrgang, 540 Seiten) für das Berichtsjahr vom 1. Juni 1914 bis zum 31. Mai 1915 enthält u. a. die Statistik von 17265 (im Vorjahr 15250) dem Reichsverband angeschlossenen Genossenschaften. Die auf den Bilanzstichtagen der einzelnen Genossenschaften aufgeführte Statistik mit Abschluß 1915 erstreckt sich auf 11165 (9326) Spar- und Darlehnskassen mit einem Gesamtumsatz von 5,39 Milliarden Mark, 2194 (2164) Bezugs- und Absatzgenossenschaften mit einem Umsatz und Verkauf im Werte von 257,9 Millionen Mark, 2069 (1771) Molkereigenossenschaften mit einer Milchlieferung von 2,21 Millionen Kilogramm, 1873 (1991) sonstige Genossenschaften; die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Zahlen des Vorjahres. In der Statistik kommen die Einwirkungen der Kriegszeit zum Ausdruck, die sich in erheblicherem Maße bei den Zentralgenossenschaften und den Spar- und Darlehnskassen bemerkbar machten.

Das Jahrbuch gibt ein wichtiges Material für die Beurteilung der genossenschaftlichen Arbeit im Krieg. Es ist im Verlag des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Berlin SW 11, Weinburger Straße 21, erschienen und von dort zu beziehen (Preis 6 Mark).

Die Erfahrungen während der Kriegsjahre haben allen noch Schwankenden nur allzudeutlich den Segen und die dringende Notwendigkeit kraftvoller Organisation bewiesen. Aber noch fehlt die dazu erforderliche Einmütigkeit.

Vom Breslauer Produktenmarkt.

Bei dem sehr veränderlichen Wetter in der Berichtswache konnte leider nicht viel von dem in höher gelegenen Gegenden noch einzubringenden Sommerweizen und Safer geerntet werden. Sehr erwünscht wäre deshalb eine Reihe von warmen und trockenen Tagen, damit auch der Rest unerer sehr guten Getreideernte hereingebracht werden kann. Die Zufuhren von Weizen und Roggen sollen größer geworden sein, ebenso war das Angebot von Industriegetreide reichlicher. Die Geschäftslage am Futtermittelmarkt sieht weiter aus, zumal die veränderliche Witterung äußerst nützlich für das Wachstum aller Futterpflanzen war. Von Kraftfuttermitteln wurden angeboten, Maistuch, Maistuchmehl, Weizenmehl, Gerstenausschlag und Kleemehl. Am Heu- und Strohmärkte fanden bei ausreichendem Angebot größere Umsätze zu den festgesetzten Höchstpreisen statt. Neues Heu notierte 7 bis 8 M. Der Verkauf am Sämereienmarkt war nicht sehr groß. Am Kleinmarkt herrschte für alle Artikel sehr feste Stimmung, jedoch konnten die Umsätze keinen größeren Umfang annehmen, weil kein passendes Material zum Handeln vorhanden ist. Kaffee lag sehr fest, jedoch fehlte jegliches Angebot in brauchbarer Ware. In Weizeln wurden einige Köstchen alter Ware zu etwas höheren Preisen umgekehrt. Schwedisch Klee in guter, seidefreier Ware blieb gefragt, ebenso wurde Lanntee mehr begehrt, war aber nur in sehr geringer Umlauf angeboten. Für Kaffee war die Stimmung sehr fest und wurden für thüringische Saaten höhere Preise gefordert, weil sich gezeigt haben soll, daß die Erträge beim Ausreiben nicht so groß waren. Das Interesse für Intaraktie hat aufgehört und die Forderungen hierfür waren etwas ermäßigt. Nach neuem Maigras bestand mehr Nachfrage, jedoch waren die angebotenen Partien belanglos. Auch Timothy lag fest und wurde mehr gefragt. Nach Wiesen-saaten bestand wenig Nachfrage; am meisten wurde Vicia villosa verlangt. Da diese mit Johannisroten gemischt ausgeführt zu werden pflegt, so mußte sich der Landwirt in diesem Jahre mit gewöhnlichem Winterroggen begnügen, weil die Stadtbereitungsstelle für Getreidefrüchtliche auch Johannisroten mit Weizen belegt hat und dieser dadurch der Ausaat entzogen wird. Weizen und Weizenmehl wurden wenig angeboten. Neuer Maistee wurde vereinzelt in schöner Qualität offeriert, begegnete aber wenig Interesse.

Staatlich festgesetzte Höchstpreise gelten für 100 kg. Getreide: Weizen 25,50 M., Roggen 21,50 M., Safer 30 M. (ab 1. Oktober 28 M.), Gerste 30 M. (ab 15. September 28 M.). Stroh: Kienelndrusch 5 M., Prekistroh 4,75 M., ungeschältes Maschinenstroh 4,50 M. Der für den Handel ausgelassene Aufschlag beträgt 8 Proz. Für landwirtschaftliches neues Heu 7 bis 8 M. für gebundenes und gepreßtes Heu Aufschlag von 60 S., frei Verladung einm. Einladen. Der Handel dort für gebundenes oder gepreßtes Heu bis 50 S. für lose verladenes Heu bis 30 S. zuzulagen.

Mehl: In Breslau für den Verkauf an Bäcker usw. Kaiser-ausschlagmehl 54 M., Weizenmehl 37,30 M., Roggenmehl 34,30 M. — Andere Höchstpreise für Schlesien und Posen sind für Kartoffelstücken 30,70 M. für Kartoffelstücken 29,45 M., Kartoffelmehl 34,70 M., Kartoffelstärkemehl 41,80 M., Kartoffelmehl 41,30 M., ungeschälten Buchweizen 30 M., ungeschälte Hirse 30 M., geschälter Buchweizen 40 M., geschälte Hirse und Buchhirse 48,50 M. F. M.

Zigarrenfiliale,
besseres Detailgeschäft, wegen Einberufung
neu zu besetzen.
Ausführliche Werbungen an
Gustav Schubert, Posen.

60000 Mark
auf Fabrikgrundstück bei Kottbus
auf Weite und Brandstätte. Papiere
werden mit angenommen. Buchr.
unt. F B 300 Invalidendank,
Dresden.

15000 Mark
Betriebsmittel für eingeführtes
Geschäft unter hypoth. Sicherstellung,
bei guter Verzinsung gesucht. 12
Angeb. u. N 120 Gesch. Schl. Btg.

Zweite Hypothek 24000 Mark
auf besserem Grundstück in guter
Nutzlage mit Damno zu vergeb.
Buchr. u. N 97 Gesch. Schl. Btg. 12

6-8000 Mark
hinter 12000 Mark auf ländliches
Grundstück für bald oder später
gekauft. Guter Zinsfuß u. 250 Mk.
Vergütung bei Abschluß. Näheres
unter B. I. 4020 befördert Rudolf
Mosse, Breslau.

15- bis 18000 Mark
I. Hypothek auf ländliches Grund-
stück für bald od. später bei gutem
Zinsfuß und 500 Mark Damno-
Vergütung gesucht. Offerten unter
B. II. 4019 an Rudolf Mosse,
Breslau.

30000 Mark goldsichere Hyp.
zu 6 % Zinsen u. Vergüt. u. Kurs-
verlust gesucht. Buchr. u. B K 1821
an Rudolf Mosse, Breslau.

Wer leiht 1000-1500 Mk.
zwecks Gründung einer Ersten-
Zuflucht. u. N 147 Gesch. Schl. Btg.
40000. / Abf. v. mündel. I. Synth.
Haus n. d. Hauptbahnhof u. Garten-
straße, a. l. 10. od. l. 17. gesucht.
Buchr. u. N 145 Gesch. Schl. Btg.

Darlehen an Jedermann
geg. Bürgschaft, Police, Hypotheken
Kreditverein Breslau, 19
Oblauerstr. 49.

Zweif. Hypothek.
auf Dr. Zins. erwerbe ich bill. u.
verb. Angeb. u. N 64 Gf. d. Schl. Btg.

Gute III. Hypotheken
von 10000 Mark, ausgehend mit
12 % fadem Ertrage, auf herrschaftl.
Grundstück billig zu verkaufen.
Buchr. u. N 129 Gesch. Schl. Btg.

Wir suchen
für einige Bezirke noch
erfahrene Vertreter
für unser frei verkäuf. Waschpulver.
Karol Weil & Co., Berlin E.O. 34

I. Industrie-Hypotheken
II. Stadt-Hypotheken
von 500 Mark aufwärts vermittelt
Bantagentur **M. Pankalla**, Breslau, Gartenstr. 33, II.
Telephon 5233. (2)

Anleihen der Stadt Charlottenburg
werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig, zur Ermöglichung des
Umtausches in Kriegsanleihe
zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind zu richten an den
Magistrat Charlottenburg — Stelle V.

Gastwirts- = Reisende
und
Bezirksvertreter!
Wir suchen tüchtige Herren zum Verkauf
eines neuen vorzüglichen, glänzend begutachteten
Produktes. Dasselbe hilft einem großen
Bedürfnis ab und wird von Gastwirten direkt
aus der Hand gerufen.
Wir bieten glänzende Verdienstmöglichkeiten
und sichern sich Herren, welche sich ausschließlich
dem Verkauf dieses Produktes widmen können,
laufend hohe Ginnahme.
Es wollen sich nur Herren melden, welche
ihre Tätigkeit sofort aufnehmen können.
Natura-Nährmittelwerke
Otto Thielemann & Co.,
Dresden 19.

Bei Warenhäusern und Spezial-Fußgeschäften eingeführt
Vertreter
zur Mitnahme einer sehr gut sortierten Kollektion gesucht.
Werbungen mit guten Referenzen erbeten an
Hermann Förster, Dresden A., Grunauer Straße,
Fabrik künstlicher Blumen und Schmuckfedern.

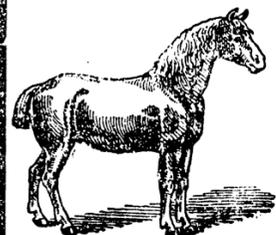
Felten wiederkehrende Gelegenheit
für Privat-Kapitalisten.
Haben für einen Geschäftsfreund Beteiligung an er-
stklassigem westgalizischen Unternehmen abzugeben. Keine
Zuzahlungen. Heutiger Wert mindestens doppelt wie jetzt
verkauft. Später weit mehr. Allererste Beteiligungen
vorhanden. Nur ernsthafteste, schnellentschlossene Selbst-
reflektanten erfahren Näheres unter **S P 3692** durch
Zuvalidendunt, Berlin W. 9.

Hohen Nebenverdienst
finden Damen durch Erlernung neuester
Beltsachen, Phantasie- und entzückender Lampenschirme.
Näheres Fr. Schubert, Junkernstraße 50, II.

7 Paar elegante
Wagenpferde
Holsteiner und Oldenburger,
ferner 20 Stück
Pa. Arbeitspferde,
Dänen und Steiermärker, stehen unter kulantesten Bedingungen
zum sofortigen Verkauf.
Reinhold Haschke,
Pferdehandlung, Breslau, Frankfurter Straße 93. Tel. 8944.



Ein frischer, großer Transport
1a schwerer junger Arbeitspferde
sowie **zwei Paar Wagenpferde**
sind eingetroffen und stehen diese unter bekannter
Reellität zum Verkauf.
Süssmann, Gabitzstraße 44.
Teleph. 2817.



Pfandleih-Institut
Carl Freundt, Münzstraße 2,
beleibt Brillanten, Gold, Silber,
Wäsche usw. Auswärts brieflich.
Auf Wunsch separate Abfertigung. 1x

Fabrikgeschäft
sucht stillen oder tätigen
Teilhaber.
Gef. Angeb. unt. N 67 Gf. d. Schl. Btg.
Montag, Dienstag
Pferdemarkt Brieg
starke, junge
Prima-Pferde
zum Verkauf.
Gorny.

Bildschöner, brauner, 6jähriger
Wallach
steht als Reitpferd zum Verkauf
bei Joppich, Nimkau, Kr. Neumarkt.
Telephon Nimkau 19.
Dom. Managhaus, Arcis Groß-
Wartenberg, verkauft
Schwarzschimmel,
1,65 groß, 5 Jahre alt, fehlerfrei,
Preis 3500 Mk.

Für den Verkauf eines glänzend bewährten,
von Behörden und industriellen Unternehmungen
bestens begutachteten und fortlaufend nachbestellten
Schmieröl-Streckungs- und Veredelungsmittels, mit
welchem nachweislich 50 und mehr Prozent Ersparnis
erzielt worden sind, werden ehrsame, rührige Herren
als **Provisionsreisende** für noch einige Preise in
Schlesien gesucht. Arbeitsfreudigen Herren, die bei der
Industrie und Landwirtschaft gut eingeführt sind,
bietet sich günstige Erwerbs-Gelegenheit. Nur bestens
empfohlene Herren wollen ihre Bewerbungen mit An-
gabe von Referenzen und ihrer bisherigen Tätigkeit
bald richten u. **U 266** an die Geschäftsst. d. Schl. Btg.

Schön gezeichneter, circa 4jähriger
Fuchs-Wallach,
geritten und gefahren, vorzügliche Gänge, sehr gut gebaut, für
mittleres Gewicht, 1,68 groß, eignet sich als Offiziers-Reitpferd,
für den besten Preis von 4000 Mk. sofort abzugeben.
Die Güterverwaltung Herrmsdorf, Kreis Glogau.
Reinsch.

**Wegen plötzlicher
Einkaufung**
meines Mannes verkaufe ich sofort
ein Paar ganz egaie,
selten schöne, frische
Füchse,
4jährige erstklassige Wagenpferde,
ferner mehrere Wagen,
darunter ein fast neuer
Halbverdeck
(Victoria Whski) und ein f. neuer
Jagdswagen,
mehrere Zweifelhänger-Geschirre
sowie Cabrioletgeschirre.
Frau Dir. Rzytki,
Cabarett Fürst Bücher. Tel. 8995.



Arbeitspferde,

schwere und mittelkräftige, für
Dominium und Stellenbesten,
starke, billige, pfastermüde, für
schweren Zug geeignet, sowie
etliche preiswerte Wagenpferde,
4jährige und ältere, auch einzelne,
soeben eingetroffen. (1)

Pohl, Berliner Platz 5.
— Tel. 6189. —

Leichte und schwere
Arbeitspferde
stehen zum sofortigen Verkauf.
Winkler, Hotel Deutsches Haus,
Deutsch Lissa. Tel. 24.

5 St. Zuchttälber
von Original-Nüfriesen,
schwarz-weiß, verkauft ab
Doppel. Anfragen erbitte an
Domin. Hohenbirken
bei Ratibor. (3)

Ein Pony
(Fuchsstute)
1,30 hoch, 4 Jahre alt, einpännig
gefahren, sehr hübsches Pferd
verkauft
Dominium Rothlach
b. Bunzlau.

Einen braunen Wallach,
1,65 gr., gutbeinigtes Wagenpferd,
auch schwer ziehend, sowie eine
Schimmelstute, 1,50 gr., flottes
Einpännig, verkauft **Freund**,
Sohlenstraße 17. Tel. 1126.

1 Blauschimmel,
5 Jahre, 1,70 gr., fromm u. augfest,
1 Wirtschaftspferd,
Fuchswallach, 7 Jahre, 1,72 groß,
sofort zu verkaufen. **Freund**,
Telephon 1085, Schillerstraße 6.

10 Paar
Arbeitsfielengeschirre,
10 Paar Arbeitsfielgeschirre,
gut erhalten (aus Leder),
und Kutschgeschirre aller Art,
ein- u. zweifelh., und Ponygeschirre
sowie billig zu verk. Sämtl. gut erh.
Kumte u. Selen) eleg. u. einf.
Lewin, Klosterstr. 68.

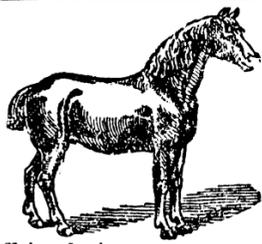
Geb. Pony-Wagen
mit 2p. Sielengeschirre,
4- u. 6sp. Jagdwagen, Gelbf-
fahrer, Landauer, Coupés,
sowie Wagen jeder Art,
neu und gebraucht, offeriert
Wagen-
Fabrik **H. Bergmann, Sauer.**
Selbstfahrer

Parkwagen
in gutem Zustand wird zu kaufen
gesucht. Ang. u. N 84 Gefchft. d. Schl. B.

Benutzte u. neue Wagen
ca. 75 Wagen abgebar, (9)
Teils sehr gütig. Gelegenheitskäufe,
6 Federrollwagen, viele Landwagen,
2-4 Räder, 1 Federrollwagen,
15 Pony- u. Parkwagen, 5 Dogcart,
Landschüler, Landauer, hohelegant,
Jagd- u. mit Schiebeseil, 2, 4- u. 6sp. Jagd-
wägen, 3 Spinnen, 3 Halb-
landauer, 5 leichte Halbgedeckte, ein
Vis-a-vis-Halbgedeckter, fünf schlef.
Wagen, 5 Feldwagen-Selbst-
fahrer, 3 Landauer, 1 Coupé 4sp. mit
12 Sandweiden, Kutschwagen,
div. Vierchwägen, Omnibusse, Brecks,
Sommerlandauer, Verdeckwagen,
Offene etc., 10 Damen- und Herren-
sättel und Geschirre. Breite billigt.
Tel. 6657.
Lewin, Klosterstr. 68.

Ein hoheleganter
halbverdeckter Wagen,
ein großer, offener Wagen,
einfacher
ein edlerer **Breit,**
sowie ein Jagdwagen steht preis-
wert zum Verkauf bei **Arthur Thielle**,
Vollw. Fernsprecher 27.

Leicht., offener Wagen,
sehr leicht u. elegant, zwei- u. vier-
sp., Müchsis weglappbar, fast neu,
Vollpatentachsen, ein- u. zweifelh.,
zu fahren, billig für 850 Mk. zu
verkaufen. Zuschriften unter L 116
an die Gefchft. der Schl. Bta.



15 Pferde,

darunter ein paar kurzbeinige
Belgier, ein paar Oldenburger
Kappen, 170 groß, kräftig, etwas
pflastermüde, eignen sich als
Kutsch- u. Uterpferde,
eine bildschöne
Kappenstute,
Reitpferd, 6jährig, 160 groß, gute
Weine, sowie

mehrere mittelstarke
verkauft sehr preiswert

Pohl,

Breslau, Schwertstraße 7,
alter Viehfrug. Telephon 6265.



Ein früherer Transport
erstklassiger Oldenburgischer
Wagen-, sowie ganz schwerer
Arbeitspferde,
für alle Zwecke geeignet,
trifft Montag, den 4. d. M. wieder ein und steht
zum Verkauf in Liegnitz.

R. Wein,
Pferdehandlung. Telephon Nr. 2290.

Verkaufe ein Paar hohelegante, sehr vornehme
Wagenpferde, Goldfuchse,
Wallach, ca. 4jähr., 170 cm groß. Dieselben haben auffallend schöne
Figuren und Gänge und sind schnell und ausdauernd.
Oskar Kappler, Gauß. Fernsprecher 107.

Mittwoch, den 6. September,
treffen neue, große Transporte
prima hochtragender

Kalben,
sowie erstklassige
Zuchtbullen
zum preiswerten Verkauf bei mir ein.

M. Kleemann,
Stallungen Teleph. Nikolaistadtgraben
Friedr.-Wilh.-Str. 86 2239 Nr. 10.

Zugochsenverkauf.
Freitag, den 8. September 1916, nachm. 1 Uhr
werden etwa

60 Zugochsen
für die Landwirtschaftskammer
auf dem Gutshofe des früheren Rittergutes Böpelwitz,
Breslau, Promnitzstraße,
durch die Viehhandelsfirma **Fleischhauer** auf dem Wege
der Verlosung verkauft. Beschliung von 11 Uhr ab:
Landwirte, welche von der Landwirtschaftskammer noch
keine Ochsen bezogen haben, sollen in erster Reihe bedacht
werden. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.

Zuchtwieh-Angebot.

Bullen, Kalben, Kälber
des schlesischen Rotviehs, der roten u. rotbunten Nüfriesen
und des schwarzbunten Niederungsviehs liefert der
Verband schlesischer Rindviehzüchter,
Ober, Frauen, Läufer und Ferkel
des deutschen Edelschweines und des veredelten
deutschen Landschweines der
Verband schlesischer Schweinezüchter.
Näheres durch die Geschäftsstelle Breslau X, Matthiasplatz 6.



**200 hochtragende, erstklassige
Kalben**

— der milchreichen, jeberländischen Rasse —
unter günstigen Bedingungen. — Oldenburg ist feuchtsfrei.
Gebr. Polak,
Zucht- und Anzucht-Lieferanten,
Westerstede in Oldenburg.

Seidenstoffe und Samte

(sämtlich ohne Bezugsschein)
für Kleider, Kostüme, Blusen u. Röcke
in
Unerreicht großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Spezial-Verkauf
für
Lindner Cöper Velvets.

N. Berger, Ring 45.

Offiziers-Sattelzeuge,
neu u. auch gut erhalt., eleg. u. einfach.
Lewin, Klosterstr. 68.

1 eleg. Landschüler,
1 mod. Landauer, 1 Halblandauer,
1 Coupé auf Gummi, mehrere leichte
Halbgedeckte u. Vis-a-vis-Wagen,
1 leichter Selbstfahrer mit Verdeck,

A. Praus,
Neuschefstraße 41. Tel. 1932.

**Spezial-Behandlung
der Pferderäude.**
Verlangen Sie Francoausend. m.
Gratisprospekt über tierärztlich
empfohlenes und ausgeprobtes
Spezial-Mittel von der
Königl. privileg. Apotheke
Breslau, Schweidnitzer Straße,
Ede Summerei. (9)

**Gebrauchte
Kutschgeschirre,**
mehrere Herrensättel,
komplett, mit Raumzeugen,
gut erhaltene Damensättel.
A. Praus, Neuschefstr. 41. Tel. 1932.

Jagdswagen mit Verdeck
ebent. auch verdeckter
**Sommerlandauer
oder Omnibus.**
Zuschriften mit Preis unter
N 149 Gefchft. der Schl. Bta. (2)

Für Pferdebesitzer.
In meiner vollsten Zufriedenheit
entschädigte mich die Sächsisch-Vieh-
Versicherungs-Verein in Dresden mein
minderwertig gebildetes Pferd.
Ich kann dieses Institut allen
Viehbesitzern aufs beste empfehlen.
Breslau, den 29. August 1916.
Rudolph Balhorn,
Seifenfabrik.

Zu Versicherungs-Versicherungen für
alle Tiergattungen bei festen,
billigen Prämien (ohne jeden Nach-
oder Zuschuß) empfehlen sich als
Vertreter der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Verein in Dresden:
Carl Barbian, Subdirektor,
Breslau, Neue Salzenstr. 21.
Telephon 8043,
und die allenhalben bekannten
Agenturen.
Erläut. Agenten werden in
jedem, auch dem kleinsten Orte von
vornherein, Subdirektor gern ange stellt.

**2 ältere, zugfeste
Ochsen,**
14 Zentner, verkauft oder tauscht
gegen starke Pferde
Dom. Reibnitz,
Kreis Hirschberg.

**6-8 ca. 11-12 Zentner schwere,
zugfeste
Zugochsen,**
rotgefärbt, sucht bald zu kaufen
die Oberverwaltung der Majorats-
herrsch. Grafenort.

Dom. Mangschütz, (2)
Kreis Groß Wartenberg, verkauft
1 Paar 4jährige, sehr schöne, rote
Zugochsen.

Niedertragende
KALBEN
sowie
Futterbullen
in jedem Gewicht habe preis-
wert abzugeben. (2)
N. Kleemann,
Tel. 2239. Breslau 6.

Sonntag, d. 3., und Montag, d. 4. d. M.
treffen auf meinen Weiden bei Breslau
große Posten erstklassige hochtragende

Rühe und Kalben,
in schwarz- und rotbunter Farbe,
ferner
**60 Stück ganz hervorragende
niedertrag. Kalben,
30 Stiere**
zur Aufzucht von Zugochsen,
ca. 30 Bullen
zur Mast, zum schnellen und preiswerten Verkauf ein. (2)
J. Fleischhauer,
Telephon 3073. Königsplatz 7.

**4 Stück
hochtragende Kalben,**
rotbunte Nüfriesen, hat ab-
zugeben (2)
P. Drescher,
Gutsbesitzer,
Leipe bei Münsterberg.

**6 starke, gutziehende
Zugochsen,**
durchschnittlich 11 Zentner, hat
zum Preise von 135 Mk. für den
Zentner abzugeben (2)
Dominium Tannenrode
b. Barnsdorf i. Bosen, Stat. Gläsdorf

1 sprungfähiger Ober
zu kaufen gesucht. (2)
Dom. Dambitsch bei Reifen,
Kreis Lissa i. Bosen.

**Stammherde
Bande, Kreis Reife,**
(schlef. schwarzbuntes Niederungs-
vieh (Nüfriesen)), hat wiederum
eine größere Anzahl sehr schöner,
junger, sprungfähiger
Herdbuchbullen
preiswert abzugeben. (6)

**Nambouillet-Vollblut-
Stammherde**
Brechelsdorf, Hr. Jauer
(Post- und Bahnstation). (9)
**Der Verkauf ist
eröffnet.**

Züchter: **Werner Schmidt,**
Dresden N.
Zuchttrichtung: Edle feine Kam-
mowolle bei gutem Besatz und großem
Körper.
Die Herde ist wiederholt auf den
Wanderausstellungen der deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft mit den
höchsten Preisen ausgezeichnet
worden.

**Die Freiherrlich
von Riechthofen'sche
Suche Jagdhund
zu kaufen:**
3. Feld, guter Feld- und Wasser-
hund, haftenrein, gute Stuben-
dressur. Vorführung Bedingungen:
v. Spiegel, Mittel Lobendau,
Kreis Goldberg-Dahnau. (3)

Gänse, Gnten
zum Weiterfüttern kauft (2)
Hr. Obermoy's, Tel. Görtlich 913.

Ratten,
sowie sämtliches Ungeziefer vertilgt
radikal **J. Siejak,** Kammerjäger,
Reichstraße 4, Breslau.

Zur Herbstsaat
empfehle ich nachstehende von der
Saatgutstelle der Landwirtschafts-
kammer auf Grund der Feld-
beschichtigung anerkannte Saaten:
I. Cimbals Großherzog von
Sachsen-Weizen
I. Abfaat p. % kg 36 Mt.,
schönes, weißgelbes Korn, genüg-
sames, sehr ertragsreiche Sorte.
II. Cimbals 27-Weizen
I. Abfaat p. % kg 36 Mt.,
äußerst winterfest, für alle Ver-
hältnisse passend, hochertragsreich,
verträgt späteste Ausfaat nach
Küben und Kartoffeln.
III. Cimbals Weizen
I. Abfaat p. % kg 36 Mt.,
Züchtung a. Edel-Epp u. Leutewiker.
IV. von Lohm's Bettler
Saaten
I. Abfaat p. % kg 30 Mt.,
II. Abfaat p. % kg 29 Mt.,
extrareichliche Sorte für alle Ver-
hältnisse. Die Saaten sind absolut
frei von Wickenbefall, von höherer
Qualität und hoher Keimfähigkeit.
Bei Bezug von über 1000 kg 1 Mt.
p. % kg niedriger. Säde sind gut
gereinigt frei einzuwenden. Bezugss-
chein wird bei Bestellung geliefert.
Ermäßigte Frucht. (2)

Saatgut-Angebot
meiner bewährten, durch Heran-
zucht in kühler Höhenlage des
Odens besonders winterharten und
ertragreichen (9)
**Original-
Weizenzüchtungen.**
1) Cimbals Großherzog von
Sachsen-Weizen, befannter,
sehr geschätzter Weizen.
Züchtung aus Frankenstein
x Dildopf.
2) Cimbals Elite - Diekkopf-
Weizen, gelbbörnige, ertrag-
reich, für bessere Böden.
3) Cimbals Sylvester-Weizen,
Züchtung von Schlesiendem
Weizenweizen x Dildopf, für
späte Ausfaat, da er
im Frühjahr zeitiger als
andere Sorten in Vegetation
tritt.
4) Cimbals Professor Gerlach-
Weizen, gelbbörnige, genüg-
sames Sorte.
Fürst Hatzfeldt- u. Geheim-
rat Wohlmann-Weizen sind
ausberkauft.
Preis 100 kg 42 Mt., 1000 kg
400 Mt. Bei Bestellung bitte Saat-
karte des Kommunalverbandes bei-
fügen.
Empfehle Füllsäde einzufenden.
Friedrichsdorf bei Münsterberg.
Otto Cimbals.

Dom. Doornstaib Wilhelmstraße
in Hof, offeriert zur Saat in
hervorragender Qualität: (6)

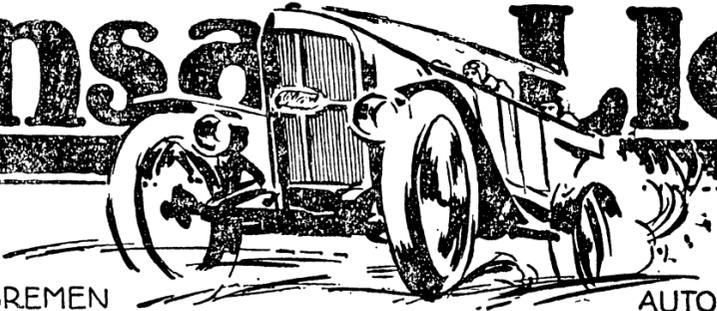
**Pettkuser Roggen,
Edel-Gpp-Weizen,
Sibirischen Weizen.**

Herbstaatgut.

Ich offeriere, soweit der Vorrat
reicht, zur Saat:
Pettkuser Roggen 1. Abf.
Strubes Dickkopf-Weizen 1. Abf.
Cimbals 25 Weizen 3. Abf.
Die Saaten sind auf Grund der
Feldbef. durch d. Kammer anerkannt.
Säde u. Saatarten bitte bei
Bestellung einzufenden. (9)
Dom. Hl. Rüdchen, Kr. Gubrau.
W. Trog.

Zum Ankauf von
Industriegerste
legitimiert, bitte ich um Angebote
aus der Provinz Schlesien.
Oskar Stenzel,
Friedland, Bez. Oppeln.
Fernsprecher 23.

Hansa Lloyd



WERKE AKT.-GES. BREMEN

AUTOMOBILE JEDER ART.

Niederlassung Breslau III, Holteistraße 3-19. Telephon 2950.

**Von der Landwirtschaftskammer für die
Provinz Schlesien anerkanntes Saatgut!**

Schlesische Original-Weizenzüchtungen, ferner erste
und zweite Abfaaten bestens bewährter Sorten von
sonstigem Wintergetreide! Angebotslisten mit
Sortenbeschreibung und genauer Angabe der ein-
zelnen Bezugsquellen, Verkaufs- und Lieferungs-
bedingungen, Auskünfte über Wahl der Sorten
und der Bezugsquellen sowie alles Sonstige kosten-
los durch die Saatgutstelle der Landwirtschafts-
kammer Breslau X, Matthiasplatz 6. (9)

Herbstaatenmärkte 1916

werden stattfinden am:
Dienstag, 5. September, in Breslau, 8½ Uhr vormittags,
„Konzerthaus“ (Großer Saal), Gartenstraße 41.
Donnerstag, 7. September, in Hirschberg i. Schlef., 10 Uhr
vormittags, „Hotel Drei Berge“.
Dienstag, 12. September, in Glogau, 11 Uhr vormittags,
„Deutsches Haus“ (Marmorfaal).
Sämtliche Märkte werden unter anderem mit einer
Sammlung der durch die Landwirtschaftskammer anerkannten
Saaten beschriftet sein. Um recht regen Besuch wird gebeten.

Von der D. L. G. anerkannte Saaten,
welche auf Grund langjähriger Anbauversuche sich bei mir sehr bewährt
haben:

Wintergerste: Wanzlebener, reift 14 Tage vor dem Roggen, daher
für Gründung und Stoppelklee besonders passend.
100 kg Mk. 55,—, 1000 kg Mk. 540,—.
Roggen: Pettkuser, allbekannt, zur Ernte 1915 vom Züchter
bezogen. 100 kg Mk. 30,—, 1000 kg Mk. 290,—.
Weizen: Leutewitzer Dickkopf, bestens
bewährt, vom Züchter
Strube 56, früh reifend u. ertrag- bezogen.
reich, verträgt Dürre, zur Ernte 100 kg Mk. 36,—,
1916, 1000 kg Mk. 350,—.
Crewener 104, verträgt späte
Aussaat, zur Ernte 1915.

Bei den Saatenmärkten in Breslau u. Liegnitz bin ich vertreten.
Säcke und Saatkarten bitte einzusenden. (3)
Petersdorf bei Spittelndorf. **Dr. Dyhrenfurth.**

Saatgutwirtsch. Klein Sürchen, Post Dyhernfurth, Tel. 13
verkauft

**von Lechows Pettkuser Saatroggen
1. Abfaat**

100 kg 30 Mark, 1000 kg 290 Mark. Von der Landwirtschaftskammer
durch Feldbesichtigung anerkannt.

Anerbietungen in
**Mohrrüben ohne Kraut, Dauerzwiebeln,
Gurken, Weißkraut und roten Rüben**
erbeten an
**Magistrat Breslau, Kartoffelversorgung,
Blücherplatz 16, II, Fernruf 7351.**

**Kartoffel-
Erntemaschinen**

„Original-Harder“ (9)
gesetzlich geschützt Tausende im Betriebe
offeriert v. Lager, so lange der Vorrat reicht

R. Mühle & Sohn,

Breslau II, Taunentzienstraße 55,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Herbst-Saatenmarkt zu Breslau.

Veranstaltet am **Dienstag, den 5. September d. J.**
im **grossen Saale des Konzerthauses zu Breslau,
Gartenstrasse 39/41,** vom **Landwirtschaftlichen
Verein zu Breslau** und von der **Saatgutstelle der
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.**
Anmeldungen sind spätestens bis zum **3. September**
unter Einreichung eines Verzeichnisses der auszustellenden
Gegenstände und unter Angabe der Größe des gewünschten
Platzes bezw. der erforderlichen Tischfläche an die **Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Vereins,
Breslau X, Matthiasplatz 6,** zu richten. Mitglieder des
Landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau und der Saatgut-
stelle der Kammer haben für die Erzeugnisse des eigenen
Wirtschaftsbetriebes eine Platzgebühr nicht zu zahlen, im
übrigen ist für den Tisch (etwa 1 qm) bezw. je Quadrat-
meter Bodenfläche eine Gebühr von 3 Mark, welche der An-
meldung beizufügen ist, zu entrichten.

Eröffnung des Marktes **Dienstag, den 5. September,
vormittags 9 Uhr, Schluss 12 Uhr.**

Der Bezug von anerkanntem Saatgut ist nur unter Ver-
wendung von **Saatkarten** möglich, welche der Kommunal-
verband des Käufers ausstellt. **Vordrucke** hierzu sind auf
dem Markt bei der Saatgutstelle der Landwirtschaftskammer
zu haben. (1)

Saatgutwirtschaft Rittergut Culendorf,

Post u. Bahn Wangern, Bez. Breslau,
empfiehlt bei Frachtermäßigung folg. von d. Schlef. Landw.-
Kammer anerkanntes Saatgut in bekannter Güte: (3)

- F. v. Schow's Pettkuser-Roggen, II. Abfaat,
per 100 kg 29 Mk.
- Crewener-Weizen Nr. 104, II. Abfaat,
per 100 kg 35 Mk.
- Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, II. Abfaat,
per 100 kg 35 Mk.
- Wilhelminen-Weizen, III. Abfaat,
per 100 kg 34 Mk.

Bei Abnahme über 1000 kg 1 Mk. Ermäßigung
per 100 kg.

Saatkarten u. Füllsäcke sind einzufenden!

Saatgutwirtschaft Pirschen b. Ob. Glauche

verkauft in Käufers Säden von d. Landw.-Kammer anerf. Winterfaaten
Frühe Wintergerste p. Str. 30 Mk.
Strube-Weizen Nr. 56 p. Str. 17,50 Mk.
Bestellungen Saatkarten beifügen. (x)

Grau L. Taeger.

Zur Herbstfaat

empfehle ich durch Feldbesichtigung der D.G. und der Landwirtschafts-
kammer für Schlesien anerkannte erste Abfaat in altbekannter vor-
züglicher Güte und Beschaffenheit

Strubes Schlanstädt. Winterweizen

zu dem von der Landwirtschaftskammer festgesetzten Preise von 18 Mark
pro Zentner. Bei Bezug von 20 Str. ab ½ Mk. pro Str. weniger. Kurz-
halmig, lagerfest. Nach meinen bis jetzt gemachten Erfahrungen gab der-
selbe im Flächenanbau, sowie bei den hiesigen Sortenanbauversuchen stets
bei weitem den höchsten Ertrag. Bei langjährigem Anbau ist derselbe
trotz der höchsten Erträge ausnahmslos stets mit dem Selbstbinder
gemäht. Bei Bestellungen bitte Saatkarte und Füllsäcke einsenden.

E. Stümpel,

Saatgutwirtschaft, Königl. Domäne Neuhoj, Trebnitz Schlef.
Fernruf Trebnitz 17. (x)

Die Reinigung der Saaten erfolgt durch die modernsten Reinigungs-
maschinen mit Kraftbetrieb. (9)

Saatgutwirtschaft Großwieran, Kr. Schweidnitz

bietet an: (x)

- Pettkuser Roggen, I. Abfaat, 100 kg 30 Mk., 1000 kg 290 Mk.
- Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, I. Abfaat, 100 = 36 = 1000 = 350 =
- Leutewitzer Dickkopf-Weizen, I. Abfaat, 100 = 36 = 1000 = 350 =

Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung; —
halbe Fracht. — Säde und Saatkarte bitte einzufenden.
Ekonometat Rosseutscher.

Saatgutwirtschaft Rgl. Domäne Radstein, Station Zülz 26.

offeriert folgende v. d. Landw.-Kammer für Schlesien auf Grund der
Feldbesichtigung anerkannte, in besten neuzeitlichen Reinigungs-
und Trocknungs-Anlagen aufs sorgfältigste saafähig hergestellte (5)

Winterweizenarten:

- 1) Strubes Schlanstedter Dickkopf I. Abf.
- 2) Leutewitzer Dickkopf I. Abf.
- 3) Heinrich's Hindenburg I. Abf.
- 4) Lohnauer rauher Dickkopf I. Abf.

Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung; maßgebL für
alle Verkäufe sind die Verkaufs- und Lieferungsbedingungen der Landw.-
Kammer. Bei Bestellungen bitte Saatkarte mit einzufenden.

Pettkuser Saatroggen, 1. Abfaat

von der Landwirtschaftskammer durch Feldbef. anerkannt
gibt in Käufers Säden unter Nachnahme ab
100 kg 30,00 Mk. über 1000 kg, 100 kg 29,00 Mk.
Dom. Nieder-Kunzendorf, bei Freiburg i. Schl. (9)

Saatgutwirtschaft Groegersdorf

Kreis Rimpisch, Station Warktsch oder Kurtwitz
empfiehlt zur Herbstfaat
von der D. L. G. anerkannt (6)

- 1) Strubes Schlanstedt. Dickkopf-Weizen, 1. Abfaat
 - 2) Strubes General von Stocken, 1. Abfaat,
100 kg 36 Mark, über 1000 kg 35 Mark.
- Bei Bestellung erbitte Einfendung der Saatkarte und Füllsäcke.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinfendung. Halbe Fracht.

Wintergerste

(Abfaat von Janetzki durch Abren-
auslese beibehalten). Preis f. 100 kg
60.— Markt ab Station Meisse in
Käufers Säden. (5)

Einige Zentner

**Maiss, Gerste,
Kartoffelkoden**

als Futter zu kaufen gesucht.
Dr. Remer, Bunzlau,
Landhaus Remer.

Dom. Tschlerschkau

Post Malitzsch (Zauer) verkauft 3.
sofortigen Abnahme za. 1000 Str.

Speisemohrrüben,

Altringhamer, blafröt. (1)

Sensations-Weizen

zur Herbstfaat,
hochtragreicher Weizen, als winter-
fest und widerstandsfähig gegen
Lager bei dünner Aussaat erbrüt,
zotifrei, Mutter und Preis auf
Anfrage. Saatkarte ist der Be-
stellung beizufügen. (2)

Scherzerische Gutsverwaltung

Neuhof, Kreis Liegnitz.

Saatgutwirtschaft

Majorat Jeschük,
Kreis Trebnitz i. Schlef. offeriert

Pohnauer begrannten

Dickkopf-Weizen,

1. Abfaat, (3)

von der Landwirtschaftsk. durch Feld-
bef. anerkannt, 100 kg 36 Mk.

Verband der Nachnahme in neuen
Säden zum Selbstkostenpreise.

Fahrbare Lokomobilen,

Stöckel & Petrie, (1)

Leipzig-Sellerhausen.

Vicia

mit **Johannisroggen**
d. Str. 30 Mk. Mutter zu Diensten.
Saatkarte bitte bald bei Bestellung
mit einzufenden. (3)

Gutsverw. Kleinbaldsch,
Post Herrnsdorf.

**Kaufe einige tausend Zentner
Mohrrüben
und Speisewurden**

(Mohrrüben) zur Lieferung im Herbst
und Winter und erbitte Angebote.
Vermittlung erwünscht. (9)

Dr. Schneider,
Gurtich bei Strehlen,
a. St. Bad Altheide, Villa Gaunrez.

Erdbepflanzungen

Rg. Luise, % 1,—, % 8,—, die den-
bar reichtragende und haltbarste
Martrfrucht der Neuzeit. (9)

H. F. Guillemin, Deutsch Wiffa.

**Drabballen Roggen-
und Weizenstroh**

zu kaufen gesucht.
C. H. Dittich, Rilsol DE.

**150 Wagen
Scheidekalk**

ab Schlesien sofort. Lieferung
empfiehlt zu günstigen Preisen
Ausnahmetarif mit 20 Prozent
Ermäßigung — (1)

R. F. Wandel, Gubrau-Breslau.

**Gut erhaltener
Gasmotor,**

Schnellläufer, 1200 Touren, elektr.
Zündung, direkt mit Dynamo ge-
kuppelt, 120 Volt, 0,8 Amp., 2 P. S.,
10/50 PS., sofort zu kaufen gesucht.
Stöckel & Petrie, (1)

Leipzig-Sellerhausen.

sofort billig zu verkaufen.

Zuführ. u. T 273 Gschft. d. Schlf. Stg.

**Original Janetzki's
Frühe Kreuzung L.**

ein unbegrannter, völlig winterharter, frühreifer Weizen mit Banater
Blut. Er ist lagerfest und sehr ertragreich und ähnelt dem Aus-
sehen nach dem Crewener Weizen 104. Nicht anspruchsvoll.

**Original Janetzki's
Dickkopfweizen**

vereint die Vorzüge seiner Eltern. Die hohe Ertragsfähigkeit
und Lagerfestigkeit des Beseler III und die Winterfestigkeit des
Svalof Extra square head. Für bessere Böden in guter Kultur.

Beide Originalsaaten per Ztr. 20 Mk.,
über 20 Ztr. 19,50 Mk. (x)

**Strubes General von Stocken
1. Absaat**

unbegrannt, kurz im Stroh, hochtragreich, für bessere Böden.
per Ztr. 18 Mk., über 20 Ztr. 17,50 Mk.

Vorstehende Weizen sind von der Landw.-Kammer durch Feld-
besichtigung anerkannt.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Füllsäcke
bitte einzusenden, ebenso Saatkarte des Kommunalverbandes.
Saatgutwirtschaft Waldorf, Kreis Neisse.
Janetzki.

Pettkuser Saatroggen

d. Feldbesicht. anerkannt v. d. Landwirtsch.-Kammer,
verkauft zu festgeel. Preisen

	unter 1000 kg	1000 kg u. darüber
	je 100 kg	je 100 kg
1. Abfaat	30 Mk.	29 Mk.
	29	28

in franko einzufend. od. neuen Säden z. Selbstkostenpreis. Beifügung
der Saatkarte des zutand. Kommunal-Verbandes unerlässlich. (3)

Doering, Dom. Neu Schönfeld,

Post u. Staatsbahnstat. Bunzlau,
Kleinbahnstat. Neu Schönfeld.

Saatgutwirtschaft Gurtich bei Strehlen

bietet an

Strubes Schlanstedter Dickkopf-Weizen

2. Abf. 100 kg 35 Mk., 1000 kg 340 Mk.

Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung.
Halbe Fracht. — Säde und Saatkarte bitte einzufenden.

Dr. Schneider, Gurtich.

Die **Herbst-Neuheiten** sind ein- getroffen!

Die letzten Neuheiten sind im Erdgeschoß und I. Stock zur Besichtigung ausgestellt.

Damen-Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Samt.

Kauf-Haus **M. Schneider** Breslau
Schweidnitzer-Straße.

- Damen-Kleider
- Damen-Kostüme
- Damen-Mäntel
- Damen-Röcke

- Damen-Blusen
- Backfischbekleidung
- Morgenröcke, Jacken
- Unterröcke

Adolf Glaetzer, Moltkestraße 8/10, Tel. 7020.

Stadtbestimmte billigste Preise
Niefenauswahl

Kinderwagen
Kinder-Mappwagen
Ruhestühle, Rohrmöbel
Verstellbare Kinderstühle, Puppenwagen
Kinder-Metallbettstellen
auffallend billig.
Preislisten nach auswärts gratis.
Versand franco.



Stellfische
Kraffel, Karauichen, Weisfische etc. kauft sofort u. später jeden Posten zu guten Preisen

Bruno Vogt,
Angelegenheiten- u. Kesselfabrik,
Breslau I, Herrenstraße Nr. 24.

Braunblauen oder hellen oxydierten Tran
laufen Gebrüder Voehl, Düffeldorf 99.
Permutierte Filbotensofferten erbeten Telefon 7344, 7397.
Telegrammadresse: Voehlswerke.

Drainrohre in allen Stärken, sofort lieferbar.
Richard Sternberg, Neufisch bei Breslau.

Gänsekielen
kauft sofort u. später jeden Posten zu guten Preisen

Bruno Vogt,
Angelegenheiten- u. Kesselfabrik,
Breslau I, Herrenstraße Nr. 24.

Koßkastanien und Eicheln
kaufe ich in jedem Quantum zu höchsten Tagespreisen.
Samuel Fröhlich, Ratibor.

Laub- und Nadelholzbestände
jeder Größe kaufen per Kasse zur Selbstverwertung
Schmidt & Sohn, Breslau 2, Palmstr. 31.

Holzwohle
Nr. 3, 3 mm und 1,7 mm breit.

Holzwohlabfälle
(Holzwohlmüll), für Streugewebe sehr geeignet, preiswert abzugeben.
Wölffelsdorfer Holzwerk- u. Sägewerke.
Dr. Oskar Köhler, Malisch a. S.

Rud. Sack'sche Pflanzstelle
mit beisteh. Schutzmarke
echt allein bei
B. Hirschfeld,
Generalvertr. Breslau 13.

Flaschenzüge
vollständig zu verkaufen.
G. Wagner, Berlin SO. 16,
Köpenicker Straße 113.

Wagenwinden,
Windeheber liefert wegen Räumung
billig!
G. Wagner, Berlin SO. 16,
Köpenicker Straße 113.

Dreschsatz
Fabrikat R. Löthner, Lokomobile etc.
Reparatur, billig zu verkaufen.
Dampfsiegelei Kapzdorf.

Dreschmaschine
mit Presse
u. fahrbar, elektr. Motor
billig zu verkaufen.
Zuidr. u. N 117 Geschl. Schl. 3ta.

Vergeltung
Beobachtung, Ermittlungen überall
Beweism. f. Alimente u. Ehescheidung.
Privat- u. Heiratsausk. diskret billig.
Großartige Erfolge. — **Geschulte**

Detektivs und Detektivinnen
Grosser, Breslau. — Tel. 10 460
Gartenstr. 58. Ecke Neue
Inanspruchnahme v. Behörden.

Beobachtungen
Ermittlungen, Auskünfte in allen
geschäftl. u. privat. Angelegenheiten
Schneider, Breslau I, Karlstr. 2.

Gebild. Dame, a. i. g. Fam.,
mit einigen bald verfügb., ipat. noch
etwas Vermögen, gesund, gutmütig,
fleißig, ipart. heiter, mit. wünscht
mit kath. Herrn, nur edlen, vornehm.
Charakter, in nur höherer, höherer
Vermögensstellung, Mitte 40 bis Ende
50 Jahre, am liebsten Witwer auch
mit Kindern, Briefwechsel zwecks
Heirat. Gefl. Zuschr. unter E 500
an Haase, Stein & Vogler A.-G.,
Breslau, erbeten.

Jünger Mann, 26 J., ev., in ge-
stärkter, wüchsig, u. fünfj. geb.,
lehrt, a. ernt. Grdl. Naturfr. u. Wand.,
wünscht zw. Heirat Gedankenanst.
mit feingeb. jun. Dame gl. Sinnes.
Briefe bef. u. N 24 d. Schl. 3ta.

Kriehere Landwirt,
3. Jt. höherer Beamter im erworbenen
Gebiet, Mitte 40, wünscht Brief-
wechsel mit gebildeter Dame entspr.
Alters zwecks Heirat. Einheiratung
in Landwirtschaft nicht ausgeschlossen.
Vermögensangabe erwünscht. Dis-
kretion durch Stand und Stellung
garantiert. Zuschr. u. N 40 Schl. 3ta.

Dr. phil. wissenschaftl. Hilfslehrer,
kath., wünscht Heirat mit gesund,
häuslich erzogener Dame v. jümpath.
Höherer u. tiefer Herzensbildung.
Strengste Verschwiegenheit zugesich.
Nichtanw. Zuschr. u. Aug. d. Verm.
Verh. u. N 78 Schl. 3ta.

Abgeschlossene möblierte Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern mit Bad, Küche u. Mädchenstube, in gutem Hause
gelegen, wird von Offiziersdame für mehrere Monate gesucht.
Angebote an Frau Hauptmann Ziegert, Güntherstraße 3.

Männer gesucht.
Für sauberen, ruhigen und garantiert geruchlosen,
mollereartigen Betrieb werden zum 1. Oktober oder früher in
der Nähe des Hauptbahnhofes 200 bis 250 qm helle, luftige

Zu sofort 2 gut möbl. große Zimmer,
elektr. oder Gasbeleuchtung, voll-
ständige Küchenbenutzung od. ganze
Benutzung von Ebeapar mit 1 Kind
ge sucht. Südborstadt bevorzugt.
Zuidr. unt. N 60 Geschl. Schl. 3ta.

Arzt sucht 4-5-Z. Wohnung
in ruhigem Hause a. April 1917.
Zuidr. u. N 66 Schl. d. Schl. 3ta.

Herrschäftliche Wohnung
von 7 bis 8 Zimmern in Ein- oder
Zweifamilienhaus für 1. April 1917
zu mieten gesucht. Bedingung:
gute Lage, großer Garten und
große Zimmer. Angebote u. T 276
Geschäftsst. d. Schl. 3ta.

Gesucht zum 1. April 1917
Südborstadt Wohng. v. 4 Zimmern,
reichl. Beigel. oder 6 Zimmern, wovon
2 Zimmern als Kontore geeignet. Aus-
führl. Angeb. m. Preis unt. N 105
an die Geschäftsst. der Schl. 3ta.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Wirtschaftsiniip. 31 J., kath., gutes
Eink. (4000 M.), incht Briefw. mit ein-
ig. vermög. Dame od. Witwe zwecks
bald. Heir. Vermittl. v. Angehör. erw.
Gfl. Zuidr. u. T 205 Schl. 3. erb.

Charlottenstr. 34, am Süßenplatz,
hochherrschaffl. ganze 1. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, modern
ausgestattet, freie Aussicht, f. 1. 10. 16 preiswert zu vermieten. (9)

Grünstr. 15, Nähe Hauptbahnhof
ganze 2. Etage von 7 großen, hellen Zimmern, reichl. Beigelaß, auch ge-
teilt 3 u. 4 Zimmer, zum Übermieten sehr geeignet, für 1. Oktober
1916 sehr preisw. zu vermieten. (9)

Herrschaffliche Wohnung
Kaiser-Wilhelm-Str. 165, Ecke Scharnhorststr. 2,
beste Lage, fein Hochparterre, halber 2. Stock, 5 Zimmer, Dielen, ebentl.
ein Ankleidezimmer, neu renov., preisw. zu verm. Näheres daselbst.

Gartenbenutzung, Laube an der Oder,
Wohn. II. Stock, 6 helle Zimm., Bade-, Mädchen-, Küche, Gas usw.,
renov., Matthiaststr. 37 b. od. sp. zu verm. 5 Min. v. Ring. Pr. 1150 Mfl.

Forckenbeck-Str. 8/10,
am Ohlauer Stadtgraben.
2. Etage, je 7 Zimmer, Balkon, Erker, elektr. Licht, Garten, vornehme,
ruhige Wohnung, bald oder später zu vermieten.

Worikstr. 14, an der Kaiser-
Wilhelm-Str.,
schöne Wohnung, 5 große Zimmer, jedes mit Eingang, 3 Vorber-
zimmer, Balkon, Bad, Warmwasser, f. 1. Oktob. preiswert zu verm. (2)

Lothringerstraße 12
Herrschaffliche Wohnung im 2. Stock, 5 Zimmer pp. zum 1. Oktober
preiswert zu vermieten. (9)

Neudorfstraße 27, Ecke Gadowastraße,
III. Stock, herrschaffl. Haus, vornehme 4-Zimmerwohnung, mit Bad,
Küche usw. zu vermieten.

6-Zimmer-Wohnung, hochparterre
mit heller Wohndiele,
prachtvolle Räume mit moderner Ausstattung.
Viktoria-Strasse 104 a
— an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse — gegenüber Postamt 13
zu vermieten.
Näheres im Baucafschaft Viktoriastraße 104 b. — Telephon 2505.

Sadowastrasse 60
Hochparterre, 3 Zimmer, großes Badezimmer usw., 800 Mfl.
III. Stock, 3 gr. Zimmer, Kabinett usw. — 700 Mfl.
Großer herrschaffl. Garten.

Gartenstr. 19, 2. Et.
hochherrsch. 6-Zimm.-Wohn. mit all. Komf. 1. 4., ebentl. 1. 10. zu
vermieten. Näheres beim Hausmeister. (x)

Viktoriastrasse 63, Hochpt.
herrschaffl. 5-Zimmer-Wohnung, Veranda u. Garten,
vornehme Lage, großes Entree, Mädchenzimmer, Kabinett,
elektrischer Lichtanschluß, Gas, Bad, beste Straßenbahn-Ver-
bindungen, ab Oktober zu vermieten. Näheres auch Fernspr. 758.

Museumsplatz 8
hochherrschaffliche Wohnung, 7 Zimmer, sehr große Räume,
bald zu vermieten. (3)
Näheres beim Hausmeister.

Hohenzollern-Strasse 75
hochherrschaffl. 1. Etg. — bevorzugte Lage — 8 Zimmer inkl. heller,
beigelaßter Wohndiele, bald zu vermieten. — 3 Aufgänge.

Süßenstraße 43, 1. Etage.
4 Zimmer, Bad, Balk., Küche, Entr., Mädchenz., Garten, 1. Oktober
zu vermieten. Preis 950 Mfl.

Nähe Kürafferkaserne
mehrere ericht. möbl. oder unmöbl. Wohnungen, Wohn- u. Schlafz-
mit Bad, Wuschengel., Küche etc., in noch. Gasse, f. sp. gep. günstig
zu vermieten. Näheres unter N 142 Geschäft. Schleif. Zeitung.

Charlottenstraße 42, hptr.,
herrschaffl., sonnige 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, Dielen, Bad mit Toilette am Schlafzimm., Mädchen-
toilette, Vorderbalkon, Loggia nach d. Garten, elektr. Licht, gute Wab-
erbindung, wegen Einberufung zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Renovation nach Wunsch.

Arzt-Wohnung
Ohlauer Stadtgraben
sehr gute Lage, ohne gegenüber, 6 schöne Zimmer mit aller Bequemlich-
keit u. Zubehör, Operations- u. Behandlungszimmer, Gas, elektr. An-
schluß für Licht u. Kraft usw., sofort oder später zu vermieten.
Auskunft unter N 36 an die Geschäft. der Schleif. Ztg. (3)

Körnerstrasse 39
ist in der II. Etage eine herrschaffliche Wohnung, bestehend aus
7 Zimmern zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. (9)

Breitestraße 26, an der Promenade,
ist der hochherrsch. 1. Stock ohne gegenüber, 9 Zimmer, Zentralheiz-
elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Müllschl., idyll. geleg. Loggia, Garten
3. Stock mit Atelier für Maler, Architekt od. als Wohnraum
mit 9 Zimmern und viel Beigelaß, bald zu vermieten. (x)
Stellung für 2 Pferde, Wagenremise usw. im Seitenhaus zu verm.

Kantstraße 51
Zwei-Zimmer-Wohnung für 520 Mfl., Vier-Zimmer-Wohnung für
850 Mfl., beide parterre, 4 Zimmer 1. Stock für 980 Mfl., 5 Zimmer
2. Stock für 1180 Mfl., mit Zentralheizung, Bad, Gas, sofort zu ver-
mieten. Näheres bei Osehtsky, Hohenzollernstraße 52, Tel. 2924. (5)

(6 Zimmer) Elsäckerstraße 10
in bester Wohnlage, herrschafflicher 1. Stock (6 gr. Zimmer mit
Erker, 2 Loggien, Bad usw. bald oder später zu vermieten. (1)

Süßenstraße 39 ganze erste Etage
7 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, große helle Küche, großes Entree,
Nebengelass usw., elektrisches Licht, neu renoviert, für 1000 Mfl. jährlich.
Kleiner Laden mit Schaufenster für 100 monatlich.

Sinterhaus Hochparterre und erste Etage
je großer heller Fabrikraum nebst Kontor
für 100 Mfl. 36 und 40 monatlich.
zwei große Geschäfte für je 100 Mfl. jährlich.
Näheres beim Hausmeister im Hofe rechts, ober bei dem Wirt
Körnerstraße 39, II. Tel. 4250.

Geräumige freundliche 5-Zimmer-Wohnung
mit 2 erw. Balk. Kaiserstr. 88, III. 1. Oktob. a. vm. Näheres Hausmeisterin. (3)

Tiergartenstraße 46
herrschaffliche 5- u. 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. (2)

Höfchenstr. 78, an d. Moritzstr.,
II. Etage, herrschaffliche Wohnung u. 6 Zimmern, Bade- u. Mädchenz.,
Erker, Balkon nach d. Garten, viel Nebengelass, sof. od. spät. a. verm. (6)

Tiergartenstraße 24
herrschaffl. 6-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß für 1. Oktob. zu vermiet.
Näheres bei H. Baum. Telephon 186. (9)

Aleinburg-Strasse 19, Hochpart.,
6 Zimmer, Gartenbenutzung, für 1800 Mfl. bald zu vermieten. (x)

Telegraphenstr. 2, (nicht am Museumsplatz),
III. Etg., 6-7 Z., Mädchenz., Bad, Gas u. elektr. Licht, billig a. verm.

Freiburgerstraße 33
je eine 4- u. 5-Zimm.-Wohn., herrliche Räume mit Bad etc. in der
zweiten Etage per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. (2)

Lothringer Strasse 18,
bevorz. Lage, herrsch. Wohn. von 5 u. 9 schön. Zimm., letzt. ev. get.,
m-Erk., Balkons, Gas, elektr. Licht, freie Aussicht preisw. z. verm.

Hohenzollernstraße Nr. 23, am Schmudplatz
herrschaffl. Hochpart., 5 Zim., beiz. Dielen etc., bald od. später a. verm. (9)

Hohenzollernstr. 25 (am Schmudplatz)
herrschaffl. Hochpart., 7 Zimm., Dielen, Diener- u. Mädchenzimm.,
Bad, Loggia etc.
2. Etage, 8 Zimm. z. renoviert, für sofort oder später zu vermieten. (9)

Salvatorplatz 7
selten ruhige und sonnige 6-Zimmer-Wohnung mit herrlichem
Ausblick auf großen Gartenkomplex und Kaiser-Wilhelm-
Denkmal (2 Balkone) ab 1. Oktober. Näheres b. Hausmstr. (x)

Villa
Kaiser-Wilhelm-Strasse 22
20 Zimmer mit sehr viel Nebengelass, Remisen und großem
Garten, auch geteilt, zu vermieten event. zu verkaufen. (x)

Viktoriastraße 105, am Schmudplatz,
6 Zimmer mit Zentralheizung,
neuzeitig eingerichtet, verjüngungshalber
preiswert zu vermieten. (x)

Körnerstrasse Nr. 41
ist die I. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, zum 1. Oktober, auch
früher, zu vermieten. Näheres I. Etage. (9)

Mauritiusstraße 16,
2. Etage, herrschaffl. Wohnung, 6 Zimmer und Beigelaß, ist sofort zu
vermieten. Näheres beim Hausmeister. (x)

Hohenzollernstr. 33/35, am Schmudplatz,
vornehme Lage, freie Aussicht: part. 5 Zimmer, Loggia, sehr gr. Küche,
Bad usw. 1. Etage: 8 Zimmer, Loggia, Balkon, Mädchen- u. Diener-
zimmer, Bad usw., neu renoviert, sofort preisw. zu vermieten. (9)

Alexanderstraße 23, Ecke Garvetstraße,
3. Stock, bald od. später eine 5-Zim.-Wohn., viel Nebengelass, zu verm.

Zu vermieten.
Kaiser-Wilhelm-Strasse 28/30
Büro- und Geschäftsräume, Erdgeschoß mit Zentralheizung,
ebentl. geteilt, sofort,
ein schönes Zimmer im Vorderhaus, Erdgeschoß, mit Zentralheiz-
für den 1. Oktober 1916. (9)

Körnerstraße 12,
nahe Elsäckerstraße, der ganze erste Stock aus zwei herrschafflichen
7-Zimmer-Wohnungen, viel Beigelaß, für sofort bzw. 1. Oktober 1916. (9)

Feldstraße 13, Ecke Klosterstraße,
2. Stock, herrschaffl. 4-Zimmer-Wohnung, viel Beigelaß, für 1. Okt. 16.

Schmiedebriide 29a,
Geschäftsräume im 1. Stock, mit Zentralheizung, für Kaffee-
oder Speisehaus geeignet, sofort.
Herrschaffliche 4-Zimmer-Wohnung im 3. Stock, mit Zentralheizung
und viel Beigelaß für sofort event. später.

Schwerinstraße 41,
3. Stock, herrschaffliche 4-Zimmerwohnung mit Zentralheizung, viel
Beigelaß, für den 1. Oktober 1916.

Dorfstraße 28
2. Stock 4-Zimmer-Wohnung, viel Beigelaß, für den 1. Oktober 1916.
Näheres Baugeschäft Günther, Kaiser-Wilh.-Str. 28/30, Tel. 4093
oder b. d. Hausmeisterin.

Großes Geschäftslokal
— beste Lage —
Schmiedebriide 17/18,
für bald zu vermieten. Näheres b. Hausmstr. od. Teleph. 2746. (1)

Ring 60
Großer Laden und große Geschäftsräume
in den oberen Stockwerken sowie
großer Laden Büttnerstraße 5
sofort zu vermieten. Näheres Ring 60 bei Tholner & Meincke. (x)

Großer Laden
in zentraler Lage Breslaus,
mit herrlichen Auslagen, eventuell verbunden mit äußerst ge-
räumiger 1. Etage, für vornehmeres, großes Unternehmen
(Auto, Möbel, Pianoforte etc.), erstklassig verwendbar,
zum 1. Okt. 1917, ev. auch früher zu verm.
Gest. Zuschriften unter N 125 Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Goldene Krone
Ohlauer Straße 87, Ecke Ring, sind sofort zu vermieten:
ein Geschäftsraum, ein Bureau. (9)

Scharnhorststraße 31
hochherrsch. 5-Zimmer-Wohn. mit
Zentralheiz., leg. Komf. u. Garten
sofort zu vermieten. Näheres daselbst
bei Neustadt. Tel. 4266.

Oppeln OS.
Großer Laden, in bester
Geschäftslage, bald zu vermieten.
Näheres durch Oskar Mallgü,
Breslau, Griseustra. 29, I. (2)

Ulbrechtsstr. 21, I
Kontor- oder Lagerräume für
480 Mfl. jährl. zu verm. (6)

Großer Laden,
2 gr. Schaufenster und 2 Zimmer,
Leuchtstr. 12 für 1. 10. zu vermieten.
Näheres b. Hausmeister, IV. Stock,
bei Neustadt. Tel. 4266.

Stellen-Gesuche
(Anfertigungspreis 15 Bgr. für die Zeile.)

Kaufmann
Älterer, militärfreier, erfahrener
der Lebensmittel- u. Zuderwaren-
branche, sucht Kriegsvertretung für
Kette oder sonst geeignete Position.
Zuschr. unter N 73 an die
Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

jungen Mann,
17½ J., sehr willig u. durchaus zu-
verlässig, Eltern Verzicht besetzt.
suchen wir a. 1. Okt. f. hier Platz
anberm. post. Stellg. f. Kontor,
Lager oder beides. Branche gleich.
C. W. Sehlies & Co., Breslau 9,
Abt.: Zigarren-Engros u. Verlan.

3g. Mann,
18½ J., sucht 1. Oktob. Stellung
in Kolonialw. u. Delikatessenhandl.
Angeb. u. T 289 Geschäft. Schl. Ztg.

als Stadtreisender.
Angeb. u. N 92 Geschäft. Schl. Ztg.

Junger Mann,
19 Jahre alt, militärfrei, a. 3t. in
3½-jährige Spezialstelle tätig, sucht für
1. Oktober d. J. Stellung als
Verkäufer

oder Filialenleiter.
Ausführliche Bewerbungen gern
an Diensten. Gest. Angebote erbet.
unter U 257 Geschäft. d. Schleif. Ztg.

Weberlei-Expedit,
46 J., kath., sucht Vertrauensstellg.
Kautions vorh. Lebensstell. erw. (3)
Angeb. b. 15. 9. u. U 249 Schleif. Ztg.

Junger, flotter Verkäufer,
militärfrei, aus der Kolonialwaren-
u. Delikatessenbranche, sucht Stell-
zum 1. Oktober 1916.
Gest. Angebote unter U 232 an die
Geschäftsstelle der Schleif. Ztg. (2)

Älterer Kaufmann,
langjähr. selbständ. Großh. akt.
über umfangreiche wissenschaftliche
Bildg., Routine auf allen geschäftl.
Gebieten und Dispositionsfähig.
verfügend, wünscht wieder ein ge-
eignetes dauernde Tätigkeits u. über-
nehmen. Gest. Zuschriften unter
M 140 Geschäft. d. Schleif. Ztg. erb.

Junger Kontorist
mit guten Zeugn. sucht Stellg.
Angeb. u. N 143 Geschäft. Schl. Ztg.

Rechtsangestellte,
16 J., sucht infolge eing. Änder-
ung Stellung, ev. auch Landwirtschaft-
schaft. Angeb. N 144 Schleif. Ztg.

Suche für meinen Negeleohn
Anfangsstellung in Kolonialwaren-
geschäft in Breslau. Am 1. Oktober
3½ Jahre auswärtig ausgeleert,
erlich und arbeitsfreudig, Kost u.
Wohnung außer dem Hause.
Otto Reiche, Springersgr. 26, II. lft.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

Junger Mann,
24 J., alt, etwas Kenntn. in der
Landwirtschaft, sucht auf großer Gut
Stellung als
Hofverwalter u. dergl.

Förster,
35 Jahre alt, verheir., 2 Kinder,
Militärrückbl., sucht Dauerstellg.
Gest. Angeb. u. U 255 Schl. Ztg.

Vertrauensstellung gesucht
zur Vertretung des Prinzipals
von erfahrener Kaufmann, militärfrei.
Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsit. d. Schleif. Ztg.

erfahr. einf. Landwirt,
Anfang 50, früher Besitzer eines II.
Gutes, gegenw. Kriegsvertr., sucht
1. Okt. od. spät. dauernde Stelle als
verb. Inzpektor auf mittlerem oder
kleinerem Gute bei beiz. Anz.
Frau tüchtige Wirtin, der polnisch.
Sprache vollst. mächtig. Suchender
ist kerngesund, rüstig, sehr solid,
pflichttreu. Gute Referenzen. Gest.
Zuschr. u. T 268 Schl. Ztg. (2)

Landwirt, 30 J., alt, militärfrei,
u. evangel. Religi., sucht für 1. Okt.
d. J. Stellung als

Wirtschaftsinpektor.
Gest. Angeb. m. Gehaltsangabe usw.
erbeten an Rich. Holz, Inzpektor,
Dammmer, Kr. Dels.

Kriegsvertretung
oder Vertrauensstellg.
auf 400 bis 800 Morg. groß Gut,
da keine bisher. Kriegsvertr. durch
Rückkehr des Besitzers beendet ist.
Zuschr. u. T 295 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Verh. Gutsinpektor!
erste Kraft, 49 Jahre alt, evng., gute
Ausweise über langjährige, selbst-
ständige, erfolgreiche Wirtschaft-
führung, sucht Neujahr 1917, ebitl.
früher, selbständigen Wirtschaftstreib.
Gebrauchsgüter bevorzugt. Angeb.
erb. u. T 259 Geschäft. d. Schl. Ztg. (x)

Wirtschafts-Beamter.
Bin 26 J., alt, leb., ganz militärfrei, in
jed. Zweige d. Landw. erf., tücht. im
Verh. auf Zeugnissen. W. Angebote
bitte mit Ang. d. Geh. an Gottlieb
Drodek, Nieder Elguth b. Kreuz-
burg O.S. einfinden. (1)

Berwalt.-Beamter
und
sucht Vertrauensstellung
während Kriegszeit. — Angeb. unter
N 106 an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die Geschäft. der Schleif. Ztg.

Wirtschaftsinpektor,
48 J., alt, evng., h. Fam., sehr
solide, in ungel. Stellg., sucht, ge-
hüht auf beste langjähr. Zeugn. u.
Empfehl. Landw. Referenzen, 1. April
1917 dauernden Wirtschaftstreib.
Zuschriften erbeten unter U 240
an die

Ein tücht. u. erfahrener, unverb. Wirtschaftsinспекtor sucht Stellung, eventuell Kriegsberetterung. Zuschr. unt. U 235 an die Geschft. d. Schlef. Htg.

Stallmeister, energ. zuberl., gewissenh., prima Zeugn., sucht Stell., evtl. Aufsicht in gr. Ställe od. dergl. Angeb. unt. U 138 Geschft. d. Schlef. Htg.

Schloßgärtner, 27 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober selbständige bauernde Stellung, wo event. spät. Verherr. gestattet ist. Geft. Angebote erbeten an Schloßgärtner Geißler, Schräbendorf, Kreis Frankenstein i. Schlef.

Gärtner, ledig, militärfrei, sucht a. 1. Okt. bauernde Stellung. Selbiger ist in allen Fächern seines Berufes durch- aus erfahren. Geft. Angebote erb. unter U 228 Geschft. Schlef. Htg. (3)

Ehrlicher, nächster Mann mittlerer Jahre sucht Vertrauens- stellung als **Vorzier oder Waldwärter.** Geft. Angebote erb. unter U 228 an die Geschft. d. Schlef. Htg.

Hausmeister = Ghepar sucht Veränderungshalber 1. Okt. anderweit. Stellung, vertraut mit Garten, Hausarb., Zentralheiz., u. Ratuum, 5 J. in letzter Stelle, Mann herrschaftl. Dieners gew. Angeb. an A. P. Seifert, Magianallee 12. (1)

Herrschafft. Kutscher 43 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Oktober; kann zwei- u. vierhännig fahren, auch gut reiten, mit Kohlen- aufsucht auf behändert. Zuschr. unter T 297 Geschft. d. Schlef. Htg. (1)

Staller. Ein 15 Jahre, ev. 1,58 groß. Zuschr. erbittet E. Jchmann, Schloß Peterwitz, Kr. Frankenstein i. Schlef. Junge, gebildete Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Geft. Off. unt. N 128 Glt. Schlf. Htg. (1)

gepr. Erzieherinnen, Hauslehrerinnen, Dr. phil., stud. phil., Kindergärtnerinnen I. R. Unterricht. 6. 13 J. Katech. **Kinderfräul.,** Fräul., erfahren, Babypflegerinnen, Stützen m. Krankenpflege u. Kochen. **Silly Baruch,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin f. Lehr- u. Erz.-Fach, Schmetzstr. 18. I. Geschft. 2-4.

Kindergärtnerin (Fräul.), II. Kl., aus guter Familie, kinderl. u. gewissenh., mit g. Zeug- nissen, sucht a. 1. oder 15. Oktober Stellung. Sucht sich firm im Schneid-, Putz- und feinen Handarbeiten. Zuschr. unter U 252 an die Ge- schäftsstelle der Schlef. Htg.

Young, geb. Mädchen sucht bald oder 1. Okt. Stellung als **Kinderfräulein** oder zur Erlernung des Haush. m. Familienanschluß. Angebote an d. Geschft. d. Schlf. Htg. u. U 212. (2)

Zwei Lehrerstöchter, Anf. 20, suchen Stellung a. 1. Okt. als **Kinderfräulein.** auch gern zu kleinen Kindern, Land- bezugs. Angeb. u. U 248 Schlf. Htg.

Empfehle Erzieh., Kinderfr., Babypfleg., Mamsells, Wirtschaft. Stützen, Köchinnen, Mädch. z. Allein-, Jungf., Stubmädch., Küchmädch., Diener, Gärtner, Kutscher, Staller. Sofort. Verd. mit Zeugn. an 15 **Julie Plorkowski,** Teleph. 2892, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 60. **Empfehle** für Ganäd. u. Halbtag **Erzieherinnen,** geprüft und allen häuslichen Arbeiten erfahren. **Kindergärtnerinnen I. u. II.,** Kinderfräulein, m. hoh. Schul- bild. u. einf., **Babypfleg.,** jung. Fräul., Stützen, kinderlieb, Hausdamen, Gesellschafterinnen, Krankenpfleg., Frau Ida Lomnitz, gewerbemäßige Stellenvermittlerin fürs Lehr- und Erz.-Fach, Moritzstr. 43. Tel. 4071. Junge, gebildete Dame sucht Stellung als **Secretärin** mit Familien-Anschluß. Geft. Zu- schriften u. N 127 Glt. Schlf. Htg.

Gutssekretärin, mit Buchf. u. Amtssachen vollstän- dig vertraut, mit gut. Zeugn., bereit, übernehm. od. Suchststellung bei monatl. ca. 40 Mk. K. Buchholz, Wittich (Dasse), Burgkir. 912. (3)

Junges Mädchen aus gut. Familie, höhere Schulbild., Stenographie u. Schreibmach. erl., sucht **Anfangsstellung.** Zuschr. unt. N 123 Glt. Schlf. Htg.

Tüchtige langjährige Buchhalterin, mit Bücherabschluß und sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung in Fabrikbetrieb, event. auch in Gebirgsgegend oder auf dem Lande. Geft. Angebote u. U 245 an die Geschäftsst. d. Schlef. Htg.

Zur Kartoffel- und Nübenerte Mädchen, Frauen, Burschen, Männer, Unspannburschen, verh. u. led. Knechte u. Kutscher beschafft für sofort gewerbemäßige Stellenvermittlerin **Anna Dziallas,** Breslau, Neue Taichenstraße 14a, Ecke Grütstr., 1 Min. vom Haupt- bahnhof. - Telephon 4142.

Aufängerin mit einigen Fachkenntnissen sucht Stellung in H. Anw.-Büro, um sich als Bürovorsteherin auszubilden. Zuschriften unter N 131 an die Geschäftsstelle der Schlef. Htg.

Gutssekretärin und als Stütze zum 1. Oktober. **Frida Tepler,** Schulvorsteherin der Koch- und landwirtschaftlichen Frauenschule zu Warmbrunn. Tüchtige, selbständige **Bekäuferin** aus der Kolonial- u. Delikatessen- branche sucht für 1. Oktober ander- weitig passende Stellung, möglichst freie Station. Zuschriften an die Filialleiterin der Firma H. Thiel, Sagan, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Mutterstelle in bornheim. Frauenl. S. m. biels. geb. Dame verk. d. jahrel. Nepräsen- tantin in gr. Landh. war. Witte (Empf. Geft. Angeb. an A. Leßbure, Deutsche b. Geburt. Oberf. Gutsan. Post Dreiebs, Kr. Glogau. (2)

Gebildetes Fräulein, 31 J., evang., bisher i. Kranken- pflege tätig, in allen wirtschaft- lichen Zweigen firm, sucht **Wirkungskreis** bei leidender Dame oder Herrn. Gute Zeugnisse a. Seite. Land- oder Stadt gleich. Gehalt nach Vereinbarung. Angeb. u. S 279 Schlef. Htg.

Junges Mädchen, feingeb., intellig., m. gut. Umgangs- formen, möchte gern einige Stunden des Nachmittags bei älteren Herr- schaften sich nützlich machen durch Vorlesen, Vorspielen usw. gegen Taschengeld. Fräul. Angeb. u. N 69 an die Geschäftsst. d. Schlef. Htg. (1)

Krankenträgerin u. Stütze sucht pass. Wirkungskreis a. liebtl. Breslau, g. Zeugn. vorh., f. sof. oder spät. Zuschr. u. N 138 Glt. Schlf. Htg.

Gebildetes Mädchen, 18 1/2 Jahre alt, evg., kinderlieb, im Haushalt und Kochen praktisch er- fahren, sucht Aufnahme auf einem Gute, in einem Pfarrhause oder in einer Oberförsterei zur Vervoll- ständigung ihrer Kenntnisse und zur Erlernung der Landwirt- schaft. Beding.: Familienanschluß, Taschengeld erwünscht. Geft. An- gebote an Frau M. Rapp, Reiffe, Steinstraße 1. **Kinderschneiderin** empf. f. d. gebr. Geschft. auch f. Damengarb. u. Aufsch. aufs Bd. Zuschr. u. N 118 Glt. Schlf. Htg.

Gebild. junge Dame mit guter Handschrift sucht Be- schäftigung im Hause oder auch bei Privat oder Bahnar. Zuschr. unter N 68 Geschäftsst. d. Schlef. Htg.

Junge Dame aus gut. Fam., musik. gern wirt- schaftl. tätig, sucht a. 1. Okt. od. fr. Stell. als Stütze u. Gesellsch. d. Hausfrau. Tascheng. erw. Gute Ref. Geft. Zuschr. an J. B. Wüstenwäldersdorf, Kreis Walden- burg, Pension Gocksch. (2)

Landwirtschafterin, umständig, gern selbsttätig, perfekt in Allem, sucht bei behänd. Anpr. Stellung f. 1. Okt. u. Zeugnisse a. Seite. Zuschr. unter N 98 an die Geschäftsstelle der Schlef. Htg.

Junges Mädchen a. anst. Fam., 21 J., ev. mit langj. Zeugn., erfahr. in all. Arbeit. fein. Haushalt u. ev. Kochkenntn., sucht für 1. 10. Stellung in fein. Land- haushalt zur Weiterbildung. Geft. Angebote mit Gehaltsangabe erb. u. U 250 Geschäftsst. d. Schlef. Htg. (3)

Landwirtschafterin, 19 Jahre alt, welche sich im Haus- halt ausbilden möchte, sucht für 1. Okt., auch später, b. vollst. Fam.- Anschluß u. best. Gehaltsanspruch, pass. Wirkungskreis. Geft. Angeb. erbittet Gertrud Lange, Madchen, Post Kaiserstr. Kr. Goldba.-Dahnau. Einfaches Fräulein, 23 J., alt, sucht 1. event. 15. Oktober **Aufnahme auf ein Gut zur Erlernung des Haushaltes** ohne gegenwärtige Vergütung. Geft. Zuschr. u. U 251 Geschft. Schlf. Htg. (2)

Zwei einfachen Schneiderei, Umändern, Weßnähen, Ausbessern empfiehlt sich ins Haus. Zuschr. unt. N 69 Geschft. d. Schlef. Htg.

Hauschneiderin, emp. f. d. gebr. Land, Tag. 2,50 M. Zuschr. unt. N 38 Geschft. d. Schlf. Htg.

Wirtschafterin in besserem frauenlosen Haushalt sucht erfahrenes Fräulein, kinder- lieb, mit guten Zeugnissen. **Madow, Kath. Kammer, Kr. Trebnitz.** **Tüchtige, selbsttät. i. Dame,** in Haushaltes bewandert, f. d. h. Wirkungskreis auf gr. Gut. Zuschr. erb. u. U 298 a. d. Geschft. d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin in besserem frauenlosen Haushalt sucht erfahrenes Fräulein, kinder- lieb, mit guten Zeugnissen. **Madow, Kath. Kammer, Kr. Trebnitz.** **Tüchtige, selbsttät. i. Dame,** in Haushaltes bewandert, f. d. h. Wirkungskreis auf gr. Gut. Zuschr. erb. u. U 298 a. d. Geschft. d. Schlef. Htg.

Jungfer, erfahren im Fach, Schneidern, Frisieren, gute Zeugnisse, sucht für Oktober Stellung **aufs Land.** Angeb. u. U 280 Schlf. Htg.

Empfehle! Wirtschaftlerin, Köchin, Stützen, mit Koch- u. Schneidkenntn., Kinderfräul., Fräulein, I. u. II. Stubenmädchen, Kleinmädchen, auch mit Kochen. **Ende** zu jeder Zeit. **Frau Emmy Breitfeld,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin Breslau V, Hohenzollernstr. 9.

Wirtschafterin, 40jähr. Witwe, suche ich auf deren Bitte zum 1. Okt. d. J. möglichst selbst. Wirkungskreis, entweder als solche neben Hausfrau oder als Beschlieherin, wo Herrschaft zeit- weilig abwesend, da unbedingt treu und zuverlässig. Anfragen nebst Gehaltsangabe usw. unter U 263 Geschft. der Schlef. Htg. erbeten.

Besseres Wirtschaftsräul., ev. Mitte 30, vollkommen ver- traut mit der Führung eines Landhaushaltes, sehr wirt- schaftlich und selbsttätig, (2) **sucht selbständigen Wirkungskreis,** am liebsten frauenlosen Land- haushalt. Zuschriften unter U 244 Geschft. d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, sehr tüchtige, selbsttät., alt., best. Wirtschaftlerin, mit Frauen- u. Außen- wirtschaft erfahr., sucht in frauen- losen Beamtenhaushalt für bald ev. 1. Okt. Wirkungskreis. Tadellose langj. Kan. Gen. 20 Mt. Nat. verb. Zuschr. U 261 Geschft. Schlef. Htg. (3)

Wirtschafterin, sehr vertrauensw., mit best. Empf. u. best. langj. Zeugnissen aus Haush. eing. Herr. sehr behänd. u. gest. evg., mit Einleg., guter Küche gut vertraut, Interesse für Viehzucht u. Garten, sucht weg. Ver- bindung d. Herrn anderw. in nur klein. Haushalt. Vertrauensstellung. Zuschr. unter N 140 beförd. Die Geschäftsstelle d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht bald Stellung. Geft. Zuschr. erb. Elise Friebe, Kirchberg in Schlef., Schützenstr. 2.

Rochmamsells, Köchin, Stützen, Küchenmädchen empfiehlt Frau Nanny Ploer, gewerbemäßige Stellenvermittlerin Zwingerstraße 2, I.

Rochmamsell, Wirtschaft., Jungfer, Stuben- u. Küchenmädch., Allein-, Kinderpf., Stütze empf. Frau Emma Hamann, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Nachbör. 15, I. Etn. - Tel. 4071.

Gebild. ev. Mädchen, 23 Jahre, das in Küche sowie allen Zweigen des Haushaltes und Schneiderei durchaus erfahr. ist, sucht a. 1. 10. **Stellung als Stütze.** Werte Zuschr. unter N 126 an die Geschft. d. Schlef. Htg.

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt, erf. im Kochen u. Nähen, zum 1. Okt. od. spät. Stellung als **Stütze.** in besserem Landhaushalt, wo sie sich vervollkommen l. Gehalt nach übereint. Fam.-Anschl. erwünscht. Angebot an D. Gerlitz, Schönb- walb, Kr. Kreuzburg DS. (2)

Kaufmannstochter, 30 J., sucht als **Stütze** d. Dame d. Hauses f. gesellschaftl. u. fein. Haushalt, u. vervollst. Zuschriften unter U 238 an die Geschft. der Schlef. Htg.

Junge Stütze sucht sich 1. Oktober auf Gut oder Forsthaus zu vervoll- kommen, gegen etwas Taschengeld. Ang. an **Artelt,** Waldenburg i. Schlf., Ring 22.

Arbeitsfreudige Zweimundzwanzig, a. g. Familie, bew. im Kochen und Nähen, sucht **geeignete Stelle.** F. Meucke, Feldberg i. M., Strelitzer Str. 37. (1)

Kammerjungfer mit sehr guten Zeugn. sucht Stells., auch als Beschlieherin, a. 1. Okt. Geft. Angebote erbittet **F. Binzer, Kreuzhewit, Post Klein Brela.**

Suche zum 1. Okt. Stellg. als **Stubenmädchen.** Ein firm in allen ins Fach schla- genen Arbeiten. Landtschloß bebort- unt. Geft. Zuschriften erbeten u. U 295 Geschft. der Schlef. Htg.

Empfehle! Wirtschaftlerin, Köchin, Stützen, mit Koch- u. Schneidkenntn., Kinderfräul., Fräulein, I. u. II. Stubenmädchen, Kleinmädchen, auch mit Kochen. **Ende** zu jeder Zeit. **Frau Emmy Breitfeld,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin Breslau V, Hohenzollernstr. 9.

Wirtschafterin, 40jähr. Witwe, suche ich auf deren Bitte zum 1. Okt. d. J. möglichst selbst. Wirkungskreis, entweder als solche neben Hausfrau oder als Beschlieherin, wo Herrschaft zeit- weilig abwesend, da unbedingt treu und zuverlässig. Anfragen nebst Gehaltsangabe usw. unter U 263 Geschft. der Schlef. Htg. erbeten.

Besseres Wirtschaftsräul., ev. Mitte 30, vollkommen ver- traut mit der Führung eines Landhaushaltes, sehr wirt- schaftlich und selbsttätig, (2) **sucht selbständigen Wirkungskreis,** am liebsten frauenlosen Land- haushalt. Zuschriften unter U 244 Geschft. d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, sehr vertrauensw., mit best. Empf. u. best. langj. Zeugnissen aus Haush. eing. Herr. sehr behänd. u. gest. evg., mit Einleg., guter Küche gut vertraut, Interesse für Viehzucht u. Garten, sucht weg. Ver- bindung d. Herrn anderw. in nur klein. Haushalt. Vertrauensstellung. Zuschr. unter N 140 beförd. Die Geschäftsstelle d. Schlef. Htg.

Empfehle! Wirtschaftlerin, Köchin, Stützen, mit Koch- u. Schneidkenntn., Kinderfräul., Fräulein, I. u. II. Stubenmädchen, Kleinmädchen, auch mit Kochen. **Ende** zu jeder Zeit. **Frau Emmy Breitfeld,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin Breslau V, Hohenzollernstr. 9.

Wirtschafterin, 40jähr. Witwe, suche ich auf deren Bitte zum 1. Okt. d. J. möglichst selbst. Wirkungskreis, entweder als solche neben Hausfrau oder als Beschlieherin, wo Herrschaft zeit- weilig abwesend, da unbedingt treu und zuverlässig. Anfragen nebst Gehaltsangabe usw. unter U 263 Geschft. der Schlef. Htg. erbeten.

Besseres Wirtschaftsräul., ev. Mitte 30, vollkommen ver- traut mit der Führung eines Landhaushaltes, sehr wirt- schaftlich und selbsttätig, (2) **sucht selbständigen Wirkungskreis,** am liebsten frauenlosen Land- haushalt. Zuschriften unter U 244 Geschft. d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, sehr tüchtige, selbsttät., alt., best. Wirtschaftlerin, mit Frauen- u. Außen- wirtschaft erfahr., sucht in frauen- losen Beamtenhaushalt für bald ev. 1. Okt. Wirkungskreis. Tadellose langj. Kan. Gen. 20 Mt. Nat. verb. Zuschr. U 261 Geschft. Schlef. Htg. (3)

Wirtschafterin, sehr vertrauensw., mit best. Empf. u. best. langj. Zeugnissen aus Haush. eing. Herr. sehr behänd. u. gest. evg., mit Einleg., guter Küche gut vertraut, Interesse für Viehzucht u. Garten, sucht weg. Ver- bindung d. Herrn anderw. in nur klein. Haushalt. Vertrauensstellung. Zuschr. unter N 140 beförd. Die Geschäftsstelle d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht bald Stellung. Geft. Zuschr. erb. Elise Friebe, Kirchberg in Schlef., Schützenstr. 2.

Rochmamsells, Köchin, Stützen, Küchenmädchen empfiehlt Frau Nanny Ploer, gewerbemäßige Stellenvermittlerin Zwingerstraße 2, I.

Rochmamsell, Wirtschaft., Jungfer, Stuben- u. Küchenmädch., Allein-, Kinderpf., Stütze empf. Frau Emma Hamann, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Nachbör. 15, I. Etn. - Tel. 4071.

Gebild. ev. Mädchen, 23 Jahre, das in Küche sowie allen Zweigen des Haushaltes und Schneiderei durchaus erfahr. ist, sucht a. 1. 10. **Stellung als Stütze.** Werte Zuschr. unter N 126 an die Geschft. d. Schlef. Htg.

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt, erf. im Kochen u. Nähen, zum 1. Okt. od. spät. Stellung als **Stütze.** in besserem Landhaushalt, wo sie sich vervollkommen l. Gehalt nach übereint. Fam.-Anschl. erwünscht. Angebot an D. Gerlitz, Schönb- walb, Kr. Kreuzburg DS. (2)

Kaufmannstochter, 30 J., sucht als **Stütze** d. Dame d. Hauses f. gesellschaftl. u. fein. Haushalt, u. vervollst. Zuschriften unter U 238 an die Geschft. der Schlef. Htg.

Junge Stütze sucht sich 1. Oktober auf Gut oder Forsthaus zu vervoll- kommen, gegen etwas Taschengeld. Ang. an **Artelt,** Waldenburg i. Schlf., Ring 22.

Arbeitsfreudige Zweimundzwanzig, a. g. Familie, bew. im Kochen und Nähen, sucht **geeignete Stelle.** F. Meucke, Feldberg i. M., Strelitzer Str. 37. (1)

Kammerjungfer mit sehr guten Zeugn. sucht Stells., auch als Beschlieherin, a. 1. Okt. Geft. Angebote erbittet **F. Binzer, Kreuzhewit, Post Klein Brela.**

Suche zum 1. Okt. Stellg. als **Stubenmädchen.** Ein firm in allen ins Fach schla- genen Arbeiten. Landtschloß bebort- unt. Geft. Zuschriften erbeten u. U 295 Geschft. der Schlef. Htg.

Empfehle! Wirtschaftlerin, Köchin, Stützen, mit Koch- u. Schneidkenntn., Kinderfräul., Fräulein, I. u. II. Stubenmädchen, Kleinmädchen, auch mit Kochen. **Ende** zu jeder Zeit. **Frau Emmy Breitfeld,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin Breslau V, Hohenzollernstr. 9.

Wirtschafterin, 40jähr. Witwe, suche ich auf deren Bitte zum 1. Okt. d. J. möglichst selbst. Wirkungskreis, entweder als solche neben Hausfrau oder als Beschlieherin, wo Herrschaft zeit- weilig abwesend, da unbedingt treu und zuverlässig. Anfragen nebst Gehaltsangabe usw. unter U 263 Geschft. der Schlef. Htg. erbeten.

Besseres Wirtschaftsräul., ev. Mitte 30, vollkommen ver- traut mit der Führung eines Landhaushaltes, sehr wirt- schaftlich und selbsttätig, (2) **sucht selbständigen Wirkungskreis,** am liebsten frauenlosen Land- haushalt. Zuschriften unter U 244 Geschft. d. Schlef. Htg.

Wirtschafterin, sehr vertrauensw., mit best. Empf. u. best. langj. Zeugnissen aus Haush. eing. Herr. sehr behänd. u. gest. evg., mit Einleg., guter Küche gut vertraut, Interesse für Viehzucht u. Garten, sucht weg. Ver- bindung d. Herrn anderw. in nur klein. Haushalt. Vertrauensstellung. Zuschr. unter N 140 beförd. Die Geschäftsstelle d. Schlef. Htg.

Bureauvorsteher, von Breslauer Anwa. vom 1. Ok- tober cr. an gesucht. Angez. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. von nur militärfreien Bewerbern u. N 81 Geschft. d. Schlef. Htg.

Suche zum Antritt f. 1. Okt. d. J. für mein Kolonialwaren- Geschäft einen zuverlässigen, soliden, fleißigen jungen Mann. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe erbeten an **Gustav Neumann** Wittich.

Junger Mann gesucht zum 1. Oktober, militärfre., für das Kontor und Bedienung der Waite a. d. Weinstraße. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen. **Anton Hübnor,** Weingroßhandlung, Breslau I.

Jüngerer Verkäufer mit guten Empfehlungen, der Sicherheit stellen kann, zum so- fortigen Antritt gesucht. Briet- liche Bewerbungen an **Kröger & Oberbeck,** Breslau, Gartenstraße 103.

Für sofort oder später suche jüngeren Verkäufer für mein Zigarren-Spezialgeschäft. Bewerbungen mit Gehaltsanpr. an **Alfons Erber,** Liegnitz.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Junger Mann oder gebild. Fräulein mit flotter Handschrift, vertraut mit allen Kontorarbeiten, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, für bald oder 1. Oktober gesucht. Zuschr. An- geboten mit Gehaltsanpr. an **Paul Lange,** Buch- und Papierhandlung, Wittich, Bezirk Breslau.

Kaufmann, selbständig und sicher arbeitend, zur Erledigung von Korre- spondenz, Überwachung des Einkaufes und der Kalkulation von Maschi- nenfabriken tätig gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Angaben mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsforderung zu richten an **Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.** (2)

Obereinkäufer für Butter sofort gesucht! Gesuchter muß Vorkaufsmann und zugleich kaufmännisch gründlich durchgebildet sein. Er soll den geschäftlichen Teil der dem Preise durch die Bundes- ratverordnung über Speisefette und die nach zu erwartende Milch- ordnung übertragenen Arbeiten selbstständig erledigen. Das Eintommen bleibt der Vereinbarung vorbehalten. **Liegnitz, den 30. August 1916.** Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses, **Freiherr von Salmuth.**

Reisender für Mittel- u. Niederschlesien sofort gesucht. Bewerber muß mit der Branche vertraut und darin schon mit Erfolg tätig gewesen sein. **August Dauber,** Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Jauer.

Mit Bilanz- und Abrechnungswesen vollkommen vertrauter **Buchhalter** für Verf.-Büro sofort gesucht. Angeb. unt. N 65 Geschft. d. Schlef. Htg. Ein jüngerer, militärfreier, ganz firmer **Buchhalter,** möglichst aus der Getreidebranche, sowie ein **Lehrling** mit Einjährigem-Zeugnis gesucht. **Oswald Hoffmann, Breslau.** (2)

Bilanztüchtiger Oberbuchhalter übern. Stundebuchhalt., Abschlässe, Revisionen, Reueinricht. v. Büchern versch. Systeme, für jeden Betrieb passend, auch nach auswärts. Geft. Zuschriften unter N 79 an die Geschäftsst. der Schlef. Htg.

Junger Mann gesucht zu baldigem Eintritt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit guter Handschrift, welcher stenographiert, Schreibm. Zeugnis- abschriften, Gehaltsanprüchen, zunächst aber nur schriftlich an Bereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vormals Epple und Burgbaum, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 104.

Für Kolonialwaren-, Samen-, Destillation- u. Weinhandl., zum baldigen eventl. späteren Antritt **Kaufmann** gesucht, der zuverlässig, erfahren u. geschäftsgewandt ist, auch Kriegsbeschädigte. Geft. Angebote mit Gehaltsangabe und bisheriger Tätigkeit an **Laudon & Co., Frankfurt a. D.**

Eisenhändler

für Stabeisen u. Eisenwaren-Abteil. tüchtiger Fachmann, auch Kriegsbeschädigter, für bald oder später gesucht. Bewerbungen schreiben mit Gehaltsansprüchen an J. F. Rössler & Sohn, Gärlich.

Apotheker-Cleve oder Clewin

zum 1. Oktober cr. gesucht. „Halbes-Apotheke“, Breslau V, Friedrich-Str. 52. R. Schneider.

Assistent

militärfrei, a. aut. Kam., gef., der schon etwas selbst. a. 500 Mrg. ar. Gute Dispositionen kann. Dem. Müllers, Post Glab.

Hofverwalter

von m. Kan.-Abf. u. Gehaltsanpr. an Rittergutspäch. Scholz, Zofenst. v. Nambran, P. L. Poppel, erben.

Wirtschaftsassistent

sofort gesucht. Hohes Gehalt. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Meld. erbeten an Dom. Hermsdorf a. d. Kapbach.

Guts- und Amtsketzer

mit Hofgeschäften vertraut - auch Kriegsinvalide - der Amtsgeschäfte selbständig bearbeiten kann, findet bei gutem Gehalt und Deputat zum 1. 10. d. Stellung auf ar. Rittergut der Prov. Schlesien. Dauerstellung. Zuchr. u. T 242 Gehalt. Schl. Sta. erb.

Beamtin gesucht

auch Kriegsbeschädigter. Bewerbungen mit Gehaltsangabe bei freier Station unter T 215 an die Geschit. der Schlei. Sta. erbeten.

Jünger Landwirt

auch Kriegsbeschädigter zum 1. Okt. 500 Mrg. ar. Gut bei 500 Mark Gehalt als Assistent gesucht. Angeb. u. T 268 Gehalt. d. Schlei. Sta. erb.

Beamtin

der nach Angaben selbst. Wirtschaftset, zum 15. September für dauernd gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben nach Rittergut Berna, Post Wellmannsdorf 22, erb.

Wirtschaftsbeamten

Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben sind einzuwenden. Anträge zum Heeresdienst suche ich zum 1. Oktober zur Vertretung einen gut empfohlenen

led. Beamten

auch Kriegsbeschädigten, d. unt. Oberleut. selbst. d. St. für 700 Mrg. ar. Gut. Gehl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. erb. Doering, Neu Schönfeld, Post Bunzlau.

Beamtin

sucht für bald oder später ein verb. erprobter

Beamtin

auch Kriegsbeschädigte, für ein Rittergut, Bez. Breslau. Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. zu richten unter U 225 an die Geschit. d. Schlei. Sta.

Wirtschaftsassistent

für bald event. 15. September gesucht. größeres Rittergut i. Bez. Breslau. Zeugnisse u. Gehaltsanpr. erbeten. Zuchr. u. T 218 Gehalt. d. Schlei. Sta.

Gv. Verwalter oder Assistent

mit mehrjähriger Praxis für Stadtrittergut von 600 Morgen bei Breslau mit viel Grundbesitz, der auch selbständig disponieren kann, unter meiner Leitung zum 1. Okt. gesucht. Kann auch Kriegsbeschädigter sein. Gehaltsanpr. u. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter U 217 Gehalt. d. Schlei. Sta.

Wirtschaftslehrling

für intens. Betrieb ohne Pensionszahlung, perf. Vorkenntnisse Beding., sucht

Oberschweizer

zu circa 60 Stück Grosvieh.

Gärtner

auch Kriegsinvalide, evang., durchaus zuverlässig und selbstständig für größere Freizeithaus, Gemüse- und Gartenbau zum 1. 10. gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Gräflich-Economieverwaltung Klein-Kobenenau.

Motorpflugführer

sucht sofort die Dampfpest-Genossenschaft Farnast, Post Schwane, Kr. Trebnitz. Meldungen erbeten.

mehrere Beamte

zur Kriegsverwaltung für zum Heere überzunehmende Wirtschaftsinstruktionen.

Für den Betrieb unserer Gleichstrom-Elektrizitätswerks suchen wir zum baldigen Antritt einen zuverlässigen Maschinen- und Schalttafelwärter, gelernten Schlosser oder Maschinenbauer, mit der Unterhaltung und dem Betrieb von Sauggenerator-Gasmaschinen und Gleichstrommaschinen erfahren ist. Reflektiert wird nur auf eine tüchtige zuverlässige Kraft, welche den Betrieb selbständig führen kann. Städt. Elektrizitätswerk Ratibor i. Schl.

Wirtschafts-Assistent

für bald od. später an Nebengut gesucht. Gehalt 700 Mark, freie Station, ohne Wäsche. Es wird nur auf soliden, christlichen und energiegelassen Beamten reflektiert. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. U 204 an d. Geschit. d. Schlei. Sta. (1)

Wirtschafts-Assistent

für 800 Mrg. groß. Rittergut (Bez. Liegnitz) wird für 1. Oktober jüngerer

Wirtschafts-Assistent

unter Leitung des Bes. gesucht. Angeb. u. T 255 Gehalt. Schl. Sta.

Wirtschafts-Assistenten

der sich in Buchführung u. Geschäftsbücherei bei einem Anfangsgehalt von 500 Mark erst. Betten und Wäsche. Kriegs- u. Subaltern finden Berücksichtigung.

Geppann- u. Leutevogt gesucht

Rittergut Dammitzsch, Post Steinan a. Dder. (12)

Assistent

militärfrei, kann auch Kriegsbeschädigter sein, bei hohem Gehalt auf ein großes Rittergut gesucht. (9) Zuchr. u. T 242 Gehalt. d. Schlei. Sta.

Wirtschafts-Assistent

poln. sprech., gewissenh., auch Invalide, der sich vor keiner Arbeit scheut, u. direkt Leitg. d. Bes. für 1. Novbr. oder früher gesucht. Angebote unter Beif. nur d. letzten Stellg.-Zeugn. u. Ang. d. Gehaltsansprüche bei freier Stat. exkl. Bett und Wäsche an Gut Annahof bei Dtsch. Krawarn OS.

Wirtschafts-Assistent

für Antritt zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsforderung und Gehaltsansprüche einzuwenden. Kriegsbeschädigte können sich auch melden. (2) Herzogl. Domänen-Inspektion Zonsa-Lani bei Kiefernstädtel DE.

ein Assistent

auch Kriegsbeschädigter, Gehalt 600 M. und Station, und

ein Cleve

ohne Pensionszahlung. Zuschriften u. U 264 an die Geschit. d. Schlei. Sta.

Wirtschafts-Beamten

militärfrei, evtl. Kriegsbeschädigten, welcher unter meiner Leitung beamt. in meiner Abwesenheit selbständig wirtschaften kann. Lebenslauf sowie Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. sind einzuwenden an J. Jerschel, Hauptmann d. L., Striegau Stadtgut.

Wirtschaftsbeamter

energisch, a. Aushilfe i. d. Kartoffel-ernte zum sofort. Antritt gesucht. Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. bei eigener Verpfleg. (Penision am Orte zu haben) zu richten an die Gräflich-Economieverwaltung Klein-Kobenenau.

Wirtschaftslehrling

für intens. Betrieb ohne Pensionszahlung, perf. Vorkenntnisse Beding., sucht

Dominium Ciraup

bei Paganau. Dominium Ludwigsdorf, Str. Schweidnitz

Oberschweizer

sucht zum Antritt am 1. Oktober evang., tüchtigen

Gärtner

auch Kriegsinvalide, evang., durchaus zuverlässig und selbstständig für größere Freizeithaus, Gemüse- und Gartenbau zum 1. 10. gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Gräflich-Economieverwaltung Klein-Kobenenau.

Motorpflugführer

sucht sofort die Dampfpest-Genossenschaft Farnast, Post Schwane, Kr. Trebnitz. Meldungen erbeten.

Größere Güterverwaltung bei Breslau sucht zum baldigen Antritt Cleve gegen mäßige Pensionszahlung. Zuchr. unter T 223 Gehalt. der Schlei. Sta. (2)

Wirtschafts-Assistent

Gelehrt zum 1. Oktober junger, militärfreier Diener, der Dienerschule durchgemacht, Zeugnisse, Notar, Gehaltsanpr. em. Gräfin Finkenstein, Niederbühlbrunn, Kr. Luban 22, 7358.

Diener, Gärtner, Aufseher, Staller sucht

Dora Piorkowski, gewerbmäßige Stellvermittlerin, Goethestr. 50. (1)

Suche!

herrschafft. verb. u. ledige Diener für Breslau 1. 10. ferner für Landhäuser u. andere Städte Diener und Aufseher. Erbitte baldige Meldung mit Bild. Frau Emmy Breitfeld, gewerbmäßige Stellvermittlerin, Breslau V, Hohenzollernstraße 9, 7358.

Suche!

herrschafft. verb. u. ledige Diener für Breslau 1. 10. ferner für Landhäuser u. andere Städte Diener und Aufseher. Erbitte baldige Meldung mit Bild. Frau Emmy Breitfeld, gewerbmäßige Stellvermittlerin, Breslau V, Hohenzollernstraße 9, 7358.

Web., erf. Fräulein

zu drei H. Kindern z. 1. 10. gesucht. Nur sehr funderliche Arbeiterinnen wollen sich melden bei Frau Professor Kadelbach, Borsigstraße 52.

Web., erf. Fräulein

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Sch. Suche für meine Kunsthandlung, verbunden mit Gemäldeausstellung, eine junge Dame aus guter Familie, die für Kunst einiges Interesse hat und über gute Umgangsformen verfügt. Ich bitte um ausführliche Bewerbungsanschreiben, die Angaben über die Schulbildung und die bisherige Tätigkeit enthalten sollen. Besondere Angaben der gewöhnlichen Vergütung und möglichst unter Beifügung einer Photographie. Bruno Richter, Königl. Hofkunsthandlung, Breslau I, Schweidnitzer Straße 8, Eingang Schloßhöhle. (3)

Tüchtige Stenotypistinnen, Kontoristinnen

vermittelt der Kaufm. Verband für weibl. Angestellte (Sitz Berlin) Geschäftsstelle Breslau, Garvetstraße 30. Geöffn. v. 10-3 Uhr.

Minderfräulein

Gesundes, einfaches Minderfräulein mit schöner Handschrift, flott stenogr. u. Idealmasch. schreibend, für bald gesucht. Ausf. Zuchr. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Anpr. erbeten u. N 112 an die Geschit. d. Schlei. Sta.

Hausdame

evg., gebild., zur Führung der Wirtschaft und Erziehung 3 Kinder von 7, 10, 11 J. für 1. Okt. d. J. gesucht. Anerbieten mit Gehaltsanpr. und Bild erbeten an Pastor Müller, Glas.

Suche! Aindergärtin, Erzieherin, Mamjells, Stuben-, Dienstmädch., Dienermädchen.

Dora Piorkowski, gewerbmäßige Stellvermittlerin, Goethestr. 50. (1)

Suche! Aindergärtin, Erzieherin, Mamjells, Stuben-, Dienstmädch., Dienermädchen.

Dora Piorkowski, gewerbmäßige Stellvermittlerin, Goethestr. 50. (1)

Web., erf. Fräulein

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Perfekte Köchin, die 2 Zimmer übernimmt, selbständ. Koch, Haus- und Kinderküche, vorz. handlen, für 4 Personen nach Berlin mit langjähr. Zeugn. gef. geg. hoh. Lohn. Zuchr. unter J. G. 1886 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Wäschemamsell

Meldungen mit nur best. Stellungsangeboten und unter näheren Angaben üb. Gehaltsanpr. u. a. an Frau Wittmeier Köstling, Weinandorf, Kreis Wohlau.

Mamjell

und I. Hausmädchen, welches schneiden kann. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsanpr. erbeten an Frau Wittmeier Köstling, Weinandorf bei Zschiedel 22.

Suche

Mamsells, Wirtschaft., Stüben, Köchinnen, Mädch. z. Allein., Jungf., Stubmädch., Küchmädch., Diener, Gärtner, Kutscher, Staller. Sofort. Meldungen mit Zeugn. an Julie Piorkowski, 2892 gewerbmäßige Stellvermittlerin, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 60. (1)

Jungfer

gesucht. Besonders Präferenzen und personl. Bedienung. (2)

Gräfin Hohenthal

(a. St. Weizer Strich) Rahmanns Sanatorium. Gesucht z. 1. Okt. in dauernde Stellung eine in ihrem Fach, besonders in Schneidern und Weibn. nähen erfahrene

Jungfer

Zeugnisse, Bild und Gehaltsanpr. erbeten an Frau Max Wilko aus Guben, z. St. Bad Salzbrunn (Schleier) Hof.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.

Wirtschafts-Assistent

zu drei H. Kindern in f. dreif. Haus, Berlin W., 1. Okt. gesucht. In Pflege, Säugl., Nähen und Haushalt gut bewandert. Ausführl. Meld. mit Bild. u. Beding. an Haus Florian, Scharbeub. bei Lübeck.